



27. JAHRGANG · NR. 1 · JANUAR 1975 — A 1666 E

Der Bergbote



Wir wünschen
gute Fahrt
ins neue Jahr

Österreich

WINTERERHOLUNG ZÄHLT DOPPELT

Österreichische Fremdenverkehrswerbung

Berlin 30, Tauentzien 16
(Eingang Marburger Straße)
Telefon 24 80 35 — 24 10 12

Wir informieren Sie über alle
Möglichkeiten und senden Ihnen
kostenlos Prospektmaterial zu.

mit der perfekten Ausrüstung fängt alles an:



Ob zum Wandern, Klettern
oder für die extreme
Eistour;

ob für den Hochtouren-
läufer oder Pistenfahrer,

wir beraten Sie gern:

**IHR
BERGSPORTSPEZIALIST
Sporthaus à Brassard
Inhaber W. Havemann
1 Berlin 30
Potsdamer Straße 102,
Telefon: 2 61 23 24**

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 1 27. Jahrgang Januar 1975

Inhalt

Neujahrsgruß — Dr. Gutzler	5
Harte Sitten — K. K.	5
Bergführer unter sich — Dr. Nitsche	8
Alpine Zeitschriften	10
Informationen	11
Skigemeinschaftsfahrt	12
Mitteilungen der Sektion	13
Sektionswanderungen	16
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Klaus Lehnartz, Berlin. Schlittenfahrt bei Oberstdorf.

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretende Vorsitzende: * Johannes Maier, Klaus
Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Berlin
15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis
13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, RhoInstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854596.

1975

en zu Ende gegangene
die Sektion Berlin als
des gesamten Deutschen
zins gezeigt. Dabei konn-
vielen Bergfreunden aus
nd und Österreich unsere
d lebensvolle Stadt Berlin
ilichsten Licht vorstellen.
ältige Echo hat erwiesen,
ir die HV 1974 aufgewen-
e sich gelohnt hat. Deshalb
die dabei mitgewirkt und
g ermöglicht haben, noch-
lich gedankt.

wir auf das neue Jahr, so
uns noch mehr als bisher
aben, deren volle und zu-
llende Bewältigung schwer
l. Die Verwaltungsarbeit,
recht unnötige, nimmt im-
r zu. Unnötig, wenn Mit-
it Beitragszahlungen und
Verpflichtungen säumig
auf andere Weise gedan-
Mehrarbeit verursachen.
h jeder daran denken, daß
arbeit entweder Geld ko-
von anderen Mitgliedern
zliches Opfer an Freizeit

üttenausschuß steht vor
hlreicher werdenden Pro-
deren finanzielle Lösung
acht und deren personelle
ng immer schwieriger
s hier vor allem fehlt, sind
r, die den Älteren nach
Aufgaben und Arbeit von
ltern nehmen können. Das
Interesse, Können und
aft; würden wir sie in Zu-
ht mehr finden, so müßte
on ihre Hütten aufgeben.
ir auf Lichtblicke im neuen
diesem Sinne gelten der
Sektion meine Glückwün-

Dr. Helmut Gutzler



WINTERERHO

Österreichisch

Berlin 30, Tauentzien 16
(Eingang Marburger Str.)
Telefon 24 80 35 — 24 10

mit der perfe



Terminkalender

Januar

- 2. 1. D'Hax'nschlager — Übungsabend
- 4. 1. Waldlauf
- 4. 1. Altwanderertreffen
- 5. 1. Wanderungen
- 6. 1. Gymnastik — Turnen
- 7. 1. Gymnastik
- 8. 1. Waldlauf
- 8. 1. Wanderung
- 9. 1. **Sektionsversammlung und Vortrag**
- 11. 1. Waldlauf
- 11. 1. Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 12. 1. Wanderungen
- 13. 1. Gymnastik — Turnen
- 13. 1. Singekreis — Übungsabend
- 13. 1. Alpiner Lehrabend
- 14. 1. Gymnastik
- 15. 1. Waldlauf
- 15. 1. Wanderung
- 16. 1. Skigruppe — Monatsversammlung
- 17. 1. Fotogruppe — Monatsversammlung
- 18. 1. Waldlauf
- 18. 1. Wandergruppe — Monatsversammlung
- 19. 1. Wanderungen
- 19. 1. D'Hax'nschlager — Hauptversammlung
- 20. 1. Gymnastik — Turnen
- 20. 1. Singekreis — Übungsabend
- 20. 1. Alpiner Lehrabend
- 21. 1. Gymnastik
- 22. 1. Waldlauf
- 22. 1. Wanderungen
- 22. 1. Jugendgruppe — Gruppenabend
- 25. 1. Waldlauf
- 25. 1. Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 27. 1. Gymnastik — Turnen
- 27. 1. Singekreis — Übungsabend
- 27. 1. Alpiner Lehrabend
- 28. 1. Gymnastik
- 28. 1. D'Hax'nschlager — Übungsabend
- 29. 1. Waldlauf
- 29. 1. Wanderung
- 29. 1. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung

Februar

- 1. 2. Altwanderertreffen
- 2. 2. Wanderungen
- 3. 2. Alpiner Lehrabend

In Sachsen herrschen harte Sitten

Viele der besten deutschen Bergsteiger kommen aus der Schule des Elbsandsteingebirges: Oscar Schuster, einer der Pioniere der Freikletterei, Armund Fehrmann und dessen Bruder Rudolf Fehrmann — der nicht nur den Kletterführer für das Elbsandsteingebirge zusammengestellt hat, den „Fehrmann“, sondern viele noch heute anerkannt schöne Dolomitenrouten als erster durchstieg, — ihr gemeinsamer Freund Oliver Perry-Smith — der verrückte amerikanische Ingenieur auf dessen Konto Durchsteigungen kommen, die noch heute zu den schwierigen Bergfahrten im Elbsandstein wie in den Alpen zählen — Emanuel Strubich, die Katze am Fels, wie ihn die Italiener nannten — und zwischen den Weltkriegen Otto Dietrich und vor allem Fritz Wießner — der, ausgewandert nach Amerika, dort das Klettern populär machte und 1938 die amerikanische Expedition zum K2 leitete. Namen nach 1945? Karl Heinz Gonda, liebevoll von den Bayern „Karli“ genannt — Heinrich Harrer schreibt von ihm in einem seiner Eigerbücher, er sei wohl einer der besten Kletterer, die das Elbsandsteingebirge hervorgebracht habe —, Leo Brandler, der Bergfilmer und Dietrich Hasse — er gilt als einer der besten deutschen Kletterer der fünfziger Jahre, und war unter anderem Teilnehmer der Berliner Jubiläumsexpedition in die Anden. Sie alle sind bei den sächsischen Kletterern unvergessen. Und nicht nur dort. Kaum einer glaubte, daß nach Gonda und Hasse noch eine Steigerung in der Freikletterei möglich werden könnte. Sie wurde möglich! Bernd Arnold

1975

Das eben zu Ende gegangene Jahr hat die Sektion Berlin als Gastgeber des gesamten Deutschen Alpenvereins gezeigt. Dabei konnten wir vielen Bergfreunden aus Deutschland und Österreich unsere schöne und lebensvolle Stadt Berlin im freundlichsten Licht vorstellen. Das vielfältige Echo hat erwiesen, daß die für die HV 1974 aufgewendete Mühe sich gelohnt hat. Deshalb sei denen, die dabei mitgewirkt und den Erfolg ermöglicht haben, nochmals herzlich gedankt.

Blicken wir auf das neue Jahr, so sehen wir uns noch mehr als bisher vor Aufgaben, deren volle und zufriedenstellende Bewältigung schwer sein wird. Die Verwaltungsarbeit, zum Teil recht unnötige, nimmt immer mehr zu. Unnötig, wenn Mitglieder mit Beitragszahlungen und sonstigen Verpflichtungen säumig sind oder auf andere Weise gedankenlos Mehrarbeit verursachen. Möge doch jeder daran denken, daß alle Mehrarbeit entweder Geld kostet, oder von anderen Mitgliedern ein zusätzliches Opfer an Freizeit fordert.

Der Hüttenausschuß steht vor immer zahlreicher werdenden Problemen, deren finanzielle Lösung Sorgen macht und deren personelle Bewältigung immer schwieriger wird. Was hier vor allem fehlt, sind Mitglieder, die den Älteren nach und nach Aufgaben und Arbeit von den Schultern nehmen können. Das erfordert Interesse, Können und Bereitschaft; würden wir sie in Zukunft nicht mehr finden, so müßte die Sektion ihre Hütten aufgeben. Hoffen wir auf Lichtblicke im neuen Jahr. In diesem Sinne gelten der ganzen Sektion meine Glückwünsche.

Dr. Helmut Gutzler

ist es, der in Sachsen die Freikletterei an das fast Unmögliche heranbrachte: im Elbsandsteingebirge.

Es hat schon seinen Grund, daß die Sachsen in der freien Kletterei so gut sind. Mit Ausnahme der Amerikaner, bei denen Fritz Wießner dafür sorgte, gibt es wohl nirgends so strenge Regeln für diesen Sport wie in der DDR. Diese Regeln sind nicht etwa Empfehlungen, sondern müssen eingehalten werden. Daß sie eingehalten werden, dafür sorgt der Sportsgeist der Sachsen. Die Regeln sind im Kletterführer und als Merkblatt veröffentlicht worden. Jeder von uns Berliner Bergsteigern, der zum Klettern ins Elbsandsteingebirge fährt, sollte diese Bestimmungen kennen und auch einhalten.

Die Zentrale Fachkommission des Deutschen Wanderer- und Bergsteigerverbandes im DTSB sowie die Bezirksfachkommission Felsklettern Dresden sind formal für diese Regeln zuständig und entscheiden bei Regelverstößen über Anerkennung oder Aberkennung einer sportlichen Leistung, vor allem bei Erstbegehungen. Kritisch muß sie sich nur sehr selten mit solchen Verstößen auseinandersetzen. Dabei macht sie auch nicht vor den Spitzenbergsteigern halt.

Wie streng die Sitten bei den sächsischen Bergsteigern sind zeigt nachfolgender Bericht aus der Zeitschrift: der tourist, Mitteilungsblatt des Deutschen Verbandes für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf der DDR, Heft 2/73. Dieser Bericht beschäftigt sich mit dem derzeit besten Kletterer der DDR, mit Bernd Arnold. Es ist ein Untersuchungsbericht über Unsportlichkeiten bei Erstbegehungen und Versuchen für Erstbegehungen. **K. K.**

Was ist mit Bernd Arnold los?

Als 1972 die Liste der Sportfreunde veröffentlicht wurde, die mit der Meisterklasse und der LK I für 1971 ausgezeichnet wurden, fehlte ein bekannter Name. Die Auszeichnung von Sportfreund Bernd Arnold wurde vorläufig zurückgestellt. Ihm wurden Unsportlichkeiten bei Erstbegehungen und Versuchen vorgeworfen. Zur Klärung des Sachverhalts wurde von der ZFK Felsklettern und der BFK Felsklettern Dresden eine Kommission gebildet. Sie bestand aus erfahrenen Bergfreunden. Leider verzögerte sich der Beginn der Arbeiten durch die Erkrankung von Jürgen Rotzsche und Heinz Seidel über ein halbes Jahr. Die Kommission untersuchte bisher 5 Wege. Das Ergebnis lag im Oktober vor, und am 3. November 1972 fand die Aussprache mit Bernd Arnold und seinen Nachsteigern statt. Bernd Arnold wurden folgende 6 Regelverstöße zur Last gelegt:

In der „Rauschenstein-NO-Wand“ wurde ein Ring nach einem Quergang von einem anderen Weg aus geschlagen. Der neue Weg war zu diesem Zeitpunkt noch nicht bis zu dieser Stelle durchstiegen. Das ist nach den Regeln (Absatz 3,5) nicht gestattet; die Begehung muß daher aberkannt werden.

Beim Versuch der Erstbesteigung des „Direkten Bumerang“ am „Nördlichen Osterturm“ wurde ebenfalls ein Ring durch Hineinqueren in den Weg ange-

bracht, ehe der Weg so weit durchgeführt war. Bernd Arnold wurde das Recht abgesprochen, diesen Weg weiter zu versuchen.

Bernd Arnold probierte einen neuen Weg in der Nordwand der „Zinne“. Nach dem 3. Ring folgt ein schwerer Quergang nach rechts in eine Rinne. In der Rinne, ca. 3 m vom Ring entfernt, sieht Bernd Arnold keine Möglichkeit mehr weiterzukommen. Da keine natürliche Sicherungsmöglichkeit besteht, bearbeitet er eine Rißspur in der Rinne so weit, bis sich eine Schlinge legen läßt. Mit Hilfe dieser Schlinge geht er zum Ring zurück. Er sagt aus, er habe den Weg aufgegeben. Bernd Arnold verliert das Recht, diesen Weg weiter zu probieren. Er hat in der Rißspur den alten Zustand wieder herzustellen, so gut das überhaupt möglich ist.

Diese drei Regelverstöße wurden von Bernd Arnold zugegeben.

Bei der Erstbegehung der Ausstiegsvariante zum „Siebziger Weg“ an den „Rokokotürmen“ wurde Bernd Arnold von Dieter Rülker und dessen Seilgefährten beobachtet, wie er mit dem Hammer die Felsoberfläche bearbeitete. Vor der Nationalmannschaft, in einem Brief an die BFK und bei der Aussprache am 3. November sagte Bernd Arnold, es habe sich um brüchige Zacken gehandelt, es habe Ausbruchgefahr bestanden.

Die Untersuchungskommission seihte zu dieser Stelle ab und ermittelte folgendes: In einem Loch wurden Zacken nicht nur am unteren, sondern auch am oberen Rand des Loches und an dessen Seite entfernt. Wären diese Zacken nicht entfernt worden, so hätte der Fuß nicht so weit in das Loch hineingepaßt, und der Stand wäre schlechter gewesen. Die abgeschlagenen Zacken waren an den Bruchflächen über 2 cm stark, der Fels sah gesund aus. Das erwähnte Loch befindet sich kurz oberhalb einer soliden Sanduhr. In ihm stehend schlug Bernd Arnold den 6. Ring. Dieser befindet sich 2 bis 2,5 m über der Sanduhr, kurz vor dem Ausstieg. Die Erstbegehung wurde Bernd Arnold wegen Verstoßes gegen Absatz 2.4. der Regeln aberkannt.

Am „Mönch-Nordpfeiler“ wurde von der Untersuchungskommission folgendes festgestellt: Ca. 30 cm neben dem 1. Ring des „Nordpfeilers“ befindet sich eine kleine Sanduhr. Das Loch führt von oben zu einer Schale, die sich nach unten öffnet. Das Loch wies Kronenbohrerspuren auf. Diese Spuren waren mit Lehm und Erde unkenntlich gemacht, sie wurden nach Reinigung mit Wasser wieder deutlich sichtbar. Ca. 1 m unter dem Ring befindet sich ein angefangenes Ringloch von ca. 7 cm Tiefe, darunter eine Platte, die ebenfalls Bearbeitungsspuren zeigt.

Bernd Arnold erklärte dazu, daß er von der Sanduhr aus den Ring geschlagen hätte. Zu den Veränderungen der Felsoberfläche lautete seine Stellungnahme, daß er dazu nichts sagen könne.

An der „Weißen Wand“ am „Goldstein“ wurde folgendes festgestellt: Unweit des 1. Ringes ist eine Rippe abgeschlagen. Dadurch läßt sich eine 4-mm-Knotenschlinge legen. Mit ihrer Hilfe ist wahrscheinlich der 1. Ring geschlagen worden. Zwischen dem 1. und 2. Ring führt ein Loch schräg nach oben unter die Felsoberfläche. Durch ein zusätzliches Loch, das Kronenbohrerspuren aufweist, ist eine Sanduhr hergestellt worden.

Bernd Arnold erklärte, er habe den Ring von zwei anderen Schlingen gesichert geschlagen. Zu den Veränderungen ist seine Erklärung die gleiche wie am „Mönch-Nordpfeiler“.

Die Kommission konnte nicht eindeutig beweisen, daß die Veränderungen bei der Erstbegehung entstanden sind, da Augenzeugen fehlen und schon weitere Partien den Weg durchstiegen haben. Aber mit

der Frage „Wem nützt es?“ kommt man der Wahrheit näher. Wer von den nachfolgenden Partien führt im Normalfall Hammer und Kronenbohrer mit sich? Wer hat Veranlassung, sich 30 bis 40 cm neben einem Ring eine notdürftige Sicherungsmöglichkeit zu zimmern? Oder sollte es wirklich Sportler geben, die nachträglich in Berns Wegen unsportliche Veränderungen vornehmen, nur um Berns Ruf zu schaden?

Die hier gefundenen Regelverstöße ähneln in hohem Grade den eingestanden und beobachteten. Aus diesem Grunde wurden ihm auch diese beiden Wege nach Abstimmung durch Mehrheitsbeschluß aberkannt.

Die ZFK – in Zusammenarbeit mit der BFK Dresden – fällt abschließend folgende Entscheidungen:

1. Sportfreund Bernd Arnold hat an den behandelten Wegen die „Regeln für das Felsklettern im Mittelgebirge“ verletzt, obwohl er diese Regeln kennt und beteuert, immer nach ihnen zu handeln. Sein Verhalten ist unsportlich.
2. Auf Grund der Unsportlichkeiten und Regelverstöße wird Sportfreund Bernd Arnold die Meisterklasse für 1971 nicht zuerkannt. Weitere Maßnahmen sind nach Bearbeitung der noch ausstehenden Fälle möglich.

Eins sei hier noch gesagt: Wir behaupten nicht, daß Sportfreund Arnold immer unsportlich klettert. Wir alle wissen, daß er einer unserer besten Techniker ist. Er ist durchaus in der Lage, Wege der Schwierigkeit VII c (M) sauber und sportlich einwandfrei zu klettern. Warum dann also diese Unsportlichkeiten?

Unsere Spitzensportler sind die Vorbilder unseres Nachwuchses. Was soll unsere Jugend aber sagen, wenn sich einer der bekanntesten Experten versteckt oder offen gegen unsere Regeln vergeht?

Auf die exakte Einhaltung der Regeln zu achten, kann aber nicht nur die Aufgabe von ZFK und BFK sein. Jeder einzelne muß diese Regeln genau kennen. Wäre das nicht mal ein Thema für eine Sektionsversammlung? Die Regeln findet Ihr im Kletterführer „Zittauer Gebirge“. Es gibt auch Sonderdrucke.

ZFK Felsklettern

BFK Felsklettern Dresden

Nachbemerkung: Der von Sportfreund Arnold eingelegte Einspruch wurde am 12. Dezember abgelehnt.

Ein Gast beobachtete:

Bergführer unter sich

„Das ist aber eine Überraschung, dich hier mal wieder zu treffen!“ Mit diesen Worten begrüßte der alte Steinlechner, der seinerzeit Hunderte von Bergführern ausgebildet hatte, meinen Bergführer Hans Gamper aus Obergurgl beim Frühschoppen im „Fischerwirt“ in Badgastein. Und mit einem Blick zu mir: „Sind Sie auch zu unserer Tagung gekommen?“ „Ja, nachdem ich schon über 30 Touren allein mit Hans gemacht habe...“ „Na, Hans, wenn einer über 30mal mit Dir geht, dann mußt Du ja ein guter Führer geworden sein.“ Ich nickte und fügte noch hinzu: „Er stellt sich vor allem auf den Touristen ein, sogar auf altersschwache wie mich.“

Der 9. November brachte herrliches Wetter mit stahlblauem Himmel und strahlender Sonne. Uns blieb genügend Zeit, die Welt von oben zu betrachten. Deshalb fuhren wir über Bockstein zum etwa 1600 m hoch gelegenen Sportgastein. Dieses „Skidorf“ befindet sich auf einem Areal von 70 000 qm in der Entstehung. Ein Doppelsessellift beförderte uns binnen 10 Minuten zur Sonnenalm (2150 m), wo auf Grund bester Schneesverhältnisse schon reger Skibetrieb herrschte; auch der Kreuzkogel-Schleplift (2150 bis 2680 m) wurde fleißig benutzt. Geplant ist bekanntlich der Bau der bisher größten Seilbahn der Welt von Sportgastein auf das Schareck (3122 m); Fassungsraum der Kabinen je 155 Personen samt Ausrüstungen und einer Stunden-Förderleistung von 2000 Personen. Der weitere Anschluß an den Tauernhauptkamm ist vorgesehen. Wir genossen den phantastischen Ausblick auf die Gasteiner Berge. Dennoch befiel mich etwas Wehmut. Wieder wurde ein Stück Alpenlandschaft erschlossen. Ob es uns die Generationen nach uns danken werden?

Während am Nachmittag die Ausschusssitzung der Sektionen im Salzburger Saal (Haus Austria) stattfand, bot sich Gelegenheit, die Sportartikelausstellung namhafter Erzeuger anzusehen. An Ausrüstungsgegenständen wurden u. a. gezeigt: Multisturz-Bergseile aus garantiert knotenlos durchgehenden Perlon-Fäden

(„krangelfreies Seil“), Eispickel mit Metallschaft, Eispickel mit nach unten gekrümmter Haue zum Eisklettern, Stahlblech-Profilhaken und gehärtete Stahlhaken in Fiechtl-Form (höhere Haltekraft als Eisenhaken), Steigeisen und Halbsteigeisen sowie Kletter-, Touren- und Expeditionsrucksäcke diverser Ausführungen. (Viel Bewährtes, wenig Neues, wenn man mit den Industrienachrichten in den alpinen Zeitschriften vergleicht. Die Red.) Für Schlafsäcke und Bekleidung ist die gute alte Daune wieder aktueller denn je.

Den Auftakt der Tagung bildete der gemütlich-bunte Abend im Gasteiner Saal des Kur- und Kongreßzentrums, an dem 250 Bergführer und 400 Angehörige bzw. Gäste teilnahmen. Das in vierjähriger Bauzeit entstandene Veranstaltungszentrum ist eines der modernsten Bauwerke dieser Art in Europa; es wurde im März 1974 durch Bundespräsident Franz Jonas seiner Bestimmung übergeben. Der ganze, rund 30 m hohe Bau wurde im Baukastensystem aus Stahlbeton-Fertigteilen über einer Stützebene in Ort beton errichtet.

Hias Noichl, 1. Vorsitzender des Verbandes der österreichischen Berg- und Skiführer, begrüßte alle Anwesenden und forderte zum Tanzbeinschwingen auf. Für Stimmung sorgten das Kaiserquintett mit Meisterjodler Adi Weber, die durch Rundfunk und Fernsehen bekannt sind. Es wurde aber auch ein Fest des Wiedersehens alter Bekannter. So traf ich inzwischen herangewachsene Bergführer, die ich als Kinder gekannt hatte, und mit deren Vätern ich vor Jahrzehnten Bergfahrten unternommen hatte. Infolge der allgemeinen Hochstimmung verschob sich der für 2 Uhr vorgesehene Zapfenstreich auf nach 3 Uhr morgens. Dann hatten zahlreiche Teilnehmer Mühe, trocken an den Springbrunnenanlagen vor dem Gebäude vorbei und nach Hause zu kommen.

Der Sonntag begann um 8 Uhr 30 mit der Versammlung der Bergführer in ihren hellgrauen Trachten vor dem Kongreßhaus. Unter den Klängen der über 20 Mann starken Knappenmusik Bockstein

wurde zur Bergführermesse in die Pfarrkirche von Badgastein marschiert. Anschließend erfolgte die Enthüllung und Einweihung des Gedenksteines der Gasteiner Bergführer, an dem Eispickel und Seil sowie die Inschrift „Den Gasteiner Bergführern“ angebracht sind. Wenn der Stein auch nicht so repräsentativ ist wie die Denkmäler in Chamonix und Obergurgl, hat damit doch das Land Salzburg seine Bergsteigertradition symbolisiert.

In der Nähe des Gedenksteines befindet sich die Wasserfallwand, an der das Ausbildungsteam des Verbandes der österreichischen Berg- und Skiführer alpine Vorführungen zeigte. Dabei wurden u. a. Abseilen in einem Gelände des 6. Schwierigkeitsgrades, Aufpusiken, Verletzenbergung, Kaminkletterei und das Einschlagen von Haken demonstriert. Sämtliche Aktionen konnten von der breiten Brücke vor der Wand aus nächster Nähe gut verfolgt werden.

Den Höhepunkt der Tagung bildete schließlich die Generalversammlung der Berg- und Skiführer im Gasteiner Saal unter dem Vorsitz von Hias Noichl. Von den zahlreichen Begrüßungsrednern seien hier nur einige herausgegriffen: Xavier Kalt (La Fouly, Schweiz), Generalsekretär der internationalen Vereinigung der Bergführerverbände, sprach als einziger Redner ohne Mikrofon. Seine Stimme klang wie Donnerhall, als er die Größe der Bergführer Frankreichs, Italiens, Canadas und der Schweiz übermittelte und die Hoffnung aussprach, die Verbände der Bergführer mögen eine große Familie werden. Die Grußworte der Deutschen Bergführer überbrachte der 2. Vorsitzende Max Keck (Hindelang). Oberstleutnant A., Alpinreferent des österreichischen Bundesheeres, lobte das ausgezeichnete Ausbildungsteam der Zivilbergführer unter der Leitung von Peter Habeler (Mayrhofen). Ihm war anzumerken, daß er am liebsten das Gros dieser Bergführer dem Bundesheer einverleibt hätte.

Hias Noichl betonte in seinem Bericht über das Verbandsgeschehen, daß der Berufsstand des Bergführers in den letzten 10 Jahren viel gewonnen habe, aber noch viel zu tun sei, um ihn an die erste Stelle des Fremdenverkehrs zu bringen. — Ein besorgniserregendes Problem ist die Verbandszeitschrift „Der österreichische Berg- und Skiführer“, da die Mitarbeit der Bergführer leider zu wünschen übrig läßt. Zur Aufrechterhaltung der Zeitschrift

sind unbedingt Berichte erforderlich, die auch handgeschrieben eingesandt werden können. Der Schriftleiter, Herr Dr. Rabensteiner, hat sich zur druckreifen Überarbeitung derselben bereit erklärt. In Erwägung gezogen wird auch die Herausgabe einer gemeinsamen Zeitschrift mit den deutschen Bergführern und denen der deutschsprachigen Schweiz. — Ein zweites Problem ist die Lawinengefahr im Winter. Um wirksame Hilfe bei der Suche Verschütteter zu gewährleisten, sollte jeder Bergführer mindestens zwei Pieps-Geräte besitzen.

Der Ausbildungsreferent Peter Habeler gab u. a. bekannt, daß im Jahre 1975 zwei Skiführerkurse im Venediger-Gebiet, ein Felskurs in den Lienzer Dolomiten (Karlsbader Hütte) und ein Eislehrgang am Großglockner (Hoffmannshütte) vorgesehen sind.

Als neuer Bergführertarif wird zukünftig ein Tagessatz von 750 Schillingen empfohlen, womit die österreichischen Bergführer immer noch an der untersten Grenze der Bergführertarife in Mitteleuropa liegen.

Es folgte die mit Spannung erwartete Neuwahl des 1. Vorsitzenden, da Hias Noichl nach elfjähriger Tätigkeit sein Amt niederlegen wollte. Aufgrund der Vorschläge bei der Ausschusssitzung am Vortag wickelte sich alles komplikationslos ab. Horst Fankhauser wurde einstimmig zum neuen Präsidenten der österreichischen Berg- und Skiführer gewählt. Er bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen und rief alle Bergführer zu aktiver Mitarbeit auf, um das Ansehen des Verbandes weiter zu stärken.

Mit dem Beschluß, die Hauptversammlung 1975 in Heiligenblut abzuhalten, klang die Tagung der Bergführer, man könnte auch von einer Tagung der Idealisten sprechen, aus. Heiligenblut wurde aus Anlaß der vor 175 Jahren stattgefundenen Erstbesteigung des Großglockners (28. Juli 1800) als Tagungsort gewählt.

Die Vollversammlung der österreichischen Berg- und Skiführer darf alles in allem als eine gelungene Tagung bezeichnet werden durch das Zusammenspiel der einmaligen Organisation der Badgasteiner Kurverwaltung und die Programmgestaltung des jetzt verabschiedeten Verbandsvorsitzenden Hias Noichl, dem die österreichischen Bergführer weitgehend ihr derzeit ausgezeichnetes Image verdanken. **Dr. Wolfgang Nitsche**

Alpinismus – Ski 12/74

Ein Abonnement, scheint's, taugt nicht viel. Man kann wohl ein treuer Be(zahler)-zieher sein, doch mit den Lieferungen klappt es nicht. Im Handel (auch in Berlin!) sah ich dies Heft schon am 18. November 1974. Aber vor dem sechsten Tag des laufenden Monats erhält man die Zeitschrift selten oder nie. Und nun ist gar am 3. Dezember Redaktionsschluß...

So bleibt mir nur der Blick in die Vorschau des vorigen Heftes. – Von wenigen Modetouren abgesehen, sind die Gipfel der Ammergauer Alpen so einsam geblieben, als wären sie Hunderte von Kilometern von der Millionenstadt München entfernt. Sie sind ein Wandergebiet für die Bescheidenen, die auch noch am Ende der Saison auf Spritztouren unterwegs sein können. Dieter Seibert hat im Laufe der Jahre alle der gut fünfzig Berge bestiegen. Sein Gebietsbeitrag über Gipfelkombinationen, Grattouren, Skitouren eröffnet manche neue Perspektive auch für den Kundigen. – Hermann Kornacher war in einem schneearmen Dezember auf dem Zingerstein, W. Beyer erlebte auf dem Teufelsstättkopf ein Weihnachtssoratorium.

Winter im Donnersbachtal – das Seitental der Enns ist ein familienfreundliches und preiswertes Urlaubsziel. Die Planner Alpe und der Riesner Kripschen gehören zu den schönsten Skigebieten der Steiermark. Lois Dengg berichtet über Pisten und Tiefschnee.

Die Skitour des Monats: Im nächsten Halbjahr gibt Erich Griebel Tips und Ratschläge. Welche Tour in welchem Monat?

Ganzjährig zu begehen ist der Klettersteig auf die Rocchetta über Riva. Auch andere Wege über dem Gardasee sind

„langlebig“, sofern der Winter mild gestimmt ist. „Wandern im Süden“ heißt der Beitrag der Gebietsexperten Hilde Frass.

U. L.

Der Bergsteiger – 12/74

Was mir diesmal auffiel: In zwei Artikeln wird der Anachronismus herausgestellt, daß fast ausschließlich Männer den Alpenverein und dessen Sektionen bestimmen. Wenn sie tagen, gibt es erbauliche Rahmenveranstaltungen für die „Damen“. Es ist zwar fast (!) überall selbstverständlich, daß sie dem Verein angehören, man erwartet aber nicht, daß sie sich für seine Probleme interessieren...

Wer Kondition hat, mit Langlaufskiern, Kompaß und Karte umgehen kann, wird zu einer Durchquerung des Toten Gebirges im Winter angeregt und beraten. Der „einsame Berg“ liegt diesmal im Vintschgau: Rabenkopf, Planeilkamm. Wo man in den Hohen Tauern Mineralien findet, wird beschrieben, gleichzeitig über Raubbau und gewissenlose Ausbeutung geklagt. Ob solche werbenden Artikel nicht diese Situation verstärken helfen?

Reinhold Messner stellt den drei klassischen, großen Wänden der Alpen zwei extrem hohe und schwierige der Welt gegenüber, knapp, informativ und mit Tips für Wiederholer. Fragwürdig nur die zwei (!) Seiten außerordentlich dilettantische Zeichnungen der Wände, ohne jeden Informationswert. Herrligkoffer stellt den Rakaposhi (Kaschmir) und seine Besteigungsgeschichte vor.

Die Serie „Das Bild vom Berg“ bringt: J. G. von Dillis – Landschaften aus romantischer Zeit.

Aus der Fülle von Nachrichten über Tagungen, Expeditionen und Ausrüstungen

seien erwähnt: ein Interview, in dem ein Experte zum derzeitigen Stand der Anseil- und Sicherungsmethoden beim Eisgehen Stellung nimmt; eine zweiseitige Zusammenstellung erprobter Skiausrüstungen sowie ein Vergleich von Ferngläsern (entnommen der Zeitschrift „test“).

–lk–

Bergwelt – 12/74

Wichtigster Punkt in diesem Heft ist die Fortsetzung des Berichtes vom Novemberheft über die „touristische“ Erschließung des Geigelsteingebietes. Die Stellungnahmen der Gegner und Befürworter des Projektes stehen sich gegenüber, wobei die Argumente der Gegner nach der (allerdings schon voreingenommenen) Meinung des Reszensenten entschieden vorausschauender und stichhaltiger sind. Weiteres großes Thema des Heftes: die

Loferer und Leoganger Steinberge werden vorgestellt, ein noch nicht so überlaufener Gebirgszug zwischen Lofer und Saalfelden. Entsprechend der Jahreszeit wird sehr auf die skitouristischen Möglichkeiten eingegangen und es klingt ganz gut, was da geschrieben steht. Das Thema Ski wird auch in anderen Artikeln angesprochen; Probleme des Skischuhs: Design oder orthopädische Zweckmäßigkeit, Skireport '75; mit dem Versuch einer Beschreibung und Eignung des Skis, und eine Betrachtung über verschiedene Schneearten. Von den Serien wird angeboten: „Höhlen“, ein „Biwak im Eis“, das „Steinröser!“ unter „Pflanzen der Berge“ und ein interessanter Bericht in „Berge der Welt“ über „Meteora, die schwebenden Klöster in Griechenland“. Kurzgeschichten und Erlebnisberichte über jedes dieser Themen runden das Bild ab.

–hazi–

informationen + informationen + informationen

**Erstmals in Deutschland
Staatliche Bergführerprüfung**

Seit über 100 Jahren hat die deutsche Bergführerausbildung beim Deutschen Alpenverein gelegen. Am 1. Januar 1974 ist nun nach jahrelangem Bemühen die staatliche Prüfungs- und Ausbildungsordnung für Bergführer in Kraft getreten; sie ist wichtig, weil sie die staatliche Aufsicht über die Bergführerausbildung bringt, eine einheitliche Prüfung vorschreibt und die Voraussetzungen für den Berufsschutz für Bergführer darstellt.

81 deutsche Bergführer (die die Ausbildung vorher beim DAV gemacht hatten und auf die Ablegung der neuen staatlichen Prüfung Wert legten) waren am 11./12. Oktober 1974 zur ersten staatlichen Bergführerprüfung angetreten. Das Bayerische Kultusministerium hatte sie durch die Technische Universität München

durchführen lassen. Die Berufsbezeichnung lautet jetzt „staatlich geprüfter Berg- und Skiführer“.

Deutschland hat jetzt etwa 150 Bergführer, die alle drei Jahre zu Überholungskursen antreten müssen. Leider sind Bergführer (zumindest in den Hauptsaison- und Serienzeiten) immer noch Mangelware. 200 könnten beschäftigt werden. Bis zu 3000,- DM brutto können Bergführer in der Hauptsaison im Monat verdienen, wenn sie z. B. bei einer Bergsteigerschule arbeiten.

DAVP

Ratschläge des Alpenvereins

Richtige Skiausrüstung

Hunderttausende von Skifahrern, Anfängern, Familienvätern, sportlichen Fahrern werden in diesem Winter wieder Skiausrüstungen kaufen. Hier sind zehn

ALBES-OPTIK



kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78

**50 JAHRE MODISCHE
GESCHMACKVOLLE BRILLEN**

Tips für das, was sein muß, was zu beachten ist und wo man sparen kann.

● Beim Ski nach Vorjahres- oder Auslaufmodellen fragen. Sie tun's genauso und sind meist erheblich billiger.

● Die Skilänge ist nochmals etwas zurückgegangen. Regel: schwache Fahrer 10 cm, gute Fahrer 20 cm länger als die Körpergröße.

● Eine Sicherheitsbindung, die 4 oder 5 Jahre alt ist, wegwerfen. Die Konstruktionen der letzten beiden Jahre sind ganz entscheidend verbessert worden.

● Bei der Bindung ein Modell wählen, das nach der Richtlinie des IAS (Internationaler Arbeitskreis Sicherheit beim Skilauf) geprüft ist. Einstellung der Auslösewerte im Sporthaus mit dem Schuh, nach Fahrgewicht und Schienbeinkopfdurchmesser.

● Mit dem Kauf einer Skibremse (statt eines Fangriemens) noch vorsichtig sein.

Nur ganz wenige Modelle sind ausreichend erprobt – z. B. durch eine Prüfung beim TÜV.

● Der neue Skischuh muß schon im Geschäft passen. Nicht darauf vertrauen, daß sich Druckstellen von selbst geben.

● Bei der Skikleidung ein Material wählen, das nicht rutscht. Das gilt besonders für Hosenboden, Knie, Ellenbogen.

● Den Anorak im Zweifel reichlich lang wählen. Kurze Modelle sind zwar chic, aber Wärme in der Nieren- oder Gesäßgegend ist wichtiger.

● Für Kinder unbedingt eine hochwertige Sicherheitsbindung wählen – sie kann kaum billiger sein als eine Bindung für Erwachsene! Für kleinere Kinder ist ein Schutzhelm kein Luxus.

● Beim Einkauf Zeit lassen. Nicht zur Stoßzeit kommen. Den Mut haben, nach etwas Billigerem zu fragen.

DAVP

*Ein gutes Jahr — zu Hause und unterwegs in den Bergen — wünscht
allen Lesern, Freunden und Mitarbeitern*

Ilse Koch

Skigemeinschaftsfahrt

Die Skigruppe veranstaltet eine Wochenendskifahrt in den Harz.

Termin: Abfahrt Freitag, den 7. Februar, um 17 Uhr 30, Busbahnhof Messedamm
Ankunft Sonntag, den 9. Februar, etwa 23 Uhr, Busbahnhof Messedamm.

Unterkunft: Wanderheim des „Harzclub“ in Wildemann. Das Heim ist eine Selbstversorgerhütte mit Kochmöglichkeiten.

Programm: Die Skizentren des Harzes werden mit dem Bus oder durch eine Tour erreicht. Es bestehen Möglichkeiten für Langlauf und alpinen Skilauf. Bei schlechter Schneelage kann auch gewandert werden.

Preise: Für die Busfahrt ca. DM 55,—, für Mitglieder der Skigruppe ca. DM 45,—, zu zahlen bei der Anmeldung auf das Postscheckkonto Berlin-West 136612-104, Deutscher Alpenverein — Sonderkonto Skigruppe.

Für das Quartier (insgesamt pro Person) sind ca. DM 20,— zu zahlen.

Anmeldung: schriftlich oder telefonisch bei Dieter Jaeger, 1 Berlin 45, Hochstraße 17, Telefon 7 73 30 90. Auskünfte: Hanno Zimmermann, Telefon 8 85 46 12.

Folgende Angaben sind erforderlich: Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Anschrift, ggf. Telefon, Nummer des Personalausweises bzw. Paßnummer.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge der Zahlungseingänge berücksichtigt, letzter verbindlicher Anmeldetermin ist der 3. Februar.

Bergstiefel besohlt

Sporthaus Fritz à Brassard

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 9. Januar 1975 um 19 Uhr 30, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Sigmund Reinbold, Kissing:

„Auf hohen Wegen durch die Brenta“

Mitglieder Eintritt frei, Gäste zahlen DM 2,—.

Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne).

Der Vortrag des Monats:

Jeder Alpinist, jeder Wanderer kennt den Begriff Dolomiten. Verbindet sich dieser Name Dolomiten seit je mit der Vorstellung von senkrechten Felswänden, von Kaminen, Kanten und Graten, die aus blühenden Almwiesen in den blauen Himmel ragen, wird dies in der Brenta zum Superlativ gesteigert.

Mit den Augen der Kamera und vom Referenten begleitet, wandern wir zur Tucket-Hütte, das ist der Anfang und Endpunkt weltberühmter Höhenwege und auf dem Sosat Weg, immer noch die Westabstürze entlang, zur Brentei-Hütte. Die roten Wände steilen hinauf zum Torre di Brenta, und über dem Brenteital leuchten die Firmützen der Cima Tosa und des Crozzon. Festsaal der Alpen könnte man den Talschluß nennen. An der schneebedeckten Bocca del Armi beginnt der Leiteraufstieg, zu der wohl kühnsten Wegführung, die man sich vorstellen kann. Auf schmalen Balkonen durch senkrechte Ostwände, bis hinüber zur einzigartigen Guglia di Brenta. Unter dem Namen Bocette-Weg ist dieser Steig allen Bergsteigern bekannt. Weiter geht es zur Fedrotti-Hütte, als Ausgangspunkt zur Besteigung der Cima Tosa und über einen luftigen Leitersteig zur 12-Apostel-Hütte. Die folgende Umrundung des Brentastockes durch das Saroatal hinüber bis Molveno und den Cleser See beschließt die Wanderung.

Auch in diesem Jahr

für alle, die es im Vorjahr versäumten
für alle, die zum Thema Fragen haben
für alle, die vorsorgen, ehe sie starten zum Urlaub im Gebirge:

Alpine Lehrabende

Der nächste Urlaub kommt bestimmt, und wenn er in die Berge führt, muß er gut vorbereitet sein! Besuchen Sie darum die Alpenen Lehrabende, die der Arbeitskreis Bergsteigen für Sie durchführt.

Wo?

Die Vorträge finden der großen Nachfrage wegen, wieder in der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude, diesmal im Hörsaal 2054 im 2. Stock statt. Bitte auf Hinweisschilder im Hause achten!

Wann? Welches Thema?

13. Januar	Bekleidung und Ausrüstung
20. Januar	Vom Tal zur Hütte – Planung und Durchführung von Bergfahrten
27. Januar	Von Hütte zu Hütte – Im leichten und mittelschweren Gelände
3. Februar	Mit Seil und Haken – Klettern im schwierigen Gelände
10. Februar	Das Gehen in Firn und Eis – Gletscherwanderungen
17. Februar	Mit Pickel und Steigeisen – Im steilen Eis und kombinierten Gelände
24. Februar	Was tun im Notfall? – Biwak, Selbsthilfe, Alpiner Rettungsdienst
3. März	Wetterkunde und Orientierung im Gebirge Beginn jeweils 19 Uhr. Änderungen vorbehalten!

Im Anschluß an die Alpenen Lehrabende werden wieder Kletterübungen durchgeführt. Diese finden in kleinen Gruppen am Kletterturm statt und sind nur Mitgliedern vorbehalten. Im Laufe der Lehrabende wird Gelegenheit zur Anmeldung und zeitlichen Abstimmung gegeben.

Im vergangenen Jahr fanden die Alpenen Lehrabende ein unerwartet großes Echo. Der gemietete Hörsaal 107 war diesem Andrang nicht immer gewachsen. Darum werden wir diese Veranstaltungen im Hörsaal 2054, der ein größeres Platzangebot hat, durchführen. Die damit anfallenden Unkosten sind leider mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr. Für die deshalb geänderten Eintrittspreise bitten wir um Verständnis.

Zur Deckung der Unkosten erheben wir nachstehend angeführte Eintrittspreise: Jugendliche DM 1,-, alle anderen Mitglieder sowie die Nichtmitglieder DM 2,-.

Geschäftsstelle

Bitte die seit Oktober geänderten Geschäftszeiten beachten:
montags von 14–18 Uhr, mittwochs von 15–19 Uhr, freitags von 11–13 Uhr.
Freitags ist die Geschäftsstelle ab 14 Uhr 30 nicht mehr besetzt.

Die Jahrbücher 1974 sind da! Das Alpenvereins-Jahrbuch 1974 ist jetzt erschienen und kostet auf der Geschäftsstelle 15,50 DM. Da nur eine geringe Anzahl vorhanden ist, ist schnelles Zugreifen für Interessenten ratsam.

Stammtisch

Wegen zu geringer Beteiligung findet im Januar keine Zusammenkunft statt.

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Fritz à Brassard

Erich Buchwald 75 Jahre

Am 7. Dezember beging Herr Buchwald seinen 75. Geburtstag. Er widmete einen großen Teil seiner Freizeit der Sektion und ist heute noch im Hüttenausschuß als Hüttenwart der Olpererhütte und des Furtschagihauses tätig. Nicht zu vergessen sein Ausharren als Bauleiter bei der Bausicherung des Brandenburger Hauses in 3272 m Höhe. Die Sektion und der Hüttenausschuß dankt ihm für seinen langjährigen Einsatz. Möge ihm seine gute Gesundheit noch lange Jahre erhalten bleiben.

Jubilare-Ehrung 1974

Am 15. November 1974 fand im Prälat Schöneberg die diesjährige Jubilare-Ehrung statt. Es war ein großer Kreis, den es zu ehren galt. In gemütlicher Runde wurden alte Erinnerungen ausgetauscht, und vor allem die auswärtigen Jubilare, die besonders zu diesem Anlaß nach Berlin reisten, fühlten sich wohl in altvertrautem Kreise. Daß auch Jubilare aus dem anderen Teil der Stadt teilnehmen konnten, kann als ganz besonderes Ereignis angesehen werden. Der Vorsitzende, Herr Dr. Gutzler, dankte den Jubilaren für ihre langjährige Treue zur Sektion und sprach die Hoffnung aus, daß ihnen noch viele schöne Erlebnisse in den Bergen beschieden sein mögen. Herr Dobislav, als „50er“ dankte dem Vorstand namens aller anwesenden Jubilare und regte eine kleine Tellersammlung zugunsten unserer Hütten an. Es wurde der beachtliche Betrag von DM 248,- gespendet. Nach Dankesworten für die Spende saß man noch lange beim Erzählen. E.

Unsere Jubilare

Seit 60 Jahren Mitglied: Georg Arit, 1-31, Prinzregentenstraße 16 B.

Seit 50 Jahren Mitglied:

Johannes Wernecke und Frau, 1-45, Drakestraße 21 g, Herr Karasek und Frau, Walter Bendschneider; Hans Schroedter, 1-47, Friedrichsbrunnerstr. 2; Erich Keller, 1-42, Manteuffelstraße 19; Ernst Dobislav, 1-28, Frohnauer Straße 159; Willi Wagner, Neu-Isenburg; Charlotte Jannusch, 1-20, Maulbeerallee 31 a; Gertrud Schacht, Baden b. Wien; Alexander Bessert, 1-26, Schmitzweg 120; Emma Hilke, 1-41, Stindestraße 33; Luise Möllendorf, Bayreuth; Hertha Möllendorf, Bayreuth; Eva Mollmann, 1-41, Goebenstraße 7; Marg. Borrmann, 1-37, Argentinische Allee 142; Johanna Erfurth, 1-39, Königstraße 25/27; Max Klinke, 1-41, Körnerstraße 25 a; Herr von Wnuck, 1-42, Germaniagarten 22; Friedrich Kruthoff, 1-20, Zweibrückerstraße 87; Otto Falkenstein, 1-22, Ritterfelddamm; Hedwig Günther, 8 München 71, Forstenrieder Allee 24.

Seit 40 Jahren Mitglied:

Erna Kintscher, 1-33, Ahrweiler Straße 13; Ekkehard Maier, 1-36, Glogauer Straße 32; Hermann Koehler, 1-20, Genfenbergstraße 7; Fritz à Brassard, 1-42, Götzstraße 59; Ingeborg Lunz, 1-37, Dallwitzstraße 22; Gertrud Weiland, 1-28, Drewitzer Straße 27; Erika Bleckmann, 1-27, Silberhammerweg 29; Hilde Hofer, 1-12, Carmerstraße 18; Georg Henkel und Hildegard Henkel, 1-30, Lietzenburger Straße 32; Konrad Hellermann, 1-19, Skirenweg b. Kunze; Bruno Decot, 1-37, Quermatenweg 88.

Seit 25 Jahren Mitglied:

Käthe Scheiwe, 1-44, Friedelstraße 44; Erika Schulze, 1-37, Argentinische Allee 160 B; Günther Buchmann, 1-15, Uhlandstraße 146; Eleonore Werner, 1-21, Flotowstraße 11; Dorothea Seyffert, 1-41, Menkenstraße 9; Lore Weidhaas-Hornig, 1-31, Brandenburgische Straße 21; Erich Schmotter, 1-42, Mariendorfer Damm 34; Johanna Rehbock, 1-44, Elbingeroder Weg 21; Prof. Dr. Wiesener, 1-19, Kastanienallee 10; Dr. Horst Gatzke, 1-19, Wundtstraße 58.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Werner Kumpert, 1 Berlin 27, Damkitzstraße 53; Christel Schlienbecker, 1 Berlin 41, Karl-Fischer-Weg 2 (und Skigruppe); Helga Sohler, 1 Berlin 19, Heubnerweg 2 (und Wandergruppe).

Interessengebiet Skilauf:

Achim Kleuser, 1 Berlin 61, Müllenhoffstraße 14; Klaus und Jutta Schmidt, 1 Berlin 51, Nordbahnstraße 22.

Interessengebiet Wandern:

Norbert und Hildegard Fabig, 1 Berlin 47, Buschkrugallee 54 (und Fotogruppe bzw. Singekreis).

Kein Interessengebiet angegeben:

Prof. Gunnar Scholz, 1 Berlin 28, Wickhofstraße 13.

Wir trauern um

Rudolf Wiesner

Er starb am 30. Oktober 1974
im 68. Lebensjahr.

Herr Wiesner war seit 1939 Mitglied des Deutschen Alpenvereins.

Frieda Schmidt

Sie starb im 77. Lebensjahr.

Frau Schmidt war seit 1944 Mitglied des Deutschen Alpenvereins.

Kurt Bähr

Er starb im 63. Lebensjahr.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 5. Januar — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Jörg Feuerherm

Sonntag, 5. Januar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Hildegard Kunze

Mittwoch, 8. Januar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 12. Januar — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 12. Januar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 12. Januar — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Selma König

Mittwoch, 15. Januar — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 19. Januar — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannisstift — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 19. Januar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 19. Januar — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Selma König

Mittwoch, 22. Januar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 22. Januar — Altwanderer

Treffpunkt: 10.30 Uhr vor der Gedenkbibliothek (U-Bhf. Hallesches Tor) — Führung: Margarete Schött

Sonntag, 26. Januar — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 26. Januar — Familienwanderung mit Kindern von 4 bis 15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Charlotte Ritter — Kurt Zoher

Sonntag, 26. Januar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 26. Januar — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße — Führung: Selma König

Mittwoch, 29. Januar — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 2. Februar — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 2. Februar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 2. Februar — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann

Skiwanderungen

Bei ausreichender Schneelage wird mit Skiern gewandert. Die Führung haben Mitglieder der Skigruppe. Weitere Informationen und Termine: Hanno Zimmermann, Tel. 8 85 46 12.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingastr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik — Turnen — Ballspiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19 bis 19 Uhr 45 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grünwald, Königsallee am Hundekelchensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Waldlauf

Jeden Mittwoch um 10 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße, Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und Sonnabend früh nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, den 29. Januar, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle:

Unterwegs im Lande der Inkas

Drei Wochen Peru mit dem Flugzeug, der Bahn, dem Bus und zu Fuß — Dia-Vortrag von Ilse Koch.

Kletterübungen am Sonnabend, den 11. und 25. Januar, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg: Übungen im Felsgehen, Sichern und Abseilen unter winterlichen Verhältnissen.

Achtung: Monatsversammlung um 19 Uhr.

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 16. Januar 1975 in der Geschäftsstelle. Diavortrag von Frau Ursula Hübner: „Berlin — ein Streifzug durch vier Jahreszeiten!“

Bei ausreichender Schneelage sind im Januar an den Wochenenden Skiwan-

dungen durch die Berliner Wälder geplant. Telefonische Rückfragen bei Hanno Zimmermann, Tel. 8 85 46 12.

Außerdem findet eine Wochenendfahrt unter Leitung der Skigruppe in den Harz statt. Näheres siehe Seite 12.

Bergsteiger-Bekleidung

Sporthaus Fritz à Brassard

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Altwanderertreffen am Sonnabend, 4. Januar und am Sonnabend, 1. Februar in der „Schöneberger Hütte“ ab 16 Uhr. **Einlaß bis 17 Uhr.**

Dia-Vortrag im Januar: Herr Rudolf Herzberg spricht über „Landschaft und prächtige Moscheen in der Türkei“.

Dia-Vortrag im Februar: Frau Margarete Legel spricht über „Eine Spanienfahrt auf eigene Art“.

Monatsversammlung am Sonnabend, 18. Januar, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. **Einlaß bis 17 Uhr.** Es spielt das Quartett des I. Mandolinen-Orchesters.

(Küchendienst: Bitte Küchenhandtücher mitbringen.)

Vorankündigungen

Nächste **Wanderführersitzung am Dienstag, 18. Februar, 19 Uhr** im kleinen Raum

der „Schöneberger Hütte“. Ich bitte den Termin vorzumerken. **Gertrud Göhre**

Faschingsfest

„Zirkus Charley“ lädt zum Tanz im Februar in die „Schöneberger Hütte“ ein. Genauer Termin im Februar Bergboten.

Das Publikum wird gebeten, mit einer originellen Kopfbedeckung zu erscheinen.

Es treten u. a. auf: „Groggy“ der Musikclown, „Ali Abdulla“, ein spanisches Tanzpaar und viele andere.

Zwischen den Nummern: Tanz für alle! Kapellmeister: Werner Gierke.

In der Pause: Tierschau und Prämierung der originellsten Kopfbedeckung.

Bitte eigene Gläser mitbringen!

Unkostenbeitrag: 2,- DM

Das Organisationsbüro der Direktion „Charley“

Der Zirkusdirektor und seine Frau Henry Schwédttque und Lileau

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 23. Januar um 19.30 Uhr im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2. Gäste willkommen. Ton-

filmvortrag unseres Kameraden Otto Plöthner: Skifahrten in den Dolomiten zwischen Flims- und Grödenertal.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Einladung zur **Hauptversammlung** am Sonntag, den 19. Januar um 16 Uhr in Pichlers Viktoriagarten (kleiner Saal)

1. Jahresbericht
2. Entlastung des Vorstandes
3. Neuwahl des Vorstandes

4. Verschiedenes

Übungsabende am Donnerstag, den 2. Januar und am Dienstag, den 28. Januar jeweils 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Monatsversammlung am 17. Januar um 19 Uhr in der Geschäftsstelle:
Dia-Vortrag von Dr. Eckhart Willing:

Fünf Wochen auf Zypern – Ein Inselbericht vom April 1974.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende am Montag, den 13., 20. und 27. Januar jeweils ab 19 Uhr 30 in der Geschäftsstelle.

Neue Interessenten, die Freude am Singen haben, sind jederzeit herzlich willkommen.

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Jugendfahrten 1975 (18 bis 24 Jahre)

Ostern

1. Einführung ins Tourengehen, Jämtalhütte, 9. 3. bis 22. 3. Mit eigener Verpflegung ca. 250,- DM.
2. Haute Route oder Dauphiné Jn nach Interesse voraussichtlich 24. 3. bis 5. 4. Interessenten bitte melden bei R. H. Pipial, 1 Berlin 31, Mannheimer Straße 35.

Pfingsten

Zeltlager Ith, Klettern und Wandern, 16. 5. bis 20. 5., ca. 50,- DM. Für Kindergruppe, Jugendgruppe und Jungmannschaft, alle Schwierigkeitsgrade. Anmeldung bei den Gruppenleitern.

Sommer

1. Korsika, ca. 4 Wochen in den großen Ferien, Zeltlager, Klettern, Wandern, Baden. Anmeldung: R. H. Pipial, 1 Berlin 31, Mannheimer Straße 35.
2. Bergell-Mont Blanc-Luganer See-Südpala-Civetta, 27. 7. bis 7. 9. für geübte Bergsteiger. Anmeldung bis 11. 6. bei Anka Krieger, 1 Berlin 37, Beerenstraße 58.

Herbst

Kletterfahrt. Noch näher zu besprechen. Interessenten melden sich bei ihren Gruppenleitern.

Weihnachten

Eine Skireise findet wie immer statt. Genaueres wird aber später noch bekannt gegeben.

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Die Skitourensaison beginnt. Ein Vortrag von Rüdiger Pipial über Lawinen und alles, was mit ihnen zu tun hat, (auch über die Benutzung des Pieps 1) wird uns etwas vorbereiten. Zu diesem Zweck

treffen wir uns am 15. 1. 1975 um 19 Uhr. Interessenten an der unten angekündigten Osterfahrt können sich dann das erste Mal treffen.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Der **Gruppenabend** findet am 22. Januar um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt.

Wie vorgeschlagen werden wir uns über folgendes Thema unterhalten: Programmieretes Klettertraining – ja oder nein.

Anschließend spricht der Projektor über das Skilaufen.

Neues Jahr, neuer Anfang? Viele Mitglieder der Jugendgruppe haben es erfreulicherweise im Laufe der Zeit geschafft – der eine mühevoll, der andere vielleicht schneller – einen wichtigen,

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 2 61 23 24

aber doch relativ kleinen Teil des Alpenvereins kennenzulernen, den Karteikasten von innen.

Ich rufe Euch auf, dem Muff zu entfliehen, Karteikastenkongformität abzuschütteln, dem Dunkel als frischgebak-

kener Individualist zu entsteigen und mit den durch lange Lagerung entstandenen Energien der Jugendgruppe neue Impulse zu geben.

Also, im Januar sehen wir uns!

Kindergruppe

Leiter: Joachim Gabler

Am Mittwoch, den 15. Januar treffen wir uns um 17 Uhr in der Geschäftsstelle. Wir wollen Pläne für die kommenden Monate schmieden.

Sollte diesen Winter auch in Berlin wieder einmal genügend Schnee fallen, werden wir uns sicher an Wochenden zum Rodeln oder Skifahren treffen.

Euer Joachim

Das Sporthaus mit der praktischen Erfahrung!

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

3mal in Berlin — Alles für jede Sportart!



Bewährte, aktive Sportler beraten Sie —
Eigene Werkstätten — Skitikel und Zubehör
aller führenden europäischen Firmen — Skiberatung
durch Johann Kavalirek aus Kärnten — Eislaufsport —
Wintersportbekleidung

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt



Martin-Busch-Hütte

Hintere Schwärze (3628 m)

Skitour: Das ist eine Gletscherfahrt für die Monate März bis Mai. Vom Similaun wirkt die Hintere Schwärze wie eine spitze Eis- und Felsnadel mit einem scharfgeschnittenen Grat. Und sieht man von fern eine Skigruppe ihre Spur zum Gipfel ziehen, hat man den Eindruck als müßten die kleinen Männchen jeden Augenblick abrutschen und über die Steilhänge in den Abgrund geschleudert werden. Doch dieser Eindruck täuscht. Die Hintere Schwärze ist nicht so abweisend, wie der Gipfelblick vom Similaun sie erscheinen läßt. Nur im letzten Aufbäumen über dem Marzellferner ist sie steil. Aber was wäre ein Berg ohne einen steilen Gipfelaufschwung? Und so sehr schwierig und lang fand ich den Schlußanstieg nicht. Übrigens: Zum ersten Male erstieg E. Pfeiffer mit den Führern B. Klotz und J. Schreiber über den West-Grat im Sommer 1867 die Hintere Schwärze.

Der Aufstieg von der Martin-Busch-Hütte (2470 m) gehört zu den klassischen Skitouren in den Öztaler Alpen, die Abfahrt zu den angenehmen und wer will zu den schnellen Gletscherabfahrten. Für diese schöne und lohnende alpine Skihochtour muß man im Aufstieg etwa vier Stunden rechnen. Meist ist gut gespurt, auf Seil, Pickel und Steigeisen verzichten daher viele. Dennoch, man sollte es nicht tun. Und noch eines: Die Hintere Schwärze ist eine Schönwetter-Tour — bei schlechtem Wetter bleibt man besser auf der Hütte.

Von der Martin-Busch-Hütte führt die Spur über den Niederbach zum Marzellferner. Der Übergang ist etwa 200 Meter westlich der Hütte deutlich erkennbar. Am Hang des Marzellkammes wird in östlicher Richtung gequert. Achtung: nicht zu hoch! Auf etwa 2440 Meter Höhe biegt man nach einer Querung von etwa 750 Metern Länge südlich ab, auf den Marzellferner zu, der auf etwa 2460 Meter Höhe betreten wird. Am westlichen Rand des Gletschers führt der Aufstieg in Richtung Süden unter dem Marzellkamm aufwärts auf den Firndom des Similaun zu. Die großen Brüche des Marzellferners werden in einem rechten Bogen umgangen, bis man südwestlich

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Öztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966; Ski Heil — Die hundert schönsten Skiabfahrten in den Alpen, Walter Pause, BLV — München 1959 (5. Auflage).

Karten: Alpenvereinskarten Öztaler Alpen, 1:25 000, Blätter 30/1 und 30/2; Kompaß — Wanderkarte Öztaler Alpen 1:50 000, Blatt 43.

der Mutmal-Spitze das Gletscherbecken erreicht. Vor einem steht in etwas mehr als 1000 Meter Entfernung die Nordwand des Similaun. Auf etwa 2900 Meter Höhe wird nach Osten abgebogen. Die Spur führt unterhalb der Marzell-Spitzen stetig empor bis etwa auf 3150 m. Von da erst nach Süden auf die Marzell-Spitze zu, um nach etwa 500 Metern (Punkt 3220 m) sich ostwärts wendend auf jenen Teil des Ferners zuzustreben, der zwischen östlicher Marzell-Spitze und Hinterer Schwärze herabzieht. Schließlich geht es steil empor, kurz unter dem Schlußgrat werden die Ski zurückgelassen, um über ihn den Gipfel zu erreichen.

Der Abstieg führt den gleichen Weg entlang. Bei der Abfahrt auf Spalten achten! Nach dem kurzen und steilen Starthang der Abfahrt ist alles weitere, wie Pause schreibt und ich nur bestätigen kann, angenehme, leichte, schnelle Gletscherabfahrt. Diese Abfahrt überwindet bis zur Gletscherzunge des Marzellferners etwa 1200 Meter Höhenunterschied. Wer rasen will, schafft es nach Pause – bis kurz unterhalb der Martin-Busch-Hütte – in fünf bis acht Minuten. Ich ziehe die langsamere und genußvollere Abfahrt vor. Allerdings dauert es dann etwa eine Stunde oder auch mehr – je nach dem, wie oft man schauen, fotografieren oder Rückblick halten will.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr **614 87 21**



25 Jahre

Willi Tausendfreund

BERGSPORT — SOMMER- und WINTERSPORT
WASSERSPORT — FREIZEITKLEIDUNG

Otto-Suhr-Allee 139 (Charlottenburger Schloß) Ruf: 341 55 12

SALZBURGER BERGSTEIGERSCHULE

Skischule Viehhofen

Wochen-Pauschalarrangement Winter 1975
vom 5. 1. bis 23. 3 1975

- WIR BIETEN:**
- ▶ Zimmer mit Halbpension
 - ▶ Skischulunterricht, Abfahrten in Zell am See, Saalbach und Hinterglemm
 - ▶ Skischultest mit Leistungsabzeichen
 - ▶ Filmabend, Rodelpartie, Skischulabend
 - ▶ Kinderkurse (5 bis 14 Jahre) Mittagsbetreuung
 - ▶ Intensivkurse
 1. Nonstop Unterricht
 2. GLM Leihski
 3. Dia- und Filmvorträge

Preise:	Zimmer + Skischule + Transfer + Lift	öS 2 531,-
	Kinder:	öS 1 881,-
	Intensivkurs	+ öS 280,-
	Mittagsbetreuung pro Tag/Kind	+ öS 40,-

Auskunft und Anmeldung:

SALZBURGER BERGSTEIGERSCHULE
Neutorstraße 55
A-5020 Salzburg
Telefon: 0043 - 6222 - 44129



27. JAHRGANG · NR. 2 · FEBRUAR 1975 — A 1666 E

Der Bergbote



Wo gibt's
solche Dächer?

mit der perfekten Ausrüstung fängt alles an:



Ob zum Wandern, Klettern oder für die extreme Eistour; ob für den Hochtourenläufer oder Pistenfahrer,

wir beraten Sie gern:
IHR BERGSPORTSPEZIALIST
Sporthaus à Brassard
 Inhaber W. Havemann
1 Berlin 30
Potsdamer Straße 102,
Telefon: 2 61 23 24

SALZBURGER BERGSTEIGERSCHULE

Skischule Viehhofen

Wochen-Pauschalarrangement Winter 1975

vom 5. 1. bis 23. 3 1975

- WIR BIETEN:**
- ▶ Zimmer mit Halbpension
 - ▶ Skischulunterricht, Abfahrten in Zell am See, Saalbach und Hinterglemm
 - ▶ Skischultest mit Leistungsabzeichen
 - ▶ Filmabend, Rodelpartie, Skischulabend
 - ▶ Kinderkurse (5 bis 14 Jahre) Mittagsbetreuung
 - ▶ Intensivkurse
 1. Nonstop Unterricht
 2. GLM Leihski
 3. Dia- und Filmvorträge

Preise:	Zimmer + Skischule + Transfer + Lift	öS 2 531,-
	Kinder:	öS 1 881,-
	Intensivkurs	+ öS 280,-
	Mittagsbetreuung pro Tag/Kind	+ öS 40,-

Auskunft und Anmeldung:

SALZBURGER BERGSTEIGERSCHULE
 Neutorstraße 55
 A-5020 Salzburg
 Telefon: 0043 - 6222 - 44129

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
 DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 2 27. Jahrgang Februar 1975

Inhalt

Lawinen - K. Kundt	5
Hüttenbericht	9
Alpine Zeitschriften	10
Mitteilungen der Sektion	12
Sektionswanderungen	16
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	20
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Michael Schreiber, Berlin. Am 8-Meter-Dach der Via Italia (Chiavazes, A₁-A₂).

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
 Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30; geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
 Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854596.

sen Sie ihn bis zum Schluß. In Katastrophen? Vorhersehbarkeit, Unkenntnis, Unerfahren? In der Bundesrepublik die Entwicklung zum Massendenken. Im gleichen Maße, ere Bergregionen scheinbar nere Gebiete - in diesem Gefühl der Sicherheit. Die obereinflüssen ausgehen, werden es, was für die Kletterer gilt, en - nicht zum Sterben!

ungsübung der Mittenwalder rigen Georg Basista gruben n Freund, der 16 Jahre alte gleichen Lawine. Nach den einer von 100 Verschütteten sie!

er von einer Lawine in den anschaffen nach 20 Stunden

wurde kaum beachtet, denn Ostküste Islands kamen min auf die kleine Stadt Neskaup-towerkstatt und zwei andere feter breit.

" bei Gaschurn im Montafon nicht irgendwo abseits der hrdeten Hochgebirge unter; Wintersportplatzes. Einige skilift bergwärts ziehen. Am

ck vier Skiläufer von einer it, als in Gaschurn noch die vier Wintersportler konnten rter befreien.

er 18jährige Alfred Kaufmann rol tot aufgefunden. Er hatte entfernt. Eine halbe Stunde Liftes, fünf Meter neben der

mit der perf



SALZBURGER Skischule Vieh

Wochen-Pauschalarrar
vom 5. 1. bis 23. 3 197

WIR BIETEN: ▶ Zimmer
▶ Skisch
▶ Saalbe
▶ Skisch
▶ Filmab
▶ Kinder
▶ Intens

Preise: Zimmer
Kinder
Intensi
Mittag

Auskunft und An
SALZ
Neutor
A-502
Telefo

Terminkalender

Februar

1. 2. Waldlauf
1. 2. Altwanderertreffen
2. 2. Wanderungen
2. 2. Skigruppe – Wanderung
3. 2. Gymnastik – Turnen
3. 2. Alpiner Lehrabend
4. 2. Gymnastik
5. 2. Waldlauf
5. 2. Wanderungen
6. 2. D'Hax'nschlager – Übungsabend
7. 2. Fotogruppe – Dia- und Filmvortrag
7. 2. Skigruppe – Skifahrt
8. 2. Waldlauf
8. 2. Bergsteigergruppe – Kletterübung
9. 2. Wanderungen
10. 2. Gymnastik – Turnen
10. 2. Alpiner Lehrabend
10. 2. Singekreis – Übungsabend
11. 2. Gymnastik
12. 2. Waldlauf
12. 2. Wanderung
12. 2. Jungmannschaft – Monatsversammlung
- 13. 2. Sektionsversammlung und Vortrag**
15. 2. Waldlauf
15. 2. Skigruppe – Fasching
15. 2. Wandergruppe – Fasching
16. 2. Wanderungen
17. 2. Gymnastik – Turnen
17. 2. Alpiner Lehrabend
17. 2. Singekreis – Übungsabend
18. 2. Gymnastik
18. 2. Wanderführersitzung
19. 2. Waldlauf
19. 2. Kindergruppe – Monatsversammlung
19. 2. Jugendgruppe – Gruppenabend
19. 2. Wanderungen
20. 2. Spree-Havel – Monatsversammlung
20. 2. Skigruppe – Monatsversammlung
21. 2. Fotogruppe – Diavortrag
22. 2. Waldlauf
22. 2. Bergsteigergruppe – Kletterübung
23. 2. Wanderungen
24. 2. Gymnastik – Turnen
24. 2. Alpiner Lehrabend
24. 2. Singekreis – Übungsabend
25. 2. Gymnastik
25. 2. D'Hax'nschlager – Übungsabend
26. 2. Bergsteigergruppe – Monatsversammlung
26. 2. Waldlauf

März

2. 3. Wanderungen

Die Opfer sind oft die Schuldigen

Lawinen – tödliche Gefahr

Eine Chronik des Winters

Lesen Sie diesen Bericht aufmerksam durch – und lesen Sie ihn bis zum Schluß. Dieser Winter begann mit Katastrophen. Unabwendbaren Katastrophen? Vorhersehbaren Katastrophen? Oder führten Leichtsinns, Oberflächlichkeit, Unkenntnis, Unerfahrenheit, Gewinnsucht zu diesen tragischen Ereignissen? In der Bundesrepublik fahren fünf Millionen Menschen regelmäßig Ski. Diese Entwicklung zum Massen-Freizeitskisport erfordert von allen Beteiligten ein Umdenken. Im gleichen Maße, in dem immer mehr Menschen bequem in immer höhere Bergregionen scheinbar gefahrlos hinaufbefördert werden, in immer abgelegene Gebiete – in diesem gleichen Maße verbreitet sich auch ein trügerisches Gefühl der Sicherheit. Die objektiven Gefahren, die von Berglagen, Schnee- und Wettereinflüssen ausgehen, werden meist nicht mehr erkannt oder leichtfertig übersehen. Das, was für die Kletterer gilt, sollte auch für Skifahrer gelten: In die Berge zum Skifahren – nicht zum Sterben!

Am 8. Dezember wurden ausgerechnet bei einer Rettungsübung der Mittenwalder Bergwacht zwei Bergwachtmänner verschüttet. Den 17jährigen Georg Basista gruben seine Kameraden tot aus dem Preßschnee heraus. Sein Freund, der 16 Jahre alte Hans Struß überlebte: 20 Stunden lang lag er unter der gleichen Lawine. Nach den Erfahrungen der Bergwacht hat nach zehn Stunden nur einer von 100 Verschütteten die Chance, lebend geborgen zu werden. Hans Struß hatte sie!

Am 21. Dezember wurden bei Kitzbühel neun Skifahrer von einer Lawine in den Tod gerissen. Bei diesem Unglück stellten die Rettungsmannschaften nach 20 Stunden Suche die Arbeit ein. Alle Vermißten waren geborgen. Tot!

Am 21. Dezember gab es noch ein Lawinenunglück. Es wurde kaum beachtet, denn es war nicht in den Alpen, nicht im Skigebiet. An der Ostküste Islands kamen mindestens zwölf Menschen ums Leben, als Schneemassen auf die kleine Stadt Neskaupstadur stürzten. Ein Kühlhaus, eine Zementfabrik, eine Autowerkstatt und zwei andere Gebäude riß die Lawine ins Meer. Diese Lawine war 800 Meter breit.

Am 31. Dezember wurden im Skigebiet „Silvrette Nova“ bei Gaschurn im Montafon zwölf Skifahrer von einer Lawine getötet. Sie waren nicht irgendwo abseits der „erschlossenen und sicheren“ Skipisten im lawinengefährdeten Hochgebirge unterwegs, sondern tummelten sich auf der Skipiste eines Wintersportplatzes. Einige ließen sich zum Zeitpunkt des Unglückes von einem Skilift bergwärts ziehen. Am Neujahrstag lagen sie aufgebahrt im Haus von Gaschurn.

Am 1. Januar wurden auf der Seegrube bei Innsbruck vier Skiläufer von einer Lawine erfaßt und teilweise verschüttet. Zur gleichen Zeit, als in Gaschurn noch die Rettungsmannschaften nach Vermißten suchten. Diese vier Wintersportler konnten sich teils aus eigener Kraft, teils durch Hilfe anderer Skifahrer befreien.

Am 1. Januar ereignete sich noch ein anderer Unfall. Der 18jährige Alfred Kaufmann aus Murnau wurde an einem Skihang bei Biberwier in Tirol tot aufgefunden. Er hatte sich gegen 14 Uhr 30 aus der Sichtweite seiner Begleiter entfernt. Eine halbe Stunde später wurde er in der Mitte der Strecke des Marienberg-Liftes, fünf Meter neben der

Lawinen-Warndienste

Ein Telefongespräch ist billiger als der Aufenthalt in einem Krankenhaus und kann dennoch viel mehr wert sein, nämlich das Leben. Darum sollte sich jeder rechtzeitig und auf jeden Fall über die Lawinensituation informieren. Täglich melden die Lawinenbeobachtungsstationen ihre Beobachtungen und ihre Warnungen. Hier die Telefonnummern — schneiden Sie diese Information aus, sie kann Ihnen das Leben retten!

Deutschland:	089—1 16 00
Österreich:	0043—5 22 21 96 05222—2 18 39
Schweiz:	0041—11 42

In Frankreich und Italien informiert man sich am besten bei einer Gendarmerie-Dienststelle. Das sollte man auch in Bayern, Österreich und der Schweiz tun, wenn am Telefon einmal keine Verbindung zum Lawinenwarndienst zustande kommt.

Der Deutsche Alpenverein rät allen Skifahrern, die Warnungen ernst zu nehmen und Skitouren nur bei sicheren Verhältnissen zu unternehmen.

Ahnungslosigkeit und Leichtsin

Etwa 90 Prozent aller Lawinenunfälle werden von Skifahrern ausgelöst. So stellt es die Statistik fest. Sie hat auch registriert, daß von 1961 bis 1974 in Österreich und der Schweiz 725 Menschen durch Lawinen getötet worden sind. Davon waren in diesen zehn Jahren 496 Skifahrer und 229 Nichtskifahrer. In Österreich starben von 1972 bis Frühjahr 1974 68 Menschen den Lawinentod. (Nach Zeitschrift „Der Bergsteiger“, Januar 1975.) Doch diese Statistik stellt nicht fest, wer welche Warnung nicht beachtet hat. Sie registriert nur den Tod.

Über das Unglück vom 8. Dezember berichtete die „Welt am Sonntag“ am 15. Dezember: „Die bayerische Lawinenzentrale hatte für das Wochenende angekündigt: ‚Bei weiterem Schneezuwachs im Steilgelände mittlerer und hoher Lagen‘ muß mit ‚Abgang einzelner oberflächlicher Lockerschneelawinen gerechnet werden.‘ Das Wetter ist schlecht. Es regnet, die Gipfel des Karwendelgebirges sind in Wolken gehüllt.“

Der Münchner Journalist Karl Stankiewicz berichtete der Berliner Morgenpost am 10. Dezember: „Die Münchner Staatsanwaltschaft hat die Ermittlungen zur Klärung

Piste aufgefunden. Alfred Kaufmann steckte mit Kopf und Oberkörper im Schnee. Er war im Tiefschnee gestürzt und erstickt!

Bereits am 6. Dezember hatte die Pressestelle des DAV in München in ihrem Pressedienst Nr. 39 gewarnt: Vorsicht vor Lawinen. Lawinen schlagen heimtückisch zu. Es heißt weiter in dieser Meldung: „Die Schneefülle der letzten Tage und der starke Wind haben Tausende von Tonnen Neuschnee verfrachtet, der Schneebretter und abrutschbereite Wächten bilden kann. Erwärmung und Tauwetter, wie es für die Weihnachtstage erwartet wird, bringen verstärkte Lawinengefahr. Der Kubikmeter Naßschnee wiegt faßt eine Tonne und der Druck einer meterhohen Lawine wird normalerweise nicht überlebt. Starke Sonneneinstrahlung erwärmt den Schnee, besonnte Hänge müssen gemieden werden. Je steiler der Hang, je weniger er mit Bäumen oder Sträuchern bestanden ist, um so leichter rutschen Schneemassen zu Tal. Lichter Wald bildet nur eine trügerische Sicherheit. Der Deutsche Alpenverein rät allen Skifahrern, die Warnungen ernst zu nehmen, die normalerweise lawinensicheren Pisten nicht zu verlassen und Skitouren nur bei sicheren Verhältnissen zu unternehmen.“

Soweit der Pressedienst. Wer rät aber den Liftbesitzern, den Dorfbürgermeistern, den Fremdenverkehrs-Obleuten, den Inhabern der Ski-Schulen sich an Warnungen zu halten? Wer verpflichtet sie, diese zu berücksichtigen, und welcher Ortsgendarm zwingt sie, sich danach zu richten? Der DAV kann es jedenfalls nicht!

der etwaigen Schuld aufgenommen. Denn vor allem erhebt sich die Frage, warum die Bergwacht ausgerechnet in einem lawinengefährdeten Gebiet üben wollte.“

Übrigens: Laut dem Bericht der „Welt am Sonntag“ gab es bei dieser Übung nur zwei Taschenfunkgeräte. Eines hatte der totgeborene Georg Basista, das Gegengerät war in der Hand des 36jährigen Bergwachtmannes Hans Bader, eines erfahrenen Bergsteigers, der bei der Übung als Sucher eingesetzt war. Hans Struß, nach dem rund 20 Stunden lang gesucht worden ist, hatte keinen „Pieps“. Basista war wahrscheinlich von Anfang an tot, er wurde mit gebrochenem Genick gefunden, jedoch erst nachdem sein Funkgerät nicht mehr funkte. Die Retter konnten es durch Peilung nicht ausmachen. Als man den 17jährigen schließlich fand, stellte man fest, daß der starke Schneedruck die Sendetaste nach unten gedrückt hatte.

Über das Unglück vom 21. Dezember bei Kitzbühel meldete die Deutsche Presse-Agentur (dpa) am 23. Dezember: „Der Todeshang von Kitzbühel ist möglicherweise für Skifahrer nicht gesperrt gewesen. Das habe ein erster Lokaltermin der Gerichtskommission ergeben. Am Beginn des Steilhanges stehe lediglich eine Warntafel: ‚Achtung Steilhang — nur für geübte Skifahrer.‘“ Vor dieser Meldung der dpa war laut Presseberichten aus Kitzbühel behauptet worden: „Das Unglück wurde wahrscheinlich ausgelöst, weil ein ‚tiefschneebeessener‘ Skiläufer trotz Verbotes höher gelegenes, gefährliches Gelände aufsuchte und dadurch ein Schneebrett loslöste.“ Die angesehene Wiener Zeitung „Die Presse“ stellt zu dem Unglück in Kitzbühel in einem Kommentar fest: „Die Schuld sei in der Schlamperei der Behörden zu suchen!“

Über das Lawinenunglück in Island wurde nur bekannt, daß schwere Schneestürme geherrscht hätten.

Profitdenken und mangelndes Verantwortungsbewußtsein

Über das Unglück vom 31. Dezember bei Gaschurn meldet dpa am 2. Januar aus Gaschurn: „Bürgermeister Ernst Pfeiffer vertrat die Ansicht, daß mit großer Wahrscheinlichkeit der mit äußeren Verletzungen tot geborgene Skifahrer die Lawine ausgelöst habe.“ Und noch etwas sagt der Bürgermeister nach diesem dpa-Bericht: „Nach Meinung von Bürgermeister Pfeiffer hätten die zwölf Deutschen nicht sterben müssen. ‚Bei normaler Gehweise wäre niemand in die Lawine gekommen.‘“ Dieselbe Agentur meldet am selben Tage, nur später: „Am Unglückstag war für das Montafon akute Lawinengefahr ausgegeben worden.“ Weiter heißt es, „der österreichische Staatssekretär Günther Haiden habe sich in einem Rundfunkinterview für eine rigorose Pistensperre bei Lawinengefahr ausgesprochen; ein Voralberger Regierungssprecher hätte in Bregenz die Auskunft gegeben, bereits bei einer ersten Überprüfung sei die Talstation des Liftes als lawinengefährdet eingestuft worden, da jedoch nach mehreren Aussagen seit Menschengedenken an dem Hang nie eine Lawine abging, sei der Lift nicht durch eine entsprechende Verbauung gesichert worden. ‚Nach menschlichem Ermessen war nicht vorhersehbar, daß eine Lawine dieses Umfangs so weit in den Talgrund vorstoßen würde.‘“ Von den Todesopfern — so meldet dpa — sind mehrere am Schlepplift überrascht worden.

Eine andere Agentur berichtete ebenfalls am 2. Januar: „Die Schuldfrage bleibt wahrscheinlich ungeklärt. Sprecher der Staatsanwaltschaft Feldkirch und der Kriminalabteilung der Sicherheitsdirektion Bregenz haben dies übereinstimmend erklärt. Es gäbe keine schlüssigen Beweise. Allerdings: ‚Schon während der Weihnachtsfeiertage war der Schnee auf dem Hang brüchig geworden. Die Lawinenkommission hatte deshalb am 26. Dezember die Sperrung verfügt.‘“ Soweit die Agentur.

Die Zeitschrift „Der Stern“ vom 9. Januar stellt fest: „Schon im Sommer 1969 machte die Lawinensicherungskommission bei der Liftabnahme die Auflage, ‚bei Lawinengefahr muß die Liftanlage gesperrt werden, da die Talstation besonders gefährdet sei. Am 25. Dezember habe der Betriebsleiter des Liftes vergeblich versucht ein Schneebrett mit 40 Kilo Sprengstoff im Steilhang abzusprengen, da sich ein breiter Riß quer zum Hang aufgetan hätte.“ Doch der Stern berichtet noch etwas anderes: „Der Bürgermeister von Gaschurn, Ernst Pfeiffer, sei auch Anteilseigner und Geschäftsführer der betroffenen ‚Silvretta-Nova-Bergbahngesellschaft.“

Erschütternd lesen sich diese Zeilen im „Stern“: „Obwohl tagelang vor der drohenden Lawinengefahr im österreichischen Alpengebiet gewarnt worden war, baggerte der Schlepplift im Novatal auch am Silvester ahnungslose Touristen bergwärts. Der Lawinenfachmann Gasser: „Es gibt nur zwei Möglichkeiten, einen lawinengefährdeten Hang zu sichern – entweder man schafft Lawinenverbauungen oder man sperrt den Lift.“ Eine solche Sperrung aber „getraut sich fast niemand, weil man zuviel Geld verliert.“ Und an anderer Stelle schreibt der „Stern“ „... auch der österreichische Lawinenexperte Nr. 1, der Innsbrucker Alpinist Hannes Gasser, will nicht tote Skifahrer nachträglich schuldig sprechen.“ Gasser wird in zwei Zitaten so wiedergegeben: Das erste: „In Österreich werden die Pisten nur sehr oberflächlich gesichert.“ Das zweite: „Profit geht über Sicherheit.“

Die Wiener Zeitung „Die Presse“ nennt beide Lawineneingänge „Typisch österreichische Katastrophen!“. Eine andere Wiener Zeitung („Kurier“) kommentiert unter der Überschrift „Es geht ums Überleben“ – nach Associated press (AP) zitiert: „Der Tod von 21 Menschen innerhalb weniger Tage ist so erschütternd, daß die Frage gestellt werden muß: welche Zukunft hat der alpine Skilauf? Dabei geht es nicht darum, ob diese Katastrophen dem österreichischen Fremdenverkehr empfindliche Einbußen bringen werden, sondern um das nackte Überleben der einzelnen auf der Piste. ... Offen bleibt aber, inwieweit die Alpen zu leichtfertig erschlossen wurden. Die Hänge gleichen manchmal schon Vergnügungsparks, und die Urlauber – manchmal auch die Einheimischen selbst – glauben, damit wären die Berge entschärft. Kitzbühel und Gaschurn beweisen das Gegenteil. Auch heute sind die Berge keine harmlose Spielwiese. Früher hat der Skiläufer auf eigene Gefahr das weiße Paradies betreten, heute gefährdet er auch andere. Das ist der wesentliche Unterschied. Das Verantwortungsgefühl hat mit der Entwicklung nicht Schritt gehalten, das Bewußtsein um die Gefahr jedoch verdrängt.“ Soweit der „Kurier“.

Zu den beiden Unglücken am 1. Januar: Nähere Berichte und Kommentare liegen mir nicht vor. Doch die Wetterlage war nicht anders, als bei den beiden großen Lawinentragedien. Auch hier scheint menschliche Schuld gewiß. Für die Seegrube galt die allgemeine Lawinenwarnung, die Wettersituation wurde offenbar nicht beachtet. Bei dem Unfall auf dem Skihang von Biberwier ließ man eine grundsätzliche Skifahrerregel außer acht: Stets den Kameraden in Sichtweite behalten. Diese Regel gilt auch auf der Piste. Doch welcher Skifahrer denkt auf einer befahrenen Piste in Liftnähe schon daran! Oder?

Spielregeln zum Überleben

Dieser Winter scheint besonders lawinengefährlich zu sein. Darum prägen Sie sich bitte um Ihrer eigenen Sicherheit willen und um andere nicht zu gefährden ein:

- Die amtlichen Lawinenlageberichte werden in den Alpengebieten täglich über den Rundfunk bekanntgegeben.
- Gezielt geschieht dies nur für die Bereiche der Skipisten und Bergstraßen.
- Für große Gebiete kann nur eine pauschale Beurteilung abgegeben werden.
- Vor einer Skitour genau informieren: Beim Hüttenwirt, beim Verkehrsbüro, bei einer Skischule, beim Obmann der Bergführer, beim Lawinenwarndienst, bei der Gendarmerie. Auf jeden Fall informieren Sie sich!
- Lawinengefährliches Gebiet ist grundsätzlich zu meiden. Ist das nicht möglich, dann beachten Sie folgendes – wenn Sie es sich merken können:
- Immer nur einer darf sich von einer Gruppe in die Gefahrenzone begeben, die anderen beobachten genau den Hang, den Kameraden und notfalls, wo er von einer Lawine erfaßt und in sie hineingezogen wird.
- Beim Aufstieg das Gelände ausnützen. Rippen, Grate, Rücken, den Schutz von aus dem Schnee herausragenden Felsköpfen nutzen.

- Einen Hang nur ganz oben und in Schrägfahrt queren.
- Die Hände aus den Stockschlaufen nehmen.
- Die Fangriemen lösen.
- Warme Kleidung überziehen.
- Lawinengefährdete Hänge auch in der Abfahrt einzeln befahren.
- Dabei möglichst plötzliche Bewegungen vermeiden.
- Alten Spuren nicht ungeprüft nachfahren.
- Im Spätwinter sind Wächten besonders gefährlich. Darum die Spur nicht auf dem bequemen Flachstück eines Grates legen, sondern noch auf die steilere Luvseite. (Die dem Wind zugekehrte Seite.)
- In der Lawine versuchen zu „schwimmen“.
- In der Lawine versuchen, die Atemwege zu schützen.
- Keine Tour ohne Taschenfunkgerät in einem lawinengefährdeten Gebiet unternehmen. Pro Teilnehmer – ein Gerät!

Ein Rat zum Schluß: Besuchen Sie den Alpenen Lehrabend am 3. Februar über Lawinen: „Erkannte Gefahr – gebannte Gefahr.“

Klaus Kundt

Der Hüttenbericht:

Stützpunkte für Skiwanderer

Offene Hütten im Spätwinter

Von Jahr zu Jahr wird es schwieriger, die Hütten in der alpinen Skisaison zu öffnen. Nicht nur weil diese Hütten im Winter von den Sektionen erhöhte Zuschüsse erfordern, sondern weil auch immer weniger Hüttenwirte bereit sind, im Winter ihre Hütten zu bewirtschaften. Der Verdienst im Tal ist weniger mühevoll und die Arbeit nicht so einsam. Daß diese Einstellung mancher Hüttenwirte kurzsichtig ist und gegen den Zug der Zeit zum aktiven Urlaub gerichtet, ist ein anderes Kapitel. Außerdem schaden geschlossene Skihütten auf jeden Fall der Werbeattraktion von Wintersportorten, damit letztlich dem Fremdenverkehr in

den Skidörfern, denn Skitouren und Skiwanderungen sind „in“.

In dieser Saison haben zwei von unseren Hütten von Mitte März bis Anfang Mai für den Skibetrieb geöffnet: Das Hochjochhospiz und die Martin-Busch-Hütte. Sie sind wesentliche Stützpunkte für Skiwanderer und Winterbergsteiger bei der Durchquerung der Ötztaler Alpen. Ohne diese beiden Hütten wären Durchquerungen der Ötztaler auf Ski für viele Winterurlauber nicht mehr möglich, nur noch für einige wenige Alpinisten. Sie sind Stützpunkte für die Bergrettung, mit Funk ausgerüstet und außerdem lohnende Ausflugsziele für Skifahrer im Venter Ski-gebiet.

Bergstiefel besohlt

Sporthaus Frits à Brassard

Das Hochjochospiz wurde im Februar 1974 von einer Lawine leicht beschädigt. Wir berichteten damals darüber. Es ist der erste Lawinenschaden, seitdem die Hütte an der jetzigen Stelle im Jahre 1927 errichtet worden ist – und hoffentlich der letzte. Die Schäden wurden im Sommer beseitigt. Für den Bau mußten 400 000 Schillinge und für den Transport des Baumaterials zusätzlich 200 000 Schillinge ausgegeben werden. Gleichzeitig erhielt die Hütte das so dringend benötigte neue Elektrizitätswerk. Andere Arbeiten kosteten 70 000 Schillinge. Für Interessierte: Das Hochjochospiz ist auch Wetterbeobachtungsstation der Universität Innsbruck.

Die Martin-Busch-Hütte kostete uns 1974 für Instandsetzungsarbeiten – Abnutzungerscheinungen – 300 000 Schillinge, vor allem die notwendigen Dacharbeiten.

Außerdem wurde der Weg von Vent zur Hütte ausgebessert und zum Teil neu befestigt. Kosten: 140 000 Schillinge. Dieser Weg ist im Sommer der Versorgungsweg zur Hütte.

Übrigens: Die Martin-Busch-Hütte besuchten 1974 rund 7000 Touristen, das Hochjochospiz zählte rund 5000 Besucher.

Berliner Skifahrern, die in Österreich ihren Winterurlaub verleben, sollten beide Hütten ein Besuch wert sein. Es lohnt sich! Und die Hüttenwirte freuen sich, Johannes Scheiber von der Martin-Busch-Hütte genauso wie Otto Gstrein vom Hochjochospiz. Doch denken Sie bitte daran: Der Aufstieg sollte möglichst am zeitigen Vormittag geschehen. Sie müssen jeweils mit etwa drei Stunden rechnen.

K. K.

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus – Ski 1/75

Das Gebietsthema ist, der Jahreszeit entsprechend: „Ski-Großraum Samnaungruppe“. „Wohl dem“, der das Geld hat, alle die aufgeführten Lifte, Seilbahnen, Sesselbahnen, Kabinenbahnen, Raupenfahrzeuge, „Aufstiegshilfen“ usw., usw. benutzen zu können, dessen genußvoller Urlaub wird ja gesichert sein (!).

Sehr ausführlich, ja manchmal geradezu überschwänglich, wird das Gebiet beschrieben. Ich empfinde einen Widerwillen für „das großartige, vollmechanisierte Skigebiet“, das ist kommerzialisierte Landschaft!

Weitere Wintersportgebiete werden in „Neue Lifte um Corvara“ und „Skitouren in den Kalkkögeln“ beschrieben. Auf ein außeralpines Skigebiet wird in „Schwarzwalddörfer“ (Feldberggebiet) aufmerksam gemacht.

Im Ausrüstungsblatt beschreibt Pit Schubert „Anseilmethoden“. Leider kann

auch die von ihm beschriebene Anseilmethode mit Zwei-Punkt-Aufhängung (Verbindung = Klettergürtel + Sitzgürtel) nicht die letzte sein. Ich kann mir nicht vorstellen, daß ein Vorkletterer nicht beim Gehen und Klettern behindert wird.

Industriemitteilungen:

Neuer Ski „Banshee“ (Holz im Glasfaserkasten) und neue Bindung „Burt“ (Sicherheits-Skibindung mit automatischer Skirückholung) von der Fa. Lange.

Neue Schnallenschalenstiefel, einen neu entwickelten Langlaufschuh und einen Skiwanderschuh stellt die Fa. Völkl vor.

Ski-Anstiegsblatt:

Kuhscheibe Stubai Alpen/Österreich
Der Paradeskiberg der Amberger Hütte
Tourenparadies Rotmoosferner

Ötztaler Alpen/Österreich
Ausgangsort Obergurgl – einmal nicht für Pistensnobs

Zum Dezember-Heft 1974 ist nachzutragen, was nicht in der Vorschau stand: Im Ausrüstungsblatt gab Toni Hiebeler einen Testbericht über „Wachsfreie Langlaufski“. Kompetente Skifahrer testeten acht Ski. Der Trak-Glasfaserki mit Schuppenlauffläche schnitt bei dem Test übereinstimmend am besten ab. Getestet wurden Ski mit Laufflächenausbildungen mit Fellstreifen, Schuppen, Stufen und Einfräsungen.

U. L.

Der Bergsteiger – 1/75

Das Thema des Heftes: Winterbergsteigen. Artikel befassen sich mit dieser strengsten Form des Bergsteigens, diesen Versuchen, die Grenzen des Menschenmöglichen zu erfahren. Kritisch werden die Nähe zu Ersatzreligionen und Elitedenken aufgedeckt, aber auch verdeutlicht, wie sehr die Unberührtheit winterlicher Berge das Bedürfnis nach Abenteuer und individueller Verwirklichung zu befriedigen vermag. Extreme Kletterer beantworten sehr unterschiedlich die Frage nach dem Warum.

Die Geschichte der Besteigung des Cerro Torre (Patagonien), des „schwierigsten Berges der Welt“, stellt Messner dar.

Als Stützpunkt für Klettereien im unteren und mittleren Schwierigkeitsbereich bietet sich die Bonn-Matrei-Hütte (Venedigergruppe) an.

Gaston Rebuffat untersucht Probleme von Everest-Expeditionen. Warum nur zwei Visa pro Jahr erteilt werden, begreift man nach dem Lesen. Genauso wenig wie er allerdings, versteht man die bisher obligatorischen Siegesfahnen auf den Gipfeln.

Aufmerksam macht man auf die bedenklichen Formen, zu denen die Volksskiläufe inzwischen ausufern, bei denen Aggressionen und Streß Vorschub geleistet wird.

Langlauf wird zum großen Geschäft. Die Zeiten sind vorbei, in denen die Ausrüstung billig war. Dafür sind die Ski

jetzt leichter und ohne das geheimnisvolle Wachsen zu benutzen.

Für die zunehmende Zahl der Interessenten ist die Aufstellung aller Orte mit mehr als 10 km Langlaufloipen in fünf europäischen Ländern sehr brauchbar.

—ik—

Bergwelt – 1/75

Das erste Heft bietet einen Streifzug durch das alpine Betätigungsfeld. Schwerpunkt ist wie schon vorher die Charakterisierung eines Alpengebietes, vorgestellt durch sehr gute Farbbilder (eine Stärke der „Bergwelt“), Erlebnisgeschichten, Routenbeschreibungen und gebietsbezogene Besonderheiten. Die westlichen Berner Alpen, im Raum Thunersee, Lötschental, Rhonetal liegen abseits des bekannteren Teiles der Berner Gruppen um den Aleschgletscher, sind deswegen auch weitgehend unbekannt, nicht so sehr begangen und wert, näher kennengelernt zu werden. Einmal bei der Schweiz werden Schweizer Bergführer, ihre Ausbildung und ein Teil ihres Betätigungsbereiches beschrieben. Dieser Bericht bildet die Überleitung zu zwei Erlebnissen mit Bergführern in der Schweiz und in Österreich, wobei der erste Erfahrungen des Reszensenten, wenn auch sehr viel krasser, bestätigt. Interessantes aus den Serien: Die „Technik des Bergsteigens“ behandelt Zweck, Übungsmöglichkeiten und Lernziele im Klettergarten; unter „Wissen Sie Bescheid – Erste Hilfe“ werden nützliche und wichtige Tips bei Verletzungen gegeben.

Weitere bemerkenswerte Artikel: Eine historische Aufstellung der bekanntesten Turmklettereien; von der Wiener Metropolankirche zum Eiffelturm, Nachdenkliches zum Thema Müll in den Bergen, eine Einführung für Wildwasser-Säuglinge auf der Ardèche und für Skifahrer Tips zum Braunwerden ohne zu Grillen sowie ein Test über no-wax Ski. Ein guter Beginn im neuen Jahr.

—hazi—

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78



50 JAHRE MODISCHE GESCHMACKVOLLE BRILLEN

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 13. Februar, um 19.30 Uhr
Hörsaal 0104 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Michael Schreiber und Rainer Gebel, Jungmannschaft Berlin: „Vom Kletterturm zum 6. Grad – Freiheit ‚extrem‘.“
Mitglieder Eintritt frei, Gäste zahlen DM 2,-.
Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne).

Der Vortrag des Monats:

Vor zwei Jahren wurden Sie von Mitgliedern der Jungmannschaft mit dem Vortrag „Wände – Kanten – Überhänge“ in das Zauberland der Dolomiten geführt. Diesmal berichten die beiden Referenten, beginnend mit ihrem Training, von Klettereien aus dem Gesäuse und den Dolomiten.

Mit der Errichtung des Kletterturmes wurde Berlins Kletterern die Möglichkeit gegeben, sich durch ganzjähriges Training den Grundstock des Könnens zu schaffen, das für extreme Felstouren benötigt wird. Durch Fahrten in die Klettergärten Deutschlands wurde dieses Können durch Erfahrungen im Naturfels ergänzt.

Mit drei Projektoren (falls alle technischen Probleme bewältigt werden!?) erleben Sie schwere Freiklettereien aus dem Gesäuse, eine Begehung des bisher nur wenige Male durchstiegenen 1000 Meter hohen Pilaströ Vitty am Langkofel, die Bezwingung eines 8 Meter Daches am Chiavazes (Sella Paß) und andere schwere Dolomitenklettereien. Den Abschluß bildet die Durchsteigung der Großen Zinne Nordwand. Aber auch von einem Biwak und einem Rückzug aus einer extremen Tour wird berichtet.

Lagerleben, Freiheit – gelöst vom Alltag – Faszination der Landschaft, Hoch- und Tiefpunkte einer Reise sind weitere Stationen des Vortrags.

Mitgliedsbeitrag 1975

Bereits im Januar war der Jahresbeitrag für 1975 fällig.

Wir bitten alle Mitglieder, die keine Einzugsermächtigung erteilt und ihren Beitrag bislang nicht bezahlt haben, dies **unverzüglich** nachzuholen. Die Beiträge können auf das Postscheckkonto der Sektion Nr. 533 53-106 Berlin (West) überwiesen oder direkt auf der Geschäftsstelle in Schöneberg, Hauptstraße 23/24, eingezahlt werden.

Ring, Schatzmeister

Wir laden ein zu

Närrische Stunden mit der Skigruppe

am Sonnabend, den 15. Februar, in der „Bagatelle“ in Frohnau, Zeltinger Str.
Beginn: 18 Uhr

Programm: Unsere bewährte Kapelle sorgt für gute Stimmung, es gibt ein kleines kaltes Büfett und das originellste Kostüm wird prämiert.

Gäste sind natürlich herzlich willkommen. Unkostenbeitrag 6,- DM

Anmeldung bis zum 10. Februar bei Frau Dorothee Hanke, Telefon: 75 62 51

Skigemeinschaftsfahrt

Die Skigruppe veranstaltet eine Wochenendskifahrt in den Harz.

Termin: Abfahrt Freitag, den 7. Februar, um 17 Uhr 30, Busbahnhof Messedamm
Ankunft Sonntag, den 9. Februar, etwa 23 Uhr, Busbahnhof Messedamm.

Unterkunft: Wanderheim des „Harzclub“ in Wildemann. Das Heim ist eine Selbstversorgungshütte mit Kochmöglichkeiten.

Programm: Die Skizentren des Harzes werden mit dem Bus oder durch eine Tour erreicht. Es bestehen Möglichkeiten für Langlauf und alpinen Skilauf. Bei schlechter Schneelage kann gewandert oder geklettert werden.

Preise: Für die Busfahrt etwa DM 55,-, für Mitglieder der Skigruppe DM 45,-, zu zahlen bei der Anmeldung auf das Postscheckkonto Berlin-West 136612-104, Deutscher Alpenverein – Sonderkonto Skigruppe.

Für das Quartier (insgesamt pro Person) sind etwa DM 20,- zu zahlen.

Anmeldung: schriftlich oder telefonisch bei Dieter Jaeger, 1 Berlin 45, Hochstraße 17, Telefon 7 73 30 90.

Folgende Angaben sind erforderlich: Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Anschrift, ggf. Telefon, Nummer des Personalausweises bzw. Paßnummer.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge der Zahlungseingänge berücksichtigt, letzter verbindlicher Anmeldetermin ist der 3. Februar.

Auskünfte: Hanno Zimmermann, Telefon 8 85 46 12

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Fritz Schirmer, 1-20, Straße 393 Nr. 4; Joachim Franke, 1-20, Riensbergerstr. 57/59 (und Wandergruppe); Wolfgang Richter, 1-49, Hilbertstraße 28; Gerd und Anneliese Kubischke, 1-45, Müllerstraße 5 (und Skigruppe); Hannelotte Vath, 1-38, Kaiserstuhlstraße 31 b (und Wandergruppe); Dr. Hanns und Ilse Ahrens, 1-38, Ernst-Ring-Str. 8; Reinhard van den Hövel, 1-26, Senftenberger Ring 92.

Interessengebiet Skilauf:

Horst Milow, 1-49, Pechsteinstraße 68; Dr. Andreas Oelmann, 1-19, Brombeerweg 14.

Interessengebiet Wandern:

Erika Nannig, 1-21, Siegmundshof 11 (und Skigruppe); Herbert und Frieda Spier, 1-36, Skalitzer Straße 71; Hans-Otto Hoffmann, 1-41, Lessingstraße 1; Werner Kleist, 1-33, Borkumerstraße 26; Ingeborg Jung, 1-30, Kulmerstraße 15 (und Skigruppe).

Kein Interessengebiet angegeben:

Gerhard und Margot Wrisch, 1-30, Freisingstraße 4; Siegmar und Angelika Drust, 1-20, Schäferstraße 9; Kurt Dieter und Anita Schulz, 1-28, Minheimer Straße 45; Rudolf und Johanna Hauerstein, 1-46, Kaiser-Wilhelm-Straße 89; Gustav und Margot Brandes, 1-46, Preysingstraße 26; Konrad Fischer, 1-45, Lankwitzer Straße 5; Dieter Moews, 1-37, Onkel-Tom-Straße 27 g; Sybille Rasch, 1-19, Fredericiastraße 25; Günter Gehlhaar, 1-45, Lorenzstraße 58.

Junioren:

Hans-Joachim Kohl, 1-42, Gontermannstraße 7; Dagmar Schulz, 1-28, Minheimer Straße 45; Thomas Beyer, 1-30, Martin-Luther-Straße 15; Christian Hell, 1-61, Kopischstraße 3; Christiane Marzillier, 1-33, Kissingerstraße 11; Gabriele Bluhm, 1-20, Zepelinstraße 30; Petra Henninger, 1-15, Pariser Straße 53; Karl-Heinz Jurgschat, 1-15, Pariser Straße 53; Annegret Schultz, 1-20, Grimnitzstraße 6 f.

Jugendbergsteiger:

Christine und Stephan Kubischke, 1-45, Müllerstraße 5; Michael Mäder, 1-15 Xantener Straße 11; Rainer Schulz, 1-28, Minheimer Straße 45; Bernhard Kleist, 1-33, Borkumer Straße 26; Doris Brandes, 1-46, Preysingstraße 26; Detlef Fischer, 1-45, Lankwitzer Straße 5; Stefan Brumm, 1-47, Grüner Weg 94.

Kinder:

Thomas Vath, 1-38, Kaiserstuhlstraße 31 b; Johannes, Michael und Katharina Ahrens, 1-38, Ernst-Ring-Straße 8; Birgit und Annette Brandes, 1-46, Preysingstraße 26.

Wir trauern um

Prof. Dr. Klaus Vetter

Er starb am 12. Dezember 1974
im 59. Lebensjahr.

Walter Zippel

Er starb am 21. Dezember 1974
im 90. Lebensjahr.

Herr Zippel war Inhaber des Ehrenzeichens für 60jährige Mitgliedschaft.

Anneliese Dupslaff

Sie starb am 23. Dezember 1974
im 67. Lebensjahr.

Frau Dupslaff war seit 1943 Mitglied des Deutschen Alpenvereins.

Hildegard Schmidt

Sie starb am 6. Januar 1975
im 69. Lebensjahr.

Frau Schmidt war seit 1936 Mitglied des Deutschen Alpenvereins.

Peter Stanko

Er starb im 25. Lebensjahr.

Bergsteiger-Bekleidung

Sporthaus Frits à Brassard

Alpine Lehrende Wo?

in der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude, Hörsaal 2054 im 2. Stock. Bitte auf Hinweisschilder achten!

Wann? Welches Thema?

3. Februar	Lawinen Erkannte Gefahr – gebannte Gefahr
10. Februar	Mit Seil und Haken – Klettern im schwierigen Gelände
17. Februar	Das Gehen in Firn und Eis – Gletscherwanderungen
24. Februar	Mit Pickel und Steigeisen – Im steilen Eis und kombinierten Gelände
3. März	Was tun im Notfall? – Biwak, Selbsthilfe, Alpiner Rettungsdienst
10. März	Wetterkunde und Orientierung im Gebirge
	Beginn jeweils 19 Uhr. Änderungen vorbehalten!

Im Anschluß an die Alpinen Lehrende werden wieder Kletterübungen durchgeführt. Diese finden in kleinen Gruppen am Kletterturm statt und sind nur Mitgliedern vorbehalten. Im Laufe der Lehrende wird Gelegenheit zur Anmeldung und zeitliche Abstimmung gegeben.

Zur Deckung der Unkosten erheben wir nachstehend angeführte Eintrittspreise: Jugendliche DM 1,-, alle anderen Mitglieder sowie Nichtmitglieder DM 2,-.

Lawinenrettungsgeräte

Mehr Sicherheit vor Lawinen: Der Vorstand hat auf seiner Sitzung am 7. Januar beschlossen, insgesamt 20 „Pieps“ anzuschaffen. Diese „Lawinenradios“ werden an Mitglieder ausgeliehen. Vorrang haben Teilnehmer an Gruppenreisen der Sektion. Die Haftung für Beschädigung oder den Verlust der Kleinstfunkgeräte übernimmt bei Sektionsfahrten der Gruppenleiter. Bei Privatreisen muß Pfandgeld hinterlegt werden. Die Höhe entspricht dem Anschaffungspreis, den die Sektion für ein neues Gerät bezahlen muß. Die Geräte werden ohne Batterien verliehen. Die Miete eines Gerätes beträgt für Jugendliche drei Mark, für Erwachsene fünf Mark. Auf Betreiben der Skigruppe wurden bereits zehn „Piepse“ angeschafft und von der Jugend auf ihrer Weihnachtsfahrt getestet. Erfolg: Diese zehn Geräte reichen nicht aus, daher sollen noch vor den Osterferien weitere zehn Geräte bestellt werden.

Mitglieder, die daran interessiert sind eigene Geräte zu besitzen, haben die Möglichkeit, „Piepse“ über die Sektion gleich mitzubestellen. Allerdings müssen diese Bestellungen bis zum 10. Februar bei der Geschäftsstelle abgegeben und der Kaufpreis hinterlegt werden. Mit dem Mengenrabatt, den die Sektion erhält, wären dies 82,- DM. Empfohlener Einzelpreis ist 87,50 DM. In den Sportgeschäften werden allerdings bis 120,- DM für ein Gerät verlangt.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik — Turnen — Ballspiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19 bis 19 Uhr 45 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimärische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grünwald, Königsallee am Hundekehlesee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Waldlauf

Jeden Mittwoch um 10 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße, Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und Sonnabend früh nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 2. Februar — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 2. Februar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 2. Februar — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 5. Februar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 5. Februar — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Nonnendamm Ecke Quellweg — Führung: Selma König

Sonntag, 9. Februar — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Heerstraße — Führung: Heiner Wurms

Sonntag, 9. Februar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 9. Februar — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenallee — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 12. Februar — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Margarete Schött

Sonntag, 16. Februar — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: H. Thurow

Sonntag, 16. Februar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Haupteingang Schloß Charlottenburg — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 16. Februar — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 19. Februar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 19. Februar — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Selma König

Sonntag, 23. Februar — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 23. Februar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Nikolassee — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 23. Februar — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 26. Februar — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau, Johannisstift — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 2. März — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Alt-Wittenau — Führung: Werner Christians

Sonntag, 2. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 2. März — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Selma König

Sonntag, 2. Febr. — Skigruppenwanderung

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Otto Hintz

Wenn im Grunewald Schnee liegt,

... dann wird mit Skiern gewandert und Langlauf gemacht.

Informationen und Termine: Hanno Zimmermann, Telefon 8 85 46 12.

... dann machen wir einen **Ski-Touren-Tag** Zweck der Übung: a) sich an die Ausrüstung gewöhnen (wo drückt der Stiefel? was ziehe ich an?) b) sich Kondition zulegen (kann ich 4 Stunden gehen?) c) frische Luft schnappen (ohne nähere Erläuterung).

Tourenläufer und solche, die es werden wollen, sollen in der Ausrüstung kommen, die sie bei ihren Touren benötigen — Tourenbindung, ggf. schweren Rucksack, usw. Als Skier möglichst alte Schwarten, um die guten wär's zu schade.

Auskunft und Organisation: Erich Teubner
Telefon: 8 01 66 11

... Vormerken ... Frühlings-Ball ... Vormerken ... Frühlings-Ball ...

Am 26. April 1975 findet im Marmorsaal des „Prälat Schöneberg“ der Ball der Sektion Berlin statt.

Merken Sie sich schon heute diesen Termin vor und bringen Sie Freunde und Bekannte mit.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, den 26. Februar, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle:

Frühjahrsstouren im Bereich der Martin-Busch-Hütte und des Hochjochospizes. (Hintere Schwärze, Similaun, Weißkugel, Finalspitze.) Dia-Vortrag von K. Kundt und J. Maier.

Kletterübungen am Sonnabend, den 8. und 22. Februar, nachmittags, am Kletterturm am Teufelsberg: Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen.

Klettern für Senioren. Selbstverständlich können auch Junioren daran teilnehmen. Die Übungen sollen möglichst vormittags am Kletterfelsen stattfinden. Herbert Burchard, Berlin 45, Mariannenstraße 52, Telefon: 73 99 44 (evtl. neue

Nummer 7 72 79 44), schlägt als Termin den Dienstag vor. Er ist bereit, die Übungen zu organisieren. Interessenten möchten sich bitte an ihn wenden. Falls gewünscht oder notwendig wird für dieses Training ein Übungsleiter vom Arbeitskreis Bergsteigen zeitweise gestellt. Idee für dieses Training: Den Senioren Übungsmöglichkeiten zu Tagen und Zeiten anzubieten, an denen Platz am Kletterfelsen ist und die Jugend nicht von Wand zu Wand stürmt. Außerdem: auch Bergwanderer treffen manchmal auf unwegsam gewordene Teilstücke eines Höhenweges. Darum soll vor allem geübt werden: Sichern, Selbstsichern, Geländerbau, Abseilen, Gehen auf ausgesetzten Steigen und im leichten bis mäßigschweren Gelände.

AK — BERGSTEIGEN

Leiter: Ulfried Lantzsich

Ausbildung in Erster Hilfe: Auch in diesem Jahr veranstalten wir wieder Kurse für Erste Hilfe in den Bergen. Vorgesehen sind zwei Kurse, falls sich genügend Teilnehmer dafür finden. Sie sind eine Ergänzung zu den Alpinen Lehrabenden. Der erste Kursus ist vorzugsweise für Interessenten, die in den Osterferien verreisen. Er findet an folgenden beiden Wochentagen statt: Samstag und Sonntag, den 22. und 23. Februar, sowie am 1. und 2. März.

Die Termine für den zweiten Kursus sind die Wochenenden des 8. und 9. sowie des 15. und 16. März. An den Samstagen beginnen sie jeweils um 15 Uhr, an den Sonntagen um 10 Uhr. Jeder Kursus umfaßt acht Doppelstunden. Er gilt bei erfolgreichem Abschluß auch für den Erwerb des Führerscheines. An den Sonntagen wird ein warmes Mittagessen gegen Entgelt geboten. Die Teilnehmer werden daher gebeten, an den Sonntagen Teller und Besteck mitzubringen.

Anmeldungen für die Teilnahme: Besucher der alpinen Lehrabende können sich an den Vortragsabenden in die Interessentenlisten eintragen, sonst bitte

bei der Geschäftsstelle schriftlich oder telefonisch anmelden.

Wegebau: An dieser Stelle kann ein Aufruf eigentlich nur Arbeit versprechen. So ist es auch. Wie schon seit Jahren werden Mitglieder des Arbeitskreises Bergsteigen auch in dieser Saison am Berliner Höhenweg zwischen Gamshütte und dem Friesenberghaus bauen, ausbessern, verbessern, markieren usw. Es gibt bis zur Fertigstellung noch immer viel zu tun.

Wir können darum noch mehr Mitglieder gebrauchen, die mithelfen wollen.

In der Zeit vom 16. August bis 23. August 1975 wollen drei Wegebauer von Oberböden aus tätig werden. Wer will da noch mithelfen?

Auch anschließend an diese Zeit wäre gut, dann könnte er noch entsprechend eingewiesen werden.

Nur rechtzeitige Anmeldung sichert reibungslose Zusammenarbeit. Interessenten melden sich bitte bei mir. Ich bin telefonisch in der Woche meist ab 18 Uhr unter der Nummer 6 61 41 11 zu erreichen.

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 20. Februar um 19 Uhr 30 in der Geschäftsstelle. Gemütliches Beisammensein mit ein paar Versicherungsinformationen und einigen Wildwasserbildern.

Skiwanderungen: Bei ausreichender Schneelage wird in Berlins Wäldern gewandert. Näheres unter Sektionswanderungen auf Seite 16.

Außerdem findet die alljährliche Wochenendskifahrt in den Harz statt. Siehe dazu Seite 13.

Wanderungen: Ab Februar veranstalten wir wieder Wanderungen durch Berlin – bei ausreichender Nachfrage regelmäßig am ersten Sonntag im Monat. Ort und Zeit der Wanderung im darauffolgenden Monat werden dabei gleich festgelegt. Organisation und Führung hat Otto Hintz

Telefon 3 53 54 15. Die erste Wanderung findet am Sonntag, den 2. Februar statt. Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke.

Faschingsfest: Die auf dem Weihnachtsfest so spontan beschlossenen „Närrischen Stunden“ finden am 15. Februar in der „Bagatelle“ statt. Näheres dazu auf Seite 13.

Beitrag: Liebe Skifreunde, nach dem Kurzgeschäftsyear 1974 (1.4. bis 31.12.) wurde unser Geschäftsjahr dem Kalenderjahr angepaßt. Haben Sie dafür Ihren Beitrag (8,- DM) schon gezahlt?

Wenn ja – vielen Dank!

Wenn nein –

dann überweisen Sie ihn bitte auf das Postscheckkonto. Berlin West Nr. 136612-104 Deutscher Alpenverein – Sektion Berlin Sonderkonto Skigruppe Chr. Habedank

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Altwanderertreffen am Sonnabend, den 1. Februar, in der „Schöneberger Hütte“ ab 16 Uhr. Einlaß bis 17 Uhr.

Frau Margarete Legel spricht mit Dias über „Eine Spanienfahrt auf eigene Art“.

Wanderführersitzung am Dienstag, 18. Februar, 19 Uhr, im kleinen Raum der „Schöneberger Hütte“.

Ich bitte um pünktliches Erscheinen bzw. um Mitteilung, wer an der Wanderführersitzung **nicht** teilnehmen kann (Gertrud Göhre, Telefon 7 71 25 27).

Faschingsfest: „Zirkus Charley“ lädt zum Tanz am **Sonnabend, 15. Februar**, in die „Schöneberger Hütte“ ein.

Beginn: 17.15 Uhr Einlaß: 16–17 Uhr

Das Publikum wird gebeten, mit einer originellen Kopfbedeckung zu erscheinen.

Es treten u. a. auf: „Groggy“ der Musikclown, „Ali Abdulla“, ein spanisches Tanzpaar und viele andere.

Zwischen den Nummern: Tanz für alle! Kapellmeister: Werner Gierke.

In der Pause: Tierschau und Prämierung der originellsten Kopfbedeckung.

Bitte eigene Gläser mitbringen und für Eßbares selbst sorgen.

Unkostenbeitrag: 2,- DM

Das Organisationsbüro der Direktion „Charley“ Der Zirkusdirektor und seine Frau Henry Schwëdtque und Lileau

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Fritz à Brassard

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 20. Februar um 19 Uhr 30 im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2. Gäste willkommen.

Lichtbildervortrag unseres Kameraden Farchim:
Bergwanderungen im Salzburger Land

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Übungsabende am Donnerstag, den 6. Februar und am Dienstag, den 25. Februar jeweils um 20 Uhr.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Am 7. Februar sehen wir von Günther Brunnert
Mit Filmkamera und Fotoapparat im Stubaltal

Am 21. Februar bringt Günter Höflich
Erlebtes an der montenegrinischen Küste
Ein Vortrag mit 5x5- und 6x6-Dias.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende am Montag, den 10., 17. und 24. Februar, jeweils ab 19 Uhr 30 in der Geschäftsstelle.

Alpenvereinskarten

Skikarten

Kletterführer

Wanderkarten

Reiseführer

Autokarten

Schutzhütten-

Verzeichnisse

Bergbücher von Pause,

Kornacher, Neuwirth u. a.

sind in großer Anzahl

vorrätig in der

BUCHHANDLUNG

Kiepert KG

Internationales

Landkarten-Sortiment

Berlin 12, Hardenbergstr. 4/5
(am Ernst-Reuter-Platz)

Telefon: 31 07 11



» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Die Teilnehmer an der Weihnachtsreise haben bestimmt ihre Filme und Dias fertig, um sie am 12. Februar bei unserem Treffen um 19 Uhr zu zeigen. Da die Osterskisaison vor der Tür steht, werde ich einen kleinen Vortrag über Ausrüstung

für Skihochtouren halten. Wer an den Osterskifahrten der Jugend teilnimmt, sollte sich diesen Vortrag anhören.

Achtung! Der 12. Februar ist der letzte Termin zur Anmeldung für die Reise auf die Jamtalhütte.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Der **Gruppenabend** findet am 19. Februar um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Wir wollen uns möglichst umfassend über das Thema: Skisport unterhalten. Wer schöne Dias besitzt, soll sie uns nicht vorenthalten.

Wahlergebnis: Jgl.: H.-H. Abel

Koordinationsratmitglieder wurden nicht gewählt.

Die Alpenvereinsjugend veranstaltet für die Pistenskipfaher eine SKIFAHRT:

Teilnehmer:

alle zwischen 14 und 25 Jahre alt

Teilnehmerzahl:

begrenzt, daher sofort bei H.-H. Abel, 1-37, Kiltstetter Str. 15, anmelden.

Fahrtziel: Kreuzeckhaus

Ziel der Fahrt: sportliches Fahren

Termin: 8.3. 1975 bis etwa 28.3.1975

Kosten: etwa 500,- DM, Liften ist teuer.

Der Termin einer Fahrtvorbesprechung wird rechtzeitig bekanntgegeben. Auf die Anmeldung bitte Name, Adresse und Alter leserlich schreiben.

Kindergruppe

Leiter: Joachim Gabler

Sicher wird so mancher von Euch schon die ersten Erfahrungen auf Skiern gemacht haben – vielleicht nicht in diesem Winter, aber doch sicher die Jahre zuvor. Am Mittwoch, den 19. Februar um 17 Uhr treffen wir uns in der Geschäftsstelle. Das ist eine gute Gelegenheit, daß die tüchtigen Skiläufer unter Euch von ihren doch sicher lustigen Erlebnissen im

Schnee berichten. Die Nicht-Skipfaher wird das bestimmt neugierig machen.

Wie vergnüglich dieser Wintersport sein kann, werde ich Euch anhand von Dias aus dem Engadin und dem Gasteiner Tal zeigen.

... und damit beim eifrigen Erzählen die Kehlen nicht austrocknen, stehen Cola und Orangensaft bereit. Euer Joachim

Sporthaus Frits à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 2 61 23 24

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt



Martin-Busch-Hütte

Mutmalspitze (3528 m)

Skitour: Schaut man aus den Fenstern der Martin-Busch-Hütte in Richtung Osten, fällt einem der Gipfel sofort auf. Man sieht das zerklüftete Eis des Mutmalferners. Verlockend dieser Anblick. So zählt die Mutmalspitze auch zu den lohnenden Touren und bietet einen besonderen Vorteil: Sie ist kein überlaufener Gipfel. Die Mutmalspitze und der Mutmal-kamm (3265 m) sind umgeben von Gletschern, nur gegen Westen zur Martin-Busch-Hütte fehlt am Fuße des Bergstockes inzwischen das Eis. Dieses Massiv kann man nicht nur erklimmen, sondern über das Hintere Schwärzen Joch auch auf Skiern umrunden. Der schön geformte, spitze Gipfel der Mutmalspitze ragt aus dem oberen Becken des Marzellferners auf, seine Nordflanke ist der stelle, zerklüftete Mutmalferner und vom Ost-Grat zieht sich der breite, mächtige Mutmalkamm nördlich im Bogen um den Mutmalferner nach Westen. Sein höchster Punkt, 3265 m, ist kein Ziel für Skifahrer. Umschlossen wird der Bergstock vom Marzellferner und dem Schalfferner, die beide durch das Hintere Schwärzen Joch (3400 m) miteinander für den Touristen verbunden sind. Zum erstenmal wurde die Mutmalspitze von V. Kaldtendorf mit dem Führer G. Spechtenhauser im Jahre 1868 erstiegen.

Der Aufstieg zur Mutmalspitze von der Martin-Busch-Hütte aus beginnt genauso wie der Weg zur Hinteren Schwärze. Die Spur führt über den Niederjoch-Bach (auch Niederbach genannt) zum Marzellferner bis hinauf zum Punkt (3150 m), an dem man gegen Süden hin zur Hinteren Schwärze abzweigt (siehe Bergbote Nr. 1, Januar 1975). Zur Mutmalspitze geht es erst einmal weiter bis auf etwa 3260 m Höhe in das hintere Gletscherbecken des Ferners hinein. Dort biegt man in einem leichten Bogen nach Norden, um über den Ferner empor eine Scharte zu erreichen, das Skidepot. Von dort zieht der Gipfelgrat nach Westen zum höchsten Punkt hinauf. **Abfahrt** auf dem gleichen Wege. Für diese Tour muß man mindestens fünf Stunden rechnen. Die Abfahrt entschädigt für den Schweiß des Aufstieges.

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother – München 1971; Skiführer durch die Öztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother – München 1966; Ski Heil – Die hundert schönsten Skiabfahrten in den Alpen, Walter Pause, BLV – München 1959 (5. Auflage).

Karten: Alpenvereinskarten Öztaler Alpen, 1 : 25 000, Blätter 30/1 und 30/2; Kompaß – Wanderkarte Öztaler Alpen 1 : 50 000, Blatt 43.

Hintere Schwärzen Joch (3400 m)

Biegt man am Punkt 3260 m nicht nach Norden ab, sondern zieht die Spur weiter nach Osten empor über die steilen Hänge, erreicht man das Joch. Von dort ist ein Aufstieg zur Mutmalspitze über deren Südostgrat möglich – vom Joch Richtung Nordwesten. Doch dieser Weg gilt im Winter als nicht lohnend und verlangt auch mehr Zeit. Wer nicht über den Marzellferner zurück zur Martin-Busch-Hütte will, fährt jenseits des Joches ab. Zuerst geht es steil hinab. Man hält sich links – dem Mutmalkamm zu. Über den Schalfferner fährt man bis auf etwa 2760 m in das Tal ab, das der Ferner durchfließt. Dort geht es auf dem Gletscher nach Westen, erreicht schließlich die Ausläufer des Marzellferners in etwa 2400 m Höhe und quert unterhalb des Marzellkammes gegen Westen zum Niederjoch-Bach zur Martin-Busch-Hütte. Für diese Tour muß mit der gleichen Zeit gerechnet werden wie für den Weg zur Mutmalspitze. Auf beiden Touren Seil, Pickel und Steigeisen mitnehmen!

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Akkordeonlehrer Fichert Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr 614 87 21

Das Sporthaus mit der praktischen Erfahrung!

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

3mal in Berlin — Alles für Jede Sportart!



Bewährte, aktive Sportler beraten Sie —
Eigene Werkstätten — Skiartikel und Zubehör
aller führenden europäischen Firmen — Skiberatung
durch Johann Kavallrek aus Kärnten — Eislaufsport —
Wintersportbekleidung

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



27. JAHRGANG · NR. 3 · MÄRZ 1975 — A 1666 E

Der Bergbote



Hier wird
in eine Spalte
„getaucht“



5 JAHRE SALZBURGER BERGSTEIGERSCHULE

Die **Anfängerschule** mit den eigenen
Übungsanlagen.

Wir haben uns spezialisiert, den Ungeübten aber
Interessierten in die Bergwelt einzuführen.

SICHER UND GEDIEGEN

- **Bergwanderkurse — Seniorenkurse**
- **Fels-Grund-Eis-Kletterkurse** dazu parallel
- **Kinderkurse — Salzburger Festspielkurse**
- **Berg-Sport-Kanukurse** und
- **die beliebten Dolomitenkurse — 14 Tage Korsika**

Prospekte und Auskünfte:
SALZBURGER BERGSTEIGERSCHULE, A-5020 Salzburg, Neutorstr. 55,
Telefon 4 41 29

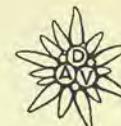
mit der perfekten Ausrüstung fängt alles an:

Ob zum Wandern, Klettern
oder für die extreme
Eistour;
ob für den Hochtouren-
läufer oder Pistenfahrer,

wir beraten Sie gern:
**IHR
BERGSPORTSPEZIALIST
Sporthaus à Brassard**
Inhaber W. Havemann
**1 Berlin 30
Potsdamer Straße 102,
Telefon: 2 61 23 24**



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 3

27. Jahrgang

März 1975

Inhalt

Lufttrettung — Dr. K. Stelzer	5
Lawinenrettungsgeräte — DAVP	8
Informationen	9
Alpine Zeitschriften	10
Bücher, Führer, Karten	11
Mitteilungen der Sektion	13
Sektionswanderungen	16
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	20
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Dr. Klaus Stelzer, Leinfeld-Unteraichen. Berg-
rettungsmann mit Wärmeanzug, PreBluthammer, Ketten-
säge und Funkgerät.

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus
Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Ber-
lin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis
13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854596.

es die Witterungsverhältnisse
und im Endeffekt auch billiger.
zester Zeit an der Unfallstelle.
haft mit schwerem Gerät durch
bergungsmaterial werden direkt
ährend der Erstversorgung des
is die lebenserhaltenden Maß-
den Abtransport vorbereitet ist.
id, trotz Vorsicht der Bergungs-
iebigstrage, wird der Verletzte
wenigen Minuten direkt in die
ort in das geeignetste Kranken-
Gesundheit. Abgesehen davon,
as sie wert ist, merkt man erst,
eine Lufttrettung aus der Eiger-
ler, bodengebundener Bergung
erden muß.

indenmann, Luftretter und Arzt
as. Die Grenzen sind durch das
nd durch die Leistungsfähigkeit
it mit der voraussehbaren Last
nd besondere Leitsysteme ge-

eilwinde (Kosten etwa 60 000 DM)
r die Windenbergung verschie-
ihren Zweck, sind für den Ge-

ix fixieren den Verletzten mit
acken ihn in einem darauf be-
wird fast senkrecht am Stahlseil
in das Innere der Alouette III



S
B
D
Ü
W
In
S

- Bergwanderkur
- Fels-Grund-Eis-
- Kinderkurse —
- Berg-Sport-Kar-
- die beliebten D

Prospekte und Auskünfte:
SALZBURGER BERGSTEI
Telefon 4 41 29

mit der perfe



Terminkalender

März

1. 3. Waldlauf
1. 3. Altwanderertreffen
2. 3. Wanderungen
2. 3. Skigruppe — Wanderung
3. 3. Gymnastik — Turnen
3. 3. Alpiner Lehrabend
4. 3. Gymnastik
4. 3. Senioren — Kletterübung
5. 3. Wanderungen
6. 3. D'Hax'nschlager — Übungsabend
7. 3. Fotogruppe — Filmabend
8. 3. Waldlauf
8. 3. Bergsteigergruppe — Kletterübung
8. 3. Kindergruppe — Kletterübung
9. 3. Wanderungen
10. 3. Alpiner Lehrabend
10. 3. Gymnastik — Turnen
10. 3. Jungmannschaft — Reisebesprechung
11. 3. Gymnastik
11. 3. Senioren — Kletterübung
12. 3. Wanderung
13. 3. **Sektionsversammlung und Vortrag**
15. 3. Waldlauf
16. 3. Wanderungen
17. 3. Gymnastik — Turnen
18. 3. Gymnastik
18. 3. Senloren — Kletterübung
20. 3. Spree-Havel — Gruppenabend
20. 3. Skigruppe — Monatsversammlung
21. 3. Fotogruppe — Diavortrag
22. 3. Waldlauf
22. 3. Bergsteigergruppe — Kletterübung
22. 3. Wandergruppe — Jahresversammlung
23. 3. Wanderungen
24. 3. Gymnastik — Turnen
25. 3. Gymnastik
25. 3. Senioren — Kletterübung
25. 3. D'Hax'nschlager — Übungsabend
26. 3. Wanderungen
26. 3. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung
28. 3. Wanderung
29. 3. Waldlauf
31. 3. Wanderungen

April

1. 4. Senioren — Kletterübung
2. 4. Wanderung
4. 4. Fotogruppe — Vortrag
6. 4. Wanderungen

Schneller — schonender — billiger

Luftrettung im Hochgebirge

3. Internationales Helikopter-Symposion

Um das Ergebnis gleich vorweg zu nehmen: wenn es die Witterungsverhältnisse zulassen, ist die Luftrettung schneller, schonender und im Endeffekt auch billiger. Nach der Alarmierung ist der Hubschrauber in kürzester Zeit an der Unfallstelle. Der oft stundenlange Anmarsch der Rettungsmannschaft mit schwerem Gerät durch unwegsames Gelände entfällt. Luftretter, Arzt und Bergungsmaterial werden direkt an den Einsatzort geflogen und dort abgesetzt. Während der Erstversorgung des Verletzten geht der Helikopter in Wartestellung, bis die lebenserhaltenden Maßnahmen ausgeführt sind und der Verunglückte für den Abtransport vorbereitet ist. Statt langwieriger Manöver mit dem Stahlseilgerät und, trotz Vorsicht der Bergungsmannschaft, etwas unsanfter Beförderung auf der Gebirgstrage, wird der Verletzte mit dem Hubschrauber erschütterungsfrei und in wenigen Minuten direkt in die entsprechende Spezialklinik geflogen. Rascher Transport in das geeignetste Krankenhaus erhöht die Chancen zur Wiederherstellung der Gesundheit. Abgesehen davon, daß Gesundheit nicht mit Gold aufzuwiegen ist — was sie wert ist, merkt man erst, wenn man sie nicht mehr hat — kostet zum Beispiel eine Luftrettung aus der Eigerwand etwa 1800 Franken, während bei konventioneller, bodengebundener Bergung durch Bergführer mit etwa 26 000 Franken gerechnet werden muß.

Das gut aufeinander eingespielte Team: Pilot, Windenmann, Luftretter und Arzt bestimmt die Möglichkeiten des Hubschraubereinsatzes. Die Grenzen sind durch das Wetter — Sturm, Nebel, Schneefall, Steinschlag — und durch die Leistungsfähigkeit des Helikopters abgesteckt. Nicht jede Maschine hat mit der voraussehbaren Last die erwünschte Steigfähigkeit. Spezialscheinwerfer und besondere Leitsysteme gestatten heute auch einen Nachteinsatz.

Unterschiedliche Rettungsmittel

Die meisten Rettungshubschrauber sind mit einer Seilwinde (Kosten etwa 60 000 DM) ausgerüstet. In den einzelnen Alpenländern sind für die Windenbergung verschiedenartige Rettungsmittel im Einsatz. Sie erfüllen alle ihren Zweck, sind für den Geretteten aber nicht gleich angenehm.

Die französischen Alpingendarmen aus Chamonix fixieren den Verletzten mit Gurten auf einer schlitzenähnlichen Trage und verpacken ihn in einem darauf befestigten Sack wind- und wasserdicht. Diese Trage wird fast senkrecht am Stahlseil hochgewunden und sofort während des Schwebens in das Innere der Alouette III übernommen.

Das Österreichische Bundesheer verwendet den von Oberstleutnant-Arzt Dr. E. Jenny (Innsbruck) entwickelten Rettungssack. Dieser schützt den Verletzten ebenfalls gegen Wind und Wetter. Er wird außenbords mit dem Kopf in Flugrichtung abtransportiert. Der Verletzung entsprechend kann mit Hilfe farbig gekennzeichnete Ringe des Gurtsystems auf einfache Weise die günstigste Transportlagerung gewählt werden: die Schocklage bei Bewußtlosigkeit und Schock, die Horizontallage bei Wirbelsäulenverletzungen, die Kauerstellung bei Brust- und Bauchverletzungen. Die ärztliche Versorgung mit Überwachung während des Fluges ist hierbei jedoch schwierig.

Die Schweizerische Rettungsflugwacht SRFW verwendet das 600 g schwere, klein verpackbare Horizontalnetz. Nachteilig ist, daß der Verletzte zusätzlich gegen Kälte, Nässe und den starken Rotorwind geschützt werden muß und nur die Horizontallagerung möglich ist. Notfalls ist die Rettung auch mit der behelfsmäßigen Paketverschnürung möglich.

Ist kein Hubschrauber mit Winde greifbar, befestigt der Luftretter bei einer Zwischenlandung nahe der Unfallstelle sein Seil an den Kufen der Maschine. Er wird im Sitzgurt hängend zum Einsatzort

geflogen und bei einem Schwebemanöver abgesetzt. Nach der Erstversorgung hängt der Retter sich selbst und den Verletzten im Horizontalnetz am Seil ein, betreut den Geborgenen während des Abfluges und wird mit ihm zusammen bei einer Zwischenlandung in günstigem Gelände in das Innere des Helikopters übernommen.

Leichtverletzte können mit dem Hubschrauber-Abseilgurt, dem Klettersitzgurt oder, behelfsmäßig mit Brustgeschirr und verbundener Sitzschlinge geborgen werden.

Mit Perlonseil und einem System von Jumar-Steigbügeln verlängern die Luftretter der SRFW den Aktionsradius ihrer Stahlseilwinde auf 80 m Länge. Sie sind dadurch in der Lage, jetzt auch in schwierigstem und steilstem Fels (Eiger und Matterhorn Nordwand) Retter abzusetzen und in Not geratene Bergsteiger aus der Wand zu holen.

Für Bergungen aus Gletscherspalten fliegt der Hubschrauber mühelos schweres Berggerät (Kompressor für die Befreiung eingeklemmter Bergsteiger mittels Preßlufthammer und Kettensäge, sowie ein 37 kg schweres Stahlseilgerät speziell für die Spaltenbergung), und die entsprechende Mannschaft ein.

Wie kann der Flugrettungsdienst alarmiert werden?

In Baden-Württemberg über die „Alarmzentrale der Deutschen Rettungsflugwacht“ Tel. 0711-79 66 55, oder den „Funkruf Rotkreuz Baden-Württemberg 7“, Tel. 0711-55 10 44.

In Bayern fordert die Bergwacht des BRK die Heeresflieger der Bundeswehr an.

In Österreich:

Innsbruck 05222-2 77 77
Hohenems 05576-20 11
Salzburg 06222-8 35 63
Klagenfurt 04222-8 25 51
Graz 03122-2 14 21
Wien 0222 -83 06 74

In der Schweiz: Schweizerische Rettungsflugwacht „SRFW“ Tel. 01-47 47 47 (oder 01-8 14 14 14)

Für die Meldung sind Antworten auf folgende Fragen vorzubereiten:

Wer meldet? (Personalien) Von wo?

Was ist wann geschehen? (Kurze Beschreibung, Zahl der Verletzten, Art der Verletzung.)

Wo? (Genaue Ortsbezeichnung.)
Ist **Landung** mit Hubschrauber möglich?
Ist **Windenbergung** notwendig?

Wetter im Unfallgebiet? Hell oder bedeckt? Wolkenuntergrenze, Sichtweite in km, Windrichtung und -stärke, Schneeart?

Auch die Zeichenumgebung für den Hubschrauber sollte überall bekannt sein! (siehe folgende Zeichnungen).



Ja (Yes)

Wir brauchen Hilfe
Ja auf abgeworfene
Fragen

Hier landen!



Nein (No)

Wir brauchen nichts
Nein auf abgeworfene
Fragen

Nicht landen!

Für die Vorbereitung von Landeplätzen ist zu beachten:

- Horizontaler Platz von ca. 20 x 20 m, keine Querneigung, nicht in Mulden.
- Ausrüstungsgegenstände vor Rotorwind sichern, Gefahr für HS.
- Hindernisse im An- und Abflugsektor in 100 m-Distanz vom Landeplatz, maximal 15 m hoch! Achtung auf Stromkabel und Stahlseile von Materialseilbahnen!
- Feste Unterlage, so daß man mit den Schuhen nicht einsinkt, pulvrigen Schnee festtreten.
- Windrichtung anzeigen! Rücken gegen den Wind, Arme seitwärts vor dem Landeplatz stehenbleiben bis Rotor stillsteht.
- Sich dem Hubschrauber nur von vorn und gebückt nähern, wenn Pilot Zeichen zur Annäherung gibt.

Es kann geschehen, daß der alarmierte Helikopter, besonders bei erhöhter Stein-

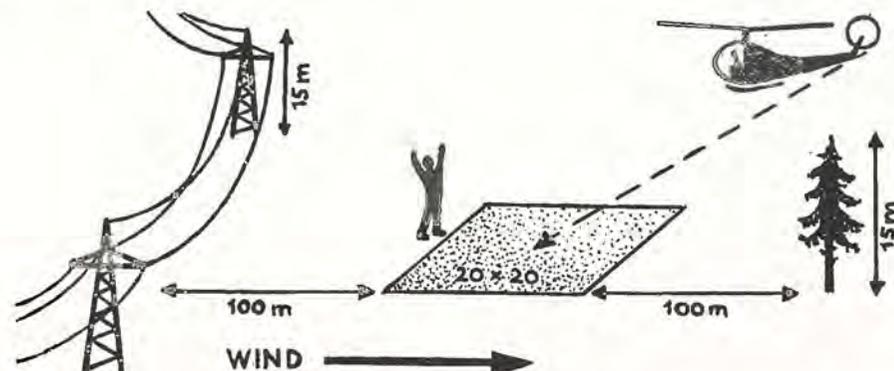
schlaggefahr am Nachmittag, nach einem Such- und Inspektionsflug wieder abdreht. Die Rettung wird dann am kommenden Morgen eingeleitet. Alpinisten in schwierigen Wänden sind so ausgerüstet, daß sie noch eine Biwaknacht überstehen können. Leben und Gesundheit des Rettungsteams Pilot, Windenmann, Luftretter und Arzt dürfen nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden.

Bei Schlechtwetter muß zweispännig gefahren werden, d.h. neben der Luftrettung ist auch die bodengebundene Rettungsmannschaft in Marsch zu setzen.

Besser als jegliche Rettungsaktion, ob durch Bergwacht oder Luftrettung, ist die gesunde erfolgreiche Beendigung der Bergfahrt. Voraussetzung dafür ist die kritische Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit im Verhältnis zum Schwierigkeitsgrad der geplanten Tour, eine zweckentsprechende Ausrüstung und die Beachtung der objektiven Gefahren.

(III. Internationales Helikopter-Symposium, 19.-22. 9. 1974. Kleine Scheidegg, Schweiz)

Dr. med. Klaus Stelzer



Lawinenrettungsgeräte

Uneinigkeit gefährdet Skibergsteiger

Das Lawinenunglück von Mittenwald, bei dem bei einer Übung der Bergwacht zwei Männer verschüttet und erst nach 20 Stunden gefunden wurden, hat erneut die Frage nach der zweckmäßigen Lawinenrettung in Gang gebracht. Große Mannschaften mit Stochersonden sind nur selten rasch genug zur Stelle. Auch Lawinenhunde müssen erst herbeigeschafft oder angefliegen werden — das kostet wertvolle Stunden. Rasche Hilfe können in der Regel nur die nicht verschütteten Kameraden bringen — sofern sie und das Opfer mit Funkgeräten ausgestattet sind.

Pieps I ist eine österreichische Entwicklung, von der in Deutschland innerhalb der letzten beiden Jahre nach Angaben der Vertriebsfirma 6000, in Österreich 10 000 (auf der ganzen Welt rund 30 000) Stück abgesetzt worden sind. Für das Schweizer Militär wurde das Gerät Autophon entwickelt. Hier die Vergleichswerte der beiden Funkgeräte:

Reichweite:

Pieps 25 Meter, Autophon 50 Meter

Wellenlänge:

Pieps 2,275 kHz, Autophon 457 kHz

Preis:

Pieps DM 85,— für Mitglieder, (im Sportfachhandel etwa DM 120,—), Autophon etwa DM 320,—.

Außerdem wurde in Jugoslawien ein Gerät entwickelt, das aber als getrenntes Sende- und Empfangsgerät mit den hier genannten nicht vergleichbar ist. In den USA und in Canada ist das Gerät Skadi im Einsatz, das ähnlich dem Pieps und auf gleicher Frequenz arbeitet.

Die Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz hat sich bisher zur Anschaffung eines größeren Funkgerätes in größerem Umfang nicht entschließen können. Ihr Referent, Helmut Adelsberger: „Wir haben abgewartet. Uns schien bis jetzt keines der Geräte genügend ausgereift.“ Nun plant sie jedoch, 170 Autophongeräte zu

kaufen. Der Deutsche Alpenverein und der Verband deutscher Berg- und Skiführer sind der Meinung, daß damit erneut Skitourenfahrer, Hüttenwirte und Alpenvereinssektionen verunsichert werden. Arnold Hasenkopf, Bergführer und Ausbildungsreferent des Deutschen Alpenvereins: „Solide Tests haben bewiesen, daß beide Geräte gleichwertig sind. Autophon hat zwar die größere Reichweite, aber der Ton verstärkt sich nicht, wenn man sich dem Opfer nähert. Mit Pieps sind Opfer meist schneller zu finden.“ Walter Kellermann, Bergführer und Lawinenfachmann aus Reit im Winkl, der ebenfalls mit beiden Geräten gearbeitet hat: „Die Sendezeit der Batterien des Autophon beträgt etwa 180 Stunden, des Pieps 700 Stunden. Autophon mag schneller bei Riesenlawinen sein — bei den normalen Touristenlawinen dagegen ist Pieps schneller.“ Entscheidend dürfte der Preis der Geräte sein. Schon für DM 85,— überlegt sich mancher, ob er sich Pieps kaufen soll. Das Autophongerät für DM 320,—, das zudem bis jetzt auf dem deutschen Markt nicht zu haben war, dürfte geringe Absatzchancen haben.

Der Deutsche Alpenverein setzt sich deshalb für das Piepsgerät ein — nicht aus geschäftlichen Interessen, sondern aus nüchternen Überlegungen heraus. Auch der Verband deutscher Berg- und Skiführer empfiehlt, Pieps I zu kaufen, weil dieses Gerät bereits vieltausendfach im Einsatz ist. Noch hat sich die Deutsche Bundeswehr nicht endgültig entschlossen, noch hofft man, daß sich die Bergwacht den Kauf des Autophongerätes genau überlegt. Es sei denn, sie will sich nur selbst retten und nicht die vielen Tausenden von Skifahrern, die mit Pieps bereits ausgerüstet sind. Denn leider lassen die verschiedenen Frequenzen ein Auffinden von Opfern, die mit unterschiedlichen Geräten ausgestattet sind, nicht zu. Übrigens ein Versäumnis der IKAR, der Internationalen Lawinen- und Bergrettungskommission, die eine Einigung nicht erzielen konnte. **DAPV**

Strafen für Ski-Rowdies

Rowdies müssen nicht nur den durch sie verursachten Schaden ersetzen (den evtl. ihre Haftpflichtversicherung übernimmt). Darüber hinaus können sie noch mit Geldbußen bestraft werden.

Das neue Bayerische Landesstraf- und Verordnungs-gesetz sieht vor, daß bei folgenden groben Verstößen durch Geldbuße bestraft wird:

1. wer als Skifahrer, Skibobfahrer oder Rodelfahrer grob-rücksichtslos Leib oder Leben eines anderen gefährdet;
2. wer sich außer in Notfällen zur Zeit des Sportbetriebes auf der Abfahrtsstrecke ohne Ski aufhält;
3. wer zur Zeit des Sportbetriebes auf den Pisten ein Tier laufen läßt;
4. wer sonst ein Hindernis bereitet, ohne es rechtzeitig der Gemeinde anzuzeigen;
5. wer als Beteiligter an einem Unfall sich der Feststellung seiner Person oder der Art seiner Beteiligung entzieht. **DAVP**

Bergbahnen und kein Ende

Bayerische Alpen: Trotz der in den Bilanzen des letzten Jahres durchwegs vorhandenen roten Zahlen werden neue Bergbahnen geplant. Zu den einzelnen Raumordnungsverfahren hat der Deutsche Alpenverein und der Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere fundierte Stellung genommen.

Danach wird der Um- und Neubau der Wankbahn bei Garmisch-Partenkirchen befürwortet, weil diese aus den zwanziger Jahren stammende Anlage ohnehin erneuert werden muß und die Talstation aus der beengten Ortslage ausgegliedert werden soll. Zur Rekultivierung werden entsprechende Auflagen gefordert.

Jede weitere Erschließung in Richtung Fricken und Krottenkopf wird dagegen abgelehnt. Eingehende Ortsbesichtigungen haben ergeben, daß diese Vorhaben weitgehende Eingriffe in die Natur und

keinerlei wirtschaftliche Existenzgrundlagen bedeuten. Das gilt auch für die geplante Großkabinenbahn auf die Hohe Kiste. Auch im Hinblick auf die in Garmisch-Partenkirchen im Jahre 1978 vorgesehenen alpinen Skiweltmeisterschaften ist ein solcher Eingriff in die Natur mit den vielschichtigen, andauernden Folgen nicht zu rechtfertigen.

Auch die geplanten Bahnen auf den Geigelstein im Chiemgau (sowohl von Ettenhausen, als auch von Sachrang aus), auf den Teisenberg bei Siegsdorf, werden von den Fachleuten des Deutschen Alpenvereins nicht gebilligt. Sie bitten die zuständigen Stellen, strenger darauf zu achten, daß nicht wie bisher in der sogenannten „Salami-Taktik“ erst einmal Anlagen genehmigt werden, der dann weitere massive Wünsche nachgeschoben werden, meist mit dem Hinweis, daß sich die Anlage nicht rentiere und bei Verweigerung weiterer Baugenehmigungen den Geldgebern der Konkurs drohe.

DAVP

Stubaital: Zählungen im Sommer 1974 ergaben eine vierprozentige Steigerung des Verkehrs auf der Autobahn ins Stubaital gegenüber einer leichten Abnahme auf der gesamten Strecke Innsbruck—Brenner. Die Stubai Gletscherbahn, die ein ganzjähriges Skigebiet erschließt, ist die Ursache. 160 Gondeln zu je 6 Personen baggern die Massen, die vom Parkplatz kommen (Fassungsvermögen 1000 Personenkraftwagen, 10 Busse!) hinauf in ein Gletschergebiet von 12 Quadratkilometern. Noch gibt es nur einen Schlepplift auf 3200 m (Eisjoch), in diesem Jahr soll einer auf die Fernau-Mauer und 1976 auf den Rotadlkopf folgen.

Zillertal: Schon im vergangenen Winter stand eine neue Attraktion des „Skizirkus Zillertal“ zur Verfügung: die Spieljoch-Bahn mit einer Förderleistung von 900 Personen in der Stunde. Ein schneesicheres Skigebiet von 1700 bis 2100 m Höhe mit 3 Schleppliften wurde damit erschlossen.

Der Bezirk Schwaz bietet in diesem Winter den interessantesten und billigsten Skipaß an: für 700 Schillinge in der

Haupt- und 450 Schillinger in der Nebensaison erwirbt man einen Paß für 125 Aufstiegshilfen. Zur weiteren Ankurbelung des Winterfremdenverkehrs ist ein vermehrter Liftbau vorgesehen, bei dem man jedoch angeblich von zu starken Eingriffen in die Natur Abstand nehmen will.

Arlberg: In St. Anton ist in diesem Winter das Rendl-Skigebiet neu. Erschlossen wird das nordseitig gelegene, schnee-sichere Gebiet durch eine Gondelbahn und drei Schleplifte, die bis auf 2400 m Höhe führen. In der Bergstation der Seilbahn wird ein Restaurant mit Sonnenterrasse eröffnet. Vom baumfreien Skigebiet

führt eine „Skiabahn“ bis fast ins Ortszentrum. St. Anton verfügt damit über 26 Seilbahnen und Lifte mit einer Stundenleistung von 21 500 Personen. Wartezeiten sollen damit nahezu ausgeschlossen sein.

Kuriosa: Zwischen Lech und Zürs am Arlberg gibt es seit dem Vorjahr einen Drei-Mann-Sessellift. Dies war neu in Europa. Er hat eine Stundenleistung von 1800 Personen. In Saalbach (Salzburg) zeitigte eine behördliche Auflage (TÜV) Seilbahnkabinen mit Toiletten hinter Plastikvorhängen. Natürlich nur für den Notfall, aber einmalig auf der Welt.

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus/Ski 2/75

Hermann Kornacher, Werner Toth-Sonns, Liselotte Buchenauer und Rainer Deglmann-Schwarz beschreiben das Gastener Tal und loten seine Möglichkeiten aus. Und man hat viele Möglichkeiten! Die Berichte gehen von den Kurbädern über das unvermeidliche Aufzählen der vielen Wintersporteinrichtungen und damit das Ausnutzen der Landschaft bis hin zum Tiefschneefahren abseits der Piste.

Auch andere Wintersportgebiete wie das Lauterbrunnental, der Alpstein und das Tote Gebirge kommen nicht zu kurz.

Sehr informativ: „Hubschrauberrettung – was müssen Sie darüber wissen?“ und eine Reportage von der 4. Internationalen Bergrettungsärzte-Tagung „Der schockierte Schwerverletzte im alpinen Gelände“.

Es gibt keine Anstiegsblätter, aber doch werden in diesem Heft einige extreme Neutouren ausführlich abgehandelt.

Ein Artikel befaßt sich auch mit der durch eine zwanzigjährige Hochkonjunktur

verwöhnten Fremdenverkehrswirtschaft in Österreich. Das Überangebot nicht belegter Urlaubsbetten im Sommer wie im Winter ist eine Folge der Wechselkursänderungen und der inflationär hohen Preise. Fazit: Österreich ist ein teures Reiseland geworden! **U. L.**

Der Bergsteiger 2/75

Das Motto dieses Heftes: Rettung aus Bergnot. Man erfährt alles über die Organisation und die Kosten von Bergrettungen sowie über die Versicherungsmöglichkeiten gegen die Unfallfolgen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Frankreich. Bergrettungsmänner und -führer sprechen von ihren Einsätzen und Erfahrungen. Über einen Absturz und die Bergung berichtet packend ein Bergsteiger aus eigenem Erleben.

Zum Thema Sicherheit gehören auch die Darstellungen über Verhalten bei Gewitter im Gebirge und das Überleben im Schnee. Auf die Gefährdung Unbeteiligter

bei Benutzung der propagierten Skibremsen verweisen Leserstimmen.

Für Skitourenläufer wichtig und nachlesenswert: Tourensicherheitsbindungen. Es werden nur noch solche mit vollem Fersenhub empfohlen.

Sehr zahlreich sind die Beschreibungen von Skitouren rund um Innsbruck und in den Tauern.

Für Neugierige sei noch erwähnt: Trekking zum Nanga Parbat – eine sehr lebendige Schilderung.

Die Serie: Das Bild vom Berg wird mit Schweizer Gebirgsbildern des 19. Jahrhunderts fortgesetzt. **—lk—**

Bergwelt 2/75

Ein Teil des Ergebnisses der Umfrage 74 der „Bergwelt“ über sich selbst liegt vor und bestärkt den Reszensenten in seiner Einstellung zu dieser Zeitschrift. Daß der Leser ein Spiegel der Zeitschrift ist (bzw. umgekehrt), bestätigt schon jetzt ein Teil der Umfrage: eher konservativ,

ruhig, gradlinig, Neuem gegenüber ohne große Begeisterung, mit wenig Sinn für Abstecker in unkonventionelle Gebiete. Das soll aber keinesfalls abwertend sein, was z. B. Farbfotos und das Einsetzen für eine menschengerechte Umwelt angeht, so ist die Bergwelt beispielhaft. Auch in diesem Heft: der Abdruck einer bemerkenswerten Erklärung der steirischen Bergführer zur Verschandelung des Dachsteingebietes durch Seilbahnen und profitorientierten Massentourismus und Auszüge aus einer Rede des „Bundes Naturschutz in Bayern“. Wunderbar auch wieder die Farbbilder der Serien und die Treffsicherheit, mit der die Redaktion weitgehend noch unbekanntere Gebiete innerhalb der Alpen vorstellt, die noch nicht so überlaufen sind: in diesem Heft die Karnische Hauptkette an der Österreichisch-Italienischen Grenze, südöstlich von Innichen. Gut ist auch die Idee, Wanderungen im Mittelgebirge vorzustellen, wie eine Tour rund um den Moosberg im Weserbergland. Es bleibt also abzuwarten, wie das Endergebnis der Umfrage lautet und welchen Einfluß es auf den Stil der Zeitschrift hat. **—hazl—**

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Skilehrplan 6 – Sportliches Fahren / Rennlauf

Herausgeber: Deutscher Verband f. d. Skilehrwesen e.V. Deutscher Skiverband. 84 Seiten, Grafiken, Tabellen, Bildreihen und Einzelfotos. Format 18 x 20. Verlag BLV Verlagsgesellschaft mbH, München, DM 10,-.

Der Skilehrplan wurde im Vorjahr abgeschlossen. Er wendet sich mit dem obigen Band an angehende Rennläufer sowie an Übungsleiter, Trainer und Sportlehrer.

Wie bei den schon vorher erschienen Bänden wird mit Phasenfotos, grafischen Darstellungen und ausführlichen Texten alles Wesentliche über den Fahrstil vermittelt, und in weiteren Artikeln werden u. a. Hinweise für Konditionsschulung gegeben.

Die Serie ist nunmehr komplett und auch in unserer Bibliothek einzusehen – wenn nicht, wie schon so oft, der letzte Ausleiher das Zurückgeben vergaß... **—lk—**

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78



50 JAHRE MODISCHE GESCHMACKVOLLE BRILLEN

Bunte Welt der Alpenblumen

Die farbenprächtigen Alpenblumen kennenzulernen, ist oft der Wunsch vieler Bergwanderer und Bergsteiger. Deshalb sei hier auf die Bücher der bekannten Blumenfotografin **Paula Kohlhaupt** hingewiesen. Alle Bücher können wegen der schönen Farbfotos sehr empfohlen werden.

Bequem zum Mitnehmen, als Taschenbücher herausgegeben sind folgende Veröffentlichungen:

Kleine Dolomitenflora DM 7,80

76 Farbfotos, 64 Seiten, 2. Auflage
Verlagsanstalt Athesia, Bozen.

Bunte Welt der Alpenblumen DM 7,80

D. Aichele und H. W. Schwengler
120 Farbfotos v. P. Kohlhaupt, 70 Seiten
Kosmos Verlag, Stuttgart.

Bunte Welt der Orchideen DM 7,80

120 Farbfotos, 72 Seiten
Kosmos Verlag, Stuttgart.

Alpenblumen – Farbige Wunder

2 Bände, 222 Farbfotos, je 256 Seiten
je DM 14,80

auch in einem Band lieferbar
Band DM 24,80

Unter Mitwirkung von Prof. Dr. Sams, Dr. Marzell und Dr. Pitschmann.

Ein Prachtwerk im Großformat:

Blumenwelt der Dolomiten DM 45,—
294 Farbfotos, 178 Seiten

Mit einem wissenschaftlichen Beitrag von Univ.-Doz. Dr. Reisigl, mit Bestimmungstabellen und Skizzen zur Vegetationsverbreitung.

Athesia Verlag, Bozen (Vertrieb in Deutschland: Echter Verlag, Würzburg).
Chae

Das Sporthaus mit der praktischen Erfahrung!

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

3mal in Berlin — Alles für jede Sportart!



Bewährte, aktive Sportler beraten Sie —

Eigene Werkstätten — Skitartikel und Zubehör

aller führenden europäischen Firmen — Skiberatung

durch Johann Kavalirek aus Kärnten — Eisaufsport —

Wintersportbekleidung

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 13. März um 19 Uhr 30,
Hörsaal 0104 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Erwin Kapfer, Fügen:

Querschnitt durch das Zillertal
mit zwei Farbtonfilmen

Mitglieder haben freien Eintritt
Gäste zahlen DM 2,—

Nach der Versammlung Beisammensein
im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13.

Der Vortrag des Monats:

Herr Kapfer, langjähriger Revierförster in
Ginzling, führt uns kreuz und quer durch
das Zillertal, das ja bekannterweise das
Hauptarbeitsgebiet der Sektion Berlin
darstellt.

Die Geschäftsstelle ist geschlossen vom 26. März bis 31. März.

Beitragszahlung

Der Jahresbeitrag für 1975 ist bis 31. März 1975 fällig. Bitte diesen Termin einhalten!

Die Beitragssätze sind:

A-Mitglied	DM 48,—
B-Mitglied	DM 24,—
C-Mitglied	DM 25,—
Junioren (18 bis 25 Jahre)	DM 27,—
Jugendbergsteiger (10 bis 18 Jahre)	DM 12,—
Kinder (bis einschließlich 10 Jahre)	DM 6,—

Alpenvereins-Jahrbücher 1974 sind wieder eingetroffen, Preis: DM 15,50.

Bitte vormerken!

Frühlingsball der Sektion

am Sonnabend, dem 26. April, im Marmorsaal des Prälat Schöneberg, Hauptstraße.

Kartenvorverkauf: Ab 1. April in der Geschäftsstelle zu den üblichen Geschäftszeiten. Telefonische Bestellungen können nicht angenommen werden.

Eintrittspreise: Mitglieder DM 15,—, Gäste DM 20,—, Studierende bei Vorlage des Ausweises halbe Preise.

Alpine Lehrabende

Wo?

in der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude, Hörsaal 2054 Im 2. Stock. Bitte auf Hinweisschilder achten!

Wann? Welches Thema?

3. März	Was tun im Notfall? – Biwak, Selbsthilfe, Alpiner Rettungsdienst
10. März	Wetterkunde und Orientierung im Gebirge
	Beginn jeweils 19 Uhr. Änderungen vorbehalten!

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Giesela Nöhren, 1/46, Humperdinckstr. 11; Iris Völtzke, 1/46, Humperdinckstr. 11; Siegfried Scheufler, 1/13, Popitzweg 11; R. van den Hövel, 1/26, Senftenberger Ring Nr. 92; Christoph Schmidt, 1/15, Uhlandstr. 145; Klaus Lange, 1/65, Putbusser Str. 53.

Interessengebiet Skilauf:

Christa Böhm, 1/46, In den neuen Gärten 15; Dagmar König, 1/33, Lorcherstr. 8; Dr. Walter und Ursula Steinhausen, 1/28, Olwenstr. 4; Dr. Andreas Oelmann, 1/19, Brombeerweg 14.

Interessengebiet Wandern:

Eckhard Koehler, 1/65, Schwyzerstr. 20 c; Annelies Kamprad, 1/37, Charlottenburger Straße.

Kein Interessengebiet angegeben:

Hans-Joachim und Hannelore Rhinow, 1/31, Tharandter Str. 5; Michael Jülich, 1/41, Schloßstr. 69; Ursula Matz, 1/45, Jungfernstieg 25 b; Doris Franke, 1/19, Westendallee 78; Heinz und Annemarie Ratajczak, 1/27, Hatzfeldallee 20; Alfred und Gertrud Höhne, 1 Berlin 27, Elstergasse 28; Manfred und Marlies Fuest, 1/20, Schönwalder Allee 78.

Junioren:

Frauke Osterspey, 1/65, Barfußstr. 20; Thomas Gewitz, 1/37, Lupsteiner Weg 63 a; Thomas May, 1/37, Charlottenburger Str. 3; Silvia Steinhausen, 1/28, Olwenstr. 4; Karl-Heinz Jurgschat, 1/15, Pariser Str. 53; Petra Henninger, 1/15, Pariser Str. 53; Annegret Schultz, 1/20, Grimnitzstr. 6 f; Gabriel Bluhm, 1/20, Zeppelinstr. 30; Hermann Fahle, 1/38, Guntersblumer Weg 9; Ulrich Karl, 1/44, Warthestr. 9; Gabriel Walter, 1/28, Stolzingstr. 69.

Jugendbergsteiger:

Michael Beier, 1/37, Cläszeile 67; Stefan Brumm, 1/47, Grüner Weg 94; Iris Ratajczak, 1/27, Hatzfeldallee 20.

Kinder:

Martina König, 1/33, Lorcher Str. 8; Bernd Rainer Franke, 1/19, Westendallee 78.

Karl Hans Richter †

Am 29. Januar 1975 ist Herr Karl Hans Richter, Ehrenmitglied der Sektion Berlin des DAV, Vorsitzender des Alpenvereins Donauland, Träger hoher österreichischer Auszeichnungen aus dem Ersten Weltkrieg, im 89. Lebensjahr in Wien verstorben. Die Sektion Berlin gedenkt ehrend dieses aufrechten Mannes, der als Bergführer den Bergen und den Bergsteigern verbunden war, und der als Mensch gegen Unmenschlichkeit gekämpft hat. Richter hat Berliner Bergsteigern beigestanden, die ihrer Rasse wegen aus der Gemeinschaft des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins ausgestoßen worden waren, und hat ihnen geholfen, sich ein eigenes Bergsteigerheim zu schaffen, das Friesenberghaus. Nach dem Krieg hat er dieses Haus vor dem Verfall bewahrt, instandgesetzt und schließlich in die Hand unserer Sektion gegeben. Wer Näheres darüber lesen will, greife zur Jubiläumsfestschrift der Sektion Berlin 1969.

Der Vorstand der Sektion Berlin des DAV

Wir trauern um

Ruth Präse

Sie starb am 10. Januar
im 57. Lebensjahr.

Erna Kulick

Sie starb am 16. Januar
im 72. Lebensjahr.

Wenzel Prauß

Er starb am 17. Januar
im 79. Lebensjahr.

Dr. med. Carl-Erwin Schuppan

Herr Dr. Schuppan trat 1922 in den DAV ein und war Inhaber
des Goldenen Ehrenzeichens.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 2. März — Skigruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Otto Hintz (Tel. 3 53 54 15)

Sonntag, 2. März — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Alt-Wittenau — Führung: Werner Christians

Sonntag, 2. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 2. März — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Selma König

Mittwoch, 5. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 5. März — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Botanischer Garten, Unter den Eichen (Bus 48) — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 9. März — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr 30 Alt-Heiligensee (Bus 13 und 14) — Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 9. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 9. März — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Selma König

Mittwoch, 12. März — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Selma König

Sonntag, 16. März — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 16. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 16. März — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Ruhleben — Führung: Margarete Schött

Mittwoch, 19. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 19. März — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 23. März — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 23. März — Familienwanderung mit Kindern von 4–15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald/Endhaltestelle Bus 17 — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zoher

Sonntag, 23. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Schloß Charlottenburg, Denkmal — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 23. März — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 26. März — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Ilse Ninnemann

Karfreitag, 23. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Hansaplatz — Führung: Elli Schalow

Ostermontag, 31. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Werner Christians

Ostermontag, 31. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Ingrid Steponat

Mittwoch, 2. April — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 6. April — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannisstift — Führung: H. Thurow

Sonntag, 6. April — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 6. April — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Ilse Ninnemann

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingastr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik — Turnen — Ballspiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19 bis 19 Uhr 45 für Damen, anschließend für

Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grunewald, Königsallee am Hundekehlensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 26. März, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle:

„Familienurlaub im Wallis“, Dia-Vortrag von Ulfried Lantzsich.

Kletterübungen am Sonnabend, dem 8. und 22. März, nachmittags, am Kletterturm am Teufelsberg: Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen.

Geruhames Klettern. Jeden Dienstag, 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg: Sichern und Gehen im leichten bis mittelschweren Gelände. — Zusätzliche Terminabsprachen oder Anfragen: Herbert Burchard, 1 Berlin 45, Mariannenstr. 52, Telefon 7 72 79 44.

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 20. März, um 19 Uhr 30 in der Geschäftsstelle. Diavortrag von Fr. Fr. Maier:

„Burgen — Schlösser — Höhlen“ Mit Kamera und Blitzlicht in der Schwäbischen Alp.

Monatswanderung: Turnusmäßig am 2. März, Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Otto Hintz.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Altwanderertreffen am Sonnabend, dem 1. März, in der „Schöneberger Hütte“, ab 16 Uhr, Einlaß bis 17 Uhr. Frau Dora Prentke spricht über „Israel“ mit Dias.

Jahresversammlung

am **Sonnabend, 22. März**, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Einlaß bis 17 Uhr. Es wird um rege Beteiligung gebeten.

Herr Karl Klopfer berichtet über die Harz-fahrt im Oktober 1974, Frau Dr. Ursula Schaffer über die Wanderung im Altmühl-tal.

Vorankündigungen

Frühjahrsfahrt der „Ausdauernden“ vom 7. bis 11. Mai (über Himmelfahrt) in die Fränkische Schweiz.

Standquartier: Naturfreundehaus Veil-bronn bei Ebermannstadt.

Abfahrt: Mittwoch, 7. Mai, 16.30 Uhr am Busbahnhof.

Rückkehr: Sonntag, 11. Mai gegen 22 Uhr.

Kosten: Fahrt, Übernachtung und Früh-stück viermal, warme Abendmahlzeit drei-mal, auf der Rückfahrt Besichtigung von Nürnberg: insgesamt 105,- DM.

Anmeldung und Anzahlung von 50,- DM bis zum 10. 4. unter Angabe von Name, Wohnung, Geburtsort und -datum an: Frau Dr. Ursula Schaffer, 1 Berlin 38, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 52, Telefon 8 03 28 52.

Anzahlung bar oder auf Konto: Berliner Bank, Konto-Nr. 4099651400.

Osterwanderungen sind geplant und zwar:

Sonntag, 27. April – Bezirk Potsdam

Pfingstmontag, 19 Mai – Bezirk Bernau

Sonntag, 29. Juni – Bezirk Strausberg

Bitte rechtzeitig die Visa besorgen, alles Nähere in den entsprechenden Berg-boten.

Die Verrechnung der Umtauschquoten (13,- DM) erfolgt mit den Rentnern, die frei vom Umtauschzwang sind.

Gertrud Göhre

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 20. März um 19.30 Uhr im Haus des Sports, 1 Berlin 33, Bismarckallee 2. Gäste willkommen.

Film -und Dia-Vortrag unseres Kameraden Erwin Pasch

Bergwanderungen um Pontresina (Graubünden).

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Bei der **Jahreshauptversammlung** wurde der alte Vorstand bis auf eine Verände-rung wieder bestätigt.

Vorsitzender: Wolfgang Helbig
2. Vorsitzender: Heinz Wobbe
Kassierer: Wolfgang-Ulrich Siegert
Schriftführerin: Ursula Helbig
Vorplattler: Manfred Kiese
Vordreherin: Edith Siegert
Kassenprüfer: Karl Seidel und Siegfried Quappe

Der bisherige Schriftführer Klaus Leibner wird sich speziell der Aufgaben um Ver-anstaltungen widmen.

Übungsabende am Donnerstag, dem 6. März und am Dienstag, dem 25. März, jeweils ab 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Gruppenabende in der „Schöneberger Hütte“ bis zur Sommerpause::

7. März, Filmabend mit Franz Roskos:

1. **Über den Geigenkamm bis zum Hohenzollernhaus**

2. **Zwischen Inn und Salzach**

21. März, Dia-Vortrag von Herbert Spier:

Winter in Mayrhofen

4. April, Gerhard Thoams fragt:

Ist Berlin's Hinterstube fotogen?

18. April, Hanna Schmidtke:

Wandern auf Kreta

16. Mai, Rudolf Herzberg zeigt:

Portugal – ein kleines Land von großer Schönheit

Beginn: 19 Uhr

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Im März haben wir nur zwei Übungs-abende, weil die Geschäftsstelle in der Karwoche geschlossen ist.

Wir üben am **Montag, dem 10. und 17. März**, ab 19.30 Uhr.

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Eine letzte Besprechung für die Reise vom 23. März bis 5. April findet am 10. März um 19 Uhr statt. Anmeldungen sind noch möglich. Das Ziel der Reise richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer.

Anmeldung bei: R. H. Pipial, 1 Berlin 31, Mannheimer Str. 35, Tel. 87 73 97.

Kindergruppe

Leiter: Joachim Gabler

Wenn der Frühling so zeitig Einzug hält, wie erwartet, wollen wir diesen Monat wieder mit dem Klettern beginnen. Am Samstag, dem 8. März, treffen wir uns dazu am Kletterturm um 15.30 Uhr. Aber nur bei trockenem Wetter!

Am 10. März beginnen in Berlin die Osterferien. Sicher werden einige von Euch mit ihren Eltern verreisen. Da ich auch nicht in Berlin sein werde, fällt unser Treffen in der Geschäftsstelle in diesem Monat aus.

Im April wird sich dann jemand finden müssen, der die Kindergruppe weiterführt, weil ich in Westdeutschland studiere.
Euer Joachim

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Hauslabjoch (3279 m)

Das Hauslabjoch ist der sicherste und der bequemste Übergang vom Hochjoch-Hospiz zur Martin-Busch-Hütte. Auf diesem Weg zu der anderen Berliner Hütte liegen für den Winterbergsteiger lohnende Ziele.

Wobei das Hauslabjoch selbst für den Skifahrer eine sehr lohnende Tour ist, gleichgültig, ob man zur Martin-Busch-Hütte, zur privaten Similaun Hütte weiterspurt oder zum Hochjoch-Hospiz zurückkehrt. Der Winterbergsteiger kann die Skitour zum Hauslabjoch mit der Ersteigung der Fineilspitze und dem Hauslabkogel verbinden. Die Rückfahrt zum Hochjoch-Hospiz erfolgt auf der Aufstiegs spur zum Hauslabjoch.

Skitour: Vom Hochjoch-Hospiz geht es zunächst südwestlich hinab auf die kleine Brücke zu, die den Bach vom Hintereisferner überspannt. Über sie hinweg und den Gegenhang in Serpentina steil empor zum Eingang ins Hochjochtal. In südwestlicher Richtung geht es am rechten Hang – unterhalb des Kammes vom Oberen Rofenberg – in das Tal hinein und schließlich auf den Hochjochferner. Über ihn weiter empor in einem leichten Bogen nach Süden zu, um etwa in 2700 Meter Höhe nach Südosten abzubiegen. Der weitere Aufstieg führt an geeigneter Stelle durch die Eisbrüche hinauf und immer in südöstlicher Richtung auf das Hauslabjoch zu. Links von diesem Skiweg erhebt sich der Kamm, der sich vom Saykogel zum Hauslabkogel zieht. Nach etwa drei Stunden erreicht man vom Hochjoch-Hospiz das Hauslabjoch. Bis auf die beiden Steilhänge zu Beginn und durch die Brüche eine nicht allzu schwierige und empfehlenswerte Tour. Die Abfahrt zum Hochjoch-Hospiz, zur Martin-Busch-Hütte oder zur Similaun Hütte ist eine Genußfahrt.

Fineilspitze (3516 m)

Kletterei: Im Winter braucht man Steigeisen, Pickel und – auch im Sommer – das Seil. Technische Schwierigkeit etwa II, an einer Stelle – je nach Wetter und Vereisung – bis III. Zum ersten Male wurde die Fineilspitze 1865 von F. Senn mit den Führern C. Granbichler und J. Gstrein vom Hauslabjoch aus erstiegen.

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother – München 1971; Skiführer durch die Öztaler Alpen. Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother – München 1966.

Karten: Alpenvereinskarten Öztaler Alpen, 1:25 000, Blätter 30/1 und 30/2; Kompaß – Wanderkarte Öztaler Alpen 1:50 000, Blatt 43.



Hochjoch-Hospiz

Die Fineis Spitze erhebt sich südwestlich des Hauslabjochs, nordwestlich liegt unter dem Gipfel der Hochjochferner. Von diesem Gletscher aus gesehen bietet die Fineis Spitze einen herrlichen Anblick: steil die Eisflanke der Nordwestwand, schwungvoll der Grat, der sich vom Hauslabjoch zum Gipfel zieht. Dieser steile Firn und Felsgrat, zum Teil vereist, ist der Aufstieg vom Joch. Der erste Aufschwung des Grates ist noch breit, dort wo er schließlich steil emporführt begleiten ihn links und rechts schroff abfallende Felsabstürze. Im oberen Teil kommt man sich fast wie auf dem First eines Kirchendaches vor. Sicherungskennnisse sind notwendig! Der Blick vom Gipfel mit seinem schönen Gipfelkreuz lohnt sich.

Aufstieg: Die Ski werden auf dem Hauslabjoch deponiert. Über einen breiten Steilhang geht es empor zum Grat, der sich bald steil aufschwingt. Spätestens nach dem Hang muß angeseilt werden. Immer den Grat empor, Felszacken bieten genügend Sicherungsmöglichkeiten, schließlich wird der Grat sehr ausgesetzt. Auf ihm entlang mit Tiefblick nach beiden Seiten geht es bis unter einen Felskopf, den man über seine felsige Kante erklettert. Von dort sind es nur noch wenige Meter zum Gipfel, der nur wenig Platz bietet. Der Abstieg erfolgt auf dem selben Weg.

Hauslabkogel (3403 m)

Klettere: Der Südwestgrat zieht sich vom Joch aus gesehen nordöstlich zum Gipfel empor. Ihm folgt man. Zuerst wenig steigend, dann steiler, wird in leichter Kletterei der Gipfel erreicht (Steinmann). Abstieg auf dem gleichen Weg. Schwierigkeit etwa I bis II.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.



25 Jahre

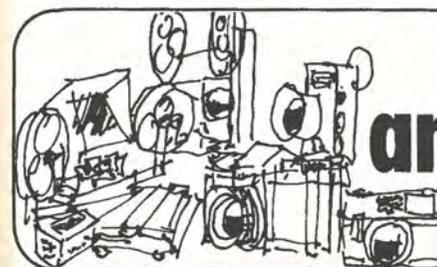
Willi Tausendfreund

BERGSPORT — SOMMER- und WINTERSPORT
WASSERSPORT — FREIZEITKLEIDUNG

Otto-Suhr-Allee 139 (Charlottenburger Schloß) Ruf: 3415512

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr 6148721



Knüller- angebote zu Dauer- tiefpreisen

4x
in Berlin

FO TO
Leisegang
Seit 1889

12. Kantstraße 138 139
Telefon 312 47 29
21. Turmstraße 82
Telefon 391 47 30
65. Schulzendorfer Straße 1
Telefon 461 94 29
48. Aluedamarkt
Telefon 775 82 79

Haben Sie auch keine 10000 Mark auf der Bank?



Dagegen gibt es jetzt etwas ganz Besonderes:
Das 10.000-Mark-Bündnis mit der Commerzbank. Wenn Sie uns
sechs Jahre lang monatlich 100 Mark geben, machen wir
für Sie in etwa sieben Jahren rund 10.000 Mark oder mehr
daraus! Das ist erheblich mehr, als Sie eingezahlt haben.
Und wie man 100 Mark im Monat abzweigen kann, ohne zu
hungern, haben wir in einem reich bebilderten Heft dargelegt.
Das Heft liegt in jeder Commerzbank-Geschäftsstelle für Sie
bereit.

BERLINER COMMERZBANK



27. JAHRGANG · NR. 4 · APRIL 1975 — A 1666 E

Der Bergbote



Skitour –
Sonne, Schnee
und Einsamkeit



5 JAHRE SALZBURGER BERGSTEIGERSCHULE

Die **Anfängerschule** mit den eigenen
Übungsanlagen.

Wir haben uns spezialisiert, den Ungeübten aber
Interessierten in die Bergwelt einzuführen.

SICHER UND GEDIEGEN

- **Bergwanderkurse — Seniorenkurse**
- **Fels-Grund-Eis-Kletterkurse** dazu parallel
- **Kinderkurse — Salzburger Festspielkurse**
- **Berg-Sport-Kanukurse** und
- **die beliebten Dolomitenkurse — 14 Tage Korsika**

Prospekte und Auskünfte:
SALZBURGER BERGSTEIGERSCHULE, A-5020 Salzburg, Neutorstr. 55,
Telefon 4 41 29

mit der perfekten Ausrüstung fängt alles an:

Ob zum Wandern, Klettern
oder für die extreme
Eistour;

ob für den Hochtouren-
läufer oder Pistenfahrer,

wir beraten Sie gern:

**IHR
BERGSPORTSPEZIALIST
Sporthaus à Brassard
Inhaber W. Havemann
1 Berlin 30
Potsdamer Straße 102,
Telefon: 2 61 23 24**



Der Bergbote



Deferegental

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 4 27. Jahrgang April 1975

Inhalt

Deferegental — H. Kornacher	5
Bergungen — DAVP	8
Informationen	9
Alpine Zeitschriften	10
Mitteilungen der Sektion	12
Sektionswanderungen	15
Sektionssport	15
Gruppennachrichten	16
Alpenvereinsjugend	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Richard Spangler, München. Aufstieg zum Viecher-
horn von der Mönchsscharte (Berner Oberland).

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus
Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Ber-
lin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis
13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 990.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854598.

... nach dem Idyll, die Sehn-
Paradies. Und selbst der
... öffnet im stillen, während die
... rauf, daß unversehens der
... das Verweilen und das Aus-
... as unbestimmte Gefühl be-
... radies zu finden sein müßte.

... raße weg in die Einsamkeit
... vorhandene und nicht vor-
... uten, alten Zeit zu stammen
... chen Attraktionen, keine in
... um ins Mondäne, keinerlei
... erten Fremdenverkehr hätte
... ren Landschaft die drama-
... ationen nur Gleichmaß und
... gelegenheit zu tiefinnerlicher,

... i anderen, gleich gearteten
... rchaus harmonischen Land-
... uf 1389 m etwa in der Mitte
... öglicherweise durchaus der
... und doch so großen Liebe
... g ausspannen, in der Sonne
... en oder auch kleine Berg-

... wenig zu lesen. Dabei führt
... veigend eine tadellose und
... " hinein. Zahlreich sind die
... n dabei vorüberfährt: Da ist,
... hoch oben am sonnseitigen
... mann, nachdem die gedeckte
... 7 m), dessen größter Reich-
... ene Fichtenwald sein dürfte.
... , liegt 250 m höher am Süd-
... des nur zögernd sich ver-
... länge hinauf, verlieren sich
... dem 15. Jahrhundert stam-
... ter auf grüner Vorhöhe über

... alischen Beschreibung aller
... irolischen Teil des Defereg-
... e zusammen 16 Schwaigen
... n der Bergbau auf Kupfer,



● Bergwanderer
● Fels-Grund-E
● Kinderkurse
● Berg-Sport-K
● die beliebten

Prospekte und Auskünfte
SALZBURGER BERGS
Telefon 4 41 29

mit der per



Terminkalender

April

- 1. 4. Senioren – Kletterübung
- 1. 4. Gymnastik
- 3. 4. D'Hax'nschlager – Übungsabend
- 4. 4. Fotogruppe – Gruppenabend
- 5. 4. Kindergruppe – Wanderung
- 5. 4. Altwanderertreffen
- 6. 4. Wanderungen
- 6. 4. Skigruppe – Wanderung
- 7. 4. Gymnastik – Turnen
- 8. 4. Senioren – Kletterübung
- 8. 4. Gymnastik
- 9. 4. Wanderung
- 9. 4. Jungmannschaft – Monatsversammlung
- 10. 4. **Sektionsversammlung und Vortrag**
- 12. 4. Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 13. 4. Wanderungen
- 14. 4. Gymnastik – Turnen
- 14. 4. Singekreis – Übungsabend
- 15. 4. Senioren – Kletterübung
- 15. 4. Gymnastik
- 16. 4. Wanderung
- 16. 4. Kindergruppe – Gruppennachmittag
- 16. 4. Jugendgruppe – Gruppenabend
- 17. 4. Skigruppe – Monatsversammlung
- 18. 4. Kindergruppe – Kletterübung
- 18. 4. Fotogruppe – Gruppenabend
- 19. 4. Wandergruppe – Monatsversammlung
- 20. 4. Wanderungen
- 21. 4. Gymnastik – Turnen
- 21. 4. Singekreis – Übungsabend
- 22. 4. Senioren – Kletterübung
- 22. 4. Gymnastik
- 22. 4. D'Hax'nschlager – Übungsabend
- 23. 4. Wanderung
- 23. 4. Bergsteigergruppe – Monatsversammlung
- 25. 4. Spree-Havel – Gruppenabend
- 26. 4. Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 27. 4. Wanderungen
- 28. 4. Senioren – Kletterübung
- 28. 4. Gymnastik – Turnen
- 28. 4. Singekreis – Übungsabend
- 29. 4. Gymnastik

Mai

- 3. 5. Altwanderertreffen
- 4. 5. Wanderungen

St. Jakob im Defereggental

Ein Bergdorf, das noch Ruhe bietet

Sie sitzt uns allen im Herzen, jene rätselhafte Sehnsucht nach dem Idyll, die Sehnsucht nach dem verlorenen, verborgenen, dem letzten Paradies. Und selbst der Gummibereifte, kilometerfressende Zentaur von heute hofft im stillen, während die Kilometersteine nur so vorüberfliegen, doch immer darauf, daß unversehens der Wegweiser auftauchen könnte zu jenem Ort, an dem sich das Verweilen und das Ausruhen auch wirklich lohnt. Immer und überall hält ihn das unbestimmte Gefühl besetzt, daß da irgendwo am Wege doch jenes verlorene Paradies zu finden sein müßte. Das allerletzte.

Dabei ist es oft nur ein Katzensprung von der Hauptstraße weg in die Einsamkeit wenig begangener Bergtäler, hinein in eine tatsächlich vorhandene und nicht vorgetauschte Traumstille, die noch aus der vielberufenen guten, alten Zeit zu stammen scheint. Hier gibt es keine weltberühmten landschaftlichen Attraktionen, keine in Rechnung gestellten Sonnenuntergänge, keinen Sprungturm ins Mondäne, keinerlei Prominenz, kurz nichts, was einen irgendwie nennenswerten Fremdenverkehr hätte anziehen können. Gerade weil aber dieser unscheinbaren Landschaft die dramatischen Akzente am Horizont fehlen und weil statt Sensationen nur Gleichmaß und Harmonie geboten werden, bietet sich hier die beste Gelegenheit zu tiefinnerlicher, sozusagen konzentrierter Erholung.

Das Defereggental in Osttirol könnte – neben vielen anderen, gleich gearteten Alpentälern der Idealtyp der unscheinbaren und dabei durchaus harmonischen Landschaft bezeichnet werden. Und das Bergdorf St. Jakob, auf 1389 m etwa in der Mitte des gut 50 km langen Defereggentales gelegen, wäre möglicherweise durchaus der Ort, an dem man endlich einmal von Herzen jener stillen und doch so großen Liebe zum kleinen Bergdorf frönen könnte: Endlich einmal richtig ausspannen, in der Sonne liegend faulenzten, spazierengehen, ein paar Wanderungen oder auch kleine Bergtouren machen, seine Ruhe haben . . .

Über das Defereggental steht in den Reiseführern nur wenig zu lesen. Dabei führt bei Huben (814 m) aus dem Iseltal nach Westen abzweigend eine tadellose und durchwegs asphaltierte Straße in diese „Oase der Stille“ hinein. Zahlreich sind die Dörfer, Weiler, „Fraktionen“ und „Rotten“, an denen man dabei vorüberfährt: Da ist, nach der großen Steigung, der Weiler Dellach, über dem hoch oben am sonnseitigen Hang die Häuser von Ratzell mehr hängen als stehen. Dann, nachdem die gedeckte „Prößbrücke“ passiert ist, das Pfarrdorf Hopfgarten (1107 m), dessen größter Reichtum der bis zur Schwarzach herunterreichende geschlossene Fichtenwald sein dürfte. St. Veit schließlich, von der Talstraße aus kaum zu sehen, liegt 250 m höher am Süabhäng des 2660 m hohen Speikbodens. Belderseits des nur zögernd sich verbreiternden Tales ziehen steile, waldreiche Gräben die Hänge hinauf, verlieren sich über einem dichten Waldgürtel in der Almregion. Die aus dem 15. Jahrhundert stammende Kirche von St. Leonhard aber gleicht einem Wächter auf grüner Vorhöhe über dem eigentlichen Talkessel von St. Jakob.

So war's: Bauern, Bergleute und Hausierer

In der von Kaiser Maximilian I. veranlaßten „Pustertalischen Beschreibung aller Zinse und Güter“ aus dem Jahre 1545 werden für den tirolischen Teil des Defereggentales immerhin schon 29 „Wirtschaften“ genannt, die zusammen 16 Schwaigen und 3¹/₃ „Raute“ bewirtschafteten. Später brachte dann der Bergbau auf Kupfer,

Silber, Blei und Gold zeitweise sogar etwas Wohlstand ins Tal. Heute noch erinnern verfallene Stolleneingänge, Mauerreste der Schermgebäude und nicht zuletzt das alte, ganz aus Stein gebaute Handelshaus – heute ein Wahrzeichen von St. Jakob – an die Erzgewinnung im Defereggental.

Und als dann der Bergbau in diesem Gebirgstal unrentabel wurde, ja Mitte des 18. Jahrhunderts ganz zum Erliegen kam, war es der Hausierhandel, vorwiegend mit Tuchen, aber auch mit Sensen und Wetzsteinen, mit dem die verarmten Bergbauern noch einmal zu Geld zu kommen hofften. Die „Deferegger Kotzen“ und die „Deferegger Decken“ fanden in ganz Europa Absatz. Der Hausierhandel blieb aber immer nur ein Zusatzverdienst für die bäuerliche Bevölkerung. Erst mit der Errichtung von Geschäftslokalen und Fabriken in den Städten der Donaumonarchie hörten die Deferegger Händler auf, Bauern zu sein. Was sie aber nicht hinderte, mindestens einmal jährlich wieder ihre alte Heimat zu besuchen oder dort ihren Sommerurlaub zu verbringen. Mit ihnen kamen Freunde und Bekannte, die in den Landgasthöfen des Ortes Unterkunft fanden.

Mit Recht also können die Deferegger behaupten, längs vor allen anderen Landschaften des später ganz vom Tourismus vereinnahmten Alpenlandes, eine Art Fremdenverkehr besessen zu haben. Und als der Postmeister Damasius Oppenauer im Jahre 1906 das Hotel „Post“ eröffnete, in dem die Gäste sogar Spülklosetts vorfanden, war dies mit 30 Betten das größte Haus im ganzen Defereggental. Freilich ging dieses großangelegte gastronomische Unternehmen 3 Jahre nach seiner Eröffnung mit 50 000 Kronen schon wieder in Konkurs.

Unter den ersten „Fremden“ im Tal spielten auch die Bergsteiger eine nicht geringe Rolle. Bereits 1868 wurde der 3436 m hohe Hochgall von dem blutjungen Karl Hofmann das erstemal erstiegen. Berühmte Bergsteiger wie Ludwig Purtscheller und Rudolf Kauschka setzten die Erschließungsarbeit fort. Aufsätze in den Zeitschriften des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins trugen dazu bei, die Bergwelt des hintersten Defereggentals bekannt zu machen. Mehrere Sektionen des Alpenvereins errichteten in diesem Gebiet Schutzhütten. Die Kasseler Hütte am Westfuß des Hochgall, die Barmer Hütte in seinem östlichen Vorfeld, die Reichenberger Hütte an der Bachlenke (Lasörlinggruppe).

Während aber nun in anderen Alpentälern Österreichs der Fremdenverkehr, durch die beiden Weltkriege kaum unterbrochen, einen rapiden Aufschwung nahm, schien die Zeit in den Bergtälern Osttirols mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges stehen geblieben zu sein. Schuld daran hatte nicht zuletzt die unsinnige Grenzziehung nach dem Vertrag von Saint Germain im Jahre 1919: Dabei wurde Südtirol kurzerhand zu Italien geschlagen und dadurch Osttirol ziemlich willkürlich von seinem angestammten Mutterland Tirol getrennt.

Nicht zuletzt infolge dieser geographisch bedingten Isolierung wurde die wirtschaftliche Lage der durch zahlreiche Erbteilungen ohnehin schwer beeinträchtigten Bergbauern gerade im Defereggental immer prekärer. Kein Bergbau, kein Hausierhandel, kein nennenswerter Fremdenverkehr und erst recht kein Wintersport, von ein paar gußeisernen Tourenfahrer abgesehen. So mancher Bergbauer mußte aufgeben: Allein seit dem Zweiten Weltkrieg sind in St. Jakob 32 Bauernhöfe aufgelassen worden. Saftige Bergmähder liegen ungemäht, einst blühende Almen blieben sich selbst überlassen und verfallen.

So ist's: Bauern, Wirtsleute und Skilehrer

Und doch hat sich im Verlauf der letzten beiden Jahrzehnte auch im Defereggental ein Wandel im Gegenwartsbild vollzogen: Gut ausgebaute und sorgfältig instandgehaltene Autostraßen verbinden die Dörfer in den sogenannten Iselgründen sowohl untereinander, als auch mit der Bezirkshauptstadt Lienz, die ihrerseits wieder über Sillian – Franzensfeste und über Spittal – Mallnitz bahnmäßig mit der großen Welt zusammenhängt. Fernleitungen bringen Licht und Kraftstrom zu den letzten Bauernhöfen, Materialaufzüge und Seilwinden erleichtern dem Bergbauern seine harten Trägerarbeiten, für Traktoren befahrbare Güterwege erschließen Wald- und Almbiete zu allgemeiner Nutzung.

Von großer Bedeutung auch für das Defereggental wurde dann vor allem der Bau der Felbertauernstraße von Mittersill im salzburgischen Pinzgau nach Matrei in Osttirol. Erst mit der Fertigstellung des 5,2 km langen Straßentunnels im Herbst 1967 wurde das Iseltal samt den Seitentälern aus seiner Randlage erlöst. Das Leben ist leichter geworden in diesem vordem so abgeschiedenen Bergtal, die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich spürbar gebessert. Nicht zuletzt dank eines mächtig sich steigenden Fremdenverkehrs, der nicht nur Gäste aus aller Welt – aus Deutschland vor allem – sondern auch Geld ins Tal bringt.

Für eine übertriebene Erschließung, wie sie schon manche alpine Landschaft unversehens zerstört hat, fehlten und fehlen in St. Jakob die Millionen, fehlen die großen Anleger und Investoren aus dem Ausland. Trotzdem ist man auch im Defereggental darauf bedacht, den steigenden Ansprüchen eines gemäßigten Tourismus gerecht zu werden. Der Winter ist zu einer lukrativen Saison geworden und schon dabei, dem traditionsreicheren Bergsommer den Rang abzulaufen. Unter den Tiroler Orten steht St. Jakob an 27. Stelle, in Osttirol aber schon an erster.

Dank der zum Teil erst in jüngster Zeit errichteten Lifтанlagen auf der nahen Brunnalm (2 Sesselbahnen, 3 Lifte im Höhenbereich bis 2450 m), mit den 2 Schleppliften im Ortsbereich und den neuen Anlagen droben am Stallersattel (4 Lifte) gehört St. Jakob heute zu den bedeutendsten Skitorien Osttirols.

Die Dörfer des Defereggentals, einst in strenger Abgeschlossenheit des Bergwinters gefangen, sind Orte der Begegnung geworden. Die touristische Entwicklung hat der Bevölkerung auch dieses Bergtales den notwendigen Auftrieb zur Selbsterhaltung gebracht. Die Söhne und Töchter der 304 Bergbauern im Tal haben es nicht mehr notwendig, auszuwandern. Heute bleiben sie daheim, bauen Pensionen und Hotels, verdienen ihr Brot im Gastgewerbe oder beim Wintersport. Die Demut und Bescheidenheit dieser Menschen wurden geformt im dauernden Kampf gegen die Naturgewalten. Durch ihre Gastfreundschaft aber öffnen sich uns ihre Herzen.

Hermann Kornacher

Das Sporthaus mit der praktischen Erfahrung!

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

3mal in Berlin – Alles für jede Sportart!



Bewährte, aktive Sportler beraten Sie –

Eigene Werkstätten – Skilartikel und Zubehör

aller führenden europäischen Firmen – Skiberatung

durch Johann Kavalirek aus Kärnten – Eislaufsport –

Wintersportbekleidung

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

Bergungen sind teuer

Unfallfürsorge des DAV bei Ski- und Bergunfällen

5000 Aktive hat die Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz – der Großteil davon ist jedes Wochenende im Einsatz um zu helfen. 3800 Skitransporte und 400 Sommerbergungen führten sie 1973 durch. Das sollten Skifahrer und Bergsteiger über die finanzielle Seite der Bergwacht-Hilfe wissen:

1. Für jeden Abtransport nach einem **Ski-unfall** stellt die Bergwacht der Krankenkasse des Verunglückten den festen Betrag von 125,- DM in Rechnung. Der Pechvogel selbst braucht nichts zu zahlen.
2. Das gleiche gilt für Bergungen nach **Bergunfällen**, nur daß hier der Pauschalbetrag 250,- DM beträgt.
3. Die Krankenkassen **zahlen aber nicht**, wenn es sich um Totenbergungen, Vermißensuche oder Rettung aus Bergnot ohne Verletzungen handelt. In diesen Fällen müssen die Opfer oder ihre Angehörigen die Kosten selbst tragen.

Große Bergungsaktionen können natürlich wesentlich teurer sein. Werden z. B. für eine Bergung aus der Watzmann-Ostwand 10 Bergwachtmänner je 8 Stunden eingesetzt, so verlangt die Bergwacht pro Mann und Stunde 25,- DM – zusammen also 2000,- DM.

Die Bergwachtler erhalten dabei aber nur ihren tatsächlichen Verdienstausschlag ersetzt. Wird für die Bergung ein Hubschrauber eingesetzt (womit die Bergwacht stets die Bundeswehr beauftragt, die aber ihre Kosten verrechnet), so wird dafür an die Krankenkasse die Pauschale

von 800,- DM berechnet und von ihr vergütet.

Für alle Fälle, in denen die Krankenkassen nicht zahlen und vor allem für Bergungen im Ausland, die erheblich teurer sind, springt für die 278 000 Mitglieder des Deutschen Alpenvereins die Unfallfürsorge ein. Sie vergütet

bis zu 1000,- DM für Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten

bis zu 1500,- DM Beihilfe im Todesfall
5000,- DM im Invaliditätsfall.

Im Jahr 1974 wurden für ca. 300 Bergunfälle von DAV-Mitgliedern (auch im Ausland!) etwa 124 000,- DM vergütet, pro Unfall im Durchschnitt 400,- DM.

Versichert sind A-, B-Mitglieder, Junioren, Jugendbergsteiger und Kinder mit DAV-Kinderausweis. Voraussetzung für die Gewährung von Leistungen ist der Besitz der gültigen Jahresmarke des DAV im Zeitpunkt des Unfalles.

Die Leistungen werden gewährt, wenn bei Bergfahrten oder Bergwanderungen, bei bergsteigerischen Übungen und Veranstaltungen des DAV und seiner Sektionen ein Angehöriger der genannten Personengruppen einen Unfall erleidet oder in Bergnot gerät. Unfälle auf dem Weg zur Bergfahrt und zurück gelten nur, wenn der Weg zu Fuß zurückgelegt wird.

Weitere Einzelheiten der Unfallfürsorge können der vom DAV herausgegebenen Broschüre „Unfallfürsorge und Haftpflichtversicherung“ entnommen werden.

DAVP

informationen + informationen + informationen

Wie schlank macht Skifahren? Kalorien-Richtwerte für Leute, die auf ihre Figur achten wollen.

2000 bis 2400 Kalorien pro Tag – das ist der „Grundumsatz“ eines normalen Schreibtischmenschen. Wer mehr ißt, wird zunehmen, ob er will oder nicht. Es sei denn, er gehört zu den Schwerarbeitern (die pro Tag bis zu 4000 Kalorien verbrauchen) oder er betreibt Sport.

Nun wird aber der Kalorienverbrauch beim Skisport meist weit überschätzt. Hier einige Richtwerte:

1 Stunde gemütliches Pistenfahren verbraucht 100-200 Kalorien zusätzlich. Wer sich sehr hetzt, um die Tageskarte auszunutzen, verbraucht vielleicht 300 Kalorien.

1 Stunde Skilanglauf verbraucht 200 Kalorien, wenn man normal wandert; wenn man rennmäßig läuft, kostet die Stunde Langlauf 600 Kalorien.

1 Stunde Aufstieg mit Skiern auf Tour kostet 300-400 Kalorien, für Renner mit großem Rucksack bis zu 900 Kalorien.

Drei Stunden anstrengendes Pistenfahren, harter Langlauf oder Skiaufstieg verbrauchen also (neben dem entsprechenden Flüssigkeitsverlust) 600-1000 Kalorien oder fast den halben Kalorienbedarf des Tages. Leider trübt die anschließende, üppige Brotzeit dieses erfreuliche Bild wieder: Drei halbe Liter

Bier bringen wieder 600 Kalorien ein, ebenso wie 100 Gramm Studentenfutter oder eineinhalb Tafel Schokolade, so nebenbei geknabbert. Wer also glaubt, zwei Stunden Pistenfahren diene als Ausrede für eine nahrhafte Kaffeepause, der kann auf diese Weise nicht abnehmen. Zum Trost: Er hat dann aber immerhin Muskeln, Gelenke und Kreislauf trainiert und Frischluft getankt. **DAVP**

Auf dem härtesten Berg der Welt

Die erste Ski-Überschreitung des Mount McKinley (6189 m) in Alaska, des höchsten Berges von Nordamerika, ist drei Führern der Berg- und Skischule des Deutschen Alpenvereins im Frühsommer 1974 gelungen: Günter Sturm, Erich Reismüller, Dr. Gundelach Eckert und der Arzt Dr. Lutz Freier haben für dieses Unternehmen nur 10 Tage gebraucht. Damit ist dieser Berg gleichzeitig in der bisher kürzesten Zeit erstiegen worden. Trotz des Schlechtwetters kam die Gruppe sehr rasch voran, weil sie gut akklimatisiert war und kurz vorher einige Sechstausender in Peru und Bolivien hinter sich hatte.

Der Mount Mc Kinley gilt als der härteste und kälteste Berg der Welt. Der Aufstieg beginnt bereits in Schnee und Eis ab 1500 m Meereshöhe – zu den Sieben- oder Achttausendern des Himalaya beispielsweise startet man von bewohnten und vegetationsreichen Höhen von 4000 m. Es gibt keine Träger; von

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr 614 87 21

... neuer



... und großer farbiger Reise- und Bergtourenkatalog. Kataloge kostenlos bitte anfordern!



sommer-katalog
im Großformat

Ein Riesensortiment für Bergsteiger und Wanderer. Brandneue Sportmode, Sportausrüstung und Schuhe. Neuheiten in Hülle und Fülle aus einem der größten Sportfachgeschäfte der Welt.

freizeit+sport
SCHUSTER
8 München 2 · Rosenstrasse 3-4-5-6 · tel. (089) 24 01 26

den deutschen Teilnehmern hatte jeder Gepäck von 40 Kilo auf dem Rücken. Die Temperaturen erreichten Werte von über 30 Grad minus. Erich Reismüller hat über das Unternehmen einen Film gedreht, der starke Beachtung finden wird. **DAVP**

Deutsche und Österreicher zum „Kantsch“

Eine starke Gruppe von Bergsteigern des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins hat nach jahrelangen Bemühungen die Genehmigung erhalten, im nächsten Frühjahr den Westgipfel des Kangchendzönga, 8438 m hoch, kurz „Kantsch“ genannt, über die bisher noch nicht begangene Südwest-Flanke zu ersteigen. 300 Träger werden notwendig sein, um die fünf Tonnen Gepäck bis zum Basislager auf 5.500 Meter Höhe zu tragen. Mit sieben weiteren Hochlagern hofft man, den Gipfel zu erreichen. Die Gruppe steht unter Führung des Deutschen Günter Sturm, des Leiters der Berg- und Skischule des DAV, sowie des Österreichers Siegfried Aeberli, des Leiters der erfolgreichen Lhotse-Shar-Expedition. Norman Dyhrenfurth, einer der besten und erfahrensten Himalaya-Bergsteiger, wird diese Expedition filmen. Den Großteil der Kosten dieser Expedition tragen der Deutsche und der Österreichische Alpenverein.

Der Kantsch ist der dritthöchste Gipfel der Erde und hat eine bewegte Erstigungsgeschichte. Schon 1929 und 1931 gingen ihn zwei deutsche Expeditionen an; sie erreichten Höhen von 7400 bzw. 7900 Metern. Mehrere Bergsteiger stürzten bis zur ersten Besteigung 1955 durch

Engländer ab oder blieben verschollen. Mit einem Kamm von einer Länge von 6 Kilometern, durchwegs in einer Höhe von über 8000 Metern, ist der Kantsch der gewaltigste, aber auch der schwierigste Achttausender der Erde. Er ist Grenz-gipfel zwischen Nepal und Sikkim und der östlichste Himalaya-Achttausender. **DAVP**

Italiener zum Lhotse:

In den ersten Märztagen 1975 brach außerdem eine Expedition zur Lhotse-Südwand auf, die in Fachkreisen als die „schwierigste Wand der Welt“ bezeichnet wird. Diese Expedition zum vierthöchsten Berg der Erde, dem südlichen Nachbarn des Mount Everest, wird von dem Italiener Riccardo Cassin geleitet. Der Südtiroler Reinhold Messner, Bezwingen der Rupalwand am Nanga Parbat (Himalaya), der Manaslu-Südwand (Himalaya) und der Aconcagua-Südwand (Südamerika), ist als Spitzenmann vorgesehen. Der Gipfelsturm ist für die ersten Maiwochen eingeplant.

Die fast 4000 Meter hohe Wand des Lhotse (8504 Meter) ist im oberen Teil fast durchwegs senkrecht und überhängend; sie gilt als der größte Überhang der Erde. Die Cassin-Messner-Expedition wagt sich damit an ein bergsteigerisches Problem, das bis jetzt unlösbar schien. Messner, der über seine aufsehenerregenden Erfolge mehrere Bücher geschrieben und im vergangenen Sommer die Eiger-Nordwand in der sensationellen Zeit von zehn Stunden durchstiegen hat, wäre mit einem Gipfelsieg am Lhotse der erste Mensch, der drei Achttausender bezwungen hat. **BLV-Inf.**

auf das Defregental, das Wattener Lizum und das Tourengebiet „Rund um den Julierpaß“.

Hans Stutzig eröffnet die Diskussion über „Schwierigkeitsskala für Skitouren?“ Am Beispiel des Zwieselbacher Roßkogels (3050 m), Stubai Alpen, zeigt er, wie eine „UIAA-Skitourenbeschreibung“ aussehen könnte.

„Die Skitour des Monats“ ist das Flüelä-Schwarzhorn.

Im „Wanderparadies Tessin“ will Giuseppe Ritter auf ein Traumland für Wanderer hinweisen.

Interessant für Wildwasserfahrer: Flußführer im Abonnement. Herausgeber: Hans Matz/Touristenverein die Naturfreunde, A 1150 Wien, Viktoriagasse 6. Vierteljährlich 3 abgeschlossene Flußführer à 4 Seiten zum Preis von 72 ÖS = etwa DM 10,-.

W-W-Hinweise gibt es noch über die Isar, die Ardezer Schlucht (Inn), den Colorado River und auf Tourenmöglichkeiten in Slowenien.

Ein schöner Berg, der Shisparé (7619 m), Karakorum, wurde erstmals bestiegen. Leider ließ Heinz Borchers, der Leiter der deutschen Gruppe in der deutsch-polnischen Expedition sein Leben dafür.

U. L.

Der Bergsteiger 3/75

Das Hauptthema: Skitouren in selten aufgesuchten Gegenden der Alpen – im Steinernen Meer, im Bergell, im Rätikon und im Dauphiné – mit detaillierten Informationen, Berichten und Fotos. Dazu werden auf den Ausrüstungsseiten Kurzski besprochen. Das „Streiflicht“ beleuchtet die Unsinnigkeit, im Skilauf einen Fahrstil zu offerieren, der für die extremen Situationen extremer Rennläufer entwickelt wurde (Jet).

Dem Wanderer wird ein kaum bekanntes Gebiet Norditaliens empfohlen: die

Palaier Berge in einer deutschen Sprachinsel. Für Bergsteiger: der Triftjigrat am Walliser Breithorn und eine Neutour im Tennengebirge.

Unter den außeralpinen Bergzielen ist die Dreitagetour durch die Rotondo-Gruppe in Korsika erwähnenswert, die durch die neuen Selbstversorgerhütten sehr erleichtert wird.

Die Bergsteiger-Portraits machen diesmal mit zwei Frauen bekannt, die zahllose schwerste Touren gegangen sind und selbst führen, wenn sie nicht allein gehen: Simone Bardier aus Paris und Hermine Müller aus Garmisch. **— ik —**

Bergwelt 3/75

Die Silvretta, zu einem Drittel Österreich zugehörig, zu zwei Dritteln der Schweiz, bestimmt das März-Heft. Bekannte und unbekanntere Berge, Wander- und Skitouren werden genannt. Auf die noch wenig aufgesuchte Südseite, die daher noch unverfälschte Hochgebirgsnatur aufweist, wird besonders verwiesen. Allerdings sind diese südseitigen Bereiche oft nur mit weiten Fußwegen zu erreichen. Außer mit den zahlreichen, z. T. ganzseitigen, herrlichen Farbaufnahmen wird das Alpengebiet zusätzlich durch ein beigeheftetes BV-Tourenblatt, die bewährte Bildwandertour (Skitour: Hintere Jamspitze) und das Panoramabild ergänzt.

Wie immer viele Informationen und kritische Berichte in Sachen Umweltschutz.

Serien: „Dolomiten 3000er“: Ombretta, „Berge der Welt“: Aconcagua, „Tiere“: Steinadler, „Pflanzen“: Affodill.

Im übrigen: die weiter ausgewertete Leserumfrage verdeutlicht, daß die überwiegende Mehrzahl der Leser die derzeitige Aufmachung und das Programm der Bergzeitschrift bejaht. **— ik —**

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 3/75

Das Heft ist gespickt mit Skithemen. Darunter sind Gebietsthemen, wie z. B.:

„Im Reich des Titlis“, wo Engelberg und seine nähere und weitere Umgebung abgehandelt wird. Dann gibt es Hinweise

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78



50 JAHRE MODISCHE GESCHMACKVOLLE BRILLEN

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 10. April, um 19,30 Uhr Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Winfried Kröner, Kaufbeuren „Grönland – arktisches Abenteuer mit dem Hundeschlitten“.

Mitglieder Eintritt frei, Gäste zahlen DM 2,-.

Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13, gegenüber der Tribüne.

Der Vortrag des Monats:

Grönland – arktisches Abenteuer mit dem Hundeschlitten
... 600 km nördlich des Polarkreises
... mit 12 „HS“ auf der größten Insel der Erde
... ein Abenteuer außerhalb der Vorstellungskraft im ewigen Eis.

Fahrten mit dem Hundeschlitten – das mag manchem als ein Urlaub für Zeitgenossen gesetzteren Alters erscheinen. Aber – abgesehen von der Kälte (im März bis minus 38 Grad) fordert allein der Schlitten als Fortbewegungsmittel Härte, Fitness und Verständnis für Improvisation. Acht bis zwölf Stunden ist man täglich unterwegs. Der Weg führt einmal über plattes Meereis, mal über Schollenfelder, mal über das Gebirge.

Nach einem grandiosen 7 1/2 Stundenflug landen wir im Søndre Strømfjord an der Westküste Grönlands. Am nächsten Tag bringt uns ein Hubschrauber nach Jakobshavn, dem Ausgangspunkt unserer langen und beschwerlichen Kundfahrt. Zum „Eingewöhnen“ geht die Fahrt mit dem Schlitten zum Eisfjord, wo wir inmitten einer einmaligen Landschaft den Fischern und Jägern bei der Arbeit zusehen – bei strahlendem Wetter und minus 25 Grad. Unser Ziel ist Qeqertag, 600 km nördlich des Polarkreises, das wir nach abenteuerlicher Fahrt durch die endlos scheinende Landschaft, über der das Nordlicht steht, erreichen.

Wir laden ein zum

Frühlingsball der Sektion

am Sonnabend, dem 26. April, im Marmorsaal des Prälat Schöneberg, Hauptstraße. Es spielt die von früheren Bällen gut bekannte

Deinert-Band

Vielleicht gibt es ein paar Überraschungen? Wer weiß?!
Bringen Sie Freunde und Bekannte mit, und vor allem gute Stimmung, damit es ein „fröhlicher Frühlingsball“ wird.

Kartenvorverkauf: Ab 1. April in der Geschäftsstelle zu den üblichen Geschäftszeiten. Telefonische Bestellungen können nicht angenommen werden.

Eintrittspreise: Mitglieder DM 15,-, Gäste DM 20,-, Studierende bei Vorlage des Ausweises halbe Preise.

Beitragszahlung

Der Jahresbeitrag für 1975 war bis 31. März 1975 fällig. Bitte nunmehr umgehend einzahlen.

Die Beitragssätze sind:

A-Mitglied	DM 48,-
B-Mitglied	DM 24,-
C-Mitglied	DM 25,-
Junioren (18 bis 25 Jahre)	DM 27,-
Jugendbergsteiger (10 bis 18 Jahre)	DM 12,-
Kinder (bis einschließlich 10 Jahre)	DM 6,-

Alpenvereins-Jahrbücher 1974 sind wieder eingetroffen, Preis: DM 15,50.

Partnersuche

Ich (35) suche Bergkamerad(in) für Großglockner- und Venedigergruppe vom 19. Juli bis 15. August 75: Werner Grandt, 1 Berlin 10, Kaiser-Friedrich-Straße 20.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Holger und Elli Möller, 1-47, Lipschitzallee 57 (und Skigruppe); Wolfgang Groth, 1-65, Guineastr. 25 (und Skigruppe); Ullrich und Birgit Lewandowski, 1-41, Wilhelmshöherstr. 24; Dieter und Edeltraut Leibig, 1-20, Wasserwerkstr. 19; Adelheid Zinke, 1-46, Beethovenstr. 429.

Interessengebiet Wandern:

Hildegard Lange-Undeutsch, 1-33, Ruhlaerstr. 14; Günter und Jutta Mende, 1-45, Celsiusstr. 21; Johann Schreiber, 1-13, Goebelstr. 64.

Kein Interessengebiet angegeben:

Christel Leisegang, 1-62, Kufsteinerstr. 10; Hans-Joachim Markgraf, 1-52, Mellerbogen 19; Wolf-Rüdiger Schloemp, 1-36, Lübbenerstr. 12; Berthold Daerr, 1-41, Niederstr. 36; Dimitri Popowa-Novotny, 1-10, Lohmeyerstr. 1; Hans und Bärbel Dierksen, 1-47, Alt Buckow 50b; Folkert Siemens, 1-30, Potsdamer Str. 118; Christiane Trummel, 1-30, Potsdamer Str. 118.

Junioren:

Astrid Siering, 3 Hannover, Albert-Niemann-Str. 16; Ulrich Strunz, 3 Hannover, Annenstr. 18

Jugendbergsteiger:

Ines Möller, 1-47, Lipschitzallee 57.

Kinder:

Uwe Mende, 1-45, Celsiusstr. 21

Wir trauern um

Dr. Dietmar Kunert

Er starb am 22. Januar
im 65. Lebensjahr.

Herr Dr. Kunert war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Dr. phil. Walter Schäfer

Er starb am 12. Februar
im 85. Lebensjahr.

Herr Dr. Schäfer war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Emmy Hilke

Sie starb am 5. März
im 86. Lebensjahr.

Frau Hilke war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 6. April – Skigruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift – Führung: Otto Hintz

Sonntag, 6. April – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannisstift – Führung: H. Thurow

Sonntag, 6. April – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee – Führung: Elli Schalow

Sonntag, 6. April – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstr. – Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 9. April – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 13. April – Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee – Führung: W. Hofmann

Sonntag, 13. April – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Wittenau Kirche (Bus 12, 21) – Führung: Elli Schalow

Sonntag, 13. April – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald (Bus 17) – Führung: Selma König

Mittwoch, 16. April – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Frohnau – Führung: Margarete Schött

Sonntag, 20. April – Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Grunewald – Führung: H. Thurow

Sonntag, 20. April – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. – Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 20. April – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee – Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 23. April – Altwanderer

Treffpunkt: 9.45 Uhr Wannseeanlegestelle mit BVG-Schiff (Busumsteiger) nach Kladow – Führung: Margarete Schött

Sonntag, 27. April – Ausdauernde – Ostwanderung

Treffpunkt: 7.40 Uhr Bhf. Wannsee – Ziel: Bezirk Potsdam – Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 27. April – Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Heerstr. – Führung: H. Wurms

Sonntag, 27. April – Familienwanderung mit Kindern von 4-15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau, Johannisstift – Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Sonntag, 27. April – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald – Führung: Margarete Schött

Sonntag, 27. April – Mittelgruppe

Treffpunkt: 11 Uhr Bhf. Grunewald – Führung: Arnold Apel

Sonntag, 4. Mai – Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Johannisstift – Führung: H. Thurow

Sonntag, 4. Mai – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee – Führung: Kurt Zocher

Sonntag, 4. Mai – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Margarete Schött

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik – Turnen – Ballspiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19 bis 19 Uhr 45 für Damen, anschließend für

Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grunewald, Königsallee am Hundekehlensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

An alle Kletterturbanutzer

Für die Kletterkurse, die im Anschluß an die Alpinen Lehrabende am Kletterturm stattfinden, bittet der Arbeitskreis Bergsteigen um freie Bahn!

An allen Wochenenden im April, Freitagnachmittag, Samstagvor- und nachmittag, Sonntagvor- und nachmittag sowie an den Samstagnachmittagen des 24. und 31. Mai und 7. und 14. Juni finden Kurse am Turm statt.

Unsere Bitte an alle geht dahin: laßt uns in Ruhe, ohne Hektik und Überfüllung, den neuen Mitgliedern die Grundbegriffe des Bergsteigens beibringen. Sie sollten es uns wert sein! Danke!

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, den 23. April, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle: „Zwischen Mont Blanc und Monte Rosa“, die Bergwelt der „Haute Route“ im Frühjahr und Sommer. Farblichtbildervortrag von J. Maier.

Kletterübungen am Sonnabend, den 12. und 26. April, nachmittags, am Kletterturm am Teufelsberg: Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen.

Geruhiges Klettern. Jeden Dienstag, 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg: Sichern, Gehen im leichten bis mittelschweren Gelände. Zusätzliche Terminabsprachen oder Anfragen: Herbert Burchar, 1 Berlin 45, Mariannenstr. 52, Telefon 7 72 79 44.

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 17. April, um 19 Uhr 30 in der Geschäftsstelle. Filmvortrag von Klaus Friedrich: „Skilauf in Bivio“.

Monatswanderung: Turnusmäßig Sonntag, den 6. März. Treffpunkt 10 Uhr Johannisstift. Führung: Otto Hintz Tel: 3 53 54 15.

Altwandertreffen am Sonnabend, 5. April, in Wannsee, Schäferberg-Restaurant/Café (Seniorenheim), Königstr. (Bus 6, 18, 66) ab 16 Uhr.

Monatsversammlung am Sonnabend, 19. April, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr. Herr Dr. Gutzler spricht mit Dias über „Eine Reise nach Schottland.“

Nächste Wanderführersitzung am Dienstag, 27. Mai, ab 19 Uhr in der Schöneberger Hütte. Ich bitte, den Termin vorzumerken.

Altwanderertreffen

am Sonnabend, 3. Mai, in Wannsee, Schäferberg-Restaurant/Café (Seniorenheim), Königstr. (Bus 6, 18, 66) ab 16 Uhr.

Frühjahrsfahrt der „Ausdauernden“ vom 7. bis 11. Mai (über Himmelfahrt) in die Fränkische Schweiz
Standquartier: Naturfreundehaus Veilbronn bei Ebermannstadt.

Abfahrt: Mittwoch, 7. Mai, 16.30 Uhr, Busbahnhof.

Rückkehr: Sonntag, 11. Mai, gegen 22 Uhr. Kosten: Fahrt, Übernachtung und Frühstück viermal, warme Abendmahlzeit dreimal, auf der Rückfahrt Besichtigung von Nürnberg, insgesamt 105,- DM.

Anmeldung und Anzahlung von 50,- DM bis zum 10. 4., unter Angabe von Name, Wohnung, Geburtsort und -datum, an: Frau Dr. Ursula Schaffer, 1 Berlin 38, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 52, Telefon: 8 03 28 52.

Anzahlung bar oder auf Konto: Berliner Bank, Konto-Nr. 4 099 651 400

Gstwanderungen sind geplant, und zwar: Pfingstmontag, 19. Mai ... Bezirk Bernau Sonntag, 29. Juni ... Bezirk Strausberg Bitte rechtzeitig die Visa besorgen. Alles Nähere in den entsprechenden Bergboten.

Die Verrechnung der Umtauschquoten (13,- DM) erfolgt mit den Rentnern, die frei vom Umtauschzwang sind.

Frühlingstfest am Sonnabend, 14. Juni, in Wannsee. Nähere Mitteilungen folgen. Ich bitte, den Termin vorzumerken.

Vorankündigungen

Tagesbusfahrt der Altwanderer in den Elm am Donnerstag, 29. Mai. Mehrere Pausen sind vorgesehen.

Anmeldungen dazu bei den Wanderungen oder Treffen **mit einer Zahlung von 20,- DM**, und zwar **recht bald**, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Zahlung (mit Anmeldung) kann auch erfolgen auf das Postscheckkonto Berlin-West Nr. 123370-105 von Frau Margarete Schött, 1 Berlin 21, Emdener Str. 51a. Gäste sind ggf. willkommen.

Gertrud Göhre

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 25. April um 19.30 Uhr im Haus des Sports, 1 Berlin 33, Bismarckallee 2. Lichtbildervortrag unseres Kameraden Gerd Czapiewski: **Wanderungen im Karwendel und anderen Gebieten der Alpen.**

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Übungsabende am Donnerstag, den 3. April und Dienstag, den 22. April jeweils ab 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Gruppenabende in der „Schöneberger Hütte“ bis zur Sommerpause:
4. April, Gerhard Thomas fragt: **Ist Berlins Hinterstube fotogen?**

18. April, Hanna Schmidtke:
Wandern auf Kreta

16. Mai, Rudolf Herzberg zeigt:
Portugal — ein kleines Land von großer Schönheit
Beginn: 19 Uhr

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende am Montag, den 14., 21. und 28. April jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Pfingstkletterfahrt der AV-Jugend

In diesem Jahr wollen wir an die guten Erfahrungen des letzten Jahres anschließen und wieder eine gemeinsame Kletterfahrt starten. Diesmal werden wir im lth ein Zeitlager veranstalten. Dazu werden wir voraussichtlich am 16. Mai gegen Abend in Berlin losfahren und am 20. Mai gegen Abend wieder in Berlin eintreffen. Traditionsgemäß ist neben dem Klettern wieder eine Grillparty geplant, um den Kalorienverbrauch entsprechend auszugleichen.

Fahrtvorbesprechung am 7. Mai in der Geschäftsstelle um 18 Uhr.

Anmeldungen sofort in der Geschäftsstelle, bei den Jugendleitern oder bei R. H. Pipial.

Preis ohne Verpflegung ca. 25,-

Attention Korsika-Interessenten!

Interessenten für ein Korsika-Zeltlager, Jugendgruppe u. Jungmannschaft, in der Zeit vom 11. Juli bis 2. August evtl. 9. August 1975, bitte **umgehend** in der Geschäftsstelle oder bei R. H. Pipial, 1 Bln. 31, Mannheimer Str. 35, melden.

Voraussichtliches Programm: (kann von den Teilnehmern noch modifiziert werden) Vorbereitungs-Wochenenden am Kletterturm mit Seminar „Land und Leute-Korsika“. Bahn-Schiffsfahrt Berlin-Hannover-Nizza, und zurück. Am Ort Klettern und Wandern für Geübte und weniger Geübte, Kennenlernen der korsischen Berglandschaft und danach, beim Schwimmen und Tauchen, entsprechende Abkühlung. Darüber hinaus kann der historische Wert der Insel untersucht werden.

Voraussichtlicher Preis: 3 Wochen ca. 450,-, 4 Wochen ca. 550,- (Fahrt und Verpflegung) Maximale Teilnehmerzahl 12.

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Monatstreffen am Mittwoch, den 9. April um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Gruppenabend 16. April um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Auf gemeinsamen Wunsch der Jugendgruppe habe ich Frau Koch, die die Schriftleitung des Bergboten innehat, eingeladen. Am Ergebnis des Januargruppenabends anknüpfend, wollen wir mit Frau Koch über den kommunikatorischen Wert des Bergboten für die Vereinsmitglieder diskutieren und uns fragen, wie man diese, seine primäre Funktion intensivieren kann.

Kletterpfingstfahrt Ich bitte alle Interessenten sich für diese Fahrt am Gruppenabend anzumelden. Information.

Sommerfahrten Für den Sommer werden von der Jugend zwei Fahrten geplant: Klettern, Wandern, Baden auf Korsika, Hochgebirgswanderung von Hütte zu Hütte. Wer hat Lust, an einer dieser Fahrten teilzunehmen?

Berlin Folgende gemeinsame Unternehmungen der Jugendgruppe stehen auf dem Programm:

- Treff im Kino. Am Gruppenabend wählen wir Film und Datum!
- Nachtwanderung. Vorschläge und Meinung im April!

- Massenbiwak. Für alle harten Typen und solche, die es werden wollen. Kurz vor der Pfingstfahrt. 10.-11. Mai
- Treff beim Zelten. Die gesamte Ber-

liner Alpenvereinsjugend unternimmt was zusammen im Juni irgendwo in Berlin. Information und Eure Meinung dazu im April.

Kindergruppe

Leiter: Joachim Gabler

Am 5. April wollen wir die Stolper Berge in Glienicke durchwandern. Um dem samstägigen Trubel zu entgehen, treffen wir uns um 18 Uhr am Rathaus Wannsee (Bus A3, A18, A66).

Zu gewohnter Zeit findet der **Gruppen-nachmittag** am 16. April in der Geschäftsstelle statt. Die neue Klettersaison soll mit feurigen Berichten der Teilnehmer an der letzten Pfingstfahrt und Plänen für die Zukunft eingeleitet werden.

Am Freitag, den 18. April, wird der Kletterturm uns dann Gelegenheit geben, die guten Vorsätze und Ideen in die Tat umzusetzen. Ab 16 Uhr erwarte ich alle mutigen Bergsteiger. - Die weniger mutigen hoffe ich auch anzutreffen. Ausrüstung ist keine nötig. Aber die alteingefleischtesten Kletterer bringen ihre Klettergürtel und Karabiner bitte wieder mit.

Euer Joachim



BERGURLAUB MIT DER HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL

Ausbildungskurse in Fels und Eis,
Tourenwochen in den Ost- und Westalpen,
Tourenwochen für Senioren
Sommerskilauf
Alpines Bergwandern

Programme bitte anfordern:
Hochgebirgsschule Tyrol, A - 6020 Innsbruck, Innrain 67,
Telefon (0043/5222) 2 59 86

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt



Hochjoch-Hospiz

Mutspitze (3257 m)

Viele Wintertouren, die man vom Hochjoch-Hospiz aus unternimmt, wären leichter und bequemer zu machen, wenn das Brandenburger Haus während der Skisaison geöffnet werden könnte. Dem ist leider nicht so. Der Winterraum war im vergangenen Winter auch nicht mit AV-Schlüsseln zu öffnen. Somit fällt er als möglicher Stützpunkt auch für Selbstversorger aus - es sei denn, er wäre wieder für Winterbergsteiger zugänglich. Die Aufstiege in die großen ineinander übergehenden Gletscherbecken des Gepatschferners und Kesselwandferners lohnen sich aber auch vom Hochjoch-Hospiz. Auf diesem Weg liegen als erste Gipfel vom Hochjoch-Hospiz aus gesehen - im Westen die Mutspitze, nordwestlich die Kesselwandspitze, dahinter das Winterjöchel und der Fluchtkogel. Diese Gipfel kann man durch eine Rundtour miteinander verbinden. Seil, Pickel und Steigeisen sollten mitgenommen werden.

Skitour mit Kletterei: (Zeit etwa vier Stunden) Vom Hospiz geht es zuerst etwa 1000 Meter in westlicher Richtung auf den Hintereisferner zu. Bis unter die Zunge des Hintereisferners. Dabei bleibt man möglichst auf gleicher Höhe (Auf der AV-Karte als O.-Reuther-Weg bezeichnet). Schließlich führt die Spur gegen Nordwesten auf die alte westliche Seitenmoräne des Kesselwandferners. Steil geht es empor bis unter den Bruch des Ferners, an seinem südlichen Ufer aufwärts, zuletzt steil auf ihn hinauf. Auf etwa 2900 Meter Höhe wendet man sich leicht nach Westen und in einem Bogen auf den Nordgrat zu. In etwa 3120 Metern Höhe führt die Spur um ihn herum, schließlich in südlicher Richtung über die Nordwest-Flanke der Mutspitze empor an den Südwestgrat. Ohne Ski leitet der kurze Block- und Plattengrat zum Gipfel. Abfahrt auf gleichem Wege oder weiter über das Brandenburger Haus zum Winterjöchel (Leichte Gletscherfahrt).

Winterjöchel (3361 m)

Skitour: Vom Brandenburger Haus dauert der leichte Aufstieg gegen Nordosten, über den Kesselwandferner etwa eine dreiviertel Stunde. Das Jöchel ist die südliche Scharte des Fluchtkogels. Jenseits kann man zur Vernagt-Hütte abfahren.

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother - München 1971; Skiführer durch die Öztaler Alpen. Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother - München 1966.

Karten: Alpenvereinskarten Öztaler Alpen, 1:25 000, Blätter 30/1 und 30/2; Kompaß - Wanderkarte Öztaler Alpen 1:50 000, Blatt 43.

Fluchtkogl (3500 m)

Skitour: Vom Brandenburger Haus dauert der Anstieg etwa ein und eine halbe Stunde. Der Fluchtkogl ist ein wuchtiger Eisberg, mit einer breiten Firnflanke nach Süden. Dieser erstklassige Aussichtsberg wurde zum ersten Male im Juli 1869 über die Südwest-Flanke von V. Kaldorff, F. Senn und J. Scholz erstiegen. Einen Monat später erreichten über das Winterjöchel A. Stolp, Fr. Wiedemann und A. Ennemoser den Gipfel. Vom Winterjöchel führt die Skitour über die steile Südflanke aufwärts. Bei schlechten Verhältnissen müssen im letzten Stück die Ski abgeschnallt werden. Abstieg, wie Aufstieg.

Kesselwandspitze (3414 m)

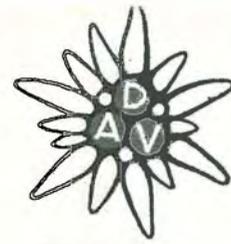
Skitour mit Kletterei: Die Kesselwandspitze ist ein schroffer Felsgipfel südlich des Fluchtkogls, der nach Südosten durch einen langen Granitgrat gekennzeichnet ist, der schließlich an seiner Ostecke in den Guslar Spitzen endet. Die Erstersteigung war ein Irrtum: Als Th. Happecht und J. Schell 1869 den Gipfel erreichten, glaubten sie auf dem Fluchtkogl zu sein.

Vom Fluchtkogl kommend, fährt man vom Winterjöchel kurz östlich ab, quert dann südlich — gegen die Nordflanke der Kesselwandspitze zu — zum Guslar Joch (3311 m). Von dort geht es über die Nordflanke empor, dann ohne Ski über den Grat zum Gipfel. Der Abstieg führt zum Guslar Joch zurück, von dort Abfahrt auf den Kesselwandferner.

Abfahrt vom Kesselwandferner zum Hochjoch-Hospiz: Es gibt zwei Möglichkeiten, die erstere hat den Nachteil, daß man zum Schluß wieder leicht zum Hospiz aufsteigen muß. Vom Guslar Joch wird der Kesselwandferner in Richtung Mutspitze in gemächlicher Abfahrt überquert. Zuletzt geht es an seinem Rand, rechts des Bruches steil abwärts in das Rofental (Aufstiegspur). Von dort kurzer Aufstieg zum Hochjoch-Hospiz.

Die zweite Möglichkeit ist lawinengefährdeter. Die Abfahrt führt auf dem Kesselwandferner unterhalb des langen Grates der Kesselwandspitze entlang, der sich nach Südosten hinzieht. Es geht am Rande des Feners durch den Eisbruch bis auf etwa 2700 Meter Höhe gemächlich hinunter. Von dort Querung unterhalb der Felsen gegen Südosten auf den Delorette Weg zu, schließlich schöne Abfahrt über die Hänge des Unteren Rofenberges, zum Hochjoch-Hospiz. Dieser Weg kann auch im Aufstieg gewählt werden, wenn man mit der Besteigung der Kesselwandspitze beginnen und mit der Mutspitze die Rundtour beenden will.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerläßlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.



27. JAHRGANG · NR. 5 · MAI 1975 — A 1666 E

Der Bergbote



Auf geht's —
wer's kann!

„Zum Glück gibt's Österreich“

Garantie für wirkliche Erholung

Wir informieren Sie kostenlos in unseren neuen Räumen
Österreichische Fremdenverkehrswerbung,
Berlin 30, Tauentzienstr. 16, Tel. 24 80 35 / 24 10 12

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr **614 87 21**

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

mit der perfekten Ausrüstung fängt alles an:

Ob zum Wandern, Klettern
oder für die extreme
Eistour;
ob für den Hochtouren-
läufer oder Pistenfahrer,

wir beraten Sie gern:
**IHR
BERGSPORTSPEZIALIST
Sporthaus à Brassard
Inhaber W. Havemann**

**1 Berlin 30
Potsdamer Straße 102,
Telefon: 2 61 23 24**



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 5

27. Jahrgang

Mai 1975

Inhalt

Alpine Unfälle – Dr. med. K. Stelzer	5
Bericht des Schatzmeisters – P. Ring	7
Alpine Zeitschriften	10
Mitteilungen der Sektion	12
Sektionssport	14
Sektionswanderungen	15
Gruppennachrichten	16
Alpenvereinsjugend	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Klaus Kundt, Berlin, Klettern im Elbsandsteinge-
birge – Alter Weg auf die Tante, VI.

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus
Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Ber-
lin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis
13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854596.

im Flachland dadurch, daß er
reichen ist, keine Waagerech-
t oder zu naß ist; ein Arzt ist
n," so charakterisiert Dr. G.
on.

erletzungen zu tun. Hängt der
tvolmens in die untere Kör-
00 und 3000 ml Blut verloren
Flüssigkeitsverlust von etwa
und fehlende Trinkmöglichkeit

den Schädigung ist der Blut-
chockstadium, der Zentralisa-
offversorgung der lebensnot-
Abschaltung weniger wichti-
erhalten. In diesem Stadium
Schweiß bedeckt. Arme und
nders deutlich sichtbare Ven-
en/Minute und mehr signali-
sanstieg über 100 zeigt uns
an.) Bei weiter fortschreiten-
echen, und als Zeichen des

Blutkreislauf Fett, Gewebe-
ert und verlegen die für den
Lungenbläschen für die not-
r stärken Streß und Angst den
uerstoffärmere Luft, fehlende
ttel und langwierige Abtrans-
anschock, der in jedem Falle
n Blutvolumenverlust und der
g und der endgültigen Ven-
n entscheidender Bedeutung
t durch den Bergkameraden
alleine, sondern mindestens
hließlich warmer Kleidung –

„Zum G

Garantie für wirkli

Wir informiere

Österreichisch

Berlin 30, Tau

Akkordeonlehrer Fi

Alpenvereinskar
Amtliche Kartenwerke /

R. EIS

1 Berlin 31, Kurfürster

mit der perf



Terminkalender

Mal

- 2. 5. Sport
- 3. 5. Waldlauf
- 3. 5. AV-Jugend – Kletterübung
- 3. 5. Jugendleiterschulung
- 4. 5. Wanderungen
- 6. 5. Senioren – Kletterübung
- 7. 5. Waldlauf
- 7. 5. Wanderung
- 7. 5. AV-Jugend – Fahrtenbesprechung
- 9. 5. Sport
- 10. 5. Waldlauf
- 10. 5. Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 10. 5. Kindergruppe – Kletterübung
- 11. 5. Wanderungen
- 11. 5. AV-Jugend – Kletterübung
- 12. 5. Singekreis – Übungsabend
- 13. 5. Senioren – Kletterübung
- 14. 5. Waldlauf
- 14. 5. Wanderung
- 14. 5. Jungmannschaft – Gruppenabend
- 15. 5. **Sektionshauptversammlung und Vortrag**
- 16. 5. Sport
- 16. 5. Fotogruppe – Gruppenabend
- 17. 5. Waldlauf
- 17. 5. AV-Jugend – Kletterübung
- 18. 5. Wanderung
- 19. 5. Wanderungen
- 20. 5. Senioren – Kletterübung
- 21. 5. Waldlauf
- 21. 5. Wanderung
- 21. 5. Jugendgruppe – Gruppenabend
- 23. 5. Sport
- 23. 5. Spree-Havel – Gruppenabend
- 24. 5. Waldlauf
- 24. 5. Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 24. 5. Wandergruppe – Monatsversammlung
- 25. 5. AV-Jugend – Kletterübung
- 25. 5. Wanderungen
- 26. 5. Singekreis – Übungsabend
- 27. 5. Senioren – Kletterübung
- 27. 5. D'Hax'nslager – Übungsabend
- 27. 5. Wandergruppe – Wanderführersitzung
- 27. 5. Kindergruppe – Zoobesuch
- 28. 5. Waldlauf
- 28. 5. Wanderung
- 28. 5. Bergsteigergruppe – Monatsversammlung
- 29. 5. Wanderung
- 30. 5. Sport
- 31. 5. Waldlauf

Juni

- 1. 6. Wanderungen

Krankheitszeichen und Kameradenhilfe

Alpine Unfälle

Verletzungsschock

„Der Unfallort im Gebirge unterscheidet sich von dem im Flachland dadurch, daß er zwar viel schöner ist, aber höher liegt, mühsamer zu erreichen ist, keine Waagerechten kennt, kein Dach hat und fast immer zu heiß, zu kalt oder zu naß ist; ein Arzt ist nicht erreichbar, das Sanitätsauto kann nicht vorfahren,“ so charakterisiert Dr. G. Neureuther (Garmisch-Partenkirchen) treffend die Situation.

Meist haben wir es beim alpinen Unfall mit Mehrfachverletzungen zu tun. Hängt der Gestürzte einige Zeit im Seil, versackt ein Teil des Blutvolumens in die untere Körperhälfte. Bei einem Knochenbruch können zwischen 500 und 3000 ml Blut verloren gehen. Außerdem muß beim Bergsteiger der zusätzliche Flüssigkeitsverlust von etwa 1-2 Litern in der Stunde durch Anstrengung, Schwitzen und fehlende Trinkmöglichkeit bedacht werden.

Schock – Was ist das?

Nach einer den Körper von innen oder außen treffenden Schädigung ist der Blutvolumenmangel die Ursache des Schocks. Im ersten Schockstadium, der Zentralisation, versucht der Organismus die Blut- und Sauerstoffversorgung der lebensnotwendigen Organe – Gehirn, Herz, Leber, Niere – durch Abschaltung weniger wichtiger Teile – der Gliedmaßen – einigermaßen aufrecht zu erhalten. In diesem Stadium ist die Haut des Schockierten kühl, blaß und mit kaltem Schweiß bedeckt. Arme und Beine werden langsam bläulich. Die am Nagelbett besonders deutlich sichtbare Verfärbung und der dünne, schnelle Puls von 120 Schlägen/Minute und mehr signalisieren uns die Schwere des Schockzustandes. (Der Pulsanstieg über 100 zeigt uns einen Blutvolumenverlust von 20-25 % = etwa 2000 ml an.) Bei weiter fortschreitendem Schock kommt es zu Unruhe, Übelkeit und Erbrechen, und als Zeichen des Sauerstoffmangels im Gehirn zu Bewußtseinsstörungen.

Aus den verletzten Körperregionen werden über den Blutkreislauf Fett, Gewebeteile, Knochenmark und Fibrin in die Lunge transportiert und verlegen die für den Gasaustausch wichtigen Kapillaren. Auch wenn 50 % der Lungenbläschen für die notwendigste Sauerstoffaufnahme ausreichen würden, so verstärken Streß und Angst den Schockzustand. Zusätzlich beschleunigen Kälte, Nässe, sauerstoffärmere Luft, fehlende Möglichkeiten der Volumenauffüllung durch Blutersatzmittel und langwierige Abtransportwege den Übergang in den lebensbedrohlichen Organschock, der in jedem Falle vermieden werden muß. Weil die Zeitdauer zwischen dem Blutvolumenverlust und der Erstversorgung einerseits, zwischen der Erstversorgung und der endgültigen Versorgung andererseits für die Erhaltung des Lebens von entscheidender Bedeutung ist, muß die erste, mittelbare Schockbekämpfung sofort durch den Bergkameraden eingeleitet werden. Darum soll man – vorsorglich – nie alleine, sondern mindestens zu zweit und mit der erforderlichen Ausrüstung – einschließlich warmer Kleidung – ins Hochgebirge gehen.

Wie hilft man richtig?

Erste Maßnahme der Kameradenhilfe ist deshalb die rasche Bergung des Verunglückten und seine Lagerung an einem sicheren Platz entweder in schmerzarmer Kauerstellung, oder aber bei Bewußtlosigkeit in stabiler Seitenlage, möglichst mit tiefer liegendem Kopf. Durch Ruhigstellung von Knochenbrüchen, Blutstillung und Schutz vor Unterkühlung wird die Situation weiterhin entspannt.

Auch wenn die rechtzeitige und ausreichende Schmerzausschaltung ein wichtiges Mittel der Schockbekämpfung darstellt, so muß doch vor der Verabreichung von Tabletten dringend gewarnt werden. Durch die Drosselung der Blutzirkulation in den nicht lebenswichtigen Organen, zu denen in diesem Fall auch Magen und Darm gehören, gelangen die Medikamente unter Umständen erst nach Stunden massiert und völlig unkontrolliert in den Kreislauf.

Um am alpinen Unfallort sofort gezielt helfen zu können, fordert Prof. Dr. Gerhard Flora, Innsbruck, alle bergsteigenden und skifahrenden Ärzte auf, in ihrem Rucksack eine „konzentrierte medizinische Primitivrüstung“ zur Schock- und Schmerzbekämpfung mitzuführen. Außer Ampullen mit Dolantin-Spezial, Torecan, Solu-Decotin-H und Valium, Einmalspritzen, Kanülen, Tupfern vervollständigen eine Rettungsfolie und ein Päckchen Astronautennahrung (beides paßt in eine Zigarettenschachtel) die Ausrüstung. Neben der Schmerzbekämpfung und der Sedierung mit Valium verbessert die Corticoidtherapie (250 mg Solu-Decotin-H i. v.) die beim Schock darniederliegende Mikrozirkulation und beugt der Kapillarwandschädigung vor.

Beim planmäßigen Rettungseinsatz, bodengebunden oder mit Hubschrauber, hat der Bergungsarzt Blutersatzmittel (Haemaccel, Macrodex) für die Auffüllung des Kreislaufes in leichten und unzerbrechlichen Plastikflaschen zur Verfügung. Der Inhalt kann gefroren, mit Wärmekissen wieder aufgetaut werden und behält, in Alufolie verpackt, lange Zeit seine Speicherwärme.

Dr. med. Klaus Stelzer

Fortsetzung folgt

Die großen Drei von Tabbert



Comtesse, die Erfolgsserie

Luxus, Exklusivausführung

Baronesse, Großraumserie



TABBERT
Deutschlands
großer Wohnwagen-
hersteller

Verlangen Sie bitte den neuen Farbkatalog bei

Tabbert '75 noch besser

- Alle Wohnwagen sind winterfest
- Doppelverglasung
- Deichsel zusätzlich verzinkt
- Verbesserte Isolation der Radlaufkästen durch geschäumte Paßteile
- Doppelte, Glasfasereinlage in der Dachkonstruktion
- Noch größere Bug- und Heckfenster
- Mehr Licht im Wagen
- Verkehrssicherheit dank besserer Wagendurchsicht

Dr. Schötzau & Sohn

Platz I Zentrale
Lützowstraße 46-51
☎ 2 61 59 59

Platz III
An der Urania
Kurfürstenstraße
☎ 24 33 98

Der Schatzmeister berichtet

Jahresabschluß 1974 — Haushaltsplan 1975

1974: Mehr Mitglieder, aber hohe Beitragsrückstände

Im Verlauf des Jahres 1974 hat die Sektion 380 neue Mitglieder gewinnen können; gleichzeitig sind 280 Personen aus dem Verein ausgeschieden. Der Mitgliederbestand erhöhte sich mithin um 100 auf annähernd 4 600 Personen. Vor dem Hintergrund dieser erfreulichen Entwicklung überrascht es, daß die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen so deutlich — nämlich um mehr als 12 000 DM — hinter dem Planansatz zurückgeblieben sind und lediglich 159 000 DM betragen. Die Diskrepanz ist indes ausschließlich Folge der bedenklich verschlechterten Zahlungsmoral: Am Jahresende hatten über 300 Mitglieder ihren Beitrag für 1974 noch nicht entrichtet. Die angespannte finanzielle Lage zwingt den Vorstand dazu, rückständige Beiträge künftig energischer einzutreiben.

Günstiger als erwartet entwickelten sich die Einnahmen bei den übrigen Positionen des Allgemeinen Haushalts — zurückzuführen vor allem auf hohe Zinserträge aus Bankguthaben, Kursgewinne beim Verkauf von Wertpapieren und eine gewisse Verbesserung des Anzeigenaufkommens im Bergboten während des Jahres.

Deutlich unter dem Planwert blieben 1974 die laufenden Ausgaben im Rahmen des Allgemeinen Haushalts. Mit knapp 160 000 DM waren sie zugleich etwas niedriger als 1973, und dies trotz erheblicher Kostensteigerungen in den meisten Aufgabenbereichen. Nicht ausgeschöpft wurden insbesondere die Ansätze für Verwaltung sowie für Anschaffungen. Dennoch wurden verschiedene Geräte (Projektor, Lawinensuchgeräte) gekauft sowie Zustand und Ausstattung der Geschäftsstelle (Malerarbeiten, neue Stuhllehnen) verbessert.

Insgesamt ergab sich im Allgemeinen Haushalt ein Überschuß von rund 61 000 DM, der dem Hüttenhaushalt zugeführt werden konnte. Auch hier waren die Aufwendungen — einschließlich Darlehenszinsen, aber ohne die in Höhe von 3 900 DM vorgenommene Darlehenstilgung — mit 256 000 DM geringer als zu Beginn des Jahres veranschlagt. Die Abweichung vom Plan ist dabei ganz überwiegend in der Verschiebung des Baubeginns an der Olperer Hütte begründet. Gleichwohl lagen die Ausgaben infolge der hohen Kosten für andere Hütteninvestitionen sowie für den Wegebau weit über den laufenden Einnahmen (152 000 DM). Auch nach Berücksichtigung der vom DAV gewährten Beihilfen und des Überschusses aus dem Allgemeinen Haushalt verblieb eine Deckungslücke in Höhe von 31 000 DM, die durch Inanspruchnahme von Rücklagen geschlossen werden mußte.

1975: Kräftige Zunahme der Ausgaben erfordert Abbau der Rücklagen

Eine Reihe größerer Bauvorhaben — Erweiterung der Olperer Hütte (308 000 DM), Dacherneuerung Hochjochospiz (65 000 DM) und Bau einer Kläranlage für die Gaudeamushütte (10 000 DM) — sowie der geplante Ankauf der Materialseilbahn zur Gamshütte (52 000 DM) lassen in diesem Jahr einen sprunghaften Anstieg der Hüttenausgaben erwarten. Hinzu kommt, daß die Fortsetzung der Bauarbeiten am Versorgungsweg Breiltahner-Berliner Hütte und am Berliner Höhenweg ebenfalls einen höheren Aufwand als im vergangenen Jahr erfordert (39 000 DM). Insgesamt wird im Hüttenhaushalt mit Kosten in Höhe von 537 000 DM gerechnet, während die laufenden Erträge (Pacht, Postkartenverkauf, Sonstige) bei rund 150 000 DM stagnieren dürften.

Anders als in den Jahren zuvor zeichnet sich für 1975 auch im Allgemeinen Haushalt ein wesentlicher Überschuß nicht ab. Einerseits werden die Einnahmen trotz der voraussichtlichen weiteren Erhöhung des Mitgliederbestandes und der erhofften Verbesserung der Zahlungsbereitschaft eher unter dem Niveau von 1974 bleiben. Andererseits nehmen die Ausgaben auch hier deutlich zu, und zwar in erster Linie als Folge stark steigender Kosten für Verwaltung und Bergboten. Herstellung und Vertrieb der Vereinszeitschrift verteuern sich um rund 60 vH.

Gewinn- und Verlustrechnung 1974 sowie Haushaltsplan 1975

Einnahmen	Plan 1974	Ist 1974	Plan 1975	Ausgaben	Plan 1974	Ist 1974	Plan 1975
I. Allgemeiner Haushalt							
Mitgliederbeiträge	172 000,—	159 436,45	167 700,—	Beitragsverpflichtung DAV	62 770,—	56 618,—	60 200,—
Inseratenwerbung	2 000,—	3 469,12	3 500,—	Verwaltungskosten	55 700,—	51 758,89	69 000,—
Zinsen und Skonti	17 000,—	24 599,35	17 000,—	Bergbote	20 800,—	21 097,10	34 500,—
Sonstige Einnahmen	7 450,—	11 020,76	9 800,—	Veranstaltungen ¹⁾	10 000,—	9 008,79	14 000,—
Außerordentliche Erträge	8 150,—	17 811,44	—	Beihilfen für Gruppen	9 800,—	9 150,—	9 280,—
Inanspruchnahme von Rücklagen	5 000,—	5 000,—	—	Sonstige Ausgaben	12 600,—	6 385,58	3 420,—
				Ausstattung	7 830,—	4 898,96	2 100,—
				„Schöneberger Hütte“	500,—	346,70	500,—
				Kletterturmanlage	—	642,49	—
				Zuführung Fonds	180 000,—	159 906,51	193 000,—
	211 600,—	221 337,12	198 000,—				

II. Hüttenhaushalt			
Pachteinnahmen/Postkarten	151 000,—	148 668,28	143 000,—
Beihilfen DAV	15 500,—	11 500,—	10 000,—
Darlehen DAV	27 000,—	(27 000,—)	175 000,—
Sonstige Erträge	7 500,—	3 126,79	7 000,—
Inanspruchnahme von Rücklagen	67 400,—	31 137,07	197 000,—
	268 400,—	194 432,14	532 000,—
Insgesamt	480 000,—	415 769,26	730 000,—

II. Hüttenhaushalt			
Hütten/Postkarten	269 000,—	215 666,76	471 000,—
Wegebau	22 000,—	34 614,51	38 800,—
Zinsen für Darlehen	2 100,—	1 613,81	5 150,—
Tilgung von Darlehen	3 900,—	(3 900,—)	5 250,—
Sonstige Ausgaben	3 000,—	—	16 800,—
Außerordentlicher Aufwand	—	1 225,69	—
Abschreibungen	—	2 741,98	—
	300 000,—	255 862,75	537 000,—
Insgesamt	480 000,—	415 769,26	730 000,—

¹⁾ Vorräte, Sektionssport sowie Ausbildung durch den Arbeitskreis Bergsteigen.

Rechnet man alle geplanten Ausgaben (730 000 DM) gegen die erwarteten regelmäßigen Einnahmen (348 000 DM) auf, so verbleibt eine Lücke von 382 000 DM. Sie kann zu einem wesentlichen Teil durch Mittel des DAV gedeckt werden; zugesagt sind Darlehen in Höhe von 175 000 DM und Beihilfen in Höhe von 10 000 DM. Ein Betrag von 197 000 DM muß jedoch durch Eigenfinanzierung aufgebracht werden. Zu diesem Zweck sind die in den letzten Jahren gebildeten Rücklagen der Sektion fast vollständig abzubauen.

Peter Ring

Bilanz zum 31. Dezember 1974

AKTIVA				
	31. 12. 73	Zugänge	Abgänge	31. 12. 74
Hütten- und Grundbesitz	2 741,98	17 425,—	2 741,98	17 425,—
Kletterturmanlage	1,—	—	—	1,—
Bücherel	1,—	118,60	118,60	1,—
Büroeinrichtung	1,—	2 094,57	2 094,57	1,—
Projektor	—	1 231,19	1 230,19	1,—
Sonstige Geräte	4,—	820,—	819,—	5,—
Vorräte	5 607,38	523,14	93,10	6 037,42
Wertpapiere	168 926,11	—	—	163 525,03
Kassenguthaben	2 061,32	—	—	3 452,35
Postscheckguthaben	8 114,45	—	—	11 791,65
Bankguthaben	142 970,08	—	—	143 418,06
Forderungen	16 730,11	—	—	33 612,25
Rechnungsabgrenzung	1 778,80	—	—	12,—
	348 937,23			379 282,76
PASSIVA				
	31. 12. 73	Zugänge	Abgänge	31. 12. 74
Darlehen DAV				
Friesenberghaus	30 000,—	—	2 000,—	28 000,—
Berliner Hütte	11 200,—	—	1 400,—	9 800,—
Olperer Hütte	4 500,—	—	500,—	4 000,—
Martin-Busch-Hütte	—	22 000,—	—	22 000,—
Wegebau Vent/ Martin-Busch-Hütte	—	5 000,—	—	5 000,—
Rücklagen				
Hüttenfonds	117 019,74	201,78	15 414,84	101 806,68
Fonds Furschaglhaus	50 000,—	—	—	50 000,—
Wäschefonds	11 422,23	—	11 422,23	—
Fonds Erweiterungsbau	—	—	—	—
Olperer Hütte	45 000,—	—	—	45 000,—
Fonds Schlegeisweg	1 624,17	—	—	1 624,17
Fonds Wochenbrunner Alm	4 300,—	—	4 300,—	—
Fonds	—	—	—	—
Sektionsveranstaltungen	935,25	—	—	935,25
Fonds	—	—	—	—
AK Bergsteigen	200,—	440,71	—	640,71
Fonds	—	—	—	—
Öffentlichkeitsarbeit	5 000,—	—	5 000,—	—
Fonds Umweltschutz	4 000,—	—	—	4 000,—
Verbindlichkeiten	56 053,64	—	—	100 316,65
Rechnungsabgrenzung	7 682,20	—	—	6 159,30
	348 937,23			379 282,76

Alpinismus 4/75

Das große Gebietsthema ist: „Unbeschreibliche Insel Korsika.“ Nun, sie wird doch beschrieben, und wie! Je mehr man über die Insel liest und erfährt, nicht nur aus dem Alpinismus, um so mehr reizt einen diese Insel.

„Monte-Rosa-Gipfel laden ein.“ Dieser Beitrag von Lotte Hochenrieder bringt uns den Monte Rosa von Süden „näher“. Auf „Bergfahrten rund um den Steirischen Erzberg“ und den „Eisenerzer Reichenstein“ wird gerade jetzt im Frühjahr hingewiesen. Wanderungen, Spaziergänge und auch kurze Klettertouren bieten sich in diesen Gebieten an.

Von außeralpinen Gebieten berichtet Jürgen Winkler: „Peru – Cordillera Villcanota“ und Toni Holdener: „Abenteuer ohne Gipfel“, wo es um einen Besteigungsversuch des Fitz Roy/Patagonien geht.

Die „Skitour des Monats“ ist der Pizzo Rotondo, Furkagebiet/Schweiz.

Das Ski-Anstiegsblatt bringt:

Die Balfrintour mit Ski, hochalpin durch die Nordwand, Walliser Alpen/Schweiz.

Im Ausrüstungsteil finden wir ausführliche Hinweise auf ein aufblasbares Kajak, neue Paddel aus PU-Schaum/Alu, ein einfaches Iglu-Zelt, das nach dem Prinzip des Regenschirms in 50 Sekunden aufgestellt ist, eine neue Bandleiter und einen neuen „Integral-Brust-Sitz-Combigurt“ von Edelrid zu 85,50 DM. Neu und teuer ist er, doch ob er mehr Sicherheit bringt (Vermeidung von Stauchung der Wirbelsäule beim Sturz) ist nach der gebrachten Skizze fraglich. U. L.

Der Bergsteiger 4/75

Den Bergwanderern werden die 3000er der Reichenspitzgruppe (östliche Zillertaler Alpen) angeboten, der „einsame Berg“ ist diesmal in den Karawanken zu suchen und das vorgeschlagene Gebiet für Frühjahrsskitouren liegt in den Tuxer Voralpen (Rastkogelgebiet).

Neu ist eine extreme Eistour durch die Triolet-Nordwand (Montblanc). Eine Übersicht informiert über die Anfänge und die Entwicklung der Skistellabfahrten.

Was man zum Mineraliensammeln benötigt, wie und wo man es verwirklichen kann, läßt sich in einer Einführung nachlesen.

Bei den Informationen fällt auf, in welchem rasanten Tempo die Erschließung der Alpen mit Liften weitergeht.

Eine Kundfahrt der Naturfreunde 1973 nach Grönland offenbarte alpines Neuland in ungewöhnlicher Fülle.

Unter den Industrie-Nachrichten sei eine Weiterentwicklung des kleinsten Zeiss-Fernglases erwähnt, das nur 135 g wiegt: es hat jetzt eine Zentraleinstellung. — lk —

Bergwelt — 4/75

Daß unter dem Begriff „Gran Paradiso“ fast immer der Berg, nicht jedoch das Gebiet verstanden wird, bestätigt auch die Aprilausgabe der Bergwelt. Das wirkt sich für eine Redaktion zum Beispiel darin aus, daß sie Mühe hat, Material über dieses Gebiet zusammenzustellen, gleichzeitig mit Schilderungen und Photos vom Gran Paradiso selber überschwemmt wird. Dem Bergsteiger geht es ähnlich: auf dem Gran Paradiso ist immer etwas los, auf dem Normalweg herrscht ein ständiges Kommen und Gehen, die Gipfel in der Nähe, vom Bergsteigerischen womöglich noch interessanter, sind kaum besucht. Der Reszensent kann das bestätigen. In weiteren Artikeln über dieses Gebiet werden Land und Leute und natürlich auch der Nationalpark, bekannt durch seine Steinböcke, geschildert. Auch dort macht sich die Zivilisation bemerkbar: Menschenscheu sind diese Tiere nicht mehr.

Was gibt's sonst noch? Natürlich setzt sich auch dieses Heft wieder mit Problemen des Umweltschutzes auseinander, es ist bloß zu hoffen, daß die rührige, manchmal sogar kämpferische Haltung der „Bergwelt“ irgendwann doch einmal Auswirkung auf den Bewußtseinsstand der Leser hat. — Im Kapitel Ausrüstung für Bergsteiger werden diesmal die Bergschuhe untersucht. Die Serien behandeln Blumen, Tiere und Mineralien der Berge und auch diesmal sind wieder wunderschöne Farbaufnahmen dabei. Tenor des Heftes: Sehr nett, aber auch nicht mehr. —hazl—



Auf geht's!

Wenn der Berliner
seine Stadt mal richtig
genießen will,
dann geht er aufs Land.
Links um die Ecke 'rum:
Havel und Wannsee.
Rechts um die Ecke 'rum:
Grünwald und Teufelsberg.
Und dazwischen –
32 Kilometer kreuz,
29 Kilometer quer –
immer wieder grüne Welle:
290 Kilometer Ufer,
100 Millionen Bäume
für die mehr als
2 Millionen Berliner
und ihre Gäste.
– Mögen Sie's grün?
Das hebt.

Berlin
holt Luft.

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionshauptversammlung

Donnerstag, den 15. Mai, um 19.30 Uhr
Hörsaal 0104 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Hauptgebäude

Nur für Mitglieder

Mitgliedsausweis bitte mitbringen!

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Bericht der Kassenprüfer und Beschlüßfassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Genehmigung des Haushaltsplanes
5. Verschiedenes

Anträge

Es wird gebeten, Anträge zur Hauptversammlung bis spätestens zum 10. Mai schriftlich an die Geschäftsstelle, 1 Berlin 62, Hauptstr. 23/24, einzureichen.

Der Vortrag des Monats:

Nach Abschluß der Tagesordnung:

Heino Gruschka, Hoberge bei Bielefeld:

„Bergerleben in den Glarner und Uner Alpen und im Bergell“

Eine ideale Brücke zwischen den Ost- und Westalpen bilden die Granitberge des Bergell. Von dort fahren wir zum Hochtal um den Wägitaler See mit dem Kaiserstock. Die Überschreitung des Tödi bietet eine interessante Abwechslung. Auf der Göscheneralp, nahe der ältesten Unterkunft dieses Gebietes, der Voralphütte, erleben wir wohlthuende Einsamkeit. Auf der Firnkuppe des Galenstocks beschließen wir unsere Bergwege.

Besucht bzw. bestiegen werden: Albigna- und Fornoehütte, Cima di Cantone, Cima di Vazzeda, Cima di Rosso, Lidernenhütte, Bochmattlitürme, Kaiserstock, Claridenhütte und Tödi. Voralphütte, Sustenhorn, Bergseeschijen und Galenstock.

Beitragszahlung

Der Jahresbeitrag für 1975 war bis 31. März 1975 fällig. Bitte nunmehr umgehend einzahlen. Nach dem 1. 6. 1975 muß eine Erinnerungsgebühr erhoben werden!
Die Beitragssätze sind:

A-Mitglied	DM 48,-
B-Mitglied	DM 24,-
C-Mitglied	DM 25,-
Junioren (18 bis 25 Jahre)	DM 27,-
Jugendbergsteiger (10 bis 18 Jahre)	DM 12,-
Kinder (bis einschließlich 10 Jahre)	DM 6,-

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Ottomar und Jürgen Henning, 1-10, Einsteinufer 59 (und Fotogruppe); Franz-Jürgen und Waltraud Sachs, 1-26, Dannenwalder Weg 176 (und Skigruppe); Manfred und Eva Dochow, 1-47, Köpenicker Str. 120 (und Skigruppe); Lutz Nockemann, 1-33, Nauheimer Straße 41; Manfred Braun, 1-33, Archivstr.10; Gerhard Munier, 1-42, Kaiserin-Augusta-Anlage (und Fotogruppe); Kurt Hauer, 1-33, Kreuznacher Str. 3 (und Wandergruppe); Willi Christophersen, 1-27, Sendener Weg 40 (und Fotogruppe); W. M. Hauck, 1,41, Steglitzer Damm 72; Franz und Margaret Gutmann, 1-20, Pflnitzer Weg 17.

Interessengebiet Wandern:

Eveline Müller, 1-37, Mörchinger Str. 130; Edith Giese, 1-20, Altonaer Str. 7 c; Jörn Wittke, 1-49, Kirchhainer Damm 31; Elke Wandel, 1-31, Damaschkestr. 7; Horst und Kyra Eggert, 1-61, Gneisenaustr. 84; Larissa Täubner, 1-31, Umlandstr. 62.

Kein Interessengebiet angegeben:

Klaus und Hannelore Seffert, 1-47, Schneeballenweg 31 a; Kurt und Johanna Sperling, 1-21, Händelallee 5; Regina Braschoß, 1-41, Taunusstr. 21; Peter und Regina Bien, 1-12, Kantstr. 140; Werner Mudra, 1-52, Foxweg 5; Elsa Jödicke, 1-42, Götzstr. 20 a; Dieter Merz, 1-62, Grunewaldstr. 71; Uwe und Margitta Bachmann, 1-27, Neiheimerstraße 8; Horst Christoffel, 1-27, Henningsdorfer Str. 118; Lothar Barzel, 1-47, Nikolaus-Ehlen-Weg 4; Prof. Dr. Harald Mellerowicz, 1-37, Veronikasteig 1; Werner und Ursula Krause, 1-31, Bundesallee 156.

Junioren:

Detlef Scherz, 1-42, Hundsteinweg 128; Rita Voßköhler, 1-31, Holsteinische Str. 36; Jean Murawski, 1-62, Fritz-Reuter-Str. 4 (Wander- und Skigruppe); Olaf Berger, 1-65, Edinburger Str. 37 (Bergsteiger- und Skigruppe); Winfried Bothe, 1-44, Braunschweiger Straße 22.

Jugendbergsteiger:

Manuela Bruch, 5503 Konz, Römerstr. 49; Harald Fuchs, 1-61, Blücherstr. 65 c.

Kinder:

Katja und Sandra Braschoß, 1-41, Taunusstr. 21; Doris und Claudia Eggert, 1-61, Gneisenaustr. 84.

Partnersuche

Ich (17) suche Bergkameraden für die Hohen Tauern vom 30. Juni bis 30. Juli 1975: Michael Schulze, 1-20, Magistratsweg 51.

Ich (58) suche passenden Kameraden für Skihochtouren und andere Unternehmungen: Erich Teubner, Tel. 8 01 66 11.

Wir trauern um

Margarete Becher

Sie starb im 92. Lebensjahr.
Frau Becher war seit 1939 Mitglied des Deutschen Alpenvereins.

Dr. Fritz-Otto Luge

Er starb am 1. März 1975
im 81. Lebensjahr.
Herr Dr. Luge war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Eise Wittig

Sie starb am 3. März 1975
im 73. Lebensjahr.
Frau Wittig war Inhaberin des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Ilse Kramm

Sie starb am 5. März 1975
im 70. Lebensjahr.

Johannes Rehse

Er starb am 7. März 1975
im 83. Lebensjahr.
Herr Rehse war seit 1939 Mitglied des Deutschen Alpenvereins.

Erwin Dzilek

Er starb am 27. März 1975
im 68. Lebensjahr.
Herr Dzilek war Vorsitzender der Sektion Spree-Havel von 1965 bis 1971
und von 1971 bis zum Tode Ehrenmitglied.

Friedrich Stitzing

Er starb am 1. April 1975
im 73. Lebensjahr.
Herr Stitzing war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipal

Achtung Sportler!

Der **Sommersport** findet nicht wie gewohnt am Montag statt, da aus personalpolitischen Gründen, Einführung der 40-Std.-Woche, der Sportplatz am Montag geschlossen bleibt.

Neuer Termin:

Freitag, von 17-21 Uhr, Feld 4, Sportplatz Kühler Weg (Elchkamp)
Waldlauf Sonnabend u. Mittwoch

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19 bis 19 Uhr 45 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarsche Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grunewald, Königs-

allee am Hundekehlesee, letzte Häuser.
Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Waldlauf

Jeden Mittwoch um 10 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße, Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und Sonnabend früh na chVereinbarung: Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

Alpinisten im Flachland

Eigentlich ein Widerspruch! Jedoch erlebt man im Flachland in vielem das gleiche: die Freude an der Natur, verbunden mit der Freude an der Bewegung, sei es beim Wandern, bei sportlicher Betätigung, angefangen mit der Leichtathletik bis zum Klettern am Kletterturm.

Alles steigert das Lebensgefühl, wenn man es regelmäßig betreibt. Wo die Alpen fern sind, wie bei uns, sollte man sich in irgendeiner Weise der Leichtathletik widmen. Das kann jeder, der über einen einigermaßen gesunden Körper verfügt. Erfreulich ist festzustellen, daß die Sportabende sich reger Beteiligung erfreuen – dank der guten sportlichen Betreuung. Es ist nicht zuviel gesagt: hier hat sich eine menschliche Gemeinschaft entwickelt.

Manch Älterer wird sich entsinnen, daß nach dem ersten Weltkrieg in den zwanziger Jahren, ausgehend von einem Sportlehrer aus Wünsdorf in der Mark Brandenburg, Hans Surén, eine Welle der allgemeinen sportlichen Betätigung durch unser Volk ging.

Dies regte viele junge Menschen an, im Trainingsanzug in den Wäldern um Berlin zu laufen und in irgendeinem Gewässer zu schwimmen, was – besonders das erstere – damals noch ungewöhnlich war. Warum sollte man dies nicht auch heute tun?

Eine Waldlaufgruppe läuft regelmäßig am Sonnabend früh von Hundekehle aus. Es ist eine zweite Waldlaufgruppe im Aufbau, die sich an der Fischerhüttenstraße zwischen Krumme Lanke und Schlachtensee am Mittwochvormittag trifft. Man geht bzw. läuft von dort zur Avus, wendet sich linker Hand an hoher „Buche und Eiche“ vorbei und findet dann gleich rechts den Weg zur Havel zum Wasserskigelände. Das sind etwa drei Kilometer, zu denen

man zunächst dreißig und später etwa zwanzig Minuten braucht. Schön ist's da. Man freut sich an herrlichem Mischwald und Vogelgesang zur Frühlingszeit. Oftmals wechselt Wild über den Weg. Man gewöhnt sich schließlich daran, die ganze Strecke zu laufen, und vergißt es, daß man „läuft“ und nicht „geht“.

Wenn man die 3000 Meter gelaufen ist, hat sich zwischen Trainingsanzug und Haut eine Atmosphäre entwickelt, die an das Dampfbad einer Sauna erinnert. Man steht an der Havel und hat das Bedürfnis nach einem kühlen Bad – auch im Winter. Doch das will gelernt sein.

Die Finnen haben die Sauna erfunden. Man erkältet sich nicht, auch wenn man zu ungewöhnlicher Jahreszeit in der Havel badet. Nur muß man „schnellmachen“ können.

Übrigens erkannten die Wasserskiläufer im Sommer den seltsamen „Waldläufer“ wieder, der im Winter allein badete und forderten ihn auf, es auch einmal mit dem Wasserski zu versuchen. Es geht – jedoch nicht gleich beim ersten Versuch. Man muß es lernen wie den normalen Skilauf. Es macht Spaß. Was kann es mehr geben? Waldlauf, Schwimmen, Skilauf an einem Vormittag – und sogar auch „Klettern“! Man kann die roten Bojen, die draußen liegen, „besteigen“. Sie ragen allerdings nur 0,3 Meter aus dem Wasser heraus, sind also keine „Dreitausender“. Auch hierzu gehört Geschicklichkeit, wenn man sich draußen „ausruhen“ will. **Wilhelm Cleff**

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 4. Mai – Skigruppenwanderung

Treffpunkt: 10 Uhr, U-Bahnhof Onkel-Toms-Hütte, Südseite – Führung: Otto Hintz

Sonntag, 4. Mai – Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Johannisstift – Führung: H. Thurow

Sonntag, 4. Mai – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee – Führung: Kurt Zoher

Sonntag, 4. Mai – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Marg. Schött

Mittwoch, 7. Mai bis Sonntag, 11. 5 –

Ausdauernde Frühjahrsfahrt nach Veilbronn

Treffpunkt: 16 Uhr Busbahnhof Masurenallee, Mittwoch, 7. 5.

Sonntag, 11. Mai – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift – Führung: Arnold Apel

Sonntag, 11. Mai – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzenallee – Führung: Marg. Schött

Mittwoch, 14. Mai – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Neuwesend – Führung: Marg. Schött

Pfingstsonntag, 18. Mai – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. – Führung: Hildegard Kunze

Pfingstmontag, 19. Mai – Ausdauernde – Ostwanderung

Treffpunkt: 7 Uhr Bhf. Friedrichstr. – Ziel: Bernau – Führung: Herr Aue

Pfingstmontag, 19. Mai – Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee – Führung: W. Hofmann

Mittwoch, 21. Mai – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Hansaplatz – Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 25. Mai – Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 25. Mai – Familienwanderung mit Kindern von 4-15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstr. – Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zoher

Sonntag, 25. Mai – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Elli Schalow

Sonntag, 25. Mai – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. – Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 28. Mai – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Elli Schalow

Donnerstag, 29. Mai – Altwanderer – Busfahrt zum Elm

Treffpunkt: 6 Uhr pünktlich Wartehalle Busbahnhof Masurenallee – Führung: Selma König

Abfahrt: 6.30 Uhr

Rückkehr: 22.00 Uhr

Sonntag, 1. Juni – Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. – Führung: H. Thurow

Sonntag, 1. Juni – Mittelgruppe

Treffpunkt: U-Bhf. Tegel (gemeinsame Weiterfahrt ab Tegel mit Busumsteiger nach Frohnau) – Führung: Ingrid Stepomat

Sonntag, 1. Juni – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe, Kirche – Führung: Ilse Ninnemann

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, den 28. Mai um 19 Uhr in der Geschäftsstelle:

„... die Kletterzeit beginnt.“

Zwei Super-8-Farbfilme von Klettertouren des II. bis VII. Schwierigkeitsgrades im Elbsandsteingebirge, u. a.: Rauschenstein, Wachtürme, Amboss, Kl. Herkulessäule, Johanniskegel, Mönch, Talwächter, Lokomotive, Meurernturm, Daxenstein. –

Kletterübungen am Sonnabend, den 10. und 24. Mai, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg: Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen.

„... die Kletterzeit beginnt.“

Zwei Super-8-Farbfilme von Klettertouren des II. bis VII. Schwierigkeitsgrades im Elbsandsteingebirge, u. a.: Rauschenstein, Wachtürme, Amboss, Kl. Herkulessäule, Johanniskegel, Mönch, Talwächter, Lokomotive, Meurernturm, Daxenstein. –

Geruhsames Klettern. Jeden Dienstag, 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg: Sichern, Gehen im leichten bis mittelschweren Gelände. Zusätzliche Terminabsprachen oder Anfragen: Herbert Burckhard, 1 Berlin 45, Mariannenstr. 52, Telefon 7 72 79 44.

ALBES-OPTIK



kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Die nächsten Veranstaltungen finden im Oktober statt. Monatliche Wanderung im Mai: Führung Otto Hintz, am 4. Mai,

Treffpunkt U-Bahn Onkel-Toms-Hütte, Südausgang. Kontaktnummer für die Monate ohne Versammlung: Hanno Zimmermann, Tel. 8 85 46 12.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Monatsversammlung am Sonnabend, 24. Mai, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr.

Musikalisch-literarische Darbietung „Des Menschen Vorrecht ist das Lachen“ mit Hans-Joachim Aderhold.

Wanderführersitzung am Dienstag, 27. Mai,

19 Uhr, pünktlich, in der „Schöneberger Hütte“. Ich bitte um Mitteilung, wer am Erscheinen verhindert ist (Tel. 7 71 25 27). Gertrud Göhre

Busfahrt der Altwanderer zum Elm am Donnerstag, 29. Mai

Gäste sind herzlich willkommen, sofern noch Platz im Bus vorhanden ist.

Zahlung von 30,- DM (im Preis ist ein Bordfrühstück enthalten) wird mit der Anmeldung erbeten, auf das Postscheckkonto Berlin-West Nr. 123370-105 von Frau Margarete Schött, 1 Berlin 21, Emdener Str. 51a. Tel.: 3 95 18 08 wegen Platzrückfragen.

Vorankündigungen

Ostwanderungen sind geplant, und zwar:

Ausdauernde: Sonntag, 29. Juni – Bezirk Strausberg

Altwanderer: Mittwoch, 4. Juni – Berlin/Ost

Bitte rechtzeitig Visum oder Passierschein besorgen. Alles Nähere im entsprechenden Bergboten.

Frühlingsfest

am Sonnabend, 14. Juni, in Wannsee. Nähere Mitteilungen folgen. Ich bitte, den Termin vorzumerken.

Herbstfahrt der Ausdauernden vom 17. 10. bis 19. 10. in die Lüneburger Heide.

Standquartier:

Hans-Breuer-Haus, Inzmühlen über Buchholz, Kreis Harburg – Altwandererherberge –

Kosten:

Fahrt, Übernachtungen, Frühstück zweimal, warme Mahlzeiten zweimal, ca. 80,- DM.

Anmeldung und Anzahlung von mindestens 50,- DM bis zum 10. 8. unter Angabe von Name, Wohnung, Geburtsort und -datum, Personalausweisnummer an: Frau Dorothea Schirg

1 Berlin 19
Altenburger Allee 10
Tel.: 3 04 62 38 (Dienstag u. Donnerstag ab 20 Uhr) oder per Postkarte.

Anzahlung bar oder auf Konto: Bank für Handel und Industrie Depka 20, Konto-Nr. 0427983900 (keine Postanweisung). Teilnehmerzahl: 55

50 JAHRE MODISCHE GESCHMACKVOLLE BRILLEN

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 23. Mai, um 19 Uhr 30 im Haus des Sports, 1 Berlin 33, Bismarckallee 2. Lichtbildvortrag unserer Kameraden Burchard und Grüntler: „**Touren in den Ötztaler Alpen.**“

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Da der erste **Übungsabend** auf den 1. Mai fällt, treffen wir uns zum Üben nur am Dienstag, den 27. Mai ab 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Letzter Gruppenabend vor der Sommerpause am 16. Mai um 19 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Rudolf Herzberg zeigt: **Portugal – ein kleines Land von großer Schönheit.**

Achtung! Fotowettbewerb 1975!

Thema: **Brücken.** Ein weit gespannter Bogen von der kleinen Holzbrücke bis zu technischen Wundern aus Stein, Beton

und Stahl. Sehen Sie sich im Urlaub gut um.

Abgabe von Dias, Schwarz-Weiß- oder farbigen Aufnahmen (mind. 16 x 24) an mich an den Gruppenabenden bis zum 7. November. Auswertung beim geselligen Beisammensein am 5. Dezember. Rege Beteiligung, auch von weniger Geübten, sehr erwünscht.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Durch das Pfingstfest haben wir im Mai nur 2 Übungsabende, und zwar am **Montag, dem 12. und 26.** ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Bergbegeisterte Baby-Sitter gesucht.

Zwei Münchener Familien suchen für die Zeit vom 8. 8. bis 7. 9. 1975 ein Mädchen, das bereit ist, mit ihnen einen Urlaub in Saas-Fee/Wallis zu verbringen. Wir stellen uns vor, daß uns beim täglichen Haushalt geholfen wird und unsere Kinder, die schon zum großen Teil selbständig sind, während unserer Bergtouren betreut werden. Jeder zweite Tag steht Ihnen zur freien Gestaltung zur Verfügung. Für Unterkunft und Verpflegung kommen wir auf; zuzüglich zahlen wir ein Taschengeld von DM 10,- pro Tag. Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an:

Werner Kühnel, 8021 Taufkirchen, Enzianring 21.

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Jugendfahrten im Sommer 1975

Wir möchten noch einmal auf die Bergfahrten der Jungmannschaft im Sommer 1975 hinweisen. Die Teilnahme steht nicht nur den Jungmannschaftsmitgliedern offen, sondern auch allen anderen Mitgliedern bis 25 Jahre, die an den Alpen Lehraabenden und den anschließenden Kletterkursen teilgenommen haben.

Die Vorbesprechung für alle Sommerfahrten findet am 7. Mai um 18 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Die Anmeldung zu den Fahrten muß bis zum 25. Mai beim jeweiligen Fahrtenleiter oder in der Geschäftsstelle erfolgen.

Fahrten für Anfänger

1. Granatspitzgruppe (Wanderwoche), Glockner, Nord-Sella, Süd-Pala (Klettern und Hochtouren) Fahrtenleiter: Anka Krieger, 1 Berlin 37, Beerenstr. 58, Tel.: 8 01 75 96
2. Klettern in den Dolomiten, Nord-Sella, Süd-Sella, vom 21. Juli bis 10. August. Fahrtenleiter: Reinhard Weber, 1 Berlin 20, Nachtweideweg 3, Telefon: 3 75 27 58
3. Korsika, Zeltlager, Klettern, Wandern, Baden – etwa 4 Wochen vom 11. Juli bis 2. August; evtl. 9. August – Fahrtenleiter: R. H. Pipial, 1 Berlin 31, Mannheimer Str. 35
Anmeldung umgehend! (Näheres siehe „Bergbote“ vom April)

Fahrt für Geübte

Nord-Sella, Süd-Pala, Civetta, Luganer See, Mont Blanc; Klettern und Hochtouren vom 21. Juli bis 31. August – Fahrtenleiter: Anka Krieger, 1 Berlin 37, Beerenstr. 58, Telefon: 8 01 75 96

Pfingstkletterfahrt der AV-Jugend

Zeltlager Ith, Klettern und Wandern, 16. bis 20. Mai, für Anfänger und Geübte. Anmeldung umgehend! (Näheres siehe „Bergbote“ vom April).

Die **Fahrtenvorbesprechung** für die Ith-Kletterfahrt findet am 7. Mai in der Geschäftsstelle um 19 Uhr statt. Bis dahin müssen auf das Konto 401395-107, Postscheckamt Berlin-West, Sektion Berlin des DAV – Pfingstfahrt – 28,00 DM eingezahlt sein.

Die Kindergruppenmitglieder, die an der Kletterfahrt teilnehmen, zahlen 50,00 DM auf das o. g. Konto bis zum 7. Mai ein.

Kletterübungen für neue Mitglieder der AV-Jugend finden **Jeden ersten und dritten Samstag** mit Anka Krieger und Wolfgang Michalski und **Jeden zweiten und vierten Sonntag** mit Udo Maß und Manfred Fleischmann, jeweils ab 15 Uhr statt. Diese „Jungmänner“ bitte am Turm ansprechen und die Wünsche äußern, denn sie sind gern bereit, ihr Wissen weiterzugeben.

Jugendleiterschulung

Unser erstes Wochenendseminar findet am 3. und 4. Mai in der Geschäftsstelle statt. Interessenten melden sich bitte bei R. H. Pipial. Die Gruppenleiter und schon Aktive werden direkt angeschrieben.

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

14. Mai 19.00 Uhr: Treffen der Jungmannschaft zur Maibowle. Bericht über die Osterfahrten, die in diesem Jahr nicht an Schneemangel scheiterten. Ein Film von der Fahrt zur Jamtalhütte wird gezeigt. Letzte Unklarheiten über die Pfingstfahrt werden beseitigt.

Übungen am Kletterturm zur Vorbereitung der Sommerfahrten finden jeweils sam-

tags und sonntags ab 15 Uhr statt. Am Kletterturm könnt Ihr Euch an die folgenden Übungsleiter wenden:

Manfred Fleischmann
Wolfgang Michalski
Anka Krieger
Udo Maß
Udo Preugschat
Leonhard Schulz

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Gruppenabend am 21. Mai um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Da Henning zur Zeit an einer Viruskrankheit leidet, vertrete ich ihn auf dem Gruppenabend. Ich hoffe, daß ihr trotz-

dem zahlreich erscheinen werdet.

Themen des nächsten Heimabends:
Zelten der Berliner AV-Jugend in Berlin.
Was haltet ihr von einem Theaterbesuch?
Renée Kundt

Kindergruppe

Leiterin: Claudia Kirschte

Pfingstfahrt

Wir werden gemeinsam mit der Jugendgruppe und der Jungmannschaft zum Wandern und Klettern in den Ith bei Hannover (Zeltlager) fahren.

Wir fahren in Berlin voraussichtlich am 16. Mai abends ab und werden am 20. Mai abends in Berlin eintreffen.

Die Reise wird einschließl. Fahrt und Verpflegung ca. DM 50,- kosten.

Interessierte Wanderer und Kletterer melden sich spätestens bei mir am 7. Mai, (nicht 5. 5.) um 17 Uhr in der Geschäftsstelle, wo wir die Fahrt besprechen werden. Bringt bitte die Einverständniserklärung unterschrieben mit.

An alle Tierfreunde

Wir werden am 27. Mai in den Zoologischen Garten gehen. Wir treffen uns vor dem Haupteingang (Hardenbergplatz) um 15 Uhr. Der Besuch bei den Tieren wird ca. 3 Std. dauern und Euch bestimmt viel Spaß machen. Claudia

Wir Kletterer treffen uns, um für die Pfingstfahrt fit zu sein, am 10. Mai ab 15.00 Uhr am Kletterturm. Dieter

Mir hat es viel Spaß gemacht, mit Euch zu wandern, zu klettern und gemeinsamen Blödsinn zu unternehmen...

Ich wünsche Euch allen auch weiterhin, daß Ihr mit Freude und ein bißchen Unfug bei der Sache bleibt; die Claudia wird bestimmt mitmachen!

Euer Joachim

Höhenmesser · Kompass · Ferngläser · Brillen
Sonnen-, Sport- u. Tauchbrillen · Fotogeräte · Eigenlabor



BARDORF OPTIK · FOTO · KINO

BERLIN 21 · TURMSTRASSE 74 · TELEFON 3 91 80 31

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Brandenburger Haus (3277 m)

Wie ein Bergschloß erhebt sich dieses Haus inmitten der Gletscherwelt der Öztaler Alpen. Es ist die höchste Hütte der Sektion Berlin. Die Erbauer hatten mit ungeahnten Schwierigkeiten zu kämpfen bis nach fünfjähriger Bauzeit diese Bergstelgerunterkunft am 1. Juni 1909 fertig war. Die Anregung für den Bau gab der Aufsatz des Münchener Professors Pott am 28. Februar 1903. Damals schrieb er unter anderem in der Nr. 4 der Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins: „Ein Blick auf unsere Öztaler Karte zeigt uns, wie viele hervorragende Eispitzen von einem Kesselwandhaus mit geringem Aufwand von Zeit und Kraft bestiegen werden könnten, welche großartigen Gletscherwanderungen von dem gewählten Punkte nach allen Richtungen, ohne daß man sich übermäßig anstrengen müßte, ausführbar sind.“

Die Sektion Brandenburg griff diese Idee auf und baute zwischen den Gletschern des Ötztals, dem Gepatschferner und dem Kesselwandferner, über dem Kesselwandjoch das Haus auf Fels. Drei Stockwerke ist es hoch und hat einen Unterbau in dem die Erbauer eine Waschküche einrichteten. Darüber sind die Wirtschaftskeller, ein Trockenraum und der Winterraum. Dieser Winterraum sollte mit Alpenvereinschlüssel zugänglich sein. Sollte ich hatte Pech, der Hüttenwirt hat ein anderes Schloß eingebaut. Im ersten Obergeschoß ist der Speiseraum und eine geräumige Küche mit Nebenräumen. Sogar an eine Dunkelkammer zum Entwickeln von Filmen haben die Bauplaner gedacht. Sie ist unter der Treppe. Im zweiten und dritten Stockwerk sowie unter dem Dach sind Schlafräume und auch die Wohnräume des Hüttenwirtes.

Das Brandenburger Haus hat 35 Betten, 30 Matratzenlager und Platz für 20 Notlager. Geöffnet ist es von Anfang Juli bis etwa Mitte September. **Hüttenwart:** Johannes Maier Berlin. **Hüttenwirt:** Alois Tauferer, A - 6450 Sölden, An der Pitze 337.

Die Geschichte dieses Hauses, ist die Geschichte der Spaltung des Berliner Alpenvereins. Einer Spaltung, die erst nach dem 2. Weltkrieg beendet worden ist. Dieses Haus kann genauso wie das Friesenberghaus als ein Symbol für eine unerfreuliche Epoche des Deutschen Alpenvereins angesehen werden. Die Vergangenheit soll man nicht verdrängen, man soll sich zu ihr bekennen und als Mahnung an sie erinnern. Darum zitiere ich hier aus der Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Sektion Mark Brandenburg am 31. Mai 1924. Zur Gründung der Sektion, die sich von der Sektion Berlin abgespalte heißt es: „Der Beweggrund war eine alpine Arbeitsgemeinschaft zu gründen, die auf völkischer Grundlage aufgebaut war. Dieser Wunsch war nicht eingegeben von irgendwelcher Minderbewertung der moralischen Eigenschaften und geistigen Fähigkeiten unserer Mitbürger semitischer Herkunft, sondern ausschließlich von dem Bestreben, — ich werde verstanden, wenn ich sage — unter uns zu sein. Ich würde es für einen Mangel halten, wenn wir heute nicht bekennen wollten, daß wir eine Sektion gründen wollten, die nur deutsche Volksgenossen aufnahm.“ Soweit das Zitat aus der Festschrift.

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich und Dr. Henriette Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, 3. Auflage 1971; Das Brandenburger Haus, Max Ehrich, Berlin 1911; Festschrift der Sektion Mark Brandenburg, Dr. Bogdan Krieger, Berlin 1924. Foto: Walter Gläsel, Berlin.

Karten: Alpenvereinskarte Öztaler Alpen, 1 : 25 000, Blatt 30/2. Kompaß-Wanderkarte 1 : 50 000, Blatt 43 Öztaler Alpen.



Brandenburger Haus

Die Sektion Mark Brandenburg gibt es nicht mehr. Aber wer denkt heute noch an die geistigen Verirrungen der vergangenen Zeit, wenn er vor dem Haus steht, das diese Sektion errichtet hat. Es ist für jeden Bergsteiger und Bergwanderer offen. Nüchtern heißt es im Alpenvereinsführer über die Ötztaler Alpen: „Großartiger Rundblick auf die weitausgedehnten Firnflächen und die umliegenden Gletscherberge.“

Das Brandenburger Haus ist Stützpunkt für: Gletscherwanderungen, Skitouren und Besteigungen der schönsten Berge der Ötztaler: Weißeespitze, Weißkugel, Hochvernaglwand, Hintereisspitzen, Fluchtkogel, Kesselwandspitze, Brochkögel und Wildspitze. In unmittelbarer Nähe – sozusagen vor den hinteren Fenstern – liegen zwei Berge, die die Namen von zwei Berlinern tragen: Die Dahmannspitze, 3397 m hoch, benannt nach dem Architekten Richard Dahmann, der sich um den Bau des Brandenburger Hauses verdient gemacht hat. Der Ausblick von der Dahmannspitze ist für den Hausberg einer Hütte überraschend großartig. Der Gipfel gehört genauso zu den westlichen Kesselwänden wie die höhere Ehrich-Spitze (3428 m), benannt nach Max Ehrich, dem ersten Hüttenwart des Brandenburger Hauses.

Übergänge: Rauhekopfhütte, Weißkugelhütte, Hochjoch-Hospiz, Vernaghütte.

Aufstieg zum Brandenburger Haus: Von Vent benötigt man über das Hochjoch-Hospiz etwa sechs Stunden.

Von Vent geht es erst auf breitem Weg durch das Rofental zu den Rofenhöfen. Dieser Bauernhof liegt 2014 Meter hoch und ist der höchste Bauernhof Tirols. Von den Rofenhöfen geht es weiter zum Titzentaler-Weg, links taleinwärts über den Platteibach (rechts führt der Weg kurz vor der Felsschlucht zur Vernaghütte empor – entlang dem Hang des Platteiberges). Am Felshang entlang verlangt der manchmal sehr schmale Steig vor allem Trittsicherheit. Nach der Überschreitung des Vernagtbaches (Holzbrücke) zieht sich der Weg in langsamer Steigung zum neuen Hojoch-Hospiz empor. Im Winter ist auf dem Steig entlang der Felsen über der Rofenache besondere Vorsicht geboten. Er kann sehr stark vereist sein. Es muß eventuell gesichert werden. Bis zum Hochjoch-Hospiz benötigt man etwa drei Stunden.

Hinter der Hütte (Wegweiser) zieht sich in nördlicher Richtung in zwei Kehren der „Deloretweg“ empor. Er gilt als lohnende Wanderung. Nach den zwei Kehren links haltend über die begrünten Hänge auf einem guten Steig, zuletzt durch den Südfall der Hinteren Guslarspitze querend auf den Kesselwandferner, den man erst oberhalb der wilden Eisbrüche betritt. Auf diesem Weg ist Vorsicht geboten. Trittsicherheit ist bei der ausgesetzten Hanglage Voraussetzung. Besonders bei Regen oder Mischwetter sorgfältig auf den Steig achten. Rutschgefahr! Auf dem Ferner geht es genau westlich auf das Kesselwandjoch und damit auf das Brandenburger Haus zu. Achtung: wechselnde Spalten. Steigeisen, Pickel und Seil erforderlich.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Weiter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.



5 JAHRE SALZBURGER BERGSTEIGERSCHULE

Die **Anfängerschule** mit den eigenen Übungsanlagen.

Wir haben uns spezialisiert, den Ungeübten aber Interessierten in die Bergwelt einzuführen.

SICHER UND GEDIEGEN

- **Bergwanderkurse — Seniorenkurse**
- **Fels-Grund-Eis-Kletterkurse dazu parallel**
- **Kinderkurse — Salzburger Festspielkurse**
- **Berg-Sport-Kanukurse und**
- **die beliebten Dolomitenkurse — 14 Tage Korsika**

Prospekte und Auskünfte:

SALZBURGER BERGSTEIGERSCHULE, A-5020 Salzburg, Neutorstr. 55, Telefon 4 41 29

Das Sporthaus mit der praktischen Erfahrung!

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

3mal in Berlin — Alles für jede Sportart!



Bewährte, aktive Sportler beraten Sie —

Eigene Werkstätten — Skiartikel und Zubehör

aller führenden europäischen Firmen — Skiberatung

durch Johann Kavalirek aus Kärnten — Eislaufsport —

Wintersportbekleidung

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

Alpenvereinskarten
 Skikarten
 Kletterführer
 Wanderkarten
 Reiseführer
 Autokarten
 Schutzhütten-
 Verzeichnisse
 Bergbücher von Pause,
 Kornacher, Neuwirth u. a.



sind in großer Anzahl
 vorrätig in der
 BUCHHANDLUNG

Kiepert KG

Internationales
 Landkarten-Sortiment

Berlin 12, Hardenbergstr. 4/5
 (am Ernst-Reuter-Platz)

Telefon: 31 07 11



25 Jahre

Willi Tausendfreund

BERGSPORT – SOMMER- und WINTERSPORT
 WASSERSPORT – FREIZEITKLEIDUNG

Otto-Suhr-Allee 139 (Charlottenburger Schloß) Ruf: 3415512

**Bald
 geht's
 wieder
 aufi...**

Alles für die Rucksackapotheke

Rosegger-Apotheke Günter Poredda

1000 Berlin 44 · Sonnenallee 144 · Telefon: 6 87 24 26

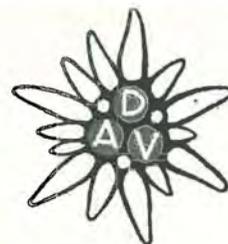
Ein Stil
 für
 Anspruchsvolle
 mit dem Flair
 des Außer-
 gewöhnlichen
 für die Stadt
 für die Reise
 für Auto
 und Sport

**Loden
 Bestseller der Mode!**

LODENFREY

Weniger & Seibold

● STEGLITZ, Schloßstraße 111 7 91 48 35
 ● NEUKOLLN (am U-Bhf.), Karl-Marx-Straße 153, 6 87 29 47



27. JAHRGANG · NR. 6 · Juni 1975 — A 1666 E

Der Bergbote



Heiter
 bis ernst –
 Südtiroler
 Orgelpfeifen

FO TO
Leisegang

Seit 1889

Kino- und Projektoren
Fotoapparate Prismenklärer

Inzahlungnahme - Tausch alt gegen neu - ausgefallene Wünsche - Tonfilmsorgen - neueste Modelle
Zubehör für längst vergessene Typen - Ankauf
in jedem Fall liegen Sie bei uns richtig

BERLINER HAUS DER SONDERANGEBOTE

Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 138, Telefon 3 12 47 29

Berlin-Moabit
Turmstraße 82
Telefon 3 91 47 30

Berlin-Buckow
Buckower Chaussee 100-102
(im Alueda-Markt)
Telefon 7 75 82 79

Berlin-Wedding
Schulzendorfer Straße 1-3
Telefon 4 61 94 29

Akkordeonlehrer Fichert Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr **614 87 21**

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

mit der **perfekten Ausrüstung** fängt
alles an:

Ob zum Wandern, Klettern
oder für die extreme
Eistour;
ob für den Hochtouren-
läufer oder Pistenfahrer,
wir beraten Sie gern:

IHR
BERGSPORTSPEZIALIST
Sporthaus à Brassard
Inhaber W. Havemann
1 Berlin 30
Potsdamer Straße 102,
Telefon: 2 61 23 24



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 6

27. Jahrgang

Juni 1975

Inhalt

Wandern in Südtirol – H. Kornacher	5
Alpine Unfälle – Dr. med. K. Stelzer	7
Bücher, Führer, Karten	9
Alpine Zeitschriften	10
Mahnungen – DAV	11
Informationen	12
Vortragskritik – W. Preiß	13
Mitteilungen der Sektion	14
Sektionssport	16
Sektionswanderungen	16
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	20
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Elisabeth Fuchs-Hauffen, Überlingen, Sarntaler Trachten aus Durnholz. (Fotoarchiv Landesfremdenverkehrsamt für Südtirol).

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854596.

Meran, Brixen, Sterzing sind
g, wo das einsame Sarntal
dalseespitze und der Iffinger
nkeit im Zeitalter der Über-
Fleckchen Erde einmal ge-
venig besuchtes Berggebiet
arswegen sozusagen einge-

il umgeben, noch nie leicht
verkehr anzuziehen. Neben
in Dolomiten erscheinen sie
ar ihnen der gleiche südlich
tende Herbheit allenthalben
ener Zug der Stubai und
bei die Senke des 2094 m
nach Süden entwässernde
d Etsch, im Osten durch den

eines Urlaubs kennenlernen
zu Hütte und von Gipfel zu
Teil markiert und nummeriert.
groß, als daß sie nicht in
er zu bewältigen wären. Bei
berschreitung im Lauf einer
abei jederzeit möglich. Aus-
westlichen Schenkel dieses
ördlich von Bozen berühren
ief in den roten Porphyrgestein

me des Bozener Talkessels,
ahn die malerische Hochter-
r aufwärts kann man freier
r frische Duft von Almwiese
ie Wanderung den sanft an-
Lafenn (1525 m). Der kleine
ganz von selber an. Und weil
id – von Bozen aus zu Fuß
Abstecher nach Flaas oder
ibers Etschtal hinüber in die

FO TO
Leisega

Seit

BERLINER H

Berlin-Char

Berlin-Moabit
Turmstraße 82
Telefon 3 91 47 30

Akkordeonlehrer

Alpenvereinsl
Amtliche Kartenwerk

R. E

1 Berlin 31, Kurfürs

mit der pe



Terminkalender

Juni

1. 6. Wanderungen
3. 6. Gymnastik
3. 6. Senioren – Kletterübung
4. 6. Waldlauf
4. 6. Wanderung
5. 6. D'Hax'nschlager – Übungsabend
6. 6. Sport
7. 6. Waldlauf
7. 6. Kindergruppe – Kletterübung
7. 6. Bergsteigergruppe – Kletterübung
8. 6. Wanderungen
8. 6. Kindergruppe – Radtour
9. 6. Singekreis – Übungsabend
10. 6. Gymnastik
10. 6. Senioren – Kletterübung
11. 6. Waldlauf
11. 6. Wanderung
11. 6. Jungmannschaft – Gruppenabend
12. 6. **Sektionsversammlung und Vortrag**
13. 6. Sport
14. 6. Waldlauf
14. 6. Wandergruppe – Frühlingsfest
15. 6. Wanderungen
16. 6. Singekreis – Übungsabend
17. 6. Gymnastik
17. 6. Senioren – Kletterübung
18. 6. Waldlauf
18. 6. Wanderungen
18. 6. Jugendgruppe – Heimabend
20. 6. Sport
20. 6. Spree-Havel – Gruppenabend
21. 6. Waldlauf
21. 6. Bergsteigergruppe – Kletterübung
21. 6. Singekreis – Dampferfahrt
21. 6. Wanderung
21. 6. Kindergruppe – Kletterübung
22. 6. Wanderungen
22. 6. Kindergruppe – Schwimmen
23. 6. Singekreis – Übungsabend
24. 6. Gymnastik
24. 6. Senioren – Kletterübung
24. 6. D'Hax'nschlager – Übungsabend
25. 6. Waldlauf
25. 6. Wanderung
27. 6. Sport
28. 6. Waldlauf
29. 6. Wanderungen
30. 6. Singekreis – Übungsabend

Juli

1. 7. Senioren – Kletterübung
2. 7. Wanderung
6. 7. Wanderungen

Unbekanntes abseits des Rummels

Wandern in Südtirol

Das Sarntal und seine Berge

Die Dolomiten, der Südtiroler Wein, Städte wie Bozen, Meran, Brixen, Sterzing sind allen Südländlern geläufig. Wem aber ist gegenwärtig, wo das einsame Sarntal liegt? Daß so bekannte Berge wie das Rittnerhorn, die Radlseespitze und der Iffinger eigentlich den Sarntalern gehören? Eine „Insel der Einsamkeit im Zeitalter der Übererschließung der Alpen“ hat Lieselotte Buchenauer dieses Fleckchen Erde einmal genannt. Die Sarntaler sind bis heute ein verhältnismäßig wenig besuchtes Berggebiet geblieben. Obwohl sie von zahlreichen und guten Verkehrswegen sozusagen eingekreist sind.

Nun haben es die Berge, die das 35 km lange Sarntal umgeben, noch nie leicht gehabt, Bergsteiger oder einen nennenswerten Fremdenverkehr anzuziehen. Neben dem doch recht südlich-heiteren Gesicht der benachbarten Dolomiten erscheinen sie ernst, manchmal sogar verschlossen. Zwar wölbt sich über ihnen der gleich leuchtende Himmel. Und doch erinnert eine nördlich anmutende Herbheit allenthalben daran, daß die Sarntaler nur ein nach Süden vorgeschobener Zug der Stubai- und Ötztaler Alpen sind. Das geologische Bindeglied ist dabei die Senke des 2094 m hohen Jaufenpasses unweit Sterzing. Begrenzt wird das nach Süden entwässernde Sarntaler Hufeisen im Westen durch die Flüsse Passer und Etsch, im Osten durch den Eisack.

Wer diese einsame Gebirgsgruppe einmal im Rahmen eines Urlaubs kennenlernen möchte, dem kann eine Durchwanderung so von Hütte zu Hütte und von Gipfel zu Gipfel nur empfohlen werden. Die Wege sind zum größten Teil markiert und nummeriert. Die Abstände von Unterkunft zu Unterkunft sind nie so groß, als daß sie nicht in leichten Tagesmärschen von jeweils 6 bis 8 Stunden Dauer zu bewältigen wären. Bei dem relativ geringen Umfang der Berggruppe ist eine Überschreitung im Lauf einer Woche ohne weiteres möglich. Abstiege ins Tal sind dabei jederzeit möglich. Ausgangspunkt ist in jedem Fall Bozen, ob man nun mit dem westlichen Schenkel dieses Riesen-Hufeisens anfängt oder mit dem östlichen. Denn nördlich von Bozen berühren sie sich bis fast auf Steinwurfweite, nur noch durch die tief in den roten Porphyrgrabene Talfer-Schlucht voneinander getrennt.

Oben kann man freier atmen

Es ist ein besonderer Auftakt, wenn man aus der Wärme des Bozener Talkessels, die man oft schon im April spürt, mit der schnellen Seilbahn die malerische Hochterrasse von Jenesien (1080 m) erreicht. Mit jedem Meter aufwärts kann man freier atmen, und den oben Aufkommenden empfängt gleich der frische Duft von Almwiese und mächtigen Lärchen. Über blumenreiche Matten geht die Wanderung den sanft ansteigenden Rücken des Salten hinauf zum Kirchlein von Lafenn (1525 m). Der kleine Gasthof gleich daneben bietet sich als erster Stützpunkt ganz von selber an. Und weil es von Jenesien her nur knappe drei Stunden Wegs sind – von Bozen aus zu Fuß etwa fünf –, bleibt hier oben noch genug Zeit für einen Abstecher nach Flaas oder noch Mölten. Oder zu einem langen besinnlichen Blick übers Etschtal hinüber in die Bergwelt am Gampenjoch.

Der zweite Tag bringt zunächst ein abwechslungsreiches Auf und Ab über frischgrüne Almbuckel und sanfte Jöcher, auf denen überall die berühmten Haflingerpferde weiden. Hafling selber liegt 500 m tiefer an dem ins Etschtal abfallenden Westhang. Doch dann folgt als erster Höhepunkt dieser Tour der unschwierige Aufstieg zum 2522 m hohen Iffinger, dem Hausberg der Meraner, aber auch einer der wildesten Berggestalten der ganzen Gebirgskette. Fünf Stunden ab Lafenn muß man da schon rechnen. Und weitere drei Stunden braucht man für den Abstieg über die Oswaldscharte nach dem Weiler Videgg mit dem Wiederaufstieg zur 1993 m hoch gelegenen Hirzerhütte, dem nächsten Standquartier und Stützpunkt.

Leichte Gipfel und Aussichtsberge

Der dritte Tag gilt dann dem höchsten Berg der Sarntaler Alpen, dem 2781 m hohen Hirzer. Es ist ein einsamer Gipfel, der den ganzen Sommer über vielleicht von 10 oder 15 Bergsteigern besucht wird. Da der nördlich an den Hirzer sich anschließende Kammverlauf der Sarntaler weder Wegenlagen noch Unterkunstmöglichkeiten aufweist, empfiehlt sich der Abstieg vom Hirzer östlich hinunter ins Tal. Man erreicht es bei dem reizenden Bergdörfchen Aberstückl und läßt sich der Einfachheit halber mit dem Omnibus oder einem privaten Auto bis nach Pens mitnehmen oder gleich noch aufs Penser Joch hinauffahren.

Die von Sterzing auf das 2211 m hohe Joch führende Straße wurde ursprünglich als Militärstraße gebaut. Heute vermittelt sie neben der Eisacktalstraße und der Straße über den nur wenig niedrigeren Jaufenpaß den sogenannten dritten Weg nach Bozen. Landschaftlich gesehen ist es auch unzweifelhaft der schönste und noch dazu der kürzeste. Das „Hotel-Restaurant Alpenrosenhof“ am Scheitelpunkt dieser Paßstraße ist zugleich auch Stützpunkt für alle Bergfahrten und Bergwanderungen in diesem gipfelreichen Gebiet.

Hauptanziehungspunkt und Ziel des vierten Tages ist natürlich das 2705 m hohe Weißhorn, ein formschöner Gipfel westlich des Penser Jochs, den man in 2-3 Stunden leicht erreichen kann, vorbei an einem einsamen Bergsee, vorbei an leuchtenden Alpenrosenfeldern. „Die Aussicht ist eine der schönsten Tirols“ setzt der gute, alte „Hochtourist“ der Beschreibung dieses Gipfels voran. Und das ist wahrhaftig nicht wenig gesagt, wenn man bedenkt, wie viele Gipfel im „Heiligen Land Tirol“ wegen ihrer schönen Aussicht gerühmt werden. Gänsekragen, Zinseier und Hühnerspiel, das sind so die kleineren Nachbarn, die man an diesem Tag leicht noch so nebenher mitnehmen kann. Vielleicht auch noch den Astenberg und das Niedeck.

Aber die hebt man sich besser für den nächsten, den fünften Tag auf, denn der Weg zur Tatschspitze (2528 m) führt ohnehin an diesen beiden Schrofenbuckeln vorbei. Der Übergang zur Traminscharte vor dem Aufschwung zum 2706 m hohen Tagwaldhorn geht durch die Kare westlich oder östlich der türmereichen Sulzspitze. Im weiten Doppelkar südlich des Tagwaldhorns liegt an der Flaggerscharte die meist unbewirtschaftete, aber stets zugängliche Marburger- oder Flaggerschartenhütte. Wer sich hier nicht selbst verpflegen kann oder will, dem sei der Abstieg nach Durnholz am gleichnamigen See angeraten. Denn dieses 1567 m hoch gelegene Bergdorf ist ein köstliches Idyll in einem weltentlegenen Talwinkel. Hier scheinen die Zelger am schlanken Kirchturm langsamer zu gehen, Hast und Lärm verboten zu sein, und auf dem Friedhof blühen als Grabschmuck vor schmiedeeisernen Kreuzen Edelweißsterne in dichten Büscheln.

Der sechste Tag bringt dann den Aufstieg von Durnholz zur Forzellscharte und zum Wirtshaus „Latzfonser Kreuz“. Und zwar auf einem breiten, uralten Wallfahrerweg. Denn zum Gnadenbild in dem neugotischen Kirchlein unter der Kassianspitze kommen am Kreuzsonntag, vor Peter und Paul, Prozessionen aus fast allen Dörfern der Umgebung heraufgezogen: aus Durnholz und Reinswald, aus Verdings, Latzfons und Villanders. Und es sind nicht wenig, die dann nach der Feldmesse noch die eine Stunde gar hinaufsteigen zur 2581 m hohen Kassianspitze, die gleichfalls ein ungemain lohnender Aussichtsberg ist.

Der letzte Tag schließlich vollendet den Kreis. Denn über die zum Teil sumpfigen Wiesen der Jöcherer und der Villanderer Alm erreicht man in gut vier Stunden das berühmte Rittnerhorn (2260 m). Es gehört schon wieder zum Ausflugsgebiet der Bozener. Nicht umsonst haben die Bozener schon sehr früh nach Kolbenstein eine Zahnradbahn hinaufgebaut, die freundliche Hochfläche des Ritten mit den Lärchenwiesen und den barocken Ansitzen, den Weinbergen und Weindörfern im Angesicht von Schlern und Rosengarten ist von jeher bevorzugtes Erholungsgebiet der Bürger gewesen. Und zwar schon seit den Tagen der Renaissance. Man sagt sogar, sie hätten auf dem Ritten das Sommerfrischen „erfunden“. Und diese liebliche, abwechslungsreiche Landschaft, hoch über Talfer und Eisack, bildet in ihrer harmonischen Gestimmtheit gerade den richtigen Abschluß und Ausklang für diese siebentägige Wanderung im „Herzen von Tirol“.

Hermann Kornacher

Krankheitszeichen und Kameradenhilfe

Alpine Unfälle

Rückenmarksverletzungen und Höhenlungenödem

Wirbelsäulen- und Rückenmarksverletzungen sollte auch der Laie erkennen können. Ist das Halsmark geschädigt, so sind Arme und Beine gelähmt sowie die Empfindung in beiden Händen gestört, liegt der Schaden im Bereich der Brustwirbel, sind beide Beine gelähmt, jedoch ist die Sensibilität oberhalb der Verletzungsstelle erhalten. Durch Verletzungen des Lendenmarks sind Lähmungen beider Beine sowie der Blasen- und Darmfunktion bedingt. Vermeidet der Ersthelfer zusätzliche Rückenmarkschäden durch unzweckmäßige Manipulationen, kann dem Verunglückten unter Umständen ein Leben im Rollstuhl erspart bleiben. Darum sollten für die Umlagerung eines Rückenmarksgeschädigten auf eine Lamellen- oder Schaufeltrage, besser noch auf eine Vakuummatratze, mindestens vier Helfer zur Verfügung stehen. Der Hubschrauber, der Arzt und Luftretter schnell an die Unfallstelle befördert, überführt den Verunglückten nach der lebenserhaltenden Erstversorgung rasch und schonend in die entsprechende Spezialklinik.

Das Krankheitsbild des Höhenlungenödems ist bei uns viel zu wenig bekannt, obwohl es im Zeitalter des Massentourismus immer häufiger beobachtet wird. Auffällig ist, daß alle Erkrankten sehr schnell mit Auto, Bahn oder Hubschrauber die kritische Höhe von 2500-3500 m erreichten. Bei ausgesprochener Föhnwetterlage traten 1-3 Tage nach dem Aufstieg die ersten Krankheitszeichen auf. Mit Atemnot, Schwäche, Kopfweh, Brechreiz und Erbrechen entsprechen sie weitgehend der akuten Bergkrankheit. Dazu kommen Druckgefühl auf der Brust, Luft-hunger, Herzjagen, Fieber und die Zeichen eines akuten Sauerstoffmangels. Die zentralnervösen Erscheinungen steigern sich über Schwindel, Halluzinationen, Apathie bis zum Koma.

So stieg ein 33jähriger Bergsteiger, von Lausanne (500 m) kommend, zur Weißmieshütte (2727 m) auf. Am nächsten Morgen erstieg er das Weißmies (4023 m). Danach klagte er über Kopfschmerzen und Übelkeit. Die Nacht verlief beschwerdefrei. Am folgenden dritten Tag – es herrschte Föhnwetterlage – stieg er nach

Saas-Grund (1562 m) ab und von dort wieder auf die Britanniahütte (3029 m). In der Nacht konnte er nicht schlafen und hatte Kopfweh. Tags darauf war er schlapp, schwach und hatte keinen Appetit. Mit Atemnot, Röcheln, Apathie und Fieber verschlechterte sich sein Zustand zusehens. Am fünften Tag wurde der Erkrankte bewußtlos mit dem Hubschrauber nach Visp ins Spital geflogen.

Lebensrettend ist der schnellstmögliche

Typische Blitzverletzungen

Bei Blitz und Gewitterguß suchen Mensch und Tier Schutz und Unterstandsmöglichkeiten. Für Wanderer und Bergsteiger ist die nächste Hütte jedoch meist weit entfernt. Der Kletterer steht mit gespreizten Beinen und ausgestreckten Armen auf kleinstem Felsabsatz. Haken, Karabinen und Eispickel beginnen unter dem Elmsfeuer zu leuchten und singen. In der Nähe von Gipfelkreuzen und Bäumen entstehen bereits vor einem Blitzschlag Ladungspotentiale, die unter Umständen tödlich sein können. Felsüberhänge, Mulden, Rinnen und Hohlwege sind durch Feldströme, die sich in einem Umkreis bis zu 100 m ausdehnen können, besonders blitzschlaggefährdet.

Was empfindet ein Bergsteiger, der, Berichten seiner Kameraden zufolge, nach einem Blitzschlag wie ein Turmspringer mit ausgebreiteten Armen durch die Wand flog? In der Nähe von Cortina werden Innsbrucker-Kletterer schlagartig von Regen und Graupel überrascht. Der Seilgefährte ist noch etwa drei Meter von ihm entfernt, da wird er wie von einer ungeheuren Gewalt geschüttelt und vergeht in einer lautlosen Explosion. Er spürt keinen Aufschlag am Fels, hängt bewegungsunfähig mit dem Kopf nach unten im Seil, ruft seinen Kameraden, spürt einen Seilruck und wird dann bewußtlos. Die Kameraden können ihn schnell bergen. Er erwacht mit gefühllosem linken Arm und rechten Bein. Bei Abseilmanövern über die Wand jenseits des Grates kommt nach einiger Zeit wieder Leben in den linken Arm, nach einer weiteren Stunde auch in den rechten Fuß. Nach etwa vier Stunden erreichen alle den Wandfuß, wo ihnen die von Hüttenbesuchern alarmierten Bergretter entgegenkommen. Nach erster ärzt-

Abtransport mit Helikopter in niedrige Höhenlagen und die assistierte Beatmung zur Beseitigung des akuten Sauerstoffmangels. Im Krankenhaus erholten sich die Patienten unter Sauerstoffbeatmung und 20-40 mg Furosemid i. v. (Lasix) sehr schnell und konnten meist am 4./5. Tag wieder entlassen werden.

Vorsorglich sollte man bei Föhnwetterlagen die schnelle Überwindung großer Höhendifferenzen vermeiden.

licher Untersuchung auf der Hütte wird der Getroffene in das Krankenhaus von Cortina überführt, wo die Schockbehandlung eingeleitet und die Versorgung der sekundären Gesichtsverletzungen durchgeführt wird. Ein etwa 1 cm breites Blitzmal zieht sich von der Herzgegend über den Bauch zum rechten Fuß. In der Universitätsklinik Innsbruck wird neben der Herz-Kreislaufuntersuchung auch die neurologische Untersuchung vorgenommen. Zwei Wochen nach dem Unfall macht T. Braun bereits wieder eine 12-stündige Bergtour. Ein Glücksfall, wie er selber sagt, von dem nichts als die Angst vor einem Gewitter zurückgeblieben ist.

Der Entladungskanal eines Blitzes ist etwa 3 mm bis 3 cm breit. In ihm treten für unvorstellbar kurze Zeiten von tausendstel von Millisekunden Temperaturen von 10 000-30 000° C auf. Zweidrittel der vom Blitz Getroffenen überleben die 100 Millionen Volt und die 10 000-20 000 Ampère des Blitzschlages ohne dauernde Schädigung des Herzens. Ein Drittel (etwa 120 pro Jahr) sterben sofort am Kammerflimmern einen primären Herztod oder durch Lähmung des Atemzentrums am typischen Bild der Erstickung.

Die typischen Erscheinungen der Blitzverletzungen sind:

1. die Lähmung lebenswichtiger Funktionen: Herzstillstand, Herzrhythmusstörungen, Atemlähmung.
2. Bewußtseinsstörungen: akute Erregung, verändertes und gedehntes Zeiterlebnis, Bewußtlosigkeit, Schock.
3. Lähmungen der Gliedmaßen.
4. Hautverbrennungen, Blitzmale.

Die Kameradenhilfe für den vom Blitz Getroffenen muß sofort einsetzen. Nach Sicherung gegen Absturz ist ohne Zeitverlust mit der äußeren Herzdruckmassage und der Atemspende (Mund-zu-Mund oder Mund-zu-Nase) zu beginnen. Als mittelbare Schockbekämpfung ist der Schutz vor Gewitterregen und Unterkühlung nicht zu vergessen. Die endgültige Versorgung des Verletzten muß in einem Schwerpunktkrankenhaus mit Intensivstation und Spezialkliniken für plastische Chirurgie, Haut, Nervenkrankheiten, sowie einem Rehabilitationszentrum durchgeführt werden.

Kommt man unvermittelt in ein Gewitter, so sollte man einen gegen Absturz gesicherten Platz aufsuchen. Eine Hütte bzw. eine geräumige Felshöhle, in der man ohne Wandberührung möglichst

aufrecht stehen kann, wird im Hochgebirge selten in der Nähe sein. Um eine Erhöhung der Spannung zwischen weiter entfernten Punkten zu vermeiden, soll man die Beine eng geschlossen halten, die Hände vom Fels wegnehmen und mit eingezogenem Kopf in Hockstellung gehen. Das Einwickeln in eine Metallfoliendecke kann den Blitzdurchtritt durch den Körper verhindern.

Vom Blitz Getroffene müssen nicht immer direkte Blitzmale zeigen. So wurden in einem sonst unbeschädigten Rucksack angebrannte Papiere, eine funktions-tüchtige Taschenlampe mit mehreren eingebraunten Löchern im Metallgehäuse, magnetisierte Nähadeln sowie angeschmolzene Rasierklingen und Münzen gefunden.

Dr. med. Klaus Stelzer

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Leo Maduschka/Pit Schubert: Moderne Eistechnik

11. vollständig neu überarbeitete Auflage 1975. 176 Seiten mit 16 Schwarzweißbildern, 8 Farbtafeln, 70 Zeichnungen. Kartoniert und cellophanisiert. DM 12,80. Bergverlag Rudolf Rother, München

Das vorliegende Buch ist eine bewährte Lehrschrift mit neuem „Gesicht“. „Moderne Eistechnik“ das heißt, neue Erkenntnisse bezüglich Ausrüstung, Sicherungstheorie und Praxis, immer mehr verfeinerte, ausgefeiltere Klettertechnik – übernommen von schottischen Bergsteigern, den führenden Eisgehern in aller Welt.

Pit Schubert, Vorsitzender des DAV-Sicherheitskreises, hat aus dem Grundstock der Maduschka'schen Ausarbeitungen einen vorbildlichen Leitfaden geschaffen.

Packende Schwarzweiß- und Farbbilder vermitteln Eindrücke des großen Erlebnisses Firm und Eis, zeigen Fehler auf, informieren beispielhaft. 70 Zeichnungen ergänzen den inhaltsreichen Text. Jeder Eisgeher, gleich ob erfahren oder noch in den Kinderschuhen, kommt nicht umhin, die „Moderne Eistechnik“ gründlich durchzuarbeiten. Es zahlt sich aus!

Bergverlag Rother

Luis Trenker: Gröden, Herzstück der Dolomiten

34 farbige, 22 einfarbige Fotos, historischer Vorsatz, 80 Textseiten. Format 20 x 25 cm, DM 32,80. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Daß Luis Trenker exzellent zu plaudern versteht, ist sicher bekannt. Die Tendenz dieses Stils, beim mündlichen Vortrag sich in Nichtigkeiten zu verlieren, ist klug vermieden. Alle Mitteilungen, selbst die persönlichsten, kennzeichnen das Grödenal und seine Bewohner. Trenkers neues Buch liest sich gut. Es ist voller Informationen, die Vergangenheit und Gegenwart aus intimster Kenntnis und eigenem Erleben darstellen. Daß dabei die Berge seiner Heimat, die Dolomiten, und ihre Erschleüer (Trenker hat die meisten noch persönlich gekannt) nicht zu kurz kommen, versteht sich und macht diesen Teil des Buches besonders lebendig.

Der Verlag meint: „Trenkers Liebesbrief an seine Heimat“, „ein Buch zum Lesen, Schauen und sich Erinnern, für Kenner und Genieüer“. Ich glaube, damit hat er recht.

— Ik —

Alpinismus 5/75

Im Maiheft sind die „Wiener Hausberge das große Gebietsthema. Es wird geradezu „ausschweifend“ behandelt, sogar das Gesäuse wird da mit einbezogen! Vom Wandern über Klettern für Anfänger und Extreme bis hin zu Höhlenbegehungen ist alles in diesen „Hausbergen“ möglich! (Und welche Hausberge haben wir??).

Mit „Die Reichenspitz-Gruppe“ wird mal wieder ein Gebiet behandelt, das in der Nähe unseres Hüttengebietes liegt. Es lohnt sich, diese Gruppe nicht nur mit einem Abstecher zu bedenken.

Zum Beginn der Klettersaison wäre der Artikel: „Klettergarten Fränkische Schweiz“ aktueller gewesen. Doch auch jetzt ist er noch ein guter Hinweis für Kletterer, die das Gebiet noch nicht kennen.

„Blitz im Gebirge“ beschreibt: „Was ist der Blitz?“, „Blitzwirkungen am Menschen“, „Schutz vor dem Blitz“ und „Erste Hilfe beim Blitzunfall“.

Im Ausrüstungsteil viele Hinweise auf neue Ausrüstungsgegenstände wie Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte, Seile u. a.

Ski-Anstiegsblatt:

Über den Petersgrat nach Lauterbrunnen Berner Alpen/Schweiz **U. L.**

Der Bergsteiger 5/75

Wo man abseits des Rummels noch wandern kann? In den Schladminger Tauern. Einsam ist auch die Bergbesteigung des Monte Duranno in den Dolomiten östlich der Piave, selten begangen der Eisenweg bei Arabba (Dolomiten). Zum Panoramabild „Allgäuer Vorberge“ passend wird eine Wanderung über die Allgäuer Nagelfluhkette angepriesen.

Jürgen Winkler steuert diesmal Fotos der höchsten Schweizer Berge bei, und in der Diskussion um das Thema „Tempo im Gebirge“ können wir die Meinungen namhafter Bergsteiger nachlesen.

Sie sind übrigens ohne Ausnahme gegen Rekordsucht am Berg.

Für die Kletterer gibt es eine leichtere (Tauernkogel-Westpfeiler) und eine schwere Tour im Larsec (Dolomiten). Frühjahrsskitouren: Gabler (Zillertaler Alpen) und Jochköpfl (Stubai Alpen).

Was Alpinschulen kosten und bieten, kann endlich einmal verglichen werden. Die Serie „Das Bild vom Berg“ bringt Segantini und Giacometti, die Maler des Oberengadin. — ik —

Bergwelt 5/75

Wer Informationen über das Kaisergebirge sucht, dem sei diesmal das Maiheft empfohlen. Zahlreiche Berichte von Bergfahrten und Skitouren werden im Erlebnisstil angeboten und als Beilage ist ein BV-Tourenblatt des Wilden Kaisers beigelegt.

Wie immer werden mit sehr schönen, großformatigen Farbfotos die Serien fortgesetzt. Diesmal: Muffelwild und die Lärchenblüte. Eine neue Serie wird begonnen: geplante Biwaks, d. h. auf ausgewählten Aussichtsbergen die Nacht verbringen. Ob diese Erlebnisform neuer und intensiver Art viele Nachahmer finden wird?

Das Wildwasser wird weiterhin noch vorsichtig befahren. Eine humorvolle und ermutigende Schilderung eines Neulings deckt Anfängerschwierigkeiten auf.

Das Thema Umweltschutz bringt die Autoren zu der Forderung, jeder weiteren Erschließung der Alpen den Kampf anzusagen, u. a. werden in diesem Zusammenhang die Durchschlagskraft und die Rechtsmäßigkeit von Bürgerinitiativen untersucht.

Unter den Industrienachrichten fällt ein neuer Sturmanzug auf, bei dem man allerdings nicht ersehen kann, wie unterschiedliche Körpergrößen bei seiner Einteiligkeit berücksichtigt werden können. — ik —

Vor dem Bergurlaub lesen:

Mahnungen des DAV

Ausrüstung

Eine Umfrage unter führenden deutschen Bergsport-Ausrüstungsfachgeschäften hat gezeigt, daß Kleidung und Schuhe für Bergsteiger, aber auch Rucksäcke von Jahr zu Jahr stärker verlangt werden. Besonders gut hat sich der Verkauf an Steinschlaghelmen und Klettergürteln (zum Anseilen) entwickelt, während der Absatz von Felshaken zurückgeht. Der Grund: Immer mehr Leute begehren die versicherten Eisenwege oder aber die bekannten Kletterrouten, wo die notwendigen Felshaken alle stecken und nicht mehr geschlagen werden müssen.

Der Deutsche Alpenverein rät allen, die Ausrüstung für den Bergsommer kaufen: Denken Sie dabei besonders an Ihre Sicherheit. Kaufen Sie gute Bergschuhe und wetterfeste Kleidung, besonders auch Überkleidung gegen Schlechtwetter und Wetterstürze. Ein Großteil der Bergunfälle hat seine Ursachen nämlich im mangelhaften Schuhwerk (Abrutschen im Geröll oder auf Schneefeldern) oder in Erschöpfung und Unterkühlung bei Wetterstürzen und unfreiwilligen Nachtbiwaks. Der Kauf von Seil und Pickel bringt für die Sicherheit der großen Masse der Bergsteiger nichts, da diese damit kaum umgehen können. Dafür ist dann schon einer der vielen Lehrgänge und Ausbildungskurse, die die 289 Sektionen und der Deutsche Alpenverein anbieten, nötig.

Saubere Berge

Wenn jeder Bergsteiger und Wanderer im gesamten Alpengebiet auf jeder Tour nur ein Schokoladenpapier wegwirft, dann bedeckt das im Laufe eines Jahres eine

Fläche, die halb so groß ist wie der Ammersee. 20 Quadratkilometer Erholungslandschaft würden jedes Jahr allein durch die Schokoladenpapiere verunreinigt. Leider bleibt es aber nicht nur bei Papier — Konservendosen, Plastiktüten, Abfälle jeder Art kommen dazu.

Der Deutsche Alpenverein fordert alle Bergsteiger auf, die Gipfel und Wege im eigenen Interesse sauber zu halten und folgende Regeln zu beachten:

- Nichts wegwerfen. Mit Papierfetzen fängt es an, mit Autowracks endet es.
- Was auf den Gipfel hinaufgetragen wurde, sollte auch wieder mit hinuntergenommen werden.
- Andere Bergsteiger immer wieder daran erinnern: Nichts wegwerfen! Alles mit heimnehmen! Selten handelt es sich um bösen Willen — meist um Gedankenlosigkeit.

Müllpressen

Von Jahr zu Jahr nehmen die Besucher und damit auch die Müllmengen auf den Berghütten sprunghaft zu. Auf den 80 DAV-Hütten im Deutschen Alpenraum fallen schätzungsweise in einem Sommer 700 Kubikmeter Müll an. Seine Beseitigung macht immer größere Schwierigkeiten. Deshalb hatte der Deutsche Alpenverein DM 30.000,— für 1974 bereitgestellt, um Müllpressen anzukaufen und zu erproben. Fünf Müllpressen und -zerkleinerungsgeräte im Preis zwischen DM 1.200,— und DM 9.000,— und in der Größe eines Kühlschranks stehen derzeit in Erprobung. Auch der Österreichische Alpenverein hat inzwischen zehn Müllpressen aufgestellt.

Höhenmesser · Kompass · Ferngläser · Brillen
Sonnen-, Sport- u. Tauchbrillen · Fotogeräte · Eigenlabor



BARDORF OPTIK · FOTO · KINO

BERLIN 21 · TURMSTRASSE 74 · TELEFON 3 91 80 31

Wandern Im Eisacktal

An alle Wanderfreudigen richtet sich eine Initiative von den Eisacktaler Fremdenverkehrskreisen: der „Eisacktaler Wanderpaß“. Das Büchlein enthält außer den Seiten für die Kontrollstempel eine Skizze des einbezogenen Wandergebietes, welches vom Brennerpaß bis Waidbruck, vom Pustertal bis zu den Dolomiten und zur Rittner Hochfläche reicht. Höchste auf den eingezeichneten Wanderwegen erreichbare Örtlichkeit: Übergang Wilde Kreuzspitze. 2800 m; niedrigster Punkt: Waidbruck, 471 m. 120 verschiedene Wanderziele, 31 Schutzhütten und 10 Bergseen können mit dem „Eisacktaler Wanderpaß“ erreicht werden. Die Gesamtlänge aller Wanderwege des „Wanderpasses“ beträgt ca. 800 km, was ungefähr 200 Gehstunden bedeutet.

Als Ausgangspunkt kann jede beliebige Stempelstelle gewählt werden. Je nach Länge des zurückgelegten Weges (als Beweis der unternommenen Wanderung dienen die Stempel der Kontrollstellen) sammelt der Wanderpaß-Besitzer Punkte: bei Erreichung von 40 Punkten wird ihm eine Medaille verliehen (1 Punkt entspricht etwa einer Gehstunde).

Der Wanderpaß ist zum Preis von Lire 2.500 bei den drei Kurverwaltungen und 21 Verkehrsvereinen des Eisacktals erhältlich und hat 2 Jahre Gültigkeit. Der Erwerb des „Wanderpasses“ gibt außerdem Anrecht auf eine Anstecknadel.

Lfv-Südtirol

Auf Deutschlands schönstem Weg

Der Heilbronner Weg, die großzügige Steiganlage entlang der deutsch-österreichischen Grenze, feierte im vorigen Jahr seinen 75. Geburtstag. Nach zweijähriger Bauzeit wurde er mit einem Kostenaufwand von 8.513.77 Goldmark erstellt und am 23. Juli 1899 durch die Sektion Heilbronn eingeweiht.

Pro Jahr begehen etwa 15.000 Personen den Heilbronner Weg, besteigen dabei z. T. die berühmten Gipfel Mädelegabel (2645 Meter), Hohes Licht (2652 Meter) und schlafen auf einer der 3 Hüt-

ten, die er verbindet: Kemptner Hütte, Waltenberger Haus und Rappenseehütte.

1,6 Mio DM wurden in diese Hütten in den letzten Jahren hineingesteckt – von der Sektion Allgäu-Kempten des Deutschen Alpenvereins und vom Hauptverein mit Hilfe des Freistaates Bayern. Die Rappenseehütte ist mit 400 Übernachtungsmöglichkeiten eine der größten Hütten im Alpenraum geworden. So stark der Heilbronner Weg auch besucht ist, – die wenigsten wissen, daß man ihn nach Osten oder Westen auf fast genau so schönen Steigen verlängern kann zu einer insgesamt 10-12 Tage dauernden Wandertour durch das Herz der Allgäuer Alpen. **DAVP**

1000 Jahre Feldthurns

Aus einer Urkunde des Hochstiftes Brixen geht hervor, daß Bischof Abraham von Freising dem Bischof Albuin von Säben – Brixen vier der 12 im Ort Velturnes bestehenden „Huben“ (große Landgüter) überlassen hat. Entsprechend einem Gutachten des Tiroler Landesarchivs ist damit die erste urkundliche Erwähnung des Ortes Feldthurn um das Jahr 975 anzusetzen.

Das schmucke Dorf, auf einer sonnigen Mittelgebirgsterrasse des Eisacktals gelegen, feiert also in diesem Jahr sein 1000jähriges Bestehen. Zur Feier des Jubeljahres sind zahlreiche Veranstaltungen (Konzerte der Feldthurnser Musikkapelle, Feste und Abendunterhaltungen, Volkstänze, Filmvorführungen usw.) vorgesehen; Höhepunkte bilden die kirchliche Jahrtausendfeier mit festlicher Trachtenprozession am 8. Juni und die Jahrtausendfeier mit Festwagen und Trachtenkapellen am 27. Juli in den Vorhöfen des Schlosses Feldthurns.

Anlässlich des Jubiläums wird eine eigens verfaßte Festschrift erscheinen, die jedoch über diesen Rahmen weit hinausreicht und ein richtiges Dorfbuch mit einem die verschiedenen Wissensgebiete (Geschichte, Volkskunde usw.) umfassenden Überblick über das Wesen und Werden der Dorfgemeinde Feldthurns darstellt. **Lfv Südtirol**

Tendenz fallend

Rückschau auf zwei Monatsvorträge

War der Vortrag im März über „unser“ Zillertal ein Gewinn? So mancher Zuschauer, der von einem Förster aus dem Zillertal etwas erfahren wollte, was er selbst bei seinen Besuchen bisher übersehen hatte, ging enttäuscht nach Hause. Was man gelangweilten Urlaubern in Mayrhofen getrost vorsetzen darf, reicht eben nicht zur Befriedigung des Interesses vieler Sektionsmitglieder an „unserem Arbeitsgebiet“.

Ich hoffte nun, durch den Vortrag im April, der uns in das interessante und für viele unerreichbare Grönland führen sollte, entschädigt zu werden. Mancher süddeutsche Gast hat uns schon durch seinen humorvollen und kernigen Vortrag allein in Aufnahmebereitschaft versetzt. Herr Kröner konnte das nicht. Unbeholfen, stockend, mit peinlichen Pausen, dann wieder vorbereitete Stellen herunterleiernd wie ein Museumsführer, entledigte er sich seiner Aufgabe, seine Bilder zu kommentieren und seine Erlebnisse zu schildern. Wenn doch wenigstens die Bilder für sich gesprochen hätten! Schon die primitiven Titel waren unheilverkündend. Dann, was interessiert uns Frankfurt (aha, schlechte Luft), Kopenhagen? Wir wollen doch nach Grönland! Davon gäbe es doch genug zu zeigen. Aber da hatte Herr Kröner versäumt, seine Kameras für die ihm sicher vorher bekannte tiefe Temperatur von Fachleuten vorbereiten zu lassen. Mit einem handlichen Blitzgerät beleuchtet,

hätten die fotografierten Gaumenfreuden für uns zu Augenfreuden werden können. Aber auch sehr viele Außenaufnahmen waren völlig unterbelichtet. Sage mir keiner, der Bildwerfer wäre daran schuld! Es gab manche gute Aufnahme, die das Gegenteil bewies. Schöne Stimmungen, gewaltige Landschaften hat Herr Kröner erleben dürfen, interessante Gesichter hatte er vor seiner Kamera, die er aber mit einem Teleobjektiv formatfüllend hätte bringen sollen. Manchmal war man schon versöhnt, doch da kam wie ein Schlag ins Gesicht wieder der absolute Ausschuß auf die Bildwand. Stolz wurde die Zahl von 2000 geschossenen Aufnahmen genannt. Die Ausbeute, die uns geboten wurde, war eine Zumutung. Seine wenigen guten Bilder wurden mit Abfall auf einen abendfüllenden Vortrag gestreckt. So geht das nicht! Jedenfalls nicht in unserer Sektion. Wir haben in unseren Reihen bessere Fotografen, wie schon mehrmals bewiesen. Warum schickt München solche Vortragenden auf Tournee? Etwa zur Werbung für die Berg- und Skischule? Herr Kröner machte auch ungeniert für sich selbst Reklame: weitere 14 Vorträge lägen für uns bereit. Nein, danke! Seine rührselige Episode, er habe sich, die Kamera in der Hand, die Finger erfroren, rührt mich nicht. Hätte er doch die Handschuhe anbehalten! Es wäre für ihn – und für uns besser gewesen.

Werner Preiß



HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL

Ausbildungskurse in Fels und Eis
 Tourenwochen in den Ost- und Westalpen,
 Tourenwochen für Senioren
 Alpines Bergwandern

Programme bitte anfordern:

Hochgebirgsschule Tyrol, A - 6020 Innsbruck, Innrain 67,
 Telefon (0043/5222) 2 59 86

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 12. Juni um 19 Uhr 30, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Charlotte Eichner, Berlin
Korsika – Insel der Schönheit

Mitglieder Eintritt frei, Gäste zahlen DM 2,-.

Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne).

Der Vortrag des Monats:

Die Vortragende berichtet von der Schönheit der Landschaft, ihrer Blumenwelt, von Kleintieren und von den Tafonifelsen.

Korsika ist die viertgrößte Insel im Mittelmeer. Viele Landschaftsformen sind auf ihr vereint. Steil und felsig, mit Buchten und fjordartigen Einschnitten ist die Westküste, die Ostküste hingegen ist ungliedert, flach und sandig. Das Landesinnere ist gebirgig, der höchste Berg, der Monte Cinto, 2707 m hoch. Es gibt Felsstürme, Felsgruppen, die in ihrer Gestalt an die Dolomiten erinnern – die Berge Korsikas bestehen jedoch aus Urgestein.

An der Nordwestküste, bei Calvi, liegt das Feriendorf „Zum störrischen Esel“ des ÖAV, Sektion Dornbirn. Von hier aus kann man allein oder unter Leitung eines AV-Führers Besteigungen und Wanderungen unternehmen.

Von Hochtouren auf Korsika wird an diesem Abend nicht berichtet. Es wird gezeigt, daß der Besuch dieser Insel auch für den Wanderer und Naturfreund sehr lohnend und reizvoll ist. Im April und Mai verwandelt sich der Buschwald, die Macchie, in ein farbiges, duftendes Blütenmeer. In den grandiosen Hochtälern wachsen die mächtigen Laricio-Kiefern, die ein Alter von tausend Jahren erreichen können. Eine Besonderheit sind bizarre Felsbildungen, Tafoni genannt. Sie gehören zu den Wundern dieser Insel. Eine Schiffsfahrt vermittelt den Anblick der wilden Westküste.

Die Geschäftsstelle ist vom 10. bis 31. August geschlossen. ● ● ●

Dr. Wolfgang Warnemünde 80 Jahre

Am 10. Mai 1975 feierte Herr Dr. Warnemünde seinen 80. Geburtstag. Bergsteigen und Segelfliegen erhält Jung und lebendig. Das war sein Leitspruch außerhalb seiner beruflichen Tätigkeit als Rechtsanwalt und Notar.

Eingetreten 1926 in die ehemalige Sektion Mark Brandenburg, gehörte er schon bald der „Bergsteigerriege“ an, die das Bergsteigen der schärferen Richtung vertrat. Er hat zahlreiche Gipfel in den Ost- und Westalpen und das Dolomiten bestiegen. Darunter waren 25 Viertausender, u. a. Aletschhorn, Monte-Rosa, Matterhorn, Piz-Bernina (Bianco-Grat), Mont-Blanc. In den Dolomiten glückte ihm die Fünffinger-Spitze, die große Zinne (Moscakamin) und im Ortler der Marlitgrat. In der Brenta war er schon 1938 auf vielen Gipfeln, u. a. auf der Guglia di Brenta.

Auch Gipfel in den Gebirgsgruppen Allgäu, Wetterstein, Ötztaler, Stubai, Zillertaler und Berchtesgadener (Watzmann-Ostwand) waren seine Ziele. Nicht zu vergessen seien seine Erfolge in den Felsen des Elbsandsteingebirges (18 Gipfel III–V).

Die kurze Rückschau wäre unvollständig, würde man nicht die jahrzehntelange Arbeit im Vorstand der Sektion Mark Brandenburg bis 1945 und ab 1950 im Vorstand der Sektion Berlin als Rechtsreferent erwähnen. Seine ruhige und besonnene Art, alle Vereinsarbeit zu analysieren und die notwendigen Schritte vorzuschlagen, wirkten oft beruhigend und ausgleichend auf unterschiedliche Standpunkte im Vorstandskreis. Dafür sei ihm an dieser Stelle besonders gedankt.

Nach dem zweiten Weltkrieg widmete sich Herr Dr. Warnemünde in seiner Freizeit dem Segelfliegen. Er hatte daran große Freude. Dieser Sport gab ihm den Ausgleich für das frühere Klettern.

Die Sektion Berlin wünscht dem Jubilar und seiner Gattin für die weiteren Lebensjahre alles Gute.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Horst Burghardt, 1–20, Lübecker Straße 48; Alfred Müller, 1–20, Brüderstraße 24; Werner Morenzi, 1–28, Martin-Luther-Straße 4 (und Skigruppe); Hans-Joachim Dochow, 1–44, Hobrechtstraße 69 (und Skigruppe); Hartmut Kappes, 1–19, Holtzendorffstraße 19 (und Skigruppe); Günter Ellermann, 1–45, Manteuffelstraße 27; Horst Krüger, 1–65, Greenwichstraße 11; Klaus-Jürgen Breschke, 1–20, Falkenseer Chaussee 36; Ottomar und Jürgen Henning, 1–10, Einsteinufer 10 (und Fotogruppe).

Interessengebiet Skilauf:

Jürgen und Ellen Vetter, 1–20, Pillnitzer Weg 10; Eleonore Martin, 1–38, Schopenhauerstraße 79; Dieter Sckell, 1–30, Ansbacher Straße 53 (und Wandergruppe).

Interessengebiet Wandern:

Charlotte Glatt, 1–47, Gielower Straße 11; Eva Blume, 1–47, Zadekstraße 17; Klaus und Gabriele Heide, 1–61, Körtestraße 2.

Kein Interessengebiet angegeben:

Gerd Habild, 1–44, Braunschweiger Straße 74; Karl-Heinz und Helga Brumm, 1–47, Grüner Weg 94; Thomas von Rekowsky, 1–28, Zabel-Krüger-Damm 84 b; Ludger Tinnfeld, 1–65, Nordufer 20; Hans-Joachim Schilf, 1–39, Sommerfeldring 48; Dieter Häck, 1–65, Wolliner Straße 27; Eginhard Piglosiewicz, 1–31, Sigmaringer Straße 25; Hans-Hermann Friedrich, 1–41, Karl-Stieler-Straße 16; Volker und Christa Gebbert, 1–15, Duisburger Straße 4; Gunter Patzke, 1–10, Mierendorffplatz 15.

Junioren:

Maria-Antonie Kirscht, 1–33, Am Anger 5; Renate Pusch, 1–47, Hornblendeweg 4 a; Evelyn Franosch, 1–31, Sigmaringer Straße 25.

Jugendbergsteiger:

Christian Schilf, 1–39, Sommerfeldring 48; Martina Ellermann, 1–45, Manteuffelstraße 27; Thomas Sczeponik, 1–42, Bayernring 26; Rainer Biglmaier, 1–47, Horst-Caspar-Steig 29; Thomas Alsleben, 1–30, Luitpoldstraße 47; Frank Golisch, 1–31, Livländische Straße 20; Siegbert Rathke, 1–41, Muthesiusstraße 18; Detlef Pfeiffer, 1–42, Mohnickesteig 12.

Kinder:

Hagen Kalleja, 1–27, Grimbartsteig 42 A; Norbert Brumm, 1–47, Grüner Weg 94; Werner und Monika Schulze, 1–47, Theodor-Loos-Weg 21.

Tourenberatung

Interessierte Mitglieder erhalten Auskünfte über Bergwanderungen und Bergtouren am Mittwoch, dem 11. und 25. Juni, in der Zeit von 18-19 Uhr, in der Geschäftsstelle. Die Auskünfte erteilt Herr Maier.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Freitag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp) Feld 4: Leichtathletik – Gymnastik – Spiele – Waldlauf.

Es stehen zwei geprüfte Sportlehrer zur Verfügung. Möglichkeit zum Training der Übungen und zur Abnahme des Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19 bis 19 Uhr 45 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-

Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grünwald, Königsallee am Hundekehlesee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Waldlauf

Jeden Mittwoch um 10 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße, Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und Sonnabend früh nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 1. 6. – Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. – Führung: H. Thurow

Sonntag, 1. 6. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel (gemeinsame Weiterfahrt ab Tegel mit Busumsteiger nach Frohnau) – Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 1. 6. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe, Kirche – Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 4. 6. – Altwanderer
Treffpunkt: 8.30 Uhr Bhf. Friedrichstr. am Grenzübergang – Führung: Margarete Schött

Sonntag, 8. 6. – Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: W. Hofmann

Sonntag, 8. 6. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee – Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 8. 6. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 8. 6. – Skigruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Humboldtmühle/Tegel (Nähe U-Bhf. Tegel). Wanderung entlang des Tegeler Fließes – Führung: Otto Hinz

Mittwoch, 11. 6. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Hansaplatz – Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 15. 6. – Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Friedel Leib

Sonntag, 15. Juni – Familienwanderung mit Kindern von 4-15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee – Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zoher (Für die Kinder braucht kein Proviant mitgenommen zu werden).

Sonntag, 15. 6. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grünwald – Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 15. 6. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstr., Ecke Kronprinzessinnenweg – Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 18. 6. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstr. – Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 18. 6. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte – Führung: Elli Schalow

Sonntag, 21. 6. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 17 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 22. 6. – Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr., Ecke Pichelsdorfer Str. – Führung: Jörg Feuerherm

Sonntag, 22. 6. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 25. 6. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Frau Cieslinski

Sonntag, 29. 6. – Ausdauernde – Ostwanderung
Treffpunkt: 6.30 Uhr Bhf. Friedrichstr. Ziel Strausberg – Führung: W. Christians

Sonntag, 29. 6. – Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Heerstr. – Führung: Heiner Wurms

Sonntag, 29. 6. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift – Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 29. 6. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Königstr., Ecke Str. am Großen Wannsee – Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 2. 7. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee – Führung: Elli Schalow

Sonntag, 6. 7. – Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee – Führung: W. Hofmann

Sonntag, 6. 7. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 6. 7. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

AK – BERGSTEIGEN

Leiter: Ulfried Lantzsch

Der Arbeitskreis Bergsteigen dankt allen, die den Übungsleitern – Ulfried Lantzsch, Wolfgang Helbig, Johannes Maier, Klaus Kundt – bei den Kletterkursen geholfen haben.

Freitags: Dieter Halling, Dieter Kandel, Norbert Rolfs. Sonnabends: Henry Daniel, Uschi Helbig, Dr. Frank Nietruch. Sonntags: Dieter Burchard, Hans-Jörg Gutzler, Gert Hänicke, Friedrich Jahn, René Kundt, Ingrid Reuber, Thomas Strauß, Heinz Szymanowski, Frank Wendt, Gerhard Zahl.

Der AKB verfügt jetzt über drei Vier-

Mann-Hauszelte. Werden sie für Lehrzwecke nicht benötigt, können sie an Mitglieder gegen eine Benutzungsgebühr ausgeliehen werden. Die Leihgebühr beträgt zur Zeit zwei Mark pro Nacht und Person, für drei und vier Personen pauschal pro Nacht fünf Mark. Bei Ausbildungsfahrten des AKB oder seiner Übungsleiter wird eine Gebühr von einer Mark pro Nacht und Schläfer erhoben. Die Gebühren sind für Reparaturen, Pflege und eventuelle notwendige Erweiterungen bestimmt. Anfragen bei Klaus Kundt, Telefon: 8 53 33 29.

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78



50 JAHRE MODISCHE GESCHMACKVOLLE BRILLEN

Achtung, Gruppenleiter und Mitarbeiter!

Das **Doppelheft** des „Bergboten“ erscheint in diesem Jahr für die Monate **Juli/August**, Mitteilungen für August daher schon am 10. Juni einsenden. Redaktionsschluß für das Septemberheft: 10. August. I. Koch

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Wegen des frühen Schulferienbeginns findet im Juni keine Monatsversammlung statt.

Kletterübungen am Sonnabend, den 7. und 21. Juli, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg: Übungen im Felsgehen, Sichern und Abseilen.

Geruhiges Klettern. Jeden Dienstag, 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg: Sichern, Gehen im leichten bis mittelschweren Gelände. Zusätzliche Terminabsprachen oder Anfragen: Herbert Burchar, 1 Berlin 45, Mariannenstr. 52, Telefon 7 72 79 44.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Altwanderertreffen am Sonnabend, 7. Juni, in Wannsee, Schäferberg-Restaurant/Café (Seniorenheim), Königstr. (Bus 6, 18, 66) ab 16 Uhr.

Am Sonnabend, 14. Juni, findet unser traditionelles **Frühlingsfest mit Tanz** in den Räumen des Ruderklubs am Wannsee, Robertstr. 8 (Bus 3, 66) statt.

Zur vorher beabsichtigten Dampferfahrt von Tegel bis Wannsee treffen wir uns am Sonnabend, 14. Juni, **pünktlich 12 Uhr** in Tegel/Greenwichpromenade am Dampfersteg 2 der Stern- und Kreisschiffahrt.

Von Wannsee ca. 10 Minuten Fußweg bis zum Ruderklub.
Unkostenbeitrag für die Kapelle (Walter Gierke) **2,- DM.**

Dirndl oder Tracht erwünscht. Gäste herzlich willkommen, besonders auch die neuen Mitglieder, die als Interessengebiet „Wandern“ angegeben haben. Gute Gelegenheit zum Kennenlernen und Kontaktknüpfen.

Hinweise für Visum- oder Passierscheinbesorgung für folgende Ostwande-

rungen: **Altwanderer:** Mittwoch, 4. Juni – Berlin-Ost. **Ausdauernde:** Sonntag, 29. Juni – Bezirk Strausberg.

Vorankündigung
Herbstfahrt der Ausdauernden vom 17. 10. bis 19. 10. in die Lüneburger Heide.

Standquartier:
Hans-Breuer-Haus, Inzmühlen ü/Buchholz Ks. Harburg – Altwandererherberge.

Kosten:
Fahrt, Übernachtungen, Frühstück zweimal, warme Mahlzeiten zweimal, ca. 80,- DM

Anmeldung und Anzahlung von mindestens 50,- DM bis **zum 10. 8.** unter Angabe von Name, Wohnung, Geburtsort und -datum, Personalausweisnummer an:

Frau Dorothea Schirg,
1 Berlin 19,
Altenburger Allee 10,
Tel.: 3 04 62 38 (Dienstag u. Donnerstag ab 20 Uhr) oder per Postkarte.

Anzahlung bar oder auf Konto Bank für Handel und Industrie Depka 20, Konto-Nr. 0427983900 (keine Postanweisung).

Teilnehmerzahl: 55

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 20. Juni, um 19.30 Uhr im Haus des Sports, 1 Berlin 33, Bismarckallee 2. Lichtbildervortrag: Thema wird auf der Versammlung bekannt gegeben.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Übungsabende am Donnerstag, dem 5. Juni und am Dienstag, dem 24. Juni jeweils um 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Evtl. treffen wir uns noch zur Sonnenwendfeier beim Verein der Bayern in Berlin. Bitte vormerken.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Vor der Sommerpause finden keine Gruppenabende statt.

Achtung! Fotowettbewerb 1975!

Thema: Brücken. Ein weit gespannter Bogen von der kleinen Holzbrücke bis zu den technischen Wundern aus Stein, Be-

ton und Stahl. Abgabe von Dias, Schwarz-Weiß -oder farbigen Aufnahmen (mind. 18 x 24 an mich an den Gruppenabenden bis zum 7. November. Auswertung beim geselligen Beisammensein am 5. Dezember. Rege Beteiligung, auch von weniger Geübten, sehr erwünscht.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Im Juni üben wir an vier Abenden, und zwar am

Montag, dem 9., 16., 23. und 30. Juni ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Am Sonnabend, dem **21. Juni**, treffen wir uns zu unserer traditionellen Dampferfahrt von Wannsee nach Tegel, ab Wannsee um 13.30 Uhr. In der „Wald-

hütte“ wollen wir gemeinsam Kaffee trinken und fleißig singen. Gäste, wie immer, herzlich willkommen.

Am 30. Juni üben wir das letzte Mal vor den Ferien. Den ersten Übungsabend nach der Sommerpause haben wir am

Montag, dem 15. September ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Achtung, Gruppenleiter und Mitarbeiter!

Das **Doppelheft** des „Bergboten“ erscheint in diesem Jahr für die Monate **Juli/August**. Mitteilungen für August daher schon am 10. Juni einsenden. Redaktionsschluß für das Septemberheft: 10. August. I. Koch

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Fotowettbewerb

In diesem Sommer wollen wir einen Fotowettbewerb durchführen. Thema: Ausrüstung und ihre Anwendung.

Jeder im Alter zwischen 10 und 25 Jahren kann teilnehmen. Dazu bitte bis zum 31. Oktober '75 in Dia an Reinhard Weber (1-20, Nachtweideweg 3) einsenden. Innerhalb der einzelnen Gruppen werden die besten drei Bilder prämiert. Matthias Brunner

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Diavortrag von Reinhard Weber am 11. Juni um 19 Uhr:

„Quer durch die Alpen“

Wer hat Fragen zur Ausrüstung oder zur

Planung seiner Sommerreise? Wir stehen immer zur Verfügung. Ich möchte außerdem auf den oben angekündigten Diawettbewerb aufmerksam machen.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Der Heimabend findet am 18. Juni um 19 Uhr statt. Bis dahin ist Henning be-

stimmt wieder gesund und wird den Heimabend leiten. Renée Kundt

Kindergruppe

Leiterin: Claudia Kirschte

Kindergruppenleiterin:

Claudia Kirschte
1 Berlin 45, Manteuffelstr. 19
Klettertechnischer Teil am Kletterturm und auf Reisen:
Dieter Burchard
1 Berlin 45, Mariannenstr. 52
Telefon: 772 79 44

Radtour, Sonntag, 8. 6. um 10 Uhr

Wer gerne radelt und viel Puste hat, kann sich an der Radtour beteiligen. Treffpunkt: SBf-Wannsee

Radstrecke:
SBf-Wannsee-Kronprinzessinnenweg-Teltower Weg- Teufelsee Chaussee-SBf-Heerstraße.

ca. 13 km, Zeit ca. 1 1/2 Std.
Überprüft bitte vorher Eure Fahrräder, ob alles o.k. ist. Wer im Straßenverkehr nicht sicher ist, sollte unbedingt vorher die Verkehrsregeln lernen. Flickzeug und Regenkleidung sind mitzubringen. Bei Regen fällt die Radtour aus.

Schwimmen, Sonntag, 22. 6. um 11 Uhr
Mit den Schwimmratten und mit denen,

die es noch werden wollen, treffe ich mich am Sonntag vor dem Freibad „Insulaner“ am Prellerweg (Bus 76, 25, 68, SBf-Priesterweg). Wasserball, Schwimmreifen und Federballspiel können mitgebracht werden. Badekappe nicht vergessen!
Wir treffen uns nur bei schönem Badewetter. Claudia

Die Kletterfans treffen sich am 7. und 21. Juni ab 15 Uhr und am 2. 7. ab 10 Uhr am Kletterturm.

Wir treffen uns erst im September wieder, da ich in der Zwischenzeit verreist bin. Dieter

Am Donnerstag, den 26. Juni beginnen für Euch die Schulferien. Da ich während dieser Zeit in Urlaub fahre, treffen wir uns erst Anfang September wieder. Den genauen Termin werde ich im „Bergboten“ noch bekanntgeben. Bis dahin wünschen wir Euch, Euren Eltern natürlich auch, duftige Ferien mit viel Sonnenschein, schöne Erlebnisse und viel Freude. Claudia und Dieter

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt



Brandenburger Haus

Hintereisspitzen (3486 m)

In dem von Max Ehrich im Jahre 1911 herausgegebenen Heft über das Brandenburg Haus heißt es: „Die Besteigung aller vier Spitzen ist ohne Schwierigkeiten, lohnend ist die Überschreitung nacheinander; sie ist in drei Stunden ausführbar. Aussicht überraschend großartig.“ Mit den vier Spitzen sind gemeint: Vordere Hintereisspitze (3437 m), Mittlere Hintereisspitze (3451 m), Hintere Hintereisspitze (3486 m) und die Hochvernaglwand (3435 m).

Die Hintereisspitzen ragen etwa 100 Meter aus dem Eis des Gepatschferners heraus. Mit der Hochvernaglwand bilden sie die südöstliche Umrahmung des Gletschers. Südwestlich der Vorderen Hintereisspitze steht deutlich sichtbar mitten im Eis die Felsspitze der Zinne. Mit ihren 3381 Metern und der gegen Osten herabfallenden felsigen Ostflanke ist sie ein ausgezeichneter Richtungspunkt. Von der Hochvernaglwand aus gesehen steht sie nördlich, von der Hintere Hintereisspitze nordöstlich.

Zuerst wurde die Vordere Hintereisspitze 1869 bestiegen. (F. Senn, E. Neurauder, A. Ennemoser). Bevor die beiden anderen Spitzen „erobert“ wurden, fiel ein Jahr nach der Vorderen die Hochvernaglwand 1870 durch F. Senn, J. Scholz und J. Gstrein. Die Mittlere und Hintere Hintereisspitze betraten zum ersten Male Dr. Th. Petersen mit A. Ennemoser. Die Überschreitung aller drei Hintereisspitzen geschah 1891. Es waren W. Mauke, Dr. C. Puff mit C. Grüner. Für alle Touren ist Gletscherausrüstung Voraussetzung.

Gletscherwanderung: Vom Brandenburger Haus zur Vorderen Hintereisspitze benötigt man etwa eine Stunde. Vom Haus geht es hinab auf das Kesselwandjoch und jenseits über den sanft ansteigenden Firnhang zum Gipfel. Wer die Überschreitung machen will, steigt über Schrofen südwestlich hinab und über einen sanften Firnasattel zum Firngrat bis auf den Mittelgipfel. Weiter geht es in südwestlicher Richtung auf einen zweiten Firnsattel. Jenseits davon, zuletzt steil über Firn, zur Hintere Hintereisspitze empor.

Literatur: Ötztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich und Dr. Henriette Klier, Bergverlag Rudolf Rother – München 1971; Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, 3. Auflage 1971; Das Brandenburger Haus, Max Ehrich, Berlin 1911; Festschrift der Sektion Mark Brandenburg, Dr. Bogdan Krieger, Berlin 1924. Foto: Walter Gläsel, Berlin.

Karten: Alpenvereinskarte Ötztaler Alpen, 1 : 25 000, Blatt 30/2. Kompaß-Wanderkarte 1 : 50 000, Blatt 43 Ötztaler Alpen.

Hochvernaglwand (3435 m)

Vom Langtauferer-Joch-Ferner im Süden aus gesehen wirkt die Hochvernaglwand wie eine steile Felsmauer. Sie ist die südliche Begrenzung des großen Gepatsch-Eisfeldes. Zwischen dieser Wand und dem Vernagl (3555 Meter) liegt auf 3306 Metern Höhe das Joch, welches den Übergang vom Gepatschferner zum Langtauferer-Joch-Ferner bildet. Die Erstersteiger der Hochvernaglwand waren im Jahre 1870: F. Senn, J. Scholz mit J. Gstrein.

Unschwierige Gletscherwanderung: Vom Brandenburger Haus muß man mit etwa zwei Stunden rechnen. Vom Kesselwandjoch geht es zu erst nach Südwesten. Die Hintereisspitzen und die Zinne bleiben links. Gleich hinter der Zinne biegt man auf etwa 3200 Metern Höhe nach Süden und steigt über sanft ansteigenden Firn zum Gipfel. Abstieg auf dem selben Wege.

Dahmannspitze (3401 m)

Die Dahmannspitze gehört genauso wie die Ehrichspitze zu den oberen Kesselwänden. Sie sind die „Hüttenspitzen“ des Brandenburger Hauses, und gehören zu einem Felskamm der sich mit einer Reihe von Felsköpfen vom Kesselwandjoch in einem Bogen von Süden nach Nordosten zum Fluchtkogel (3500 m) hinzieht. Die Hüttenspitzen bieten zum Teil schwierige, dafür aber kurze Klettereien. Zum ersten Male wurden sie 1909 von Max Ehrich erstiegen.

Bergwanderung: Auf die Dahmannspitze führt vom Brandenburger Haus eine Wegenanlage. Über sie erreicht man in etwa dreißig Minuten leicht den Gipfel.

Ehrichspitze (3425)

Kletterei: Von der Dahmannspitze erreicht man den Gipfel über den Grat, der sich von Süden nach Norden zieht. Sell ist notwendig, da die Gratkletterei zum Teil den Schwierigkeitsgrad III — aufweist. Zeit etwa dreißig Minuten. Abstieg auf dem selben Weg.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerläßlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.



5 JAHRE SALZBURGER BERGSTEIGERSCHULE

Die **Anfängerschule** mit den eigenen Übungsanlagen.

Wir haben uns spezialisiert, den Ungeübten aber Interessierten in die Bergwelt einzuführen.

SICHER UND GEDIEGEN

- **Bergwanderkurse — Seniorenkurse**
- **Fels-Grund-Eis-Kletterkurse dazu parallel**
- **Kinderkurse — Salzburger Festspielkurse**
- **Berg-Sport-Kanukurse und**
- **die beliebten Dolomitenkurse — 14 Tage Korsika**

Prospekte und Auskünfte:
SALZBURGER BERGSTEIGERSCHULE, A-5020 Salzburg, Neutorstr. 55,
Telefon 4 41 29

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Tragegestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Stellwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besaitung in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavallrek** bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



27. JAHRGANG · NR. 7/8 · Juli/August 1975 — A 1666 E

Der Bergbote



Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Steilwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besaitung in eigener Werkstatt.

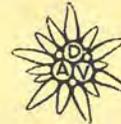
Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad Johann Kavallrek bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

Der Bergbote



ommers

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 7/8 27. Jahrgang Juli/August 1975

Inhalt	
Alpenrose – H. Kornacher	5
Östliches Totes Gebirge – S. Wallner	6
Sektions-Hauptversammlung – F. Gesicki	8
Informationen	10
Alpine Zeitschriften	11
Mitteilungen der Sektion	13
Sektionswanderungen	15
Sektionssport	16
Gruppennachrichten	16
Alpenvereinsjugend	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Hans Pilz; Linz Die Spitzmauer, 2446 m, der schönste Kletterberg des Toten Gebirges vom Brotfallgipfel.

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30; geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854586.

eflecken im Kar das Dasein ausgehende Wärme über den rosigen hohe Zeit. In Volks-ein lästiges Unkraut verfolgt, nicht zugänglichen Stellen arg die Alpenrose doch die eigent-

anze Hänge vom leuchtenden Vogel in den Kitzbühler Alpen in der Ostschweiz und in den die Grenze von Schnee und je Strauchpflanze respektable erhin steigt die Alpenrose bis uf 3025 m, im Wallis sogar bis halb der Baumgrenze, in den

rose unter einer ganzen Reihe der Berner Pfarrer Benedikt k werden allein 40 deutsche uuxbaum, Löckerröserl. In der und Rausale; im Ladinischen n Südtirol bringt man sie mit s der Sage nach unweit des unden worden ist. Daher die

Blitze anziehen sollen – wie bt man sie Donnerrosen oder gen ihres Standorts an steilen n, im Salzburgischen dagegen n sie auch, weil sie unter an f dienen. Die dicken Knospen rung für diese Alpenhühner.

chaftlichen Namen, wobei die im L. und dem Rhododendron rostblättrigen Alpenrose. Wäh ren beidseitig hellgrünen Blät steinige, bodenarme und trok nrose feuchten, humosen und sellt sie sich zu den Grünerlen und Urgestein in zusammen Rändern eingerollt und auf nen Drüsenschuppen besetzt.

een, der Heidekrautgewächse, nen nur 32 in Europa heimisch i deutsch etwa „Rosenbaum“ –

Das sollte

Fachgesch



Sporthaus F

Tempelhof, Tempelhofe
Lichterfelde, Hindenbur
Lankwitz, Kaiser-Wilhel

Terminkalender

Juli

- 1. 7. Senioren-Kletterübung
- 1. 7. Gymnastik
- 2. 7. Waldlauf
- 3. 7. D'Hax'nschlager – Monatstreffen
- 4. 7. Sport
- 5. 7. Altwanderertreffen
- 7. 7. Wanderungen
- 8. 7. Senioren – Kletterübung
- 8. 7. Gymnastik
- 9. 7. Waldlauf
- 11. 7. Sport
- 12. 7. Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 13. 7. Wanderungen
- 15. 7. Senioren – Kletterübung
- 15. 7. Gymnastik
- 16. 7. Waldlauf
- 16. 7. Wanderung
- 18. 7. Sport
- 19. 7. Wandergruppe – Monatsvers.
- 20. 7. Wanderungen
- 22. 7. Senioren – Kletterübung
- 22. 7. Gymnastik
- 23. 7. Waldlauf
- 25. 7. Sport
- 26. 7. Wanderung
- 26. 7. Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 27. 7. Wanderungen
- 29. 7. Senioren – Kletterübung
- 29. 7. Gymnastik
- 30. 7. Waldlauf

August

- 1. 8. Sport
- 2. 8. Altwanderertreffen
- 3. 8. Wanderungen
- 5. 8. Senioren – Kletterübung
- 5. 8. Gymnastik
- 6. 8. Waldlauf
- 8. 8. Sport
- 9. 8. Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 10. 8. Wanderungen
- 12. 8. Senioren – Kletterübung
- 12. 8. Gymnastik
- 13. 8. Waldlauf
- 15. 8. Sport
- 16. 8. Wandergruppe – Dampferfahrt
- 17. 8. Wanderungen
- 19. 8. Senioren – Kletterübung
- 19. 8. Gymnastik
- 20. 8. Waldlauf
- 20. 8. Jugendgruppe – Monatstreffen
- 22. 8. Sport
- 23. 8. Wanderung
- 23. 8. Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 24. 8. Wanderungen
- 26. 8. Senioren – Kletterübung
- 26. 8. Gymnastik
- 26. 8. D'Hax'nschlager – Übungsabend
- 27. 8. Waldlauf
- 29. 8. Sport
- 30. 8. Jugendgruppe – Grillparty
- 31. 8. Wanderungen

Alpenrose – Königin des Bergsommers

Eine Bergblume im Spiegel ihrer Namen

Wenn die sengende Julisonne den letzten Schneeflecken im Kar das Dasein schwer macht, wenn in der Augusthitze die vom Boden ausgehende Wärme über den steilen Hängen flimmert, dann ist es auch für die Alpenrosen hohe Zeit. In Volksliedern gefühlvoll besungen, von den Bergbauern wie ein lästiges Unkraut verfolgt, von Scharen allzu blumenfreundlicher Touristen an leicht zugänglichen Stellen arg dezimiert, ja fast schon ausgerottet, ist die rotblühende Alpenrose doch die eigentliche Königin des Bergsommers.

Noch gibt es Gegenden, in denen um diese Zeit ganze Hänge vom leuchtenden Rot der Alpenrosen überzogen sind, am Steinbergkogel in den Kitzbühler Alpen etwa, oder an den skiberühmten „Hörnern“ im Allgäu, in der Ostschweiz und in den Bergen Südtirols. Von der Krummholzregion bis an die Grenze von Schnee und Eis überzieht diese unwahrscheinlich widerstandsfähige Strauchpflanze respektable Bergflanken mit einem lebendigen Alpenglühen. Immerhin steigt die Alpenrose bis über die Dreitausendmetergrenze hinauf, in Tirol bis auf 3025 m, im Wallis sogar bis auf 3200. Doch findet man sie auch noch weit unterhalb der Baumgrenze, in den bayerischen Alpen etwa bei 1200 m und darunter.

Wie viele andere Bergblumen, so ist auch die Alpenrose unter einer ganzen Reihe anderer Namen bekannt: Im Jahre 1561 erwähnt sie der Berner Pfarrer Benedikt Marti als „Bergrose“. In Hegi's großem Pflanzenwerk werden allein 40 deutsche Namen angeführt, wie etwa Almrose, Steinrose, Almbuxbaum, Löckerröserl. In der Schweiz sagt man Bergnägeli, Druesnägeli, Juppa und Rausale; im Ladinischen rozas d'alp, im Französischen roselay oder reselin. In Südtirol bringt man sie mit dem heiligen Oswald in Verbindung, dessen Bildnis der Sage nach unweit des Iffingergipfels inmitten von Alpenrosenstauden aufgefunden worden ist. Daher die Bezeichnung Oswaldrosen oder Wallrosen.

Und weil die leuchtendroten Alpenrosen angeblich Blitze anziehen sollen – wie übrigens andere rotblühende Bergblumen auch – heißt man sie Donnerrosen oder wie in Kärnten Donnerblüh. In Tirol nennt man sie wegen ihres Standorts an steilen Krummholzhängen vielfach Schinderlatschen oder Zetten, im Salzburgerischen dagegen Schinderblüh. Hühnerstauden oder Hühnerlöserl heißen sie auch, weil sie unter anderem den Schnee- und Birkhühnern als Unterschlupf dienen. Die dicken Knospen bilden zudem während des Winters auch die Hauptnahrung für diese Alpenhühner.

Natürlich trägt die Alpenrose auch einen wissenschaftlichen Namen, wobei die Gelehrten streng zwischen dem Rhododendron Hirsutum L. und dem Rhododendron Ferrugineum L. unterscheiden, der behaarten und der rostblättrigen Alpenrose. Während die behaarte oder bewimperte Alpenrose mit ihren beidseitig hellgrünen Blättern vor allem in den Kalkalpen verbreitet ist, wo sie steinige, bodenarme und trockene Standorte liebt, bevorzugt die rostblättrige Alpenrose feuchten, humosen und tiefgründigen Boden in schattigen Nordlagen. Dort gesellt sie sich zu den Grünerlen und Latschenbeständen und überzieht Flysch, Schiefer und Urgestein in zusammenhängenden Gebüsch. Ihre Blätter sind kahl, an den Rändern eingerollt und auf der Unterseite mit dicht beieinanderstehenden rostbraunen Drüsenschuppen besetzt.

Die Alpenrose gehört übrigens zur Familie der Ericaceen, der Heidekrautgewächse, die im Ganzen mehr als 2000 Arten umfaßt und von denen nur 32 in Europa heimisch sind. Wie schon der Gattungsname Rhododendron – zu deutsch etwa „Rosenbaum“ –

erkennen läßt, stammt die Alpenrose, wie auch das Edelweiß aus dem Fernen Osten. Mehr als 140 Arten ihrer 300 Verwandten wurden in China gefunden, 46 im Himalaja. Vermutlich ist sie über den Kaukasus in die Alpen gekommen, wo sie wohl erst nach der Eiszeit endgültig Fuß gefaßt hat.

Noch so manches wäre von der „Königin des Bergsommers“, der Alpenrose zu erzählen: Daß sie 60 bis 100 Jahre alt werden kann und dabei Jahresringe ansetzt wie ein richtiger Baum. Oder daß die Bestäubung der Blüte, d. h. die Übertragung des Blütenstaubes auf die Narbe nur durch langrüsselige Hummeln erfolgen kann. Kurzrüsselige Hummeln, die wegen des Baus der Blüte nicht an den begehrten Honig herankommen können, beißen nicht selten mit ihren kräftigen Kiefern ein Loch in die Blütenkrone, dicht über dem Kelch, und holen sich so den Nektar, ohne dabei zu befruchten. Auffallend sind auch die sogenannten „Alpenrosenäpfelchen“, kugelige, erbsen- bis kirschgroße, rotwangige Auswüchse an den Blättern der Alpenrose. Es sind dies Gewebewucherungen, die durch einen in das Blatt eingedrungenen Fadenpilz bewirkt werden. Man hat beobachtet, daß diese Art Galläpfel schon innerhalb 24 Stunden einen Durchmesser von 2 cm erreichen können. Die Blätter der Alpenrose enthalten übrigens selber eine giftige Substanz, das Andromedo-Toxin, dessen scharfer, brennender Geschmack die Pflanze vor Tierfraß schützt. Trotzdem gilt die Alpenrose in manchen Gebirgsgegenden als Volksmittel gegen Gicht, Rheumatismus und Steinbeschwerden. Überdies wurde sie wegen ihres herb-aromatischen Duftes auch als „Alpenbalsam“ bezeichnet.

Kein Wunder jedenfalls, daß diese farbenprächtigen, auffallenden Sträucher der alpinen Hochregion neben dem Edelweiß zur volkstümlichsten Pflanze der Alpen wurde. Nicht zuletzt durch „Almenrausch und Edelweiß“ wurde der poetische Reiz des Gebirges mächtig gehoben.

„Wo die Alpenrosen blüh'n. . .“ dorthin zieht es, Jahr für Jahr, nicht nur Möchtegern-Alpinisten und Salon-Tiroler. Und überhaupt, was wären die Berge ohne Alpenrosen.

Hermann Kornacher

Urlaubsvorschlag

Durch das östliche Tote Gebirge

Vier Tage Wandern mit herrlichen Ausblicken

Mit der Ausgabe des dritten und letzten Blattes (15/3 Ost – Warscheneck-Gruppe) der Alpenvereinskarte Totes Gebirge im Jahre 1974 ergibt sich nahezu selbstverständlich für den heurigen Bergsommer ein Fahrtenvorschlag zur Durchwanderung der Prielgruppe und der Warscheneckgruppe mit einem Zeitaufwand von 4 bis 5 Tagen.

1. Tag: Anreise mit der Westbahn von Wien bis Bregenz nach Wels, von wo man mit der Almtalbahn weiterfährt nach Grünau. Von hier kann man den Postbus (zum Almsee) bis zur Haltestelle Haber-

nau (Jagersimmerl) benutzen und noch etwa 9 km Straßenmarsch ersparen. Nun wandert man durch die Wälder der Hetzau angesichts der gewaltigen Schermberg-Nordwand fast eben talein zum Almtalerhaus (AV) und weiter auf steilem Steig zur schönen neuen Welser Hütte, 1740 m, (AV) unter dem Nordabsturz des Großen Priel, wo nach einer Gehzeit von etwa 4 Stunden genächtigt wird. Es bietet sich bereits ein weiter Ausblick über das Inn-, Hausruck- und Mühlviertel, zum Sauwald, Bayerwald und Böhmerwald und auch ins Tote Gebirge und über die Voralpen.

2. Tag: Aufstieg über den Fleischbank-sattel (hier zweigt gegen Westen der „Ausseer-Weg“ über das Hochplateau des Toten Gebirges zur Pühringerhütte ab) und den Westhang auf den Großen Priel, 2515 m, mit seinem mächtigen, weit über 100 Jahre alten Gipfelkreuz. Die Aussicht: Gegen Westen wogen die schaurig-wilden Felskolosse des Toten Gebirges, dahinter schimmern die Gletscher des Dachsteinstockes und weiter die Hohen Tauern. Gegen Osten hinter den waldigen Vorbergen stehen die kühnen Gipfel der Ennstaler Alpen, weit geht der Blick in die grüne Steiermark hinab. Im Norden liegt die große Ebene. Über den Kamm zurück und durch die Brotfallscharte, 2310 m, (hier ist eine ausgesetzte Stelle mit Drahtseilen gesichert), geht der Weg zum Schneefeld im Kühkar hinab und weiter zum neuen Prielschutzhaus, 1420 m, (AV), wo wir nach 5 Stunden reiner Gehzeit nächtigen. Wer einen Tag einschieben will, kann die stolze Spitzmauer unschwierig nach einer Markierung in 4 Stunden ersteigen!

3. Tag: Abstieg durch die malerische Polsterlucke nach Hinterstoder (ein schöner Fremdenort mit guten Unterkünften) und weiter auf der Straße nach Vorderstoder. Dieser Straßenmarsch kann ebenfalls mit einem Linienbus bewältigt werden. Von Vorderstoder erfolgt dann der Aufstieg zur Zellerhütte am Warscheneck, 1566 m, (AV – Selbstversorgerhütte mit AV-Schlüssel), wo wir nach 6 bis 7 Stunden Gehzeit wieder nächtigen. Im scheidenden Abend können wir die gewalti-

gen Kalkstöcke der Prielgruppe betrachten, die hoch über dem Stodertal stehen.

4. Tag: Aufstieg über den Lagelsberg auf das Warscheneck, 2389 m, in 2 1/2 Stunden. Die Aussicht ist ähnlich der des Großen Priel: sie reicht vom Gesäuse und Hochschwab weit über den Glockner hinaus und vom Saum des Böhmerwaldes bis zur Koralpe weit im Süden; die Prachtbilder stellen die Prielgruppe und der Dachstein! Vom Warscheneck aus kann die großartige Gratwanderung zum Schrocken und Hochmölbinger mit Abstieg zur Liezener- oder Hochmölbingerhütte angetreten werden, die schon in der Steiermark liegen. Unser Abstieg erfolgt auf dem AV-Weitwanderweg 201 Nördliche Kalkalpen, den wir schon ab dem Prielschutzhaus begehen, über den „Toten Mann“, Rote-Wand-Scharte, Brunnsteinsee zum Linzer Haus auf der Wurzeralm, 1380 m, (AV). Von hier geht der Abstieg hinab nach Spital am Pyhrn, wo wir nach etwa 6 Stunden Gesamtgehzeit ankommen. Von der Wurzeralm können wir aber auch mit der Seilbahn zu Tal fahren und die Haltestelle „Linzer Haus“ der Pyhrnbahn (Haltestelle bei Bedarf!) leicht erreichen, und so über Linz oder Selzthal wieder in die Heimat zurückkreisen.

Führer und Karten: Dr. L. Krenmayr, AV-Führer Totes Gebirge und AV-Karte Totes Gebirge Blatt 15/2 Mitte/Prielgruppe und Blatt 15/3 Ost/Warscheneckgruppe.

Sepp Wallner, Linz

Komm mit nach Korsika im Herbst im Oktober, November, Dezember!

Man spricht immer nur vom Frühling in Korsika. Den Herbst mit seinem milden Klima, seiner zweiten Maquisblüte, seinem reichen Obstsegen, den süßen Trauben, saftigen Orangen und Feigen vergißt man! Selbst im Dezember kann man noch an manchen Tagen in der flachen Sandbucht von Calvi ein erfrischendes Meerbad nehmen! Herrlich das Wandern im Herbst!

Ab 20. 9. gelten die „Nachsaison-Preise“, ab 17. 10. beginnen aber heuer erstmals die **zweiwöchigen „Spät-Herbst-Turnusse“**, bei denen mit Bus bis Nizza und ab dort mit Flugzeug angereist wird. Mit Halbpension im heizbaren I/C-Bungalow (WC, Dusche usw.) kostet ein Turnus nur S 3.260,-, eine zweiwöchige Verlängerung nur S 2.000,-! Wer macht mit bei der heurigen **Silvesterfahrt** (26. 12. – 4. 1. 78) pauschal S 2.500,-?

Fordern Sie den reichbebilderten Prospekt über **AUTOREISEN RHOMBERG - Korsikafahrten**, A-6850 Dornbirn, Postf. 210, Tel. 05572/2420 an! (bitte Rückporto)

Sektions-Hauptversammlung

am 15. Mai 1975

Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Maier, eröffnete die Hauptversammlung und stellte fest, daß die Einladung satzungsgemäß durch Veröffentlichung im Mai-Heft des Bergboten ergangen war. Er entschuldigte den abwesenden 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Gutzler, der dienstlich eine Auslandsreise unternehmen mußte. Laut Anwesenheitsliste waren 141 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder – insbesondere für den am Dachstein verunglückten Wolfgang Janas – gab Herr Maier einen kurzgefaßten Bericht, da die letzte HV erst Ende 1974 stattgefunden hat.

Er gab zunächst bekannt, daß sich die Mitgliederzahl im Laufe des Jahres um 100 erhöht hat, so daß Ende 1974 4600 Mitglieder der Sektion Berlin angehören.

Dann streifte er die im Mai 1974 durchgeführte HV des DAV in Berlin mit der Neuwahl des 1. Vorsitzenden, Herrn Reinhard Sander, Frankfurt, der für die nächsten 5 Jahre die Geschicke des gesamten Vereins lenken wird. Er nahm Bezug auf die einzelnen, sehr wirkungsvollen Veranstaltungen des Rahmenprogramms, die auch von vielen anderen Sektionen und dem DAV München noch in nachträglichen Schreiben volle Anerkennung fanden und teilte mit, daß die finanzielle Belastung unter dem Planansatz geblieben ist. Ganz besonderen Dank sprach Herr Maier Frau Gutzler für den so guten Ablauf aller Veranstaltungen aus.

Öffentlichkeitsarbeit

Herr Maier verwies dann auf die verstärkten Bemühungen der Sektion um Selbstdarstellung in der Öffentlichkeit. Die Sektion fühle sich gerade in Berlin verpflichtet, „für Sicherheit in den Bergen zu sorgen“ durch Vorbereitung der Menschen, die ihren Urlaub in den Alpen verbringen. Hierzu tragen die „Alpinen Lehrabende“, die in starkem Maße von Mitgliedern und Nichtmitgliedern besucht

würden, wesentlich bei. Die Tourenberatung sei ebenfalls mit Erfolg neu aufgenommen worden. Auch der Bergbote mit seinem neuen Gesicht werde verstärkt für eine bessere Information sorgen. Allerdings würden wir wegen des erhöhten Aufwandes wohl kaum um eine Beitragserhöhung in 1976 herumkommen.

Auch das Vortragswesen soll durch Gewinnung weiterer guter Vortragender, wie dies z. B. in Herrn Weyer, Wetzlar, der Fall war, eine qualitative Verbesserung erhalten. Notfalls müßte zwecks besserer Honorierung je Vortragsabend ein kleiner Beitrag erhoben werden.

Hüttenprobleme

Herr Maier berichtete ferner, daß im Hüttenbereich die Arbeit und Kosten nicht nachlassen. So war z. B. der im Frühjahr 1974 am Hochjoch-Hospiz eingetretene Lawinschaden zu beheben, die Erweiterung der Olperer Hütte vorzubereiten, so daß mit den Bauarbeiten in 1975 begonnen werden konnte. Es waren Verhandlungen wegen einer erforderlichen Materialseilbahn zur Gamshütte zu führen zur leichteren Versorgung mit Lebensmitteln, Getränken und Materialien. Auch die Ausstattung einiger Hütten mit Funktelefon steht noch aus; ferner sind noch Ausbauten von Wasserleitungen, Küchen, Sanitäranlagen usw. erforderlich, so daß das Hüttenwesen Schwerpunkt bleibt. Aus diesem Grunde seien weiterhin „ehrenamtlich wirken wollende junge Arbeitskräfte“ – insbesondere aus Bauberufen – begehrte Mangelware!

Die finanzielle Situation ist trotz der Steigerung der Verwaltungskosten und der Anforderungen auf dem Hüttenbereich als geordnet anzusehen. Sorge mache lediglich – wie bereits oben erwähnt – die etwas kostenaufwendigere aber wesentlich verbesserte Neugestaltung des Bergboten. Dieser Punkt wird daher Thema einer außerordentlichen Mitgliederversammlung Ende des Jahres sein.

Gruppenarbeit

Zum Thema Gruppenarbeit führte Herr Maier aus, daß die Aktivität der Wandergruppe gegenüber 1973 noch gestiegen ist. Es sind in 1974 196 Wanderungen mit 2359 Teilnehmern unternommen worden, darunter 3 Wanderfahrten nach Westdeutschland. Auch wurden einige gut besuchte „Feste gefeiert“, die zum Teil von der Singegruppe noch verschönt wurden. Die Skigruppe hatte unter permanentem Schneemangel zu leiden, so daß hier außer einigen gut besuchten – teils festlichen – Zusammenkünften und dem Versuch einer Skifahrt in den Harz, bei der der Schnee ebenfalls Mangelware wurde, nicht sehr viel zu machen war. Die Gruppe D'Hax'nschlager hatte außer Übungsabenden und kleinen Festen ein gelungenes Oktoberfest zu verzeichnen, zu dem sich noch viele andere Trachtengruppen gesellten.

Herr Maier berichtete weiter, daß der Arbeitskreis Bergsteigen in 1974 11 „Alpine Lehrabende“ ausgerichtet hat, an denen 1278 Personen – davon 350 Nichtmitglieder – beteiligt waren. Im Anschluß daran fanden wiederum praktische Übungen am Kletterturm und Erste-Hilfe-Kurse statt. Die Bergsteigergruppe veranstaltete im August/September 1974 zwei Tourenwochen am Hohenzollernhaus – bei der Gelegenheit wurde am Glockturm ein neues Gipfelbuch hinterlegt – und nahm an den Feierlichkeiten zum 50jährigen Bestehen des Hauses teil.

Haushaltsplanung

Der Schatzmeister, Herr Ring, berichtete dann, daß die Aufwendungen 1974 DM 416 000,- betragen haben, denen DM 380 000,- Erträge gegenüberstünden, so daß eine Haushaltslücke in Höhe von DM 36 000,- verblieben ist, die aus den Rücklagen gedeckt wurde. Differenziert man den gesamten Haushalt, so ergibt sich folgendes Bild:

Allgemeiner Haushalt	DM 56 000,- Überschuß,
Hüttenhaushalt	DM 92 000,- Fehlbetrag.

Dies zeigt, wie dringend die Sektion auch künftig auf Überschüsse im Allgemeinen

Haushalt angewiesen ist, um die Ausgaben im Hüttensektor bewältigen zu können.

Die Kassenprüfer bestätigen, daß sowohl die Bücher als auch die Jahresrechnung in Ordnung sind. Es wurde dem Vorstand nach Abstimmung mit 7 Enthaltungen Entlastung erteilt.

Der Haushaltsplan für 1975 sieht nach Aussage von Herrn Ring Ausgaben von DM 730 000,- vor, das bedeutet eine Steigerung um DM 250 000,- gegenüber 1974. Diese resultiert überwiegend aus Bauvorhaben im Hüttensektor. So sind allein für den Erweiterungsbau der Olperer Hütte DM 308 000,- erforderlich. Durch die Steigerung der Verwaltungskosten und die Mehrausgaben für den Bergboten wird in 1975 kein wesentlicher Überschuß zu erwarten sein. Um künftige Aufgaben bewältigen zu können, wird daher eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge unumgänglich sein. Mit einer Stimme Enthaltung wurde der Haushaltsplan für 1975 angenommen.

Herr Maier führte anschließend noch einmal aus, daß die Beiträge für 1976 auch aus den von Herrn Ring vorgetragenen Gründen erhöht werden müssen. Er sprach sich ferner dafür aus, die Aufnahmebeiträge bereits ab sofort um DM 5,- zu erhöhen. Die Abstimmung ergab, daß generell der Vorschlag angenommen wurde, ausgenommen sollten aber diejenigen bleiben, die noch nicht über ein eigenes Einkommen verfügen.

Auf den Einwurf eines Mitgliedes, daß Eintrittsgelder zu den Vortragsabenden s. M. nicht erforderlich wären aufgrund des guten Kassenstandes erklärt Herr Maier nochmals, daß wir, wenn wir gute Vortragende gewinnen wollen, die bezahlt werden müssen, auf ein kleines Eintrittsgeld bei 1 bis 2 Veranstaltungen im Jahr nicht verzichten können. Es wurde dann allgemein den Äußerungen von Herrn Maier zugestimmt.

Zum Schluß sprach Herr Maier Herrn Dr. Warnemünde, der vor ein paar Tagen 80 Jahre alt geworden war und schon lange Jahre im Vorstand tätig ist, nochmals seine herzliche Gratulation aus und wünschte ihm viel Erfolg beim Versand der Mahnungen für ausstehende Beiträge im Jahre 1975.

F. Gesicki (stellv. Schriftführer)

Sulzenauhütte durch Lawinen zerstört

Die Sulzenauhütte, 2191 m hoch in den Stubai Bergen gelegen, mit 120 Schlafplätzen eine der wichtigen Hütten des DAV und Ausgangspunkt für einige bekannte Gipfel wie Zuckerhüt und Wilder Freiger, ist in den ersten Apriltagen durch eine Lawine völlig zerstört worden. Die Hütte, 1926 erbaut, 1938 und 1958 erweitert, gehörte der Sektion Leipzig in München. Damit verlor diese Sektion ihre letzte Hütte, nach dem ihr nach dem 1. Weltkrieg die sechs in Südtirol gelegenen Hütten genommen worden waren. Da die Sulzenauhütte geschlossen war, kamen Menschen nicht zu Schaden. Der Wiederaufbau soll im Sommer in Angriff genommen werden. **DAVP**

Gletschermessungen

Man wird der Entwicklung unserer Gletscherwelt in den kommenden Jahren mit einiger Spannung entgegensehen können:

Die Witterung im Eishaushaltsjahr Anfang Oktober 1973 bis Ende September 1974 war für die Gletscher wesentlich günstiger als die der vergangenen Jahre. Der ungewöhnlich warme Winter konnte ihnen nichts anhaben, wohl aber waren die kühlen und niederschlagsreichen Frühlings- und Sommermonate für ihre Erhaltung und Ernährung sehr förderlich.

Das Jahr 1973/74 brachte im Verhalten der Gletscher einen entscheidenden Wandel. Genau die Hälfte der gemessenen Zungen stieß vor, ein Anteil, der seit dem bedeutenden Gletschervorstoß in den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts nie mehr erreicht worden war.

Längenverluste haben vor allem noch die größeren Gletscherzungen erlitten, die offenbar auf die Veränderungen im Firnfeld nicht schnell genug ansprechen. Aber auch hier ist der Rückgang meist geringer als in den abgelaufenen Jahren.

Wenn sich im ganzen abnehmende und wachsende Gletscher 1973/74 zahlenmäßig fast genau die Waage hielten, so ist ihre Verteilung doch recht unterschiedlich. Das gilt nicht nur innerhalb der einzelnen Gebirgsgruppen, sondern

auch bei einem Vergleich über die ganzen Ostalpen hinweg. Im allgemeinen ist die Zahl der vorstoßenden Gletscher am größten in den westlichen Bereichen (Silvretta, Pitztal, Stubai, Zillertal). Hier sind am stärksten vorgestoßen der Simmingferner (25,1 m), der Sulzenaufener (16,2 m) und der Berglasferner (15 m) in den Stubai Alpen. Daran reiht sich der Kesselwandferner (19 m) im Rofantal.

Aber gerade in dessen Nachbarschaft stehen die anderen Gletscher des Rofantales mit ihren Rückzugsbeträgen fast an der Spitze unter den Gletschern der Ostalpen, nämlich der Hochjochferner (21 m), der Guslarferner (17,5 m) und der Vernagterferner (17 m). In den östlichen Gebirgsgruppen herrscht noch der Gletscherrückgang vor. Dieser hat sich in der Venedigergruppe gegenüber dem Vorjahr sogar noch verstärkt. Die größten Rückzugswerte finden sich beim Vltragenkees (28,5 m), beim Simonykees (17,5 m) und beim Umbalkees (16,5 m). Der größte Gletscher der Ostalpen, die Pasterze ging um 12 m zurück.

Zillert. Hst.

Landschaftsschutz

Im Rahmen von Landschaftsschutzmaßnahmen hat die Südtiroler Landesregierung weitere Landstriche, die charakteristische Lebensräume interessanter Pflanzen- und Tierarten darstellen (Biotopen) unter besonderen Schutz gestellt. Es handelt sich um das Gebiet des kleinen Laugen-Sees in Elvas bei Brixon (mit botanisch und vogelkundlich wichtigem Binsengürtel) und das Hochmoor in Oberrasen im Antholzer Tal (das faunistisch und floristisch reichhaltigste Moor Südtirols).

Innerhalb der genannten Biotope ist jede Veränderung durch Bauten, unvorschriftsmäßige Schlägerungen, Ablagerung von Material und dergleichen verboten, während andererseits die landwirtschaftliche Nutzung nur im bisher erfolgten Ausmaß weiterbetrieben werden darf. Die Unterschutzstellung weiterer Südtiroler Biotopen ist im Gang.

Lfv. — Südtirol

Bergfilmfestival

In diesem Frühjahr nahmen an dem Wettbewerb in Trient 18 Länder mit insgesamt 106 Filmen teil. Die Bundesrepublik Deutschland erhielt für ihren Beitrag den „Preis der Nationen“. Die Filme kamen vom Bayerischen Rundfunk und vom NDR.

Schade, daß das Fernsehen sie im norddeutschen Raum bzw. in Berlin nie zeigt.

Wie schlank macht Bergsteigen?

2000 Kalorien pro Tag — das ist der „Grundumsatz“ eines normalen Schreibmenschen, eher noch etwas weniger. Wer mehr ißt, wird zunehmen, ob er will oder nicht. Es sei denn, er gehört zu den Schwerarbeitern (die pro Tag bis zu 4000 Kalorien verbrauchen) oder er treibt Sport.

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 6/75

Das Gebietsthema bringt eine diesmal nur mittelmäßige Darstellung der Ankoegelgruppe. Viele Bilder „glänzen“ dabei durch Unschärfe.

„Reinhard Karl — Mit der Kamera in extremen Routen“ ist die „bildschöne“ Vorstellung eines kletternden Fotografen. Daß gute Kletterer gute Bilder machen, hat man schließlich nicht oft!

Die Dolomiten kommen diesmal in „Sass-de-Mura-Überschreitung“ im Zen-

Nun wird aber der Kalorienverbrauch beim Sport meist weit überschätzt. Hier einige Richtwerte:

1 Stunde Wandern verbraucht 130 bis 200 Kalorien zusätzlich,
1 Stunde rasches Schlittschuhlaufen 300 bis 700 Kalorien,
1 Stunde Bergsteigen 200 (für gemütliche Geher) bis 900 Kalorien (für Renner mit großem Rucksack).

Der dreistündige Aufstieg auf den Wendelstein, den Guffert oder den Daniel kostet also (neben entsprechendem Flüssigkeitsverlust) 600 bis 1000 Kalorien oder den halben Kalorienbedarf eines Tages. Leider trübt die anschließende, üppige Brotzeit dieses Bild wieder: drei halbe Liter Bier bringen wieder 600 Kalorien ein, genau so viel wie ein Stück Kuchen mit Sahne. Wer also glaubt, ein ein- oder zweistündiger Spaziergang diene als Ausrede für eine nahrhafte Kaffeepause, der kann auf diese Weise nicht abnehmen. Zum Trost: Er hat dann aber immerhin Muskeln, Gelenke und Kreislauf trainiert und Frischluft getankt.

DAVP

trum der Feltriner Alpen und in „Die östlichen Marmoladataler“ zur Geltung.

Ein gut informierender Beitrag ist „Auf Fernwanderwegen durch Europa“. Da werden die geplanten und schon bestehenden Wege allgemein und der Fernwanderweg Nr. 5, Bodensee—Adria, speziell vorgestellt.

„25 Jahre Himalaya“ weist auf die schon so lange zurückliegende Besteigung des ersten Achtausenders, der Annapurna, durch die Franzosen Herzog und Lachenal hin.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Heftige Kritik wird in einem Leserbrief an dem neuen „Integral-Brust-Sitz-Combigurt“ von Edelrid geübt. Er wird als „selbstmörderisch“ bezeichnet und es wird auch begründet, warum.

Der Wildwasser-Führer bringt:
Donnersbach IV+ bis V
Wölzer Tauern/Österreich
Krumme Steyrling II
Sengsengebirge/Oberösterreich
U. L.

Der Bergsteiger 6/75

Ein buntes Heft. Man findet Wandertouren in Vorarlberg, Genußklettereien im Zillertal (Fußstein N-Kante IV) und im Urgestein der Schweiz (Sättelstock O-Grat III-IV) und weniger begangene Touren im Gosaukamm. Der „einsame Berg“ ist diesmal im Montblanc-Gebiet zu finden (Aiguille du Chardonnet), das Panoramabild zeigt die Wiesbach-Gruppe (Hohe Tauern).

Daß das Kleinod Solio (Bergell) ein sterbender Ort ist – die jungen Leute ziehen fort – vernimmt man mit Bedauern, mit Anteilnahme verfolgt man das Schicksal Hans Ertls.

Ein Artikel befaßt sich mit der Erschließungsgeschichte der Annapurna. Äthiopien und der Jemen sind nicht nur faszinierende Länder, sondern auch Gegenden mit verlockenden Kletterbergen – noch touristenfrei! Bergsteigende Naturschützer mit betont sportlicher Einstellung lesen sicher mit Interesse von der stillen Revolution im Yosemite: man klettert ohne Mauerhaken „frei“, „sauber“, nur mit Klemmkeilen und Schlingen.

Bergsteigen ist gesund – sicher. Daß es aber typische Bergsteigerkrankheiten gibt, wer spricht darüber? Ältere Extreme äußern sich über die Folgen von Jugendsünden u. a. die Wirbelsäulenschäden durch das Tragen von zu schweren Lasten und die Kniegelenksabnutzung durch das Herabrennen und -springen von den Bergen. Wie man seine Gesundheit un-

mittelbar beim Klettern bewahrt, stellen mit Texten, Fotos und Zeichnungen zwei Artikel über Standplatzsicherungen und das Sichern mit Klemmkeilen dar. Dies scheinen mir sehr wesentliche Beiträge für den aktiven Bergsteiger zu sein. Man sollte sie unbedingt eingehend studieren.
– ik –

Bergwelt 6/75

Einer der bemerkenswertesten Mitarbeiter der Bergwelt scheint dem Rezensenten der Autor Klaus Gerosa zu sein. Leider ist er in der Selbstdarstellung der Autoren (eine nette Idee) noch nicht aufgetaucht. Er ist derjenige, der sich intensiv mit der Zerstörung unserer Umwelt in den Alpen, z. B. durch Neubau von Liften oder Seilbahnen, befaßte. Dabei beschränkt sich das bei ihm nicht auf schöne Artikel mit anklagenden Vorwürfen moralisch ethischen Charakters, sondern er beschreibt Tatsachen, nennt Namen, Orte, Verknüpfungen (Geigelstein-Erschließung) und wird von den Betroffenen ziemlich angefeindet. In diesem Heft sind von ihm wieder zwei interessante, erschreckende Artikel: der Ausbau des Hochries Skigebietes durch weitere Lifte (C-Zone!) und mafiaähnliche Verknüpfungen beim Gerangel um den Ausbau der Jennersüdseite, wobei der damalige Vorstand der DAV-Sektion Berchtesgaden augenscheinlich auf der Seite der Menschen-Baggeramateure eifrig mitmauschelte.

Ansonsten informiert das Heft ausführlich über die Julischen Alpen (Hauptthema), stellt den ersten türkischen Wintersportort vor, was ganz beeindruckend klingt, führt hinüber nach Mexiko mit einer Beschreibung einer DAV-Fahrt, widmet sich in einer neuen Serie Pilzen und bringt an weiteren Serien das „Widertonmoos“, den „Alpensalamander“, „Erste Hilfe“ und „Technik des Bergsteigens“. Dazu wie immer Kurzgeschichten, Farbfotos und Buchbesprechungen – ein buntes Kaleidoskop.
– hazi –

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Die Geschäftsstelle ist geschlossen vom 10. bis 31. August. – Nur in dringenden Fällen: Dr. Gutzler, Telefon 7 53 30 83.

Jubiläum-Ehrung

Wir bitten alle Mitglieder, die in den Jahren 1915, 1925, 1935 und 1950 in den Deutschen Alpenverein eingetreten sind, sich schriftlich oder telefonisch auf der Geschäftsstelle zu melden.

Die Jubiläum-Ehrung findet wieder im November statt. Termin wird im September-Bergboten bekannt gegeben.

Der Nordwestdeutsche Sektionenverband

tagte in diesem Jahr am 31. Mai in Wilhelmshaven. Von den in diesem Verband zusammengeschlossenen 21 Sektionen waren zahlreiche Vertreter anwesend, um die anstehenden Probleme zu diskutieren. Auch wurde ein EDV-Seminar durchgeführt, das sehr gut besucht war. Herr Winterberg, Hannover, der Vorsitzender des Sektionsverbandes, erstattete den Jahresbericht, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch der in Berlin gewählte neue 1. Vorsitzende des DAV, Herr Sander, zur Sektionentagung erschienen war.

Themen der Diskussion waren: Verstärkung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die zu verabschiedende neue Hüttenordnung, die Jugend des DAV und die hierfür geplante Ausbildungsstätte, sowie ein Bericht von Herrn Dr. Goedecke über die Situation in den Klettergärten im Harz und Weserbergland.

Der Vorsitzende der Sektion Wilhelmshaven, Herr Pinnow, berichtete über das Projekt „Zeltplatz Ith“. Er teilte mit, daß der Kaufvertrag geschlossen wurde, daß jedoch eine Reihe von Auflagen eine beträchtliche Zeitverzögerung mit sich brächten. Es mußten neue Pläne erstellt werden, der Zufahrtsweg mußte verlegt werden, es mußten alle Leitungen überprüft und frostsicher verlegt werden und vieles mehr. Es ist zu hoffen, daß bis Herbst die nötigen sanitären Anlagen erstellt sind. Nach den Kosten befragt, konnte Herr Pinnow noch keine genauen Angaben machen, so daß auch kein Beschluß über die anteiligen Kosten der Sektionen gefaßt werden konnte. Der an der Tagung teilnehmende Minister Hellmann von der Landesregierung in Hannover versprach Hilfe und Unterstützung bei der Durchführung des Projektes.

Das in früheren Jahren immer sehr lang diskutierte Thema „Vortragswesen“ konnte rasch erledigt werden. Man war unterschiedlicher Meinung über die einzelnen Vorträge und die Redner, allgemein wurde jedoch darauf hingewiesen, daß die Qualität der Vorträge unbedingt verbessert werden müsse.

Die Tagung schloß pünktlich; am Abend war ein gemütliches Beisammensein, und man muß gestehen, es war ein gelungener Abend. Der Sonntag brachte eine Hafenrundfahrt mit Besichtigung des Ölhafens, anschließend gemeinsames Mittagessen, und dann gingen die Wege wieder in viele verschiedene Richtungen.

E. Gutzler, Schriftf.

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78



50 JAHRE MODISCHE GESCHMACKVOLLE BRILLEN

Partnersuche

Ich (36) suche Partner für kombinierte Touren bis Schwierigkeitsgrad II in den Ostalpen oder nach Vereinbarung in der Zeit vom 30. August bis 20. September oder später: Günther Mohnke, 1 Berlin 45, Gronauer Weg 34, Tel. 7 12 28 16.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Gerhard u. Sybille Dornieden, 1-49, Bornhagenweg 56; Matthias Holzhaenger, 1-31, Paulsborner Str. 16; Gerald Gehrts, 1-52, Humboldtstr. 25 B; Dr. Harm Willms, 1-30, Heilbronner Str. 10; Manfred Bernicke, 1-41, Rheinstr. 57; Willi Zimmermann, 1-28, Stolzingerstr. 48; Peter Scherbaum, 1-38, Wasgenstr. 29; Bernhard Kaster, 1-41, Klingsorstr. 25; Dieter u. Christel Reinhardt, 1-13, Quellweg 13; Lothar Klingsporn, 1-20, Weißenburgerstr. 58; Prof. Dr. Franz Biglmaier, 1-47, Horst-Caspar-Steig 29; Wolfgang Mali, 1-52, Humboldtstr. 276; Monika Mann, 1-41, Lessingstr. 4 (u. Wandergr.); Lutz Schwimmer, 1-20, Wasserwerkstr. 21;

Interessengebiet Wandern:

Marianne Thessarek, 1-21, Gotzkowskystr. 4; Karin Tröger, 1-62, Hauptstr. 47;

Kein Interessengebiet angegeben:

Paul Weinke, 1-20, Hunckemüllerweg 3; Gisela Kirsch, 1-61, Monumentenstr. 17; Joachim Webel, 1-31, Damaschkestr. 28; Christel Ackemann, 1-30, Motzstr. 60; Ingrid Braack, 1-37, Kilstetterstr. 59; Horst Bamberg, 1-62, Kufsteiner Str. 16; Reinhold Franck, 1-30, Aschaffenburg Str. 6; Ellen Röthinger, 1-46, Dessauerstr. 38; Brigitte Bayer, 1-20, Alt Pichelsdorf 17 a; Eberhard Paech, 1-33, Gelfertstr. 37; Horst Hertel, 1-62, Kufsteiner Str. 16; Björg u. Monika Selke, 1-65, Bastianstr. 20; Rainer Bartsch, 1-39, Königstr. 67; Monika Michels, 1-37, Mörchingerstr. 57;

Junioren:

Rainer Gottwald, 1-49, Mellenerstr. 14 a; Kurt Ehlert, 1-37, Sundgauer Str. 105 u

Jugendbergsteiger:

Rosemarie Horn, 1-31, Bruchsaler Str. 3; Martina Weinke, 1-20, Hunckemüllerweg 3; Jürgen Strey, 1-20, Kirchhofstr. 2 b; Kerstin Reinhardt, 1-13, Quellweg 13; Heiko Bornemann, 1-44, Rübezahlerstr. 17; Ralph Riester, 1-37, Hochbaumstr. 24; Kathrin Hieke, 1-19, Kastanienallee 34;

Kinder:

Mireille Prietzel, 1-33, Warmbrunnerstr. 32; Carola u. Uwe Michels, 1-37, Mörchingerstr. 57

Wir trauern um

Hildegard Engel

Sie starb am 4. Mai 1975 im 74. Lebensjahr

Wolfgang Beese

Er starb am 10. Mai 1975 im 49. Lebensjahr.

Herr Beese war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Gertrud Lusk

Sie starb am 17. Mai 1975 im 78. Lebensjahr.

Frau Lusk war Inhaberin des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 6. 7. — Skigruppe

Treffpunkt: Mühle Tegel um 10 Uhr, Wanderung durch den Tegeler Forst — Führung: Otto Hintz

Sonntag, 6. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 6. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Johannisstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 6. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 U-Bhf. Tegel

Sonntag, 13. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 13. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke Führung: Elli Schalow

Sonntag, 13. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke

Mittwoch, 16. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 20. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 20. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Luzie Cieslinski

Sonntag, 20. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee

Sonntag, 26. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 17 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 27. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Johannisstift — Führung: H. Thurow

Sonntag, 27. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str.

Mittwoch, 30. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Luzie Cieslinski

Sonntag, 3. 8. — Skigruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee, Wanderung Richtung Kohlhasenbrück — Führung: Otto Hintz

Sonntag, 3. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke Führung: W. Hofmann

Sonntag, 3. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 3. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 10. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 10. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel/Weiterfahrt nach Frohnau — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 10. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Marg. Schött

Sonntag, 17. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: J. Feuerherm

Sonntag, 17. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 17. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 23. 8. — Ausdauernde — Ostwanderung

Treffpunkt: 7 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Ziel: Kr. Fürstenwalde — Führung: R. Aue

Sonntag, 24. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 24. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Johannisstift — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 24. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Krumme Lanke —

Sonntag, 31. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 31. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 31. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str.

Sonntag, 7. 9. — Ausdauernde — Ostwanderung

Treffpunkt: 7.15 Uhr Bhf. Wannsee oder 8.50 Uhr Potsdam/Bassinplatz — Ziel:

Potsdam-Werder-Krampnitzsee-Marzahn-Wildpark-Potsdam — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 7. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung: H. Wurms

Sonntag, 7. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 7. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Marg. Schött

Achtung Bergsteiger – wichtig!

Beim Aufmessen von Bergseilen haben wir festgestellt, daß die angegebenen Längen nicht den tatsächlichen Längen entsprechen: **Die Seile sind kürzer!** Auch bei alten Seilen – die üblicher Weise länger werden – haben wir feststellen müssen, daß sie noch immer zu kurz sind. Dabei haben wir Fehllängen bis zu vier Meter registrieren müssen. Kein Wunder, wenn zum Beispiel beim Abseilen die Seile nicht ausreichen. Daher bitte ich alle Seilbesitzer ihre Seile nachzumessen und mir das Ergebnis auf einer Postkarte mitzuteilen. Ich bitte um folgende Angaben: Name und Adresse, wo gekauft, wann gekauft, angegebene Länge, Herstellerfirma, wann nachgemessen, gemessene Länge. Bitte auch die Seilstärke nicht vergessen. Diese Informationen sollen kritisch ausgewertet werden. Klaus Kundt, 1 Berlin 31, Hildegardstraße 4.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipal

Trimm dich

Jeden Freitag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp) Feld 4: Leichtathletik – Gymnastik – Spiele – Waldlauf.

Es stehen zwei geprüfte Sportlehrer zur Verfügung. Möglichkeit zum Training der Übungen und zur Abnahme des Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19 bis 19 Uhr 45 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-

Schule, Berlin 31, Weimarerische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grünwald, Königsallee am Hundekehlensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Waldlauf

Jeden Mittwoch um 10 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße, Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und Sonnabend früh nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

AK — BERGSTEIGEN

Leiter: Ulfried Lantzsich

Pfingstfahrt

Die Abschlußfahrt der Kletterkurse in den Ith war ein Erfolg. An der Pfingstfahrt nahmen von den beiden Sonntagskursen 19 Teilnehmer teil, vom Freitagkursus 2. Hinzukamen neben den Übungsleitern,

deren Helfern, auch Teilnehmer aus den Kursen des vorigen Jahres und andere Bergfreunde. Insgesamt beteiligten sich an dieser Pfingstfahrt des Arbeitskreises 41 Mitglieder der Sektion. (Die Jugend fuhr extra.)

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Kletterübungen am Sonnabend, den 12. und 26. Juli, 9. und 23. August, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg: Übungen im Felsgehen, Sichern und Abseilen.

Die nächste **Monatsversammlung** findet am Mittwoch, den 24. September statt.

Geruhiges Klettern. Jeden Dienstag, 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg: Sichern und Gehen im leichten bis mittelschweren Gelände. Anfragen und zusätzliche Absprachen: Herbert Burchard, Telefon 7 72 79 44; vom 19. Juli bis 23. August: Alfred Müller, Telefon 3 31 68 74. Im Juli und August ohne Übungsleiter!

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Kontaktstelle. Wer hat es nicht schon selbst erlebt: Nach dem Urlaub erfährt man, daß Bekannte, Freunde oder Gruppenmitglieder zur gleichen Zeit, zwei Dörfer weiter oder vielleicht auch im gleichen Ort den Urlaub verbracht haben. Um dem vorzubeugen, richtet die Skigruppe eine Kontaktstelle ein, wo Mitglieder Urlaubsziele und -termine hinterlegen bzw. erfragen können, was die Durchführung gemeinsamer Fahrten, und sei der Rahmen noch so lose, doch erleichtern könnte. Die Koordinierung der Fahrten bzw. Gruppenplanung muß allerdings von den Mitgliedern selber über-

nommen werden. Wir geben die Möglichkeit dazu und hoffen, daß sie dazu verhilft, neue Bekanntschaften zu schließen und das Gruppenleben zu vertiefen. Die Kontaktadresse lautet: Dieter Jaeger, 1 Berlin 45, Hochstraße 17 Telefon 7 72 30 80.

Wanderungen unter der Führung von Otto Hintz (siehe auch Sektionswanderungen): Sonntag, 6. Juli, Tegeler Forst, Sonntag, 3. August, vom S-Bahnhof Wannsee Richtung Kohlhasenbrück. Termine für die neue Saison im September-Bergboten.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Monatsversammlung am Sonnabend, 19. Juli, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr.

Frau Ingrid Steponat spricht mit Dias über „Von Hütte zu Hütte vom Bregenzer Wald zu den Ötztalern.“

Altwanderertreffen am Sonnabend, 5. Juli, und Sonnabend, 2. August, in Wannsee, Schäferberg-Cafe (Seniorenheim), Königsstr. (Bus 6, 18, 66) ab 16 Uhr.

Dampferfahrt am Sonnabend, 16. August. Treffpunkt Dampferanlegestelle Wannsee um 12 Uhr.

Ausdauernde – Passierscheine rechtzeitig besorgen für folgende Ostwanderungen: 23. 8., Ziel: Kr. Fürstenwalde; 7. 9., Ziel: Kr. Potsdam.

Vorankündigungen

Rucksackwanderung der Ausdauernden vom Freitag, 3. Oktober, bis Sonntag, 19. Oktober

Von Hütte zu Hütte durch den Wasgau/Rheinland-Pfalz. Täglich etwa 25–28 km. Jugendherbergsausweis wird benötigt. Kosten etwa 550,- bis 600,- DM. Teilnehmerzahl beschränkt auf 15 Personen.

Anmeldung bis 15. 9. an Frau Dr. Ursula Schaffer, 1 Berlin 38, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 52, Tel. 8 03 28 52.

Herbstfahrt vom 17. bis 19. Oktober siehe Vorankündigung im Mai- und Juni-Bergboten!

Einmalige Veröffentlichung!

Wanderungen am Sonnabend, 18. Okt.:

Gruppe 1: Inzmühlen - Wesel - Undeloh (Besichtigung) - Wilsede (Heidemuseum) - Wolfsgrund - Totengrund - Wilseder Berg - Heimbuch - Ehrhorn - Wehlen - Inzmühlen, etwa 30 km.

Gruppe 2: Inzmühlen - Wehlen - Ehrhorn usw., umgekehrt wie Gruppe 1, etwa 30 km

Gruppe 3: Inzmühlen - Wehlen (jenseits der Seeve) - Heimbuch - Wilseder Berg (Heidemuseum) - Einem - Ehrhorn - Wehlen - Inzmühlen, etwa 25 km.

Gruppe 4: Inzmühlen - Weles - Wittenweg - Hanstedt - (Postkutschenfahrt möglich) - Hanstedter Kirchsteig - Wesel - Inzmühlen

Sonntag: 3-Stunden-Wanderung in fünf Gruppen, nach freier Wahl der Gruppen (mit Kompaß und Karte), Mittagessen im Heim, Abfahrt 14 Uhr nach Lüneburg zur Besichtigung der Stadt.

Die Ortsgruppe Soltau der Sektion Niederelbe im DAV wurde von unserer Fahrt benachrichtigt und eingeladen, sich an unseren Wanderungen gegebenenfalls als Helfer beim Führen zu beteiligen.

Liederbücher, Gitarren und Mandolinen dürfen neben einem Rucksack (möglichst keine Koffer und Taschen, weil evtl. ein Entgegenlaufen zum Bus am Sonntag geplant ist) mitgebracht werden.

Tagesverpflegung nur für Sonnabend erforderlich.

Treffpunkt: Freitag, 17. Oktober, 16 Uhr Busbahnhof pünktlich, Abfahrt 16.30 Uhr.

Rückkehr: Sonntag, 19. Oktober (nicht nach 22 Uhr).

Vorauszahlung: 50,- DM nur bar oder auf Girokonto Frau Dorothea Schirg bei

der BHI Depka 20 Kontonr. 427983900 (bitte mit deutlich lesbaren Personalien).

Keine Bareinzahlung über die Post!

Anmeldungen: Telefonisch (Dienstag und Donnerstag ab 20 Uhr) oder mündlich an den Gruppenabenden oder per Postkarte. Für neue Mitglieder und Erstmittfahrer werden bis zum 20. August 20 Plätze freigehalten. Personenzahl begrenzt auf 55 Teilnehmer.

Wer innerhalb von 10 Tagen nach schriftlicher Anmeldung keine Absage erhält, kann die Vorauszahlung von 50,- DM leisten.

Nächste Wanderführersitzung am Dienstag, 23. Sept. 19 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Ich bitte den Termin vorzumerken.
Gertrud Göhre

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Im Juli und August finden keine Gruppenabende statt. Unsere nächste Zusammenkunft ist am 26. September um 19.30 Uhr im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2. Vortragsthema im Septemberheft.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Monatstreffen am Donnerstag, 3. Juli um 20 Uhr in der Geschäftsstelle: Dia- und Filmvortrag.

Übungsabend nach den Sommerferien am Dienstag, 26. August ab 20 Uhr in der Geschäftsstelle.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Allen Fotofreunden wünsche ich einen schönen Urlaub und lichtvolle Einfälle. Wir sehen uns wieder an unserem ersten Gruppenabend am 19. September um 19 Uhr in der „Schöneberger Hütte“.

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Ith-Invasion Pfingsten 1975

Das waren Klettertage

Die Jugendgruppe berichtet

Die diesjährige Kletterfahrt der Jugend des Berliner Alpenvereins, vom 16.-21. Mai, an der neun Kinder, 21 Jugendliche und drei Jungmänner teilnahmen, wurde vom Landesjugendwart Rüdiger Pipial geleitet. Am Freitagabend startete der Bus mit einer Stunde Verspätung in Richtung Ith (Lürdisserklippen). Nach einer Kreuz- und Querfahrt durch die Nacht, Nebel und Harz landeten wir endlich um Mitternacht am Zeltplatz. Um 0.30 Uhr wurden bei Taschenlampenschein und Nieselregen die Zelte aufgebaut. Ein paar Verrückte machten sich danach mit offenen Clogs auf den Weg, die schlammigen und feuchten Ith-Hügel zu erkunden. Einige Übereifrige begannen sofort mit dem Klettern. Alle anderen folgten im Morgengrauen unausgeschlafen ins Gemäuer.

Für einige war es die erste Begegnung mit Naturfels und sie spürten den Unterschied zum Kletterturm. Ausruf eines Anfängers: „Mensch, hier ist ja überall was zu greifen!“ Da das reiche Angebot der Klettermöglichkeiten recht breitgestreut war und gut genutzt wurde, konnte man hinterher eine Reihe schöner Touren aller Schwierigkeitsgrade feststellen, z. B. Zwilling-NW-Wand (5): Nach Überwindung einer prächtigen Piazeibungsplatte gelangt man an einen Höhlenübergang mit festem Gestein und großen Henkelgriffen. Eine kleingriffige, ausgesetzte Platte bietet einen genußreichen Ausstieg, oder, mit schönste Freikletterei im Ith, die Kamel-Westkante (4 und 6): Über eine gut-griffige, senkrechte Wand gelangt man zuerst auf ein kleines Band unter dem bekannten Kamel-Dach. Über eine glatte Platte (Schlüsselstelle) kommt man zum Ausstieg. Durch Herausqueren nach links kann man die schwerste Stelle umgehen, ohne die Tour in ihrer Schönheit zu schmälern.

Der Anfänger sollte sich durch diese Auswahl nicht erschrecken lassen. Wie gesagt, es gibt schöne Touren aller Schwierigkeitsgrade, z. B. Haderturm-SO-Riß (3): Kommt man vom Kammweg zum Haderturm, fällt sogleich ein mit großen Blöcken gefüllter Riß auf. An diesen scharfkantigen Blöcken läßt es sich in stielchter Kletterei hinaufturnen. Hinunter kommt man entweder durchs Abseilen oder über den Haderturm-Damenweg (2). Genauso schön ist auch die Pfaffenstein-Talseite (3). Dies ist die Meinung der Jugendgruppe.

Einige von uns wagten sich auch in die extrem schweren, klassischen Ith-Touren: Wechselverschneidung, die frei gegangen wird, und Kameldach und Krokodil-Talseite, dies sind technische Touren. Aber auch diese Extremen wurden von einem einheimischen Barfußkletterer noch übertroffen, der hopp-hopp, flatsch-flatsch-hurra über die Überhänge sprang (im wahrsten Sinne des Wortes). Der Vorteil des Barfußkletterns: man braucht keine Drahtbürste, um sich die Profilsohlen sauber zu machen. Alle diejenigen aber, die mit Schuhen klettern, sollten die Drahtbürste nicht vergessen. Denn mit ungesäuberten Schuhen werden die Touren, mindestens einen Schwierigkeitsgrad schwerer.

Am Abend vor dem Lagerfeuer erholten wir uns bei Bratwurst, Bier und Buttermilch. Eine Hamburger Jugendgruppe brachte nämlich zehn Liter Milch mit, und, da sie diese nicht allein schafften, haben wir kräftig mitgeholfen. Vor Mitternacht kam außer den Kindern keiner ins Bett, bzw. Zelt; sie nämlich hatten sich auf einem Spaziergang zum Segelflugplatz verlaufen und krochen müde in die Schlafsäcke. Dafür waren sie morgens aber viel zu früh wach und weckten uns durch ihr Getöse. So mußten wir notgedrungen immer früh aufstehen. Aber auch die anderen Jugendlichen zeigten sich unternehmungslustig. Einige von uns besuchten die nahegelegene Rothe-Stein-Höhle, andere machten an einem regnerischen Vormittag eine vierstündige Kammwanderung oder spielten mit der Kindergruppe Federball, Fußball und andere Gemeinschaftsspiele. Nach einer durchgeführten Nacht fiel uns das Aufstehen und Zeltabbauen besonders schwer. Die Rückfahrt verlief zügig, und wir waren pünktlich Dienstagabend um 20.30 Uhr in Berlin. Trotz nur mittelmäßigen Wetters und viel zu vollen Felsen wären wir gerne noch länger geblieben, denn zu Hause lockte wieder die Schule. Und wer tauscht diese schon gerne gegen Ferien ein?

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Im Juli findet aufgrund der Schulferien kein Gruppenabend statt. Wir treffen uns erst wieder am 20. August um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Ich stelle es mir interessant vor, wenn wir untereinander Reiseerlebnisse und die daraus resultierenden Erfahrungen austauschen, da deren informativer Wert für alle Nachahmer wichtig ist. Auch können an diesem Abend die frisch gerahmten Dias uraufgeführt werden. Ich bringe etwas zu trinken mit.

Das Gruppenprogramm für August/September:

Kinobesuch, Nachtwanderung und zum Schluß eine Grillparty am 30. 8. Den Treffpunkt besprechen wir am Gruppenabend.

Anfang September wird nun endlich gezeltet. Genaue Daten am 20. August.

Und noch mehr, wenn ein Bedarf vorhanden ist.

Kindergruppe

Leiterin: Claudia Kirschte

Pfingstfahrt

Wir fanden es duftig – wir neun von der Kindergruppe. Immerhin haben wir bei der Pfingstfahrt der Jugend des DAV zu den Ithwiesen nicht nur etwa 160 Kilogramm Lebensmittel vertilgt – die von der Jugendgruppe und der Jungmannschaft haben hin und wieder mitgeholfen, sondern auch fleißig geklettert: Schwierigkeitsgrad I bis III. Für das Klettern war Dieter zuständig, fürs Wandern und Kochen Claudia. Wer Lust hatte half: beim Kochen – oder Essen. Geschlafen wurde in einem großen Rundzelt, Koch-

Material- und Schlechtwetterzelt war ein großes Hauszelt. Damit die Betreuer sich ausruhen konnten, gab es für sie zwei kleine Zelte extra. Wer nicht mit Dieter klettern wollte, wanderte eben mit Claudia. Die längste Tippetour dauerte immerhin – in aller Gemütlichkeit – fast sieben Stunden. Spaß hat es uns allen gemacht und wir freuen uns schon auf die nächste Fahrt. Übrigens der Kommentar von Dieter: Die Disziplin – welch ulkiges Wort – war gut. Auch Claudia haben wir nicht geärgert. Das meint jedenfalls Dieter

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Predigtstuhl (2115 m)

Wer am Kreuz auf dem Stripsenjoch steht und hinüberblickt zum Predigtstuhl muß die herrliche Nordkante bewundern. Stolz schwingt sie sich empor. Sie ist es, die diesem Felsturm seine Majestät gibt. Etwa 900 Meter hoch ist dieser „Nordgrat“. Der Predigtstuhl bildet den östl. Eckpfeiler der Steinernen Rinne und den westlichen des Griesnerkars. Etwa 800 Meter ragen seine Wände aus dem Kar oder der Steinernen Rinne in den Himmel. Dem Kletterer bieten sie meist festes Gestein. Der nüchterne Kletterführer von Leuchs und Nieberl wirkt schwärmerisch in der Beschreibung der Kletterwege: „Die Anstiege bieten prachtvolle, teilweise äußerst schwierige Kamin-, Riß- und Wandklettereien, die fast schnurgerade in die Höhe führen.“

Dieser Felsturm wird heute in drei Gipfel unterteilt: Den Nordgipfel (2092m), den unbedeutenden und nur wenige Meter niedrigeren Mittelgipfel und den Hauptgipfel (2115 m). Der Hauptgipfel bricht nach Norden 40 m tief zu einer Scharte ab. Von dort zieht sich nach unten der Botzongkamin. Dieser Kamin ist vom Sicherheitskreis im DAV durch einzementierte Ringe zum Abseilen präpariert worden. Damit ist er der „Abstieg“ vom Predigtstuhl. Im Jahr 1895 wurde der Predigtstuhl zum ersten Male erstiegen. Gleich dreimal hintereinander auf drei verschiedenen Wegen. Die ersten waren am 30. Juni 1895 Philipp Scheiner, ein Buchhändler aus Würzburg, und Hans Tavonaro, der etwa zwei Jahre vorher sein Führerpatent erhalten hatte. Von diesen beiden Erstersteigern wurde – nach Fritz Schmitt – keine genaue Wegbeschreibung formuliert, weil Hans Tavonaro den Aufstieg für sein „Führergeschäft“ reservieren wollte. Diese Vereinbarung hat ihm wenig genützt: Nur 17 Tage später stand Karl Botzong auf dem Gipfel, ein Jurastudent aus der Pfalz.

Vom Botzongkamin, heute der normale und gesicherte Abseilweg vom Predigtstuhl, erzählte einst Purtscheller: Das Abseilen durch den Botzongkamin sei das Abenteuerlichste gewesen, das er jemals gemacht habe! Und Hans Düfer schreibt 1912 in der deutschen Alpenzeitung: „Von den zahlreichen Wegen, die auf den Predigtstuhl führen, habe ich den Botzongkamin 17mal im vorigen Jahr durchklettert. . .“ Er gehörte zu seinen Lieblingstouren. Etwa einen Monat später erreichten die nächsten Bergsteiger den Gipfel. Ebenfalls auf einem neuen Weg, der eigentlich nur eine Variante, wenn auch eine sehr wichtige und leichtere zum Weg von Tavonaro ist. Auf dem nach E. und M. Angermann genannten Angermannweg. Das

Literatur: Kaisergebirge (Alpenvereinsführer), Dr. Georg Leuchs und Franz Nieberl, Bergverlag Rudolf Rother – München 1967; Das Buch vom Wilden Kaiser, Fritz Schmitt, Richard Pflaum Verlag – München 1966; Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, herausgegeben vom DAV 1969. – **Karten:** Alpenvereinskarte Kaisergebirge, 1:25000, Blatt Nr. 8; Kompaß-Wanderkarte 1:50000, Blatt Nr. 9, Kaisergebirge.



Gaudeamushütte

war am 28. September 1895. Die weitere Ersteigungsgeschichte des Predigtstuhles kann man in nüchternen Aufzählung im Kletterführer „Kaisergebirge“ nachlesen. Dennoch: Bergsteiger werden lyrisch, wenn sie einen Weg beschreiben, der auf den Predigtstuhl führt – bei der Beschreibung der Nordkante. Hans Dülfer: „Schon beim ersten Anblick hatte es mir der Predigtstuhl mit seiner königlich – edlen, gleichsam durchgeistigten Silhouette angetan.“ Das schreibt jener Mann, dem wir das sichere Abseilen verdanken, den „Dülfersitz“. Fritz Schmitt formuliert über den Nordgrat: „Profile sind Ausdruck, bei Menschen und bei Bergen. Dem Predigtstuhl ist Adel auf die Stirne geprägt; seine Nordkante ist das edelste Bergprofil im Wilden Kaiser. Wie nach dem Senkblei aus hellem Kalkfels geschnitten, ragt die Kante, eigentlich eine Wand, über dem Kaiserbachtal empor. Der erste Anblick verblüfft.“ Schöne Worte! Dabei ist die Erstersteigung dieses vielgepriesenen Grates der Erfolg eines Irrtums: Am 8. September 1908 wollte der Alleingänger Hans Matejak den Weg von Josef Ostler durchsteigen. Fast zwei Jahre später, am 26. Juni 1910, bemerkte er seinen Irrtum, nachdem er zum zweiten Male Freunde über die Kante geführt hatte. Er bemerkte ihn, weil er gezwungen war, durch Regen über die von Ostler benutzten Kamine abzustelgen!

Nordkante (Kletterei) IV: Erstersteigung Hans Matejak, 8. 10. 1908. Von der Gaudeamushütte geht es erst einmal hinauf zum Eilmauer Tor. Dann hinab durch die Steinerne Rinne bis auf etwa 1600 Meter Höhe. Von dort führt eine Reihe von Rinnen und Kaminen empor zu einer Scharte (Beichtstuhlscharte) über der sich der etwa 150 hohe Abbruch der Nordkante – besser Wand – erhebt. Erreichte Höhe etwa 1750 m. Von dort geht es etwa noch 80 Meter höher zu einem kleinen „Schärtchen“ zwischen einem Felskopf, der durch die Gesteinsschichtung gebildet wird, und dem steilen Abbruch. Etwa zwei Meter hoch (meist steckt dort ein Haken). Die Wand ist fast senkrecht und hat mangelhafte Griffe. Dann wird nach links gequert. Laut Kletterführer schwierig. Ich fand die Querung („Matejaktraverse“) zwar ausgesetzt, doch den anschließenden Einstieg in den nachfolgenden Kamin viel schwieriger. Im Kamin geht es etwa neuen Meter hoch zu einem Sicherungsblock. Wir haben nach dem „Matejakquergang“ nachgeholt. Dort waren zwei Standhaken.

Vom Sicherungsblock geht es in einer rißartigen Fortsetzung des Kamins noch etwa drei Meter aufwärts, dann auf breitem Gesims nach rechts und schließlich mehrere Meter senkrecht hoch zu einem freistehenden Block. Dort Sicherungsmöglichkeit und der Beginn eines sich nach links aufwärts ziehenden Gesims, an dessen Ende ein großer Platz mit guter Sicherungsmöglichkeit ist. Laut Führer: 25 Meter über der Scharte. (Gemeint dürfte das „Schärtchen“ am Felskopf sein).

Hier beginnt der lange Doppelkamin, wechselweise links und rechts emporsteigend erreicht man schließlich einen kleinen Vorsprung, rechts weiter zu einem kurzen weiten Kamin. Durch ihn zu einem „Schärtchen“, das rechts von einem „auffallenden“ Zacken flankiert wird. – Wir haben den Zacken übersehen und wollten rechts weiter – Man muß erst nach links – einige Meter – und hier aufwärts, um auf eine Rippe zu gelangen. Von dort geht es abwärts in die Westflanke zu den Grashängen, die zum Grat leiten und schließlich über die teilweise senkrechte Schlußwand zu leichten Schrofen, über die man den Gipfel erreicht.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

mit der **perfekten Ausrüstung** fängt alles an:

Ob zum Wandern, Klettern oder für die extreme Eistour; ob für den Hochtourenläufer oder Pistenfahrer,

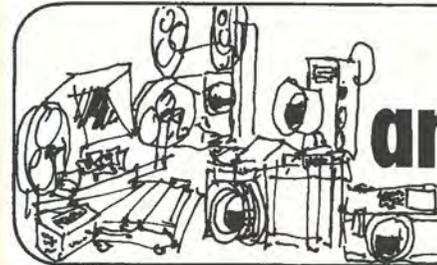
wir beraten Sie gern:

IHR BERGSPORTSPEZIALIST
Sporthaus à Brassard
 Inhaber W. Havemann
 1 Berlin 30
 Potsdamer Straße 102,
 Telefon: 2 61 23 24



Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
 Kein Akkordeontragen mehr **614 87 21**

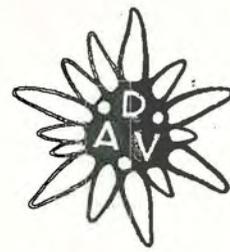


Knüller-angebote zu Dauertiefpreisen

4x
 in Berlin

FO TO
Leisegang
 Seit 1889

12. Kantstraße 138 139
 Telefon 312 47 29
 21. Turmstraße 82
 Telefon 391 47 30
 65. Schulendorfer Straße 1
 Telefon 461 94 29
 48. Aluedamarkt
 Telefon 775 82 79



27. JAHRGANG · NR. 9 · September 1975 — A 1666 E

Der Bergbote



Wandern —
rasten —
schauen . . .

Richtig ausgerüstet sind Sie schneller am Ziel!

Die richtige Ausrüstung
und Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem
Bergsport-
Spezialisten
Berlins

Sporthaus
à Brassard
Inh. W. Havemann

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Ortler

Nr. 9

27. Jahrgang

September 1975

Inhalt

Im Angesicht des Ortler – E. Birnbaum	5	nat, fährt die gute, lawinenge-
Dolomiten-Kletterwoche – H. Kornacher	7	eilern oder Urlaub machen wol-
Informationen	9	der Straße. Schöne schattige
Alpine Zeitschriften	10	mittagen glitzert der Sonnen-
Mitteilungen der Sektion	12	en. Am folgenden Haider See
Sektionssport	15	n mehr und mehr von Winter-
Sektionswanderungen	16	höchsten Aussichten Südtirols.
Gruppennachrichten	17	und über ihm auf die Ortler-
Alpenvereinsjugend	19	n-Ortler, Zebbru, Königsspitze
Touren rund um die Berliner Hütten	21	pfligen Cevedale. Das also ist

Titelfoto: Erich Birnbaum, Merzhausen/Freiburg; Ortler vom Hang unter der Düsseldorfer Hütte.

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30; geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854596

at, fährt die gute, lawinenge-
merskilauf aufs Stifiser Joch.
eilen oder Urlaub machen wol-
der Straße. Schöne schattige
mittagen glitzert der Sonnen-
en. Am folgenden Haider See
n mehr und mehr von Winter-
höchsten Aussichten Südtirols.
und über ihm auf die Ortler-
n-Ortler, Zebbru, Königsspitze
pfligen Cevedale. Das also ist
sein soll.

s Etschtal breit, und die Masse
erlassen es bei Spondinig, um
geworden ist, auch im Hoch-
och-Straße wird wiederum ein
Trafoibach in den Suldenbach
uter Straße und bei geringem
der Ort der Bergsteiger, die
t werden. Aber auch für den
a. zu leichten Überschreitun-
i Sessellifte können manchen

die **Schaubachhütte** (2694). Am
zieht sich die ostwärtige Tal-
ch einer halben Stunde schaut
orn zum Talschluß gleitet der
erner hinauf zur steilen Nord-
e, und etwas zurückgewandt,
de Blick auf die Fast-Viertau-
noch imposanter, da mit der
r wird. So hat man nach etwa
önigspitzennordwand mit ihren
lbar vor sich. Von der Gegen-
hlen Räumfahrzeuge in Schnee
nnächst hier neben der Hütte
wird, als Zwischenstation zum
hen wird und eine Verbindung

Richtig ausgerüstet sind

Die richtige Ausrüstung
und Beratung

erhalten Sie bei uns:

Dem
Bergsport-
Spezialisten
Berlins

Sporthaus
à Brassard
Inh. W. Havemann

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24



Terminkalender

September

- 1. 9. Gymnastik
- 1. 9. Senioren – Kletterübung
- 3. 9. Waldlauf
- 3. 9. Jugendgruppe – Monatsversammlung
- 4. 9. D'Hax'nschlager – Übungsabend
- 5. 9. Sport
- 6. 9. Waldlauf
- 6. 9. Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 6. 9. Altwanderertreffen
- 7. 9. Wanderungen
- 9. 9. Gymnastik
- 9. 9. Senioren – Kletterübung
- 10. 9. Waldlauf
- 10. 9. Jungmannschaft – Heimabend
- 12. 9. Sport
- 13. 9. Waldlauf
- 14. 9. Wanderungen
- 16. 9. Gymnastik
- 16. 9. Senioren – Kletterübung
- 17. 9. Waldlauf
- 17. 9. Kindergruppe – Gruppennachmittag
- 19. 9. Sport
- 19. 9. Fotogruppe – Arbeitsbesprechung
- 20. 9. Waldlauf
- 20. 9. Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 20. 9. Wandergruppe – Monatsversammlung
- 21. 9. Wanderungen
- 23. 9. Gymnastik
- 23. 9. Senioren – Kletterübung
- 23. 9. D'Hax'nschlager – Übungsabend
- 23. 9. Wanderführersitzung
- 24. 9. Waldlauf
- 24. 9. Wanderungen
- 24. 9. Bergsteigergruppe – Monatsversammlung
- 26. 9. Sport
- 26. 9. Spree-Havel – Gruppenabend
- 27. 9. Waldlauf
- 27. 9. Jungmannschaft – Grillerei
- 29. 9. Singekreis – Übungsabend
- 30. 9. Gymnastik
- 30. 9. Senioren – Kletterübung

Oktober

- 3. 10. Fotogruppe – Diavortrag
- 3. 10. Wanderungen

Sulden – für Bergwanderer

Im Angesicht des Ortler

Unter den höchsten Gipfeln der Ostalpen

Wer am Reschenpaß die Grenze hinter sich gebracht hat, fährt die gute, lawinengeschützte Straße im allgemeinen nach Meran oder zum Sommerskilauf aufs Stilfser Joch. Noch wenige sind es, die hier im Oberen Vinschgau verweilen oder Urlaub machen wollen. Und doch ist es hier gut. Da ist der Graunsee an der Straße. Schöne schattige Rasenplätze am Ufer locken zur Fahrtpause, und an Nachmittagen glitzert der Sonnenspiegel durch die Stauden rot leuchtender Weidenröschen. Am folgenden Haider See ist St. Valentin erreicht, das mit seinen Nebenorten schon mehr und mehr von Wintersportlern aufgesucht wird. Hier eröffnet sich eine der schönsten Aussichten Südtirols. Übers Etschtal hinweg schaut man ins Suldental hinein und über ihm auf die Ortlergruppe mit der Tschengelser Hochwand, dem Dreigestirn-Ortler, Zeburu, Königsspitze und auf den schönsten Skiberg des Gebietes, den dreigipfligen Cevedale. Das also ist der Teil des Vinschgaues, von dem im weiteren die Rede sein soll.

Nach wenigen Kehren die Malser Heide hinab wird das Etschtal breit, und die Masse der Autofahrer rollt es nach Meran hinab. Viele aber verlassen es bei Spondinig, um zum Stilfser Joch zu gelangen, wo es seit Jahren Mode geworden ist, auch im Hochsommer Ski zu laufen. Aber auch von dieser Stilfser-Joch-Straße wird wiederum ein Teil der Urlauber abbiegen und in Gomagoi, wo der Trafoibach in den Suldenbach mündet, in einer knappen Viertelstunde auf gut ausgebauter Straße und bei geringem Verkehr in das stille Sulden (1900 m) einfahren. Es ist der Ort der Bergsteiger, die durch die höchsten Gipfel der Ostalpen hierher gelockt werden. Aber auch für den Bergwanderer gibt es eine Anzahl sicherer Pfade, die u. a. zu leichten Überschreitungen und zu einer ganzen Reihe von Hütten führen, zwei Sessellifte können manchen Anstieg verkürzen.

Auf sicheren Pfaden zu den Hütten

Zu den hier am meisten aufgesuchten Hütten gehört die **Schaubachhütte** (2694). Am oberen Ende von Sulden beginnt der Zugangsweg und zieht sich die ostwärtige Talseite hinauf. Der Steig ist trittfest angelegt, und schon nach einer halben Stunde schaut man tief in den Talboden nach Sulden hinab. Nach vorn zum Talschluß gleitet der Blick über den in einem Gletschertor endenden Suldenferner hinauf zur steilen Nordwand der Königsspitze mit der typischen Gipfelwächte, und etwas zurückgewandt, trifft er auf die Ostflanke des Ortler. Und dieser fesselnde Blick auf die Fast-Viertausender bleibt erhalten bis zur Hütte hinauf, ja, er wird noch imposanter, da mit der Höhe auch der Dritte im Dreigestirn, der Zeburu, sichtbar wird. So hat man nach etwa zwei Stunden vor der Hütte die gewaltige Flanke der Königspitzennordwand mit ihren steil abstürzenden und zerklüfteten Gletschern unmittelbar vor sich. Von der Gegenseite, vom Madritschjoch, dringt Lärm herunter. Dort wühlen Räumfahrzeuge in Schnee und Fels. Auf Befragen erklärt der Hüttenwirt, daß demnächst hier neben der Hütte eine Seilbahnstation mit Gaststättenbetrieb errichtet wird, als Zwischenstation zum eigentlichen „Skizirkus“, der oben am Eisseepaß entstehen wird und eine Verbindung

zu dem bereits bei der Casatihütte existierenden bringen soll. Eine Straße ist bis zur Schaubachhütte schon benützlich und höher im Bau. Sie soll wieder verschwinden nach den Arbeiten!! Schade um die Stille bei dieser traditionsreichen Hütte.

Von hier führt zur benachbarten, aber im Martellital gelegenen **Zufallhütte** (2264) ein gut gangbarer Bergweg übers Madritschjoch. Ist es nach zwei Stunden erreicht, wird eine weitere halbe Stunde Anstieg auf die Hintere Schöntaufspitze (3324) mit einer Prachtaussicht auf den Cevedale, die beiden Zufallspitzen und das „Dreigestirn“ belohnt. Nach eineinhalb Stunden ist man unten im Madritschtal bei der ebenfalls traditionsreichen (1. Weltkrieg) Zufallhütte. Dann sind es nur zwanzig Minuten hinunter ins Martell zum Bus, und mit einem weiteren Bus kehrt man nach Sulden zurück.

An zweiter Stelle wird von Sulden aus die **Düsseldorfer Hütte** (2721) gern besucht. zumeist ein Sessellift ein Drittel der Aufstiegs mühe übernehmen kann. Der Weg beginnt in der Dorfmitte, wo von der nordöstl. Talseite der Zaybach sprudelnd herabgesprungen kommt. Diesem Bach folgt der Weg immer aufwärts von Talboden zu Talboden. Schon bald leuchtet das rote Hüttendach weit oben am Berghang. Aber erreicht ist die Hütte nicht so schnell. Wer die Sesselbahn zur „Kanzel“ benützt, gelangt, den Hang querend, später ebenfalls auf den Weg am Zaybach und hat von den drei Stunden etwa eine gespart. Die Hütte liegt gewissermaßen auf dem Rande der vierten Talstufe, die auch ein Seelein birgt, in dem sich still die Berge spiegeln, und ist so gerichtet, daß sich das wuchtige „Dreigestirn“ immer dem Beschauer darbietet. Der Abstieg muß nicht unbedingt dem Weg des Aufstieges folgen. Man steigt einen markierten und gesicherten Pfad an der westlichen Bergflanke auf das Hintere Schöneck (3128) mit seinem Ausblick wiederum zu Königspitze, Ortler und Stifiser Joch mit kehrenreicher Straße. Von hier geht es in zwei Stunden über die Stieralm hinab nach Sulden, ein lohnender Höhenweg.

Die **Hintergrathütte** (2720) ist von Sulden aus auf zwei Anstiegen zu erreichen. Auf dem Weg mit der Nr. 1 geht man wie zur Schaubachhütte etwa den halben Anstieg, dann beginnt rechts der Weg zur Hintergrathütte, die oben am Horizont bereits sichtbar ist. Man kann sie aber auch auf einem Wege, der etwa hinter der Suldener Kirche beginnt, über den „Langen Stein“ erreichen, wo sich auch die Endstelle eines Sesselliftes befindet. Hier oben wendet sich der Weg nach Süden um die Ausläufer des Ortler-Hintergrates herum, führt dann in schöner Querung bei mäßiger Steigung auf eine Höhe und von da wenige Meter hinab zur Hütte, der wieder ein stiller sauberer Bergsee beigegeben ist. Es empfiehlt sich, den zuerst aufgeführten Weg als Abstieg zu benutzen.

Hier haben die Bergsteiger das Sagen

Ein Besuch der **Payerhütte** (3020) ist wohl die Krönung der Hüttentouren um Sulden. Er schließt den der Tabarettahütte (2536) mit ein. Der drei bis vier Stunden erfordernde Anstieg läßt sich ebenfalls verkürzen durch Benützen des Sesselliftes zum „Langen Stein“. Von der Suldener Kirche aus geht es durch lichten Wald aufwärts, später zum mit Schutt bedeckten Marlferner in Kehren hinauf. Jetzt sieht man jenseits des Ferners, der auf gutem Steig überquert wird, auf begrüntem Moränenhang die Tabarettahütte und Kehren, die zu ihr hinaufführen. Sie ist klein und bescheiden ausgestattet, aber ein guter Rastplatz. Von hier bleiben noch eineinhalb Stunde zur Payerhütte. Der nun zu querende Fels hang unter dem Tabarettakopf sieht unwegsam aus, und trotzdem findet man einen guten Steig. Er ist nicht steil und führt mit wenigen Kehren zur schon lange sichtbaren Scharte am Löwenkopf. Hier kommt von der Gegenseite das Weglein von Trafoi herauf. Noch zwanzig Minuten auf dem Felsgrat, und man steht vor dem hier oben so groß nicht vermuteten Gebäude. Drinnen erwarten viele Bergsteiger und Führer gutes Ortlerwetter. Kein Wunder, wenn Bewirtung und Behandlung von nur Wanderern etwas kühl ausfallen. Dafür versöhnt die Sicht, die sich vor der Hütte bietet. Im Süden steht der Ortler. Sein hier recht spitzer Gipfel verläuft in den breiten, glänzenden Rücken des Ortlerferner und verdeckt den Blick auf seine berühm-

ten Nachbarn. Aber nach Norden schaut man frei übers Etschtal, die Reschenseen, die die Malser Heide und auf die Ötztal mit dem Schneedom der Weißkugel. Dann gleitet der Blick tief hinunter nach Sulden und findet am Gegenhang als weißen Faden den Zaybach, an dessen Ende das rote Dach der Düsseldorfer Hütte leuchtet. Und über Trafoi und die vielen Kehren der Stifiser-Joch-Straße ragt der sanfte Berggrat des Fallaschkammes, auf dem die Schweizer Grenze verläuft. Dort zeigt sich ein weiteres schönes Wanderziel.

Es ist der Weg vom Stifiser Joch zur Prader Alm. Diese Wanderung läßt sich mit einem Besuch des Stifiser Joches und der **Furkeleshütte** (2250) verbinden. Am Joch steigt man auf die Dreisprachenspitze und folgt einem alten Kriegspfad, der in Richtung Nordost immer am Hang entlang, bald an einem Seelein (Goldsee) vorüber, später zur Prader Alm und zur Furkeleshütte führt. Sie ist auch, da Skigebiet, von Trafoi aus mit einem Stehliift erreichbar. Auf ihrer weiten Terrasse sitzt man als willkommener Gast und schaut hinunter ins Trafoier Tal und den Gegenhang hinauf zum gewaltigen Massiv des Ortler, von dem sich links Löwenkopf mit Scharte und Payerhütte, rechts Trafoier Eiswand, Thurwieser Spitze und das weite, weiße Skigebiet um die Geister Spitze am Stifiser Joch zeigen. Der Abstieg erfolgt nun am besten über die alte Militärstraße, die sich in Kehren hinunter ins Bergdorf Stils zieht.

Endlich verdient die Wanderung von Sulden nach Prad erwähnt zu werden. Es ist ein uralter Weg, der einst vor dem Bau der Suldenstraße die Verbindung in das ehemalige „Bergnest Sulden“ bildete. Er beginnt in Sulden – nur abwärts sollte man ihn begehen – gegenüber dem Posthotel als breiter Weg, leitet am Hang hin in einer halben Stunde zum „Waldcafe“ durch dichten alten Wald mit bärtigen Bäumen, die ab und zu einen Blick zu Ortler und Payerhütte oder zur Königspitze freigeben. Der Weg wird dann zum Steig, bleibt aber immer im Wald. Wenn der Razoibach, zu dessen Brücklein man hinaufsteigen muß, überquert ist, weist die gute Markierung zur Valnairalm. Dort ist Rast angebracht, denn der Gesamtweg erfordert vier bis fünf Stunden, und nun geht es steil und auf oft weniger gutem Weg hinab. Öffnet sich der Wald, gibt es schöne Blicke auf das am Gegenhang liegende Stils oder tief ins Tal zum rauschenden Suldenbach. Über die Valnairhöfe wird Prad erreicht, und man kann mit dem Bus wieder nach Sulden zurück.

Seit einigen Jahren ist Sulden im Hochsommer recht besucht (im August sind die Italiener da), deshalb bieten sich besonders für Kraftfahrer Trafoi, Gomagoi oder Prad ersatzweise zum Wohnen an. Es sind Orte, von denen aus das Suldengebiet zu Auto leicht zu erreichen ist.

Erich Birnbaum

Eine Dolomiten-Kletterwoche

Bunt gemischt – Menschen, Wetter, Touren

Mit der AV-Bergsteigerschule unterwegs

Kletterwochen und Kletterführungen im Bereich des Schwierigkeitsgrades II-III, daneben Grundkurse im Fels, im Eis, Eiskurse mit Tourenwochen, Hochtourenwochen, Hochtourenwochen mit beson-

deren Anforderungen, Hochgebirgsdurchquerungen, neuerdings sogar Tourenwochen für Mitglieder über 50 Jahre. Dies alles hatte uns, mit verlockenden Fotos garniert, die „Bersteigerschule des Deut-

schen Alpenvereins" (Sitz 8 München 22, Praterinsel 5) in einem modern aufgemachten Prospekt angeboten.

Wir hatten uns für eine Kletterwoche in der Geislergruppe entschieden. Als Treffpunkt war die Alte Regensburger Hütte – auch Geislerhütte oder Rifugio Firenze genannt – festgesetzt worden. So nach und nach passierten sie denn auch alle ein, meist schwer gepackt und von den bereits Anwesenden neugierig gemustert. Die soziologische Zusammensetzung dieses Kurses war denkbar heterogen: Architekt und Bäcker, Doktor und Inspektor, Kaufmann und Vertreter, zwei Lehrerinnen und ein Bücherwurm, sie saßen bald einträchtig am Hüttentisch beisammen: alt und jung und mitteljung, wie gesagt, Männlein und Weiblein – eine recht gesunde Mischung!

Daß sich auch die dort gebotene Verpflegung – bei Vollpension – und die Unterbringung als zufriedenstellend erwies, trug in nicht geringem Maß zur Hebung der Laune bei. Vielleicht war das ff. Brathähnchen daran schuld, daß wir anderntags wie die geölten Blitze am überdimensionalen Kletterblock nur so hinauf- und auf der anderen Seite im Abseilsitz wieder hinuntersausten, um den kritische Musterung haltenden Bergführern unsere blendende Kondition vor Augen zu führen? Oder war es der hellrote Lagrein-Kretzer, von der schwarzhaarigen Hüttenwirtin kredenzt, der uns 18 Stunden später noch so beschwingt mit dem Dolomitifels umgehen ließ?

Natürlich hatte es zuvor einen Vormittag lang erst noch den obligaten Seil- und Knotenunterricht gegeben. Neu war dabei, daß man sich auch an vergleichsweise sanft geneigten Wiesenhängen abseilen kann.

Am zweiten Tag ging es dann freilich gleich „medias in res“, nämlich in die Südwestwand der Kleinen Fermeda. Am Einstieg gab es erst einmal den üblichen Seilsalat. Und nach einem lautstarken „Wer-mit-wem?“, nach nochmaliger obrigkeitlicher Überprüfung der Knoten ging's los.

Das Spannendste und Schwerste war freilich der Einstieg (II-III). Noch spannender war dann, nach dem vergleichsweise harmlosen „Umweg“ über den genau 2800 m hohen Gipfel, der fast abenteuerlich anmutende Abstieg. Und noch beim Heimwärtsbummeln über die blumigen Matten der Cisles-Alpe beschäftig-

te uns die Frage, ob wir nun mit unseren drei Bergführern die Südwestwand, die Südostwand, oder die Südsüdostwand „gemacht“ hatten. Oder gar eine „Diretissima“, womöglich eine „Novissima“?

Dagegen war der berühmte „Jahn-Weg“ auf den dritten Sellaturm (2688 m), dem wir am dritten Tag unserer Kletterwoche auf den Leib rückten, eine klare, eindeutige Sache. Eindeutig war auch der Regen, der uns auf dem Schotterfeld des Gipfeldaches überraschte. Seile, Hosen und Anoraks waren naß. Und Dreck Trumpf! Die Stimmung der „Truppe“ nichtsdestotrotz: blendend!

Der vierte Tag sah uns dann auf der Großen Fermeda (2873 m). Die Südwestwand kostete so manchen Schweißtropfen, dies allerdings mehr wegen der enormen Hitze an diesem Tag. Die Kletterei selber (II-III) zählt zumindest in den oberen Partien wohl mit Recht zu den „Hundert Genußklettereien“ der Alpen.

Klettertechnischer, wenn auch nicht höhenmetermäßiger Höhepunkt dieser Dolomitenwoche war dann am 5. Tag die „Besteigung“ des 1. Sellaturms (2533 m) über die elegante Westkante (IV). Wobei es sich unsere alpinen Mentoren nicht nehmen ließen, den ganzen Kurs über den obersten Kantenaufschwung (V) direkt hinaufzulotsen. Wahrscheinlich, um uns die vor dem mehrmals leichtsinnig beschworene Grenze unseres Kletterkönnens drastisch vor Augen zu führen. „Habt's denn in dera Gegend nix Schweres zu bieten?“ hatte es noch am Tag zuvor geheißen.

Der sechste Tag brachte für die meisten von uns schon wieder den Abschied. Im Gegensatz zu den vorangegangenen war er strahlend schön, hochsommerlich warm und endlich einmal ohne den fahrplanmäßigen Nachmittagsregen. Wer noch nicht droben war, stieg „schnell einmal“ zur Großen Fermeda hinauf. Andere „rannten“ auf den einzigen Dreitausender dieses Felsreviers, auf den Saß Rigais (3052 m). Die Unersättlichen stiegen auch noch dem abenteuerlich verbogenen Torre di Kassnapoff – benannt nach der Erstersteigerin im Jahre 1912! – aufs Haupt. Dann aber hieß es doch Abschied nehmen und mit wesentlich leichteren Rucksäcken stiegen wir den prächtigen Fahrweg, am Bach entlang, hinunter nach St. Christina im Grödner Tal.

Hermann Kornacher

informationen + informationen + informationen

Im September Hütten melden

Tips für die Tage mit dem größten Ansturm im Gebirge

Anfang September ist wichtigste Bergwanderzeit. Hunderttausende sind an den Wochenenden, wenn die Tage kühler und die Bademöglichkeiten vorbei sind, auf den 240 Hütten und den 40.000 km Wegen des Alpenvereins unterwegs. Die Hütten werden zu klein sein, da nützt es auch nichts, daß viele von ihnen inzwischen Übernachtungskapazitäten von 100 bis 200 Plätzen haben.

Der Deutsche Alpenverein rät allen Bergwanderern:

- Modetouren meiden. Das Gebirge ist so groß und bietet so viele Möglichkeiten, daß jeder bei etwas Suchen und Phantasie ein stilles Eckerl finden kann.
- Auf den bekannten Hütten am Wochenende nicht übernachten. Sie werden übertoll sein.
- Nicht auf den Wirt, die Sektion oder den Alpenverein schimpfen. Wegen zwei schönen September-Wochenenden können nicht alle Hütten erweitert werden – den Großteil des Jahres stehen sie nämlich leer da.
- Rechtzeitig aufbrechen und rechtzeitig umkehren. Die Tage sind kurz geworden – um halb sieben abends ist es dunkel.
- Gerade in den Zeiten des Hochbetriebes keine Abfälle wegwerfen. Konserven, Flaschen, Papiere wieder in den Rucksack stecken und mit heim nehmen.

DAVP

Neues aus Südtirol

Nachrichten vom Landesfremdenverkehrsamt für Südtirol

Gebietskarte von Meran und dem Burggrafnamt

Unter diesem Titel hat die „Arbeitsgemeinschaft Kurverwaltung Meran – Verkehrsvereine des Burggrafnamtes“

kürzlich eine neue Wanderkarte im Maßstab 1:100.000 herausgegeben. Die Vorderseite zeigt topographisch das gesamte Gebiet zwischen Schlanders im Vinschgau, Schnalstal, Passeiertal, Nals im Etschtal, Deutschnonsberg, Ultental und Martelltal mit eingezeichneten Höhenlinien sowie Wanderwegen mit Wegnummern, und enthält einen Hinweis auf die Kurstadt Meran. Auf der Rückseite werden die verschiedenen Ferienorte des Burggrafnamtes illustriert und beschrieben.

Die Gebietskarte ist zum Preis von L. 500,- bei der Kurverwaltung Meran und bei allen Verkehrsvereinen des Burggrafnamtes erhältlich.

Neue Wanderwege bei Meran und Kaltern

Kürzlich wurden im Wanderparadies Burggrafnamt, und in der Texelgruppe bei Meran, zwei neue Wanderwege eröffnet: der „Jägersteig“, vom Mutkopf bis zum Pfitschsee in der Spronser Seenplatte, welcher derzeit mehr für geübte Bergsteiger geeignet ist und später noch besser ausgebaut werden soll, und der „Bockerhüttenweg“, ein neu angelegter Wandersteig vom Mutkopf zur Bockerhütte.

Um einen neuen Wanderweg reicher wurde der Urlaubsort Kaltern an der Südtiroler Weinstraße. Nach rund zwei Jahren Arbeit ist die gesamte Rastenschklamm, eine ob ihrer Unberührtheit und interessanten Pflanzenwelt besonders anziehende Gegend, für den Wanderer erschlossen. Holzbrücken und Holzstiegen, die sich gut in die Landschaft einfügen, überwinden schwierige oder steile Stellen und geben dem Weg eine besondere Note. Der Rastenschklamm-Weg beginnt bei der vorletzten großen Kehre der Fahrtstraße Kaltern-Altenburg und führt in Richtung Kalterer See in eine wildromantische Schlucht mit reicher Vegetation. Der Schattige Wanderweg wird gewiß vor allem im Sommer viel Anklang finden.

Da auch einige bereits bestehende Wege in den Taleinschnitt des Rastenschklammes führen, bieten sich dem Wanderer verschiedene Möglichkeiten.

Alpinismus 7/75

Dieses Heft weist eine Vielzahl von Themen auf. Eines der ergiebigen ist in „Berge, die Geschichte machten“ zu finden, wo der Großglockner und seine Trabanten beschrieben werden. Ein sehr interessanter Beitrag ist von Reinhard Potz: „Tour du Montblanc“. Es ist ein Wandervorschlag von 9 Etappen rund um den Montblanc.

Zwei Besteigungsbeschreibungen aus dem Bergell „Cengalo, Cengalo“ und „Pizzo Badile ONO-Pfeiler“, die mit eindrucksvollen Fotos versehen sind, geben uns Einblick in die Schönheit dieses Alpentales.

Für Wildwasserfahrer wird die Talver/Südtirol und der Pitzbach/Ötztaler Alpen ausführlich beschrieben.

Anstiegsblätter IV-VI:

Groß Schijen IV+, VI-, V+, Östliche Urner Alpen/Schweiz Südkante, Südostwandpfeiler des Hauptgipfels und Ostpfeiler der Südkante
Teufelswand VI-/A1
Südwand
Urner Alpen/Schweiz
Rüenzenstock-Kette

U. L.

Alpinismus 8/75

Wandern im Norden, ein Thema, dessen Reiz ich schon vor 11 Jahren erlegen war, nun beschreibt es auch „Alpinismus“. Es sind gute und weniger gute Beiträge darunter, auch etliche Schreib- oder Druckfehler findet man. Schießt doch ausgerechnet Hans Schwanda auf den Glaskasten, in dem er selber saß. Er lästert über die Touristen, die das Nordkap besuchen, doch er war ja sogar einer, der per Eilschiff anreiste... Ansonsten: Lappland, die Lofoten, der Kungsleden sind so schön, daß ich bedaure, sie so ausführlich beschrieben zu

sehen. So einsam wie damals wird es ja jetzt schon nicht mehr sein, aber nun nach diesen Hinweisen...!

Walter Schmid stellt „Die Vispertäler“ vor. Gekonnt weist er auf Höhenwege und auf mögliche Gipfeltouren hin. Toni Hiebeler's Beitrag: „Das Weißhorn“ in der Serie „Berge, die Geschichte machten“, behandelt die Ersteigungsgeschichte dieses Berges. Das Bild von A. Luczy kann höchstens vom Bishorn und nicht vom Bietschhorn aufgenommen worden sein.

Ein „Neuer Weg am Dürrenstein“ führt in den Dolomiten von Toblach zur Plätzwiese. Franz Hauleitner beschreibt ihn.

Die lobenswerte Arbeit des Sicherheitskreises des DAV für mehr Sicherheit in den Bergen wurde jäh gestoppt. In oft durchstiegenen Routen des Kaisergebirges angebrachte Stand- und Abseilhaken wurden von Unbekannten abgesägt. Dieter Hasse entfacht darum eine Diskussion: „Sicherheitshaken – ja oder nein?“

Im Wildwasserteil gibt es Hinweise auf die Visper Täler, auf Kajakfahrten im Norden Bayerns, auf Wildwasser im Ausseerland und auf neue Boote von Klepper.

U. L.

Der Bergsteiger 7/75

Das Heft empfiehlt für „Urlaubs-Neulandsucher“: eine Durchquerung der Ortler-Gruppe mit einsamen Gletscher-3000ern und als Wander- und Kletterziel die Pyrenäen, besonders von der französischen Seite. Außerdem wird eine Bilanz der alpinen Disziplin „Wildwasserfahren“ gezogen.

Sehr energisch wird für den immer knapper werdenden und immer dringender benötigten Urlaubs- und Erholungsraum gekämpft: es wird Front gemacht gegen die Energieplanung in Österreich,

die bei ihrer Verwirklichung die Landschaft Osttirols zerstören würde, indem sie u. a. das Wasser fast aller Bäche, die aus der Venediger-, Schober- und Glocknergruppe kommen, ableiten würde.

Auf den Ausrüstungsseiten wird die Debatte über optimale Standplatzsicherung im Eis fortgesetzt.

— Ik —

Der Bergsteiger 8/75

Das Heft wird geprägt durch zwei Hauptmotive: von mehreren, ausführlichen Berichten über Himalaya-Expeditionen dieses Jahres und – für jeden aktiven Bergsteiger von vielleicht größerem Interesse – der Frage nach der vom medizinischen Standpunkt sinnvollsten Ernährung im Gebirge bei körperlichen Leistungen. Speck oder Traubenzucker – das ist die Frage. Von Ernährungswissenschaftlern wird sie zu Gunsten keines dieser beiden entschieden. Der erste verbraucht bei seiner Umsetzung in Energie zuviel Sauerstoff, der zweite verlangt in der bekannten Tablettenform vom Körper zuviel Flüssigkeit. Plädiert wird für eine Mischung von Kohlehydraten (80%) und Eiweiß (20%), wie sie schon von einigen Firmen in Konzentrat-Verpackung zusammengestellt werden.

Vielfältige und recht umfassende Informationen über die Türkei als mögliches Urlaubsziel findet der unternehmungslustige Wanderer und Kletterer.

Auf den Ausrüstungsseiten wird auf die erheblichen Bedenken von Experten hinsichtlich der Sicherheit des Bulinknotens hingewiesen.

— Ik —

Bergwelt 7/75:

Der Kampf der „Bergwelt“ um die Erhaltung des Alpenraumes ist um eine weitere Nuance bereichert worden. Unter der Überschrift „Das verstehen wir nicht...“ (was wie der Beginn einer neuen Serie aussieht), deckt K. Gerosa, vom Redaktionsstab der vielleicht konsequenteste Vertreter für die Erhaltung der Umwelt, eklatante Mißstände des Ausverkaufs des Erholungsraumes Alpen auf. Auf einer halben Seite wird kurz und knapp aufgezeigt, wie mit der Einteilung der Alpen in Schutzzonen Schindluder getrieben wird. Man fragt sich, wie das weitergehen soll. Ein weiterer Komplex zu diesem Thema befaßt sich mit Bürger-

initiativen, diesmal der B. I. „Rettet den Geigelstein.“

Als Gebietsanregung werden in der üblichen Weise, mit guten Farbbildern bunt gemischt, die Lechtaler Alpen vorgestellt. Und da fragt sich der Rezensent, warum in diesem Komplex außer den im Augenblick aufgezeigten Möglichkeiten des Sommer- und Winterlichen Bergsportes nicht auch ein charakteristischer Fluß oder Wildbach aus diesem Gebiet vorgestellt wird. Das würde das Gesamtbild noch mehr abrunden. Die Redaktion sollte mal in sich gehen. Der vollkommen unmaßgeblichen Meinung des Rezensenten müßte so etwas möglich sein.

Der Rest des Heftes: eine bunte Palette vom Klettergebiet im Mittelgebirge, dem Bühler-Höhen-Gebiet im Schwarzwald über Pilze auf Bergen und in Wäldern bis zu einem 7000er im Himalaya, dem Gaurisankar, es wird wieder sehr viel vorgestellt.

— hazi/—

Bergwelt 8/75:

Wieder zeigt sich die „Bergwelt“ als konsequenter Verfechter sinnvoller Umweltpolitik. In einer als Aktion „Alpenplan“ benannten Kampagne hat sie über 40 000 Unterschriften für die Schaffung eines die gesamten Alpen umfassenden Gebietes zum Schutz gegen willkürliche Verbauung gesammelt. Ein bemerkenswertes Unterfangen, Ob es Sinn gehabt hat, wird sich zeigen. Wie schon im vorigen Heft, befaßt sich auch diesmal K. Gerosa wieder mit Mißständen, diesmal hat er den DAV beim Wickel. Nicht ganz zu Unrecht stellt er zwei Zahlen gegenüber, die eigentlich auch uns zu denken geben müßten: 300 000 DM für eine vom DAV veranstaltete Expedition (viel für das Prestige) 30 000.— DM für die Anschaffung von Müllpressen auf den Hütten (wenig für die Natur).

Teilweise noch recht unberührt ist das Wahlgebiet des Augustheftes, die Adamello und Presanella Gruppe, eine wildromantische, mehr sanft als wilde Gebirgslandschaft mit vielfältigen Möglichkeiten für Bergsteiger und Skiläufer. Bis auf einen bemerkenswerten Artikel über die Gefährlichkeit des Wundstarrkrampfes, kurz aber eindringlich dargestellt, erscheint dem Rezensenten das Augustheft etwas fade. Vielleicht plagte die Redaktion das gleiche wie ihn: Hitze und Urlaubserwartung.

— hazi —

Höhenmesser · Kompass · Ferngläser · Brillen
Sonnen-, Sport- u. Tauchbrillen · Fotogeräte · Eigenlabor



BARDORF OPTIK · FOTO · KINO

BERLIN 21 · TURMSTRASSE 74 · TELEFON 3 91 80 31

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Wichtiger Hinweis

Wie in der Hauptversammlung am 15. Mai d. J. bereits angekündigt, findet wegen der Wichtigkeit der anstehenden Probleme „Beitragserhöhung und „Der Bergbote“ eine **außerordentliche Hauptversammlung** statt. Termin: 16. Oktober 1975, 19.30 Uhr, TU, Hörsaal 104. Wir bitten, den Termin vorzumerken.

Jubililar-Ehrung 1975

Wir bitten nochmals alle Mitglieder, die in den Jahren 1915, 1925, 1935 und 1950 eingetreten sind, sich auf der Geschäftsstelle schriftlich oder telefonisch zu melden.

Die diesjährige Jubililar-Ehrung findet am **7. November um 19 Uhr** im Prälat Schöneberg – Kronensaal – statt.

Einladungen gehen den Jubilaren noch gesondert zu.

Hannes Maier 50 Jahre

Fast fünf Jahrzehnte konnte das Geburtstagskind am 3. August an die Berge zurückdenken. Sein Vater nahm ihn schon im Kindesalter ins Gebirge mit, und seit dieser Zeit verging kaum ein Jahr, in dem er nicht allein oder mit Freunden und später mit der Familie im Sommer und Winter in die Ost- und Westalpen zog. Nicht zu vergessen, seien auch seine vielen Fahrten ins Elbsandsteingebirge. Es würde zu weit führen, wollte man seine unzähligen Anstiege und Touren aufzählen. Seine Freunde haben schon in seinen Vorträgen manche Bergfahrt bis zum obersten Schwierigkeitsgrad, anhand guter Farbbilder miterlebt.

Schon bald nach der Neugründung der Sektion Berlin 1949/50 fand er den Weg in die Leitung der Sektion und baute die Bergsteigergruppe zu ihrer jetzigen Größe auf. In den fünfziger Jahren war er Mitinitiator der „Alpinen Lehrabende“. Auch den jetzt so aktiven „Arbeitskreis Bergsteigen“ förderte er durch wesentliche Mitarbeit, besonders bei der Planung und Anlage des „Berliner Höhenweges“ im Zillertal. Selbstverständlich ist für ihn auch die Mitarbeit im Hüttenausschuß. Sein ausschließliches Verdienst ist es, daß die Anlage des Kletterturmes am Teufelsberg unter seiner Planung und Ausführung zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil des Ausbildungswesens der Sektion wurde. Seit längerer Zeit ist Hannes Maier auch stellvertretender Vorsitzender der Sektion, und der Vorstand weiß seinen Rat oft zu schätzen.

Wir wünschen ihm noch viele Jahre Bergerleben bei bester Gesundheit. Ganz bescheiden fügen wir den Wunsch an, daß er auch weiterhin der Sektion einen Teil seiner Freizeit widmen möchte.

Voranzeige:

Herbstfest der Skigruppe Sonnabend, den 11. Oktober, 18 Uhr in der „Bagatelle“ in Frohnau.

W. C. Lucas 50 Jahre

Am 23. Juli 1975 beging Herr Lucas seinen 70. Geburtstag. Angesichts seiner Verdienste um den Wiederaufbau der Sektion Berlin, hält es der gegenwärtige Vorstand für richtig, trotz der schon ausgesprochenen Glückwünsche auch im Bergboten noch nachträglich zu gratulieren.

1924 trat er als Jungmann in die damalige Sektion Mark Brandenburg ein und schon bald nach der Neugründung der Sektion Berlin 1949/50 nahm er am aktiven Leben führend teil. Zuerst als stellvertretender Vorsitzender von Herrn Prof. Kuchling, wurde er nach dessen Tode 1. Vorsitzender der Sektion. Unter seiner Führung nahm die Sektion an Bedeutung innerhalb des gesamten Alpenvereins immer mehr zu. Mit großem Geschick festigte er das Ansehen der Sektion gegenüber der Zentrale in München und baute auch 1957 mit der Übernahme unserer 10 Hütten in Tirol das freundschaftliche Verhältnis mit dem Ö. A. V. immer weiter aus. Berufliche Belastung und damit verbundener Wegzug nach Frankfurt/M. bewogen Herrn Lucas, sein Amt als 1. Vorsitzender 1962 niederzulegen und den Vorsitz damals an Herrn Dr. Zimmermann abzugeben.

Mögen dem Jubilar noch viele weitere Jahre des Ruhestandes bei guter Gesundheit beschieden sein. Dies wünscht ihm auch an dieser Stelle die Sektion Berlin.



Voranzeige:

*Auf geht's
zu den Hax'schlagern*

am Sonnabend, den 29. November um 20 Uhr in den „Berliner Kindl Festsälen“, Berlin 44 (Neukölln), Hermannstraße 217–219.

Wir laden dazu herzlich ein.

Voranzeige: Musikalische Kostbarkeiten

Die im vergangenen Jahrhundert berühmten „Rainer-Sänger“ aus dem Zillertal wurden auf Vorschlag von Herrn Hansjörg Kröll, vom Kramer in Mayrhofen, wieder ins Leben gerufen. Diese Gruppe führt eine Konzertreise in verschiedene Länder im November 1975 durch und wird am 20. November in Berlin im Prälat Schöneberg auftreten. Schon heute sollte man sich den Termin vormerken, da es sich um musikalische Kostbarkeiten handeln wird. Am Rande sei erwähnt, daß die „Rainer-Sänger“ das Lied „Stille Nacht“ in die Welt getragen haben.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Berthold und Christa Fode, 1-26, Treuenbrietzener Str.2; Christian Grogger 1-28, Karmeliterweg 5–7; Dr. Winfried und Dorothea Janicke, 1-37, Am Heidehof 30; Dr. Herbert und Karin Zott, 1-13, Im Heidewinkel 15; Dietrich Burghardt, 1-61, Mittenwalder Straße 17; Burkhard Gülsdorf, 1-41, Markelstr. 53; Gerhard Bräuer, 1-51, Gesellschaftsstraße 3–4 (und Wandergruppe); Harri Brill, 1-61, Fichtestraße 19 A; Achim Boldin, 1-47, Marlenfelder Chaussee 19; Bernd Lepping, 1-20, Pillnitzer Weg 19; Rudolf Koczorowski, 1-31, Joachim-Friedrich-Straße 13 (und Wandergruppe); Bernd Abraham, 1-21, Stephanstr. 11; Wolfgang Zippel, 1-31, Kahlstr. 1 a; Rainer und Antje Drahtschmidt, 1-45, Ferdinandstr. 28 (und Skigruppe); Hans-Joachim von Höhe, 1-13, Habermannzeile 7 c.

Interessengebiet Wandern:

Dr. Elisabeth Rauterberg, 1-45, Ringstr. 18 (und Skigruppe); Hans-Joachim Krauß, 1-33, Borkumer Str. 29; Karl-Heinz Franz, 1-46, Klüberstr. 29 (und Skigruppe); Hedi Weiß, 1-46, Bruchwitzstr. 36; Renate Thümich, 1-19, Eschenallee 13 a (und Skigruppe); Herbert Rechel, 1-39, Alsenstr. 11.

Interessengebiet Skilauf: Doris Lange, 1-10, Kamminer Str. 2.

Interessengebiet Foto:

Peter und Monika Frenzél, 1-38, Münchowstr. 5 (und Bergsteigergruppe); Eberhard Grantze, 1-42, Prinzenstr. 37 a;

Kein Interessengebiet angegeben:

Harry und Hanna Sohn, 1-33, Salzbrunner Str. 21; Werner und Karin Rosowski, 1-20, Küsterstr. 26; Angela Wolkersdorf, 1-31, Prinzregentenstr. 15; Ulrike Krüger, 1-12, Giesbrechtstr. 1; Nanning Arfsten, 1-41, Stindestr. 22; Ursula Arfsten-Romberg, 1-41, Stindestr. 22; Dr. Dietrich Döring, 1-33, Podbielski Allee 38; Giesbert Rostock, 1-44, Emser Str. 34; Helmut Dieckmann, 1-20, Pfefferweg 14; Josef Rabl, 8400 Regensburg, Dr. Martin Luther-Str. 18; Bernd und Inka Liebenau, 1-28, Im Amseltal 38; Volker und Ursula Schweder, 1-37, Bülowstr. 1; Matthias und Christine Müller, 1-45, Salzunger Pfad; Bernhard Andres, 1-33, Ahrweiler Str. 34; Rudolf und Rita Meisterjahn, 1-12, Fritzsche-str. 41; Horst und Dagmar Denzin, 1-31, Brandenburgische Str. 18; Kurt Schmidt, 1-20, Zeppelinstr. 73; Harald Dommke, 1-44, Friedelstr. 17; Thomas Isensee, 1-12, Schlüter-str. 35; Bernd Czesnik, 1-12, Mommsenstr. 35; Geza Czesnik-Altrogge, 1-12, Mommsenstr. 35; Rüdiger und Jutta Fischer, 1-61, Heimstr. 24; Walter Besler, 1-41, Lefevrestr. 10; Gerhard und Ingrid Hontscha, 1-62, Gotenstr. 67; Jutta Marquardt, 1-41, Denkstr. 10; Dr. Wolfram und Hildegard Schnabel, 1-38, Krottner Str. 11; Erhard und Keiko Nek-kermann, 1-62, Fritz-Reuter-Str. 3; Alfred und Elisabeth Wesel, 1-41, Rubensstr. 124; Udo Pinnau, 1-30, Schellendorffstr. 23a; Alfred Pfund, 1-44, Friedelstr.; Herbert Ettlér, 1-19, Kurländer Allee 42; Elisabeth Reimer, 1-26, Finsterwalderstr. 72; Ingomar Un-deutsch, 1-30, Mackensenstr. 10; Wilma Berkenfeld, 1-33, Im Dol 50; Wolfgang und Charlotte Schafhirt, 1-13, Schuckertdamm 316 A; Heinz-Jürgen und Ruth Mrozek, 1-31, Nestorstr. 33; Barbara Bohne, 1-45, Grabenstr. 39; Horst Grampe, 1-42, Imbrosweg 43a; Yvonne Reiner, 1-61, Arndtstr. 22; Michael Hager, 1-20, Ulmenstr. 13; Eberhard Lippik, 1-45, Marschnerstr. 48; Heinz-Werner und Ingrid Wünschig, 1-42, Albrechtstr. 97; Prof. Dr. Paul Burchardt, 1-38, Eiderstedter Weg 15; Ingrid Pospischil, 1-46, Klüberstr. 31; Johannes Ludwig, 1-41, Bundesallee 81; Reinhard und Gabriele Posner, 1-20, Blase-witzer Ring 34.

Junioren:

Max Müncke, 1-30, Bülowstr. 45; Martin Gellrich, 1-33, Auguste-Viktoriastr. 34; Detlef Ullrich, 1-42, Ullsteinstr. 163; Petra Fischer, 1-33, Königsallee 12b; Klaus-Dieter und Sabine Klost, 1-48, Tirschenreuther Ring 72; Rainer Wesel, 1-41, Rubensstr. 124; Johanna Exner, 1-46, Falkenhauserweg 11; Gabriele Dorifat, 1-41, Grunewaldstr. 29; Jutta-Marianne Pohl, 1-12, Savignyplatz 1.

Jugendgruppe:

Michael Fode, 1-26, Treuenbrietzener Str. 2; Dagmar und Martina Sohn, 1-33, Salz-brunnerstr. 21; Rüdiger und Ulrich Rosowski, 1-20, Küsterstr. 26; Ilse und Ingo Janicke, 1-37, Am Heidehof 30; Birgit und Hartmut Schweder, 1-37, Bülowstr. 1; Uwe und Martin Sahl, 1-51, Freiheitsweg 28b; Stephan Schulz-Algie, 1-19, Altenburger Allee 6; Ursula Altmann, 1-46, In den neuen Gärten 29; Ute und Torsten Pinnau, 1-30, Schellendorffstr. 23a; Clemens Dorifat, 1-41, Grunewaldstr. 29.

Kinder:

Jürgen und Michael Otte, 1-49, Horstwalder Str. 64; Rainer Schnabel, 1-38, Krott-nauer Str. 11; Thorsten Drahtschmidt, 1-45, Ferdinandstr. 28.

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78



Wir trauern um

Erich Wolf

Er starb am 26. April 1975 im 69. Lebensjahr.
Herr Wolf war seit 1933 Mitglied des Deutschen Alpenvereins.

Wilhelm Vetter

Er starb am 9. Juni 1975 im 81. Lebensjahr.

Gundel Knobloch

Sie starb am 26. Juni 1975 im 30. Lebensjahr.

Anna Kaufmann

Sie starb am 11. Juli 1975 im 74. Lebensjahr.
Frau Kaufmann war seit 1943 Mitglied des Deutschen Alpenvereins.

Bruno Schmitz

Er starb am 11. Juli 1975 im 69. Lebensjahr.
Herr Schmitz war Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens.

Wally Möllendorf

Sie starb am 1. August 1975 im 83. Lebensjahr.
Frau Möllendorf war Inhaberin des Goldenen Ehrenzeichens.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Freitag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp) Feld 4: Leichtathletik – Gymnastik – Spiele – Waldlauf.

Es stehen zwei geprüfte Sportlehrer zur Verfügung. Möglichkeit zum Training der Übungen und zur Abnahme des Sport-abzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19 bis 19 Uhr 45 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grunewald, Königs-

allee am Hundekehleensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Werni-geroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Havellauf

Jeden Mittwoch um 8 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße, Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und Sonnabend früh nach Vereinbarung: Wil-helm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

„Des Havellaufes höchster Lohn ist eine gute Kondition“.

Der „ältere Waldläufer“ und der „Klet-terturmexperte“ haben diese verspürt, als sie im Berliner Hüttengebiet vor der Gra-wandhütte den „Schinder und später zum Schönbichler Horn emporstiegen.

Dreitausend Meter laufen von der „Al-ten Fischerhütte“ am Schlachtensee bis zum Wasserkgebiet an der Havel und wieder zurück im Sommer wie im Winter

**50 JAHRE MODISCHE
GESCHMACKVOLLE BRILLEN**

ist die beste Vorbereitung für ein genußreiches Steigen in den Alpen. Der Anstrengungsgrad ist etwa der gleiche.

Der „Havellauf“ ist nicht ein „Waldlauf“ im üblichen Sinne, obwohl er in der gleichen Kleidung geschieht. Man legt Gehstrecken ein, je nach Kondition der Teilnehmer. Wir „Havelläufer“, zumeist ältere Menschen, machen nicht den Waldläufern Konkurrenz, denen es auf eine

möglichst kurze Laufzeit ankommt. Unser Ziel ist ein Durchlaufen, sagen wir in 25 Minuten, weil es durchs Gelände geht und wir nebenbei einen Blick in die Natur werfen.

Wer bei Ankunft an der Havel das Gefühl hat, sich im Dampfbad einer Sauna zu befinden, springt auch im Winter kurz ins Havelwasser. Es geht wirklich! aber man muß nicht. **Wilhelm Cleff**

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 7. 9. — Ausdauernde — Ostwanderung

Treffpunkt: 7.15 Uhr Bhf. Wannsee oder 8.50 Uhr Potsdam/Bassinplatz; Ziel: Potsdam—Werder—Kramnitzsee—Marzahn—Wildpark—Potsdam; Führung: Dr. Ursula Schaffer.

Sonntag, 7. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung: H. Wurms.

Sonntag, 7. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Hildegard Kunze.

Sonntag, 7. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Johannesstift — Führung: Margarete Schött.

Sonntag, 14. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: H. Thurow.

Sonntag, 14. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Hildegard Kunze.

Sonntag, 14. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königin-Luise-Str. Ecke Clayallee (Bus 68) — Führung: Margarete Schött

Sonntag, 21. 9. — Ausdauernde-Ostwanderung

Treffpunkt: 7 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. oder 7.40 Uhr S-Bhf. Treptower Park — Ziel: Buckow/Märkische Schweiz — Fahrt per Bus: Treptow-Buckow hin und zurück 8.— DM. Ab Treptow/Puschkin Allee 8 Uhr — an Buckow 9.30 Uhr. Ab Buckow 18.30 Uhr — an Treptow 20 Uhr.

Keine Einkehr vorgesehen, um ausreichend Zeit zum Wandern zu haben und um die Fahrt zu verbilligen durch die Verrechnung mit den Rentnern, die kei-

nem Umtauschzwang unterliegen. Bitte Visum rechtzeitig besorgen!

Sonntag, 21. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: J. Feuerherm.

Sonntag, 21. 9. — Familienwanderung mit Kindern von 4–15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher.

Sonntag, 21. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Hildegard Kunze.

Sonntag, 21. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Selma König.

Mittwoch, 24. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Frohnau — Führung: Ilse Ninnemann.

Sonntag, 28. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Johannesstift — Führung: Karl Klopfer.

Sonntag, 28. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat.

Sonntag, 28. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann.

Sonntag, 5. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: W. Hofmann.

Sonntag, 5. 10. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow.

Sonntag, 5. 10. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung: Ilse Ninnemann.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, den 24. September, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle:

Erste Berichte von den Sommerbergtouren 1975

(Wir bitten um Kurzreferate mit einigen Farblichtbildern)

Kletterübungen am Sonnabend, den 6. und 20. September, nachmittags am Klet-

tertum am Teufelsberg: Übungen im Felsgehen, Sichern und Abseilen.

Geruhsames Klettern. Jeden Dienstag, 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg: Sichern und Gehen im leichten bis mittelschweren Gelände. Anfragen und zusätzliche Absprachen: Herbert Burchard, Telefon 7 72 79 44.

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Bitte vormerken:

„Herbstfest“ der Skigruppe, Sonnabend, den 11. Oktober, 18 Uhr in der „Bagatelle“ in Frohnau.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Monatsversammlung am Sonnabend, 20. September, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr.

Herr Heinz Apel spricht mit Dias über „Wien — eine Stadt stellt sich vor.“

Altwanderertreffen am Sonnabend, 6. September, in Wannsee, Schäferberg-Cafe (Seniorenheim), Königstr., ab 16 Uhr.

Wanderführersitzung am Dienstag, 23. September, 19 Uhr, in der „Schöneberger Hütte“, pünktlich.

Vorankündigungen

Rucksackwanderung der Ausdauernden von Freitag, 3. Okt. bis Sonntag, 19. Okt.

Von Hütte zu Hütte durch den Wasgau/Rheinland-Pfalz. Täglich etwa 25–28 km. Jugendherbergsausweis wird benötigt. Kosten etwa 550,— bis 600,— DM. Teilnehmerzahl beschränkt auf 15 Personen. Anmeldungen bis 15. 9. an Frau Dr. Ursula Schaffer, 1 Berlin 38, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 52, Tel.: 8 03 28 52.

Herbstfahrt der Ausdauernden von Freitag, 17. Oktober bis Sonntag 19. Oktober siehe Vorankündigungen in den vorherigen Bergboten. Treffpunkt: Freitag, 17. 10. pünktlich 16 Uhr Busbahnhof Abfahrt: 16.30 Uhr.

Für alle Busfahrer: bitte Wäscheschlafsack oder Bettzeug mitbringen!

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 26. September um 19.30 Uhr im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2. Vortrag von Kamerad Manfred Farchmin, „Berg- und Kletterfahrten in der Pala-Gruppe. Gäste willkommen.“

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Übungsabende am Donnerstag, dem 4. September, und Dienstag, dem 23. September jeweils ab 20 Uhr in der Geschäftsstelle.

Am Sonntag, dem 28. September, treffen wir uns um 16 Uhr bei der Dorfkirmes des „Schlesier-Verein Rübezahl“ Berlin im „Alten Dorfkrug“, Alt-Lichtenrade 112.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Gruppenabende in der „Schöneberger Hütte“ jeweils um 19 Uhr: **19. September, Arbeitsbesprechung.** Festlegung der Themen und Termine für die Film- bzw. Diavorträge, möglichst bis zum Mai 1976. Ich bitte alle, die daran interessiert sind, ihre Aufnahmen unserem Kreise vorzuführen,

um ihr Erscheinen. Es muß nicht immer ein „abendfüllendes Werk“ sein. Gefragt sind auch kleine Film- und Diavorträge mit etwa 30–50 Bildern.

3. Oktober. Begleiten Sie mich auf meiner Fahrt: **Rechts und links der Donau** – von Kelheim bis Linz.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Entgegen der Mitteilung im Juni-Berichten haben wir den ersten Übungsabend nach den Ferien nicht am Montag,

dem 15. September, sondern erst am **Montag, dem 29. September**, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Achtung Bergsteiger – wichtig!

Beim Aufmessen von Bergseilen haben wir festgestellt, daß die angegebenen Längen nicht den tatsächlichen Längen entsprechen: **Die Seile sind kürzer!** Auch bei neuen Seilen haben wir feststellen müssen, daß sie zu kurz sind. Dabei haben wir Fehllängen bis zu vier Meter registrieren müssen. Kein Wunder, wenn zum Beispiel beim Abseilen die Seile nicht ausreichen. Daher bitte ich alle Seilbesitzer ihre Seile nachzumessen und mir das Ergebnis auf einer Postkarte mitzuteilen. Ich bitte um folgende Angaben: Name und Adresse, wo gekauft, wann gekauft, angegebene Länge, Herstellerfirma, wann nachgemessen, gemessene Länge. Bitte auch die Seilstärke nicht vergessen. Diese Informationen sollen kritisch ausgewertet werden. Klaus Kundt, 1 Berlin 31, Hildegardstraße 4. In einer der nächsten Nummern berichten wir über das Ergebnis.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Große Grillerei am Grunewaldsee

Wenn es am Sonnabend, den 27. September schön warm ist, sind alle aus Jungmannschaft, Jugendgruppe und wer sonst noch Lust hat, dazu eingeladen mitzugrillen. Würste und etwas zum Löschen bringt sich jeder nach eigenem Hunger und Feuer mit. Holz und Wasser gibt es umsonst; wer eine Badebekleidung braucht, soll sie auch mitbringen. Treffpunkt: Jagdschloß Grunewald, 18 Uhr.

Herbstfahrt der Jugend

Von Samstag, 25. Oktober bis Sonntag, 2. November 1975 findet eine Herbstfahrt der Jugend (Kindergruppe, Jugendgruppe, Jungmannschaft) statt. Wir fahren ins Naturfreundehaus Falkenberg bei Artelshofen im Pegnitztal zum Klettern und Wandern. Es gibt dort in der näheren Umgebung Klettermöglichkeiten aller Schwierigkeitsgrade und viele schöne Wanderwege. Die Hütte ist eine Selbstversorgerhütte; d. h.: jeder muß selber sehen, daß er nicht verhungert (Näheres, speziell für die Kindergruppe, auf der Fahrtenbesprechung).

Die Kosten betragen voraussichtlich **45,- DM** für Fahrt und Übernachtung. Dieser Betrag ist bis zum 13. September auf das Postscheckkonto der Jugend des DAV **Bin-W 401395-107** einzuzahlen oder zu überweisen. Aus organisatorischen Gründen können später eingehende Meldungen/Einzahlungen nicht mehr berücksichtigt werden. Zur Anmeldung bitte beiliegenden Vordruck benutzen und bis zum 13. September an Dieter Burchard, 1 Berlin 45, Mariannenstr. 52 senden. Die Fahrtenbesprechung findet am 8. Oktober, um 17.30 Uhr in der Schöneberger Hütte statt.

Anmeldung zur Herbstfahrt '75 der Jugend der Sektion Berlin

Name: _____ geb.: _____ in: _____

Anschrift: _____ Tel.: _____

Gruppe: _____ PA-Nr.: _____

45,-DM habe ich am _____ überwiesen/eingezahlt.

Unterschrift: _____

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Am 10. September findet außer der Grillerei in diesem Monat noch unser Heimabend statt. Als Ausklang der Sommersaison wollen wir uns gerne schon die ersten Dias der letzten Reisen ansehen, und mit der Planung der Weihnachtsreise

wird die Wintersaison eingeleitet. Wer mitkommen möchte, sollte sich schon jetzt Gedanken darüber machen, damit er sich rechtzeitig anmelden kann. Bitte bringt die ausgeliehenen Ausrüstungsgegenstände zurück.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Im September findet der Gruppenabend schon am 3. des Monats in der Geschäftsstelle um 19 Uhr statt. Wir wollen versuchen, die Rolle von Werbefachleuten zu übernehmen, die vor die Aufgabe gestellt sind, Hörfunkwerbung für Dinge aus dem Bereich des Alpinismus zu entwerfen. Wir benutzen dazu Tonbänder. Für den, der sich unter dieser Thematik noch nichts vorstellen kann, gebe ich folgendes Beispiel: Wir erfinden ein Phantasieprodukt (der automatische Schnürsenkel) und formulieren für dieses einen Werbeslogan bzw. einen Werbespot mit einer Dauer von ca. 45 s. Wir werden in mehreren Gruppen arbeiten, die zum Schluß ihre Werbeproduktion

der Gesamtgruppe vorstellen mit hoffentlich vielen originellen Gags.

Für die letzten drei Monate des Jahres gebe ich einen kurzen Überblick über die Themen der einzelnen Gruppenabende: Im Oktober beschäftigen wir uns an 3 Tagen mit den Problemen und Praktiken der ersten Hilfe (Seminar), im November mit dem Problemkreis Alkoholismus in unserer Gesellschaft (vermutlich Seminar) und im Dezember wird der Gruppenleiter neugewählt, danach große Fete. Ich hoffe, daß diese Themenauswahl auf Resonanz stößt. Einzelheiten werden in den Monatsmitteilungen bekanntgegeben.

Kindergruppe

Leiterin: Claudia Kirschte

Ihr habt sicherlich alle schöne Ferien verlebt und viel zu berichten. Beim Gruppentreffen könnt Ihr ausgiebig über Eure Erlebnisse und Erfahrungen plaudern. Übrigens, denkt an den Fotowettbewerb, der bereits im Juni-Bergboten angekündigt wurde. Zu dem Thema „Ausrüstung und ihre Anwendung“ könnt Ihr Dias, Fotos, Zeichnungen oder Malereien bis zum 31. Oktober an R. Weber, 1-20, Nachtweideweg 3, einsenden. Die besten drei Bilder werden prämiert.

Gruppennachmittag. Ich bin bis Mitte September verreist, wir werden uns deshalb erst am 17. September, um 17 Uhr, in der Geschäftsstelle treffen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr alle kommen würdet, denn Euer Erscheinen ist sehr wichtig. Wir werden gemeinsam einen Veranstaltungsplan für Herbst und Winter aufstellen. Über Eure Ideen und Vorschläge stellen wir eine Liste auf und stimmen anschließend darüber ab.

Oktoberfest, Mittwoch, 24. September um 15.30 Uhr. Wer hat Lust mitzumachen?

Fröhlichkeit und viel Jux gibt's gratis auf dem Oktoberfest (Kindertag, ermäßigte Preise). Wir treffen uns um 15.30 Uhr vor dem Eisstadion in der Jaffestraße (Charlottenburg). Wir werden etwa zwei und eine halbe Stunde die Festwiese „unsicher“ machen.

Das Klettern am Turm fällt bis Mitte September aus, weil Dieter noch verreist ist. Die Klettertermine werden am Gruppennachmittag (17. 9.) bekanntgegeben. Wer verhindert ist, melde sich bitte tel. bei Dieter (Tel. 772 79 44), um die Klettertermine zu erfahren.

Wer an der Herbstfahrt teilnehmen will (siehe vorherige Seite), muß regelmäßig zu den angegebenen Zeiten am Kletterturm erscheinen. Das Klettern macht mit entsprechendem Training mehr Spaß und ist auch sicherer.

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Christaturm (2170 m)

Um die Jahrhundertwende war man sich nicht einig, ob der heutige Christaturm eigentlich ein selbstständiger Gipfel sei, oder bloß ein Zacken. Damals wurden solche Probleme oft diskutiert und Emanuel Christa war einer jener Bergsteiger, der gegen das „Gipfelausgraben“ wettete. Am 5. August 1901 berichtete er dann über die erste Besteigung der „Schneelochspitze“, die heute seinen Namen trägt. In das Fahrtenbuch von Hinterbärenbach schrieb der Erstersteiger: „Die zwischen Fleischbank und Karls Spitze gelegene, die südlichste Ecke der Schneelochumrandung abschließende Spitze behauptet ihre Gipfelselbständigkeit wohl mit eben soviel, beziehungsweise ebenso wenig Recht wie so manche ihrer Kolleginnen im Regalp-Hörlspitzen-Kamm, von den verschiedenen Gratzacken in anderen Gebieten unserer Alpen gar nicht zu reden. Sie wird von der benachbarten Fleischbankspitze nur um ein wenig überragt, und die Einschartung ist auf beiden Seiten ungefähr gleich tief.“ Dieses Zitat bringt Fritz Schmitt in seinem Buch vom Wilden Kaiser. Humorvoll kommentiert er die Eintragung ins Hinterbärenbacher Fahrtenbuch: „Man munkelt, daß der Erstersteiger sehr böse geworden sei, als man ihn mit seiner „Spitze“ aufzog, und daß es beinahe zu einer Forderung gekommen wäre.“ Das bedeutete damals unter den Studenten, sich mit Säbeln zu schlagen.

Den Namen Christaturm erhielt die Schneelochspitze wahrscheinlich von Franz Nieberl, der sie schon 1912 so bezeichnete. Sicherlich wäre der Gipfel heute kaum noch bekannt, wenn nicht die Schwierigkeiten seiner Ostwände Kletterer immer wieder locken würden, und wenn der Christaturm nicht seine Südostkante hätte, die zu einer der beliebtesten Klettereien im Wilden Kaiser gehören.

Südostkante; Kletterei (V-): Die Kante wurde zum ersten Mal 1928 von Aschenbrenner und Ploner durchstiegen. Sie bietet luftige Kletterei im festen Fels. Da sie sehr oft begangen wird, hat der Arbeitskreis Sicherheit des DAV die Standhaken einzementiert. Für die Führe gibt der Kletterführer ein bis vier Stunden an. Ich habe allerdings unter Berücksichtigung aller Sicherungsmöglichkeiten, mit Wolfgang Helbig etwas mehr als fünf Stunden gebraucht. Hier die Wegbeschreibung wie sie L. Held im Kletterführer für das Kaisergebirge gibt:

Literatur: Kaisergebirge (Alpenvereinsführer), Dr. Georg Leuchs und Franz Nieberl, Bergverlag Rudolf Rother – München 1967; Das Buch vom Wilden Kaiser, Fritz Schmitt, Richard Pflaum Verlag – München 1966; Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, herausgegeben vom DAV 1969. – **Karten:** Alpenvereinskarte Kaisergebirge, 1:25000, Blatt Nr. 8; Kompaß-Wanderkarte 1:50000, Blatt Nr. 9, Kaisergebirge.



Gaudeamushütte

Einstieg links der schluchtartigen Rinne, die neben der Kante herabzieht. Entweder über den auffallenden hellgrauen Pfeiler (40 m) auf ein Band oder rechts neben dem Turm durch eine meist nasse, höhlenartige Steilrinne auf leichteres Gelände. Nun sofort nach rechts zum Fuß des „Acht-Meter-Wandels“. Über dieses hinauf (zwei H, V) im Schrofengelände. Etwa zwei Seillängen links neben der Rinne empor, dann quert man die Rinne (Vorsicht wegen der Steine) und klettert auf eine schrofige Scharte am Fuß eines glatten und senkrechten Turmes. Nun 40 m Schrofengquergang nach rechts in eine weitere Scharte; durch eine nordseitig gelegene Rinne ohne besondere Schwierigkeiten hinauf in eine Gratscharte. Beginn der Hauptschwierigkeiten, die Führe verläuft ständig an der Südostkante.

Etwa drei Meter leicht rechts hinauf (V), dann Quergang nach links um die Kante und an guten Griffen hinauf zum Stand. Etwa drei Meter gerade hinauf, dann vier Meter Quergang nach links durch einen kurzen Riß in leichteres Gelände. Spreizschritt zum nächsten Grataufschwung, etwa zehn Meter leicht hinauf, dann anstrengend über das „Schwartl“ (zwei H) senkrecht hinauf zum Gratabsatz. Schließlich über einen steilen, aber gutgriffigen Absatz (ein H) zum Gipfel.

Von unserer Gaudeamus-Hütte erreicht man den Christaturm über den Steig, der durch das Elmauer-Tor führt. Etwa hinter der kleinen Spitze im Elmauer Tor (2600 m) geht man nach links zum Christaturm.

Abstieg: Die tiefste Scharte zwischen dem Turm und der Karls Spitze ist die Christascharte. Hier beginnt der leichte Normalanstieg durch eine Rinne zum Gipfel. Dieser Anstieg ist gleichzeitig der Abstieg. Abseilen möglich.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerläßlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Stellwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besattung in eigener Werkstat.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavalirek** bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10

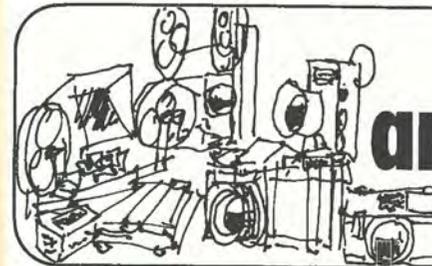
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica

Kein Akkordeontragen mehr

614 87 21



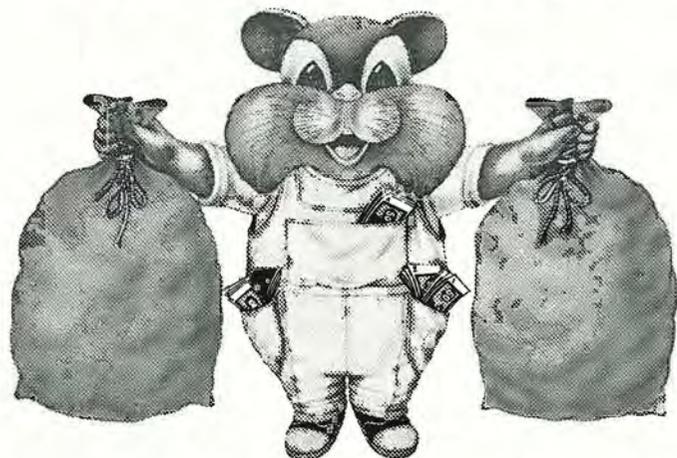
Knüller- angebote zu Dauer- tiefpreisen

4x
in Berlin

FO TO
Leisegang
Seit 1889

12. Kantstraße 138 139
Telefon 312 47 29
21. Turmstraße 82
Telefon 391 47 30
65. Schulendorfer Straße 1
Telefon 461 94 29
48. Aluedamarkt
Telefon 775 82 79

Verdienen Sie zweimal beim Commerzbank- Combi-Sparen.



Die Commerzbank hat das Raten sparen weiter verbessert. Zu unseren höchsten Spareinlagenzinsen bekommen Sie noch einen Sparbonus in bar. Und zwar 2% der Vertragssumme am Ende der Laufzeit. Sie brauchen nur mindestens 50 Mark jeden Monat auf die hohe Kante zu legen — entweder prämiengünstig oder nach dem 624-Mark-Gesetz oder als Raten sparen außerhalb des prämiengünstigen Sparens.

Sie sollten sich wirklich einmal überlegen, ob Sie Ihr Geld nicht lieber auf ein Combi-Sparkonto einzahlen. Schließlich verdienen Sie dabei zweimal. Und die nächste Commerzbank-Geschäftsstelle ist nicht weit.

COMMERZBANK 

S 7c/74



27. JAHRGANG · NR. 10 · Oktober 1975 — A 1666 E

Der Bergbote



Genußvoll
klettern im
steilen Fels

Richtig ausgerüstet sind Sie schneller am Ziel!

Die richtige Ausrüstung
und Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem
Bergsport-
Spezialisten
Berlins

Sporthaus
à Brassard
Inh. W. Havemann

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 10

27. Jahrgang

Oktober 1975

Inhalt

Kletterabschied – H. Kornacher	5
„Der Bergbote“ – I. Koch	7
Rund ums Sellajoch	8
Bücher, Führer, Karten	10
Alpine Zeitschriften	12
Mitteilungen der Sektion	13
Sektionswanderungen	16
Sektionssport	17
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Hans-Henning Abel, Berlin, 1. Seillänge Christa-
turm, SO-Kante (Wilder Kaiser)

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus
Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska KG, 1 Ber-
lin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis
13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka, E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innebruck, Konto-Nr. 0000-854596.

könnte

An nordseitigen Schatten-
noch kräftig wärmende Son-
Nächten finden wir den hart-
onne nicht gleich hinkommt,
kalt an.

den Weg zum Einstieg fast
st verlassen, stehen einsam
1 nachts noch ihr Unwesen.
en haben. Ab und zu ertönt
Es riecht nach Moder und
mehr lange und der Winter

it im Jahr. Denn gerade die
gsummer – und sei er noch
erabschied im Spätherbst –
birgt. Und es ist eigentlich
nung läßt erlebtes Glück in
fleuchten:

Bergen, gewußt hätten, daß
therbsthimmel seinen Anteil
würde, wir – mein Freund
cht so hinaufgerannt, hätten
les Aufstiegs an der Herbst-
Drittel der Wand waren wir
ungen durch den Kamin hin-
eres Gelände zum Gipfel zu

Richtig ausgerüstet sind

Die richtige Ausrüstung und Beratung erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-Spezialisten Berlins

Sporthaus à Brassard
Inh. W. Havemann

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24



Terminkalender

Oktober

- 1. 10. Havellauf
- 2. 10. D'Hax'nschlager – Übungsabend
- 3. 10. Fotogruppe – Diavortrag
- 4. 10. Waldlauf
- 4. 10. Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 4. 10. Altwanderertreffen
- 5. 10. Wanderungen
- 6. 10. Gymnastik/Turnen
- 7. 10. Senioren – Kletterübung
- 8. 10. Havellauf
- 8. 10. Wanderung
- 8. 10. AV-Jugend – Kolloquium
- 11. 10. Skigruppe – Herbstfest
- 11. 10. Waldlauf
- 11. 10. AV-Jugend – Zelten
- 11. 10. Kindergruppe – Nachtwanderung
- 12. 10. Wanderungen
- 12. 10. Kindergruppe – Kletterübung
- 13. 10. Gymnastik/Turnen
- 13. 10. Singekreis – Übungsabend
- 14. 10. Senioren – Kletterübung
- 14. 10. Gymnastik
- 15. 10. Havellauf
- 15. 10. Jungmannschaft – Gruppenabend
- 15. 10. Jugendgruppe – 1. Hilfe-Kurs
- 16. 10. Außerordentliche Hauptversammlung**
- 17. 10. Wanderung
- 17. 10. Fotogruppe – Filmabend
- 18. 10. Waldlauf
- 18. 10. Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 18. 10. Jugendgruppe – 1. Hilfe-Kurs
- 19. 10. Jugendgruppe – 1. Hilfe-Kurs
- 19. 10. Wanderungen
- 19. 10. Kindergruppe – Kletterübung
- 20. 10. Gymnastik/Turnen
- 20. 10. Singekreis – Übungsabend
- 21. 10. Senioren – Kletterübung
- 21. 10. Gymnastik
- 22. 10. Havellauf
- 22. 10. Wanderungen
- 22. 10. Bergsteigergruppe – Monatsversammlung
- 23. 10. Spree-Havel – Gruppenabend
- 25. 10. Waldlauf
- 26. 10. Wanderungen
- 27. 10. Gymnastik/Turnen
- 27. 10. Singekreis – Übungsabend
- 28. 10. Senioren – Kletterübung
- 28. 10. D'Hax'nschlager – Übungsabend
- 28. 10. Gymnastik
- 29. 10. Havellauf
- 29. 10. Wanderung

November

- 2. 11. Wanderungen
- 7. 11. Fotogruppe – Diavortrag

Kletterabschied im Spätherbst

Was man mit restlichen Urlaubstagen anfangen könnte

Droben in den Bergen liegt schon der erste Schnee. An nordseitigen Schattenstellen, in steilen Runsen und Rinnen hat ihm die immer noch kräftig wärmende Sonne nichts anhaben können. Und am Morgen nach klaren Nächten finden wir den hartgefrorenen Grasboden bereift, und wo die Spätherbstsonne nicht gleich hinkommt, fühlt sich der Fels nicht nur kühl, sondern schon sakrisch kalt an.

Die Bergstiefel rascheln durch das braune Laub, das den Weg zum Einstieg fast völlig verdeckt. Die Almen, von Vieh und Sennhirten längst verlassen, stehen einsam und leer. Nur die Kasermandln und Alberer treiben dort nachts noch ihr Unwesen. Auch die Vögel müssen sich in tiefere Regionen verzogen haben. Ab und zu ertönt noch der schrille Schrei einer Bergdohle im Geschröf. Es riecht nach Moder und sterbendem Laub, nach Nebel und nach Schnee. Nicht mehr lange und der Winter hält endgültig seinen Einzug.

Da Summa is außi,
i muaß abi ins Tal;
pfüad die God, mei liabe Alm,
pfüad die God, tausendmal.
Schee stad is scho worn,
koa Vogerl singt mehr.
Und es waht scho da Schneewind
vom Wetterstoa her.

Für Bergsteiger und Kletterer ist dies die schönste Zeit im Jahr. Denn gerade die „geschenkten Tage“ im Spätherbst sind es, die den Bergsommer – und sei er noch so lang, noch so erfolgreich gewesen – abrunden. Kletterabschied im Spätherbst – ein Wort, das den Zauber eines ganzen Sommers in sich birgt. Und es ist eigentlich wie bei einem Abschied: Erst die bevorstehende Trennung läßt erlebtes Glück in seinem ganzen Ausmaß empfinden, läßt es noch einmal aufleuchten:

Was vergangen, kehrt nicht wieder,
aber ging es strahlend nieder,
leuchtet's lange noch zurück.

In den Tegernseer Bergen

Wenn wir damals, am Buchstein in den Tegernseer Bergen, gewußt hätten, daß das Wetter doch aushalten und der strahlend blaue Spätherbsthimmel seinen Anteil am Firmament noch einmal ganz gewaltig vergrößern würde, wir – mein Freund Albert und ich –, wir wären die Buchstein-Westwand nicht so hinaufgerannt, hätten uns etwas mehr Zeit gegönnt und uns schon während des Aufstiegs an der Herbstlandschaft ringsum gefreut. Vom großen Band im unteren Drittel der Wand waren wir hinaufgeklettert zum Quergang, waren mit keuchenden Lungen durch den Kamin hindurch „geschossen“, um über die Felsrippe, über leichteres Gelände zum Gipfel zu

kommen. Dann war der Riß erreicht, nur wenige Meter trennten uns noch vom Aufstieg. Die Verankerungsseile des Gipfelkreuzes surrten im Wind. Dann standen wir, nach Luft japsend, droben.

Kein Wetterumsturz, kein Regen in Sicht. Allmählich legte sich auch die Aufregung, der Puls schlug wieder normal. Ringsum Stille. Die Tegernseer Hütte im Sattel drunten, sie war schon verschlossen, kein Mensch unterwegs. Draußen, das Tal und die Ebene, sie lagen unter einer dicken Dunstschicht. Im Süden standen die Karwendelberge, der Guffert und die Rofangipfel mit ihren schneeigen Wetterseiten, im blauen Dunst dahinter die Gletscherberge der Zillertaler, der Hohen Tauern, der Stubai. Ein letzter Blick in die Runde, während der Freund das Seil aufschob und über die Schulter hängte. Kletterabschied im Spätherbst! — Dann stiegen wir durch die steile Schnoffrinne hinunter zur Hütte und weiter zu den Rucksäcken, die wir bei der Sonnbergalm zurückgelassen hatten.

Im nächsten Jahr wieder! Vielleicht reicht es dann sogar zur schönen, selten begangenen Buchstein-Nordkante? Sie steht immerhin als ein guter — wenn auch „kurzer“ — IVer zu Buche. Oder wir packen wieder einmal den guten, alten Plankenstein, der mit seinen verschiedenen Ost-, Süd- und Westanstiegen zum Abklettern geradezu prädestiniert ist. Es herrscht ja auch immer Hochbetrieb an diesem Felsenriff, das vom benachbarten Risserkogel um fast 100 m überragt wird. Ein Geschrei ist da manchmal schlimmer, als an manchen Sonntagen in der berühmt-berüchtigten Steinernen Rinne, dem Herzen des Wilden Kaisers. Auf sie ist immerhin der Ausspruch gemünzt: „A Gschroa muaß sei, in da Steinern Rinna, und a Lebn, sunst is's nix!“

Weitere Ziele am Alpennordrand

Nun, urige Männerlaute, wilde Gesänge, ja schmetternde Trompetenklänge müssen nicht unbedingt sein, wenn es zum Abklettern geht. Im übrigen gibt es ja noch so viele Berg- und Kletterziele entlang des Alpenrandes, die sich für so einen Zweck gut eignen: Gewachsener Fels ist da, vom Schwierigkeitsgrad II bis IV, ganz nach Belieben, ein Rasenpolster zum Drauffliegen, ein Gipfelkreuz, ein geschwinder Abstiegs- weg. Und freie Sicht hinaus ins herbstliche Land. Da wäre etwa der Geiselstein in den Ammergauer Bergen mit seinen plattigen Wänden, Verschneidungen und Dächern, an denen sich schon mancher die Zähne ausgebissen hat. Seine Südverschneidung — mit IV bewertet — gilt unter Kennern als ein ganz besonderer „Leckerbissen.“ Und hernach liegt man dann im kurzen Gras des Wanderflecks, mit unter dem Kopf verschränkten Armen und träumt hinauf zu dieser ebenmäßig schönen, etwas nach links geneigten Felspyramide, auch „Matterhorn der Ammergauer Alpen“ genannt.

Ein anderes beliebtes Ziel zum Abklettern im Spätherbst sind auch die Ruchenköpfe im Rotwandgebiet über dem Spitzingsee. Es muß ja nicht gleich der Pfeilerweg sein, der den „Extremen“ gerade zupaß kommt. Auch der berühmte Dülferriß verlangt als IVer dem Kletterer noch einiges ab. Gemütlicher, sozusagen eine „Genußkletterei“, ist da schon der Münchner Riß, der am Ende des langen Südwandbandes ansetzt und in einer knappen halben Stunde zu bewältigen ist. Das ist nicht viel, aber für einen richtigen Kletterabschied langt es auch. Schließlich will man ja auch noch ein wenig faulenzten, genießerisch in der Sonne liegen, auf dem Brotzeitfelsen etwa, und den Herren „Kollegen“ zuschauen, wie sie sich trotz der späten Jahreszeit noch schwitzend und keuchend in den vielbekletterten Felsen der Ruchenköpfe ablagen. Und der Weg dann hinunter, über die Tiefentalalmen, am Soinsee vorbei nach Geitau, der ist gerade der rechte Ausklang für diese prächtige Spätherbsttour.

Gelten im Chiemgau die vielgenannte und oftbestiegene Kampenwand, daneben die weniger bekannte Hörndlwand und die Gurnwand — am besten erreichbar von Seehaus an der Straße Reit im Winkel-Ruhpolding — als spätherbstliche Kletterfavoriten, so hat auch das Allgäu für solche Zwecke eine stattliche Auswahl anzubieten, wobei der obengenannte Geiselstein eigentlich mehr von den Allgäuern in Beschlag genommen wird. Daneben gilt auch der Säuling bei Füssen als bevorzugtes Ziel für

die späten Kletterer im Jahr: Die Westwand und die Südwestkante genießen unter den Vertretern der extremen Richtung einen guten Ruf. Weitere Leckerbissen in großer Zahl finden sich drüben in den Tannheimer Bergen, in den „Dolomiten des Allgäus“. Hier sind es vor allem die Rote Flüh und der Gimpel, die mit ihren zum Teil recht extremen Südwestrouten die Kletterer anlocken. Unweit der Köllespitze kann man zum Kletterabschied sogar den Babylonischen Turm erklimmen und dabei letztmals im Jahr sein Können als Sestogradist beweisen. Der Aggenstein mit seinen Nordwandrouten, der Bschießer, oberhalb Hinterstein mit seiner rasanten Südkante, der Besler im Oberstdorfer Bereich und die merkwürdig-kuriosen Siplinger-Nadeln auf der Rückseite der Nagelfluhkette sind unter den Allgauer Klettererfreunden recht beliebt, was nicht heißen soll, daß Sie zum Abklettern nicht auch noch schnell der Trettach — etwa über die überaus schwierige Südkante oder über die Ostwand — dem Biberkopf oder den wildzerrissenen Höllhörnern über dem Oytal einen Besuch abstatten können.

Wenn der Herbstwind das Laub von den Bäumen reißt und über die Straßen kreiseln läßt, wenn die Tage schon spürbar kurz werden und der erste Schnee vor der Tür steht, oder gar schon seit Wochen in den Nordflanken der Berge liegt, dann ist es Zeit für den Kletterabschied. Und ob die letzte Bergfahrt nun der Ehrwalder Sonnenspitze gilt oder dem Ettaler Mannl, der „Bene-Wand“ oder dem Leonhardstein, dem Guffert oder einem der Kaisergipfel, es ist doch eigentlich immer die schönste Tour im Jahr, angereichert durch die Erinnerungen an die Fahrten des vergangenen Bergsommers, erfüllt von Hoffnung auf schöne Skitouren im bevorstehenden Winter, aber auch schon auf fröhliche, erfüllte Bergtage im kommenden Jahr.

Hermann Kornacher

In eigener Sache

„Der Bergbote“ seltener?

Vorüberlegungen zur Außerordentlichen Hauptversammlung

Wie aus der letzten Etataufstellung und der Erklärung des Vorstandes zur notwendigen Beitragserhöhung zu entnehmen ist, sind die Kosten für die Herstellung und den Vertrieb unseres Mitteilungsblattes laufend gestiegen. Die künftige Preisentwicklung ist nicht abzusehen. Zwar beginnen die Papierpreise zu sinken, doch nicht bekannt ist die mögliche Steigerung der Löhne.

Bei dieser Unsicherheit ist es verständlich, daß man Ausgaben für etwas, das man glaubt entbehren zu können, kürzt. Wenn also das monatliche Erscheinen des „Bergboten“ unnötig ist, sollten die Konsequenzen gezogen werden und die Mitteilungen nur alle zwei Monate veröffentlicht werden.

Vor einer solchen Entscheidung sollten jedoch nicht nur die Kosten, sondern auch die Folgen für den Vereinsalltag geprüft werden.

Wenn der „Bergbote“ alle zwei Monate erscheint, wird vieles **erschwert**:

1. kurzfristige Termine, die sich der Planung entziehen, können nicht wahrgenommen werden,
2. aktuelle Probleme nicht zur rechten Zeit diskutiert werden. Sie verlieren im Achtwochen-Turnus an Interesse;
3. die Aktivitäten der Gruppen bzw. ihre Planungen. Termine müssen 8-10 Wochen voraus festgelegt werden, Änderungen und Ergänzungen wären nur auf dem Postwege möglich, über den nicht alle Interessenten erreicht werden können, da ihre Adressen meist unbekannt sind;
4. die Kontaktmöglichkeiten der Mitglieder: Termine, die man sich über 8 Wochen merken muß, geraten in Vergessenheit.

Man bedenke, daß Berlin, nach Hamburg, die flächenmäßig größte deutsche Großstadt ist und daher das Zusammenkommen von Vereinsmitgliedern wegen der Entfernungen schwierig ist. Außerdem ist das kulturelle und sportliche Angebot hier so groß, daß es schwer ist, eine alpenferne Sektion mit Leben zu erfüllen.

- Die Folge wäre, daß der Gesamtrhythmus des Vereinslebens noch schwerfälliger werden würde und die Durchschaubarkeit von Prozessen geringer.

Wenn der „Bergbote“ alle zwei Monate erscheint, wird vieles auf die Hälfte des bisherigen **verringert**:

- das Angebot an Tourenvorschlägen und an Vorschlägen für alpine Reiseziele;
- das Angebot an Erlebnisdarstellungen von Mitgliedern;
- das Angebot an Informationen aus dem Bereich des Alpinismus;
- das Angebot an medizinischen Rat-schlägen;
- die Einnahmen durch Inserate.

Wenn der „Bergbote“ alle zwei Monate erscheint, werden mit Sicherheit **verhindert** werden, weil dafür der Raum nicht mehr gegeben sein wird:

Sonnige Tage in den Dolomiten

Rund ums Sellajoch

Eine Sektionsgruppe war unterwegs

Was im vergangenen Winter geplant war, nahm greifbare Formen an: Die dritte gemeinsame Bergtourenwoche der ehemaligen Gruppe C nach dem Jubiläumsjahr 1969. Der Kern der Gruppe war derselbe wie seinerzeit. Ein paar Kameraden sind nicht mehr bei uns, dafür haben wir jedoch neue Freunde gefunden. Bei unseren Wanderungen in den Berliner Bergen wurde eingehend darüber diskutiert und der Eberhard als Kenner vom Sellagebiet bis aufs Hemd ausgefragt. Im Januar 1975 waren wir uns so gut wie einig, daß wir uns dort treffen

- die Hinweise auf die Veröffentlichungen der Alpinen Zeitschriften, die es Ihnen ermöglichen sollen, die Sie interessierenden Themen (Berggebiete, Touren, Ausrüstung, alpine Probleme) in den entsprechenden Heften zu finden (in der Geschäftsstelle oder durch Kauf von Einzelheften) ohne gezwungen zu sein, diese sehr teuren Zeitschriften zu abonnieren;

- die Rezension von Alpinliteratur, die u. a. der Sektions-Bibliothek Bücher im Gesamtwert von über 400,- DM pro Jahr kostenfrei einbrachten.

Ich hoffe, daß diese Überlegungen als Denkanstoß für die anstehende Entscheidung verstanden werden.

Zum Schluß noch ein Hinweis: wie weit durch Inserate die Kosten gesenkt werden können, ist wegen fehlender, energischer Versuche, Inserenten zu gewinnen, nicht nur wegen der derzeit möglichen Zurückhaltung der Firmen, immer noch nicht eindeutig geklärt. Bekannt ist, daß die Kosten der Mitteilungsschriften einiger Berliner Vereine durch Inserate-einnahmen zum größten Teil gedeckt werden. Wenn sich in unserer Sektion jemand fände, der sich um diesen Sektor bemühte, wäre viel gewonnen – in vielfacher Hinsicht.

Ilse Koch

werden, um diese schöne Berggegend näher kennenzulernen.

Unsere Überraschung war sehr groß, als wir nach langer Reise ankamen. Uns erwartete eine gemütliche Privathütte in ruhiger Lage, abseits der Straße, mitten in bunten Bergwiesen. Zudem war diese Hütte keine von der Art Wanderherbergen aus der Gründungszeit des Alpenvereins. Im Gegenteil, sie bietet auch für ältere, rheumageplagte Knochen und Sauberkeitsfanatikern einen angenehmen Aufenthalt. Und Carlo, der Chef und Koch, versteht sich auf abwechslungs-

reiche und schmackhafte Kost; nach kräftigen und kalorienarmen Touren ein wahrer Genuß. Sein Rotweinvorrat scheint unerschöpflich zu sein, denn es trat nie ein Engpaß ein.

Viele Bergfreunde kennen es, das Sellagebiet. Ich erspare mir Beschreibungen und sage nur: es macht auf mich einen grandiosen Eindruck. Jeder weiß auch, was es zu bieten hat. Man könnte sich wochenlang dort tummeln. Für unsere gemischte Familiengruppe bot sie für jeden etwas, was da heißt: Wandern – Steigen – Klettern. Petrus hatte für uns noch eine Überraschung bereit: im Tal brütete die Sommerhitze, während uns in 2200 m Höhe eine angenehme Kühle empfing. Wir hatten herrliches Wetter für eine ganze Woche, deshalb zog es uns vom ersten Tag an hinaus. Jeder Tag wurde ausgenutzt und brachte neue schöne Eindrücke. Sonnenbrand und ein tückischer Muskelkater unterhalb der Gürtellinie war in den ersten Tagen das Auffallendste an unseren Körpern.

Als erstes wanderten wir auf dem Friedrich-August-Weg, einem schön angelegten Höhenweg unterhalb des Langkofelmassivs gemütlich bis zur Plattkofelhütte. Von dort stiegen wir, wie immer eigentlich auf allen Wegen, durch wundervolle Bergwiesen mit unzähligen Arten von Alpenblumen hinab ins stille Durontal, das hinaufzieht zu den Roßzähnen. Von Campitello aus liftetet wir in die Höhe zum Col Rodella, von wo aus unsere Hütte zu sehen ist und bald erreicht war.

Unsere zweite Wanderung war die Langkofelumrundung. Mit dem Stehton-nenlift, auf den man beim Fahren aufspringen muß, schwebten wir über die Steinernen Stadt hinweg zur Langkofel-scharte hinauf. Von 2679 m stiegen wir in das schattige, steinige Langkofelkar hinab, vorbei an der Langkofelhütte in 2252 m Höhe. Dort beginnt der Stradalweg, der sehr schön angelegt ist, viele Ausblicke gewährt und auch Plätze, die zum Rasten einladen. Das taten wir dann auch an einem winzigen Bergsee. An den herumliegenden Felsbrocken übten wir Klettern I. Grades. Wir gingen weiter über die Comici-Hütte, wo ein kräftiger Durst ausbrach, durch saftige Almwiesen mit Sellablick und Marmolataansicht der Steinernen Stadt zu und hatten damit wieder einen schönen Tourentag beendet.

Nun hatte ja der Eberhard, unser Wurzen-sepp, noch einiges auf Lager, was unbedingt in dieser Woche gemacht werden sollte. Wir warteten abends auf neue Vorschläge und hatten dann anschließend jede Menge Gesprächsstoff. Dabei merkte man kaum, daß der Rotweinvorrat von Carlo stetig abnahm, aber immer rechtzeitig heimlich aufgefüllt wurde. – Mit unserer Tourenwoche ging es weiter rüstig voran. Der Aufstieg zur Piscaduseehütte (2583 m) war eine regelrechte Familientour, doch durch 2 geteilt, die Herren auf dem schweren Klettersteig, die Damen auf dem leichteren Kletterweg mit den luftigen Drahtseilen, der schließlich auch die volle Frauenkraft erforderte. Oben bei der Hütte im gleißenden Sonnenschein schlossen sich die Getrennten am frühen Nachmittag freudig in die Arme, und es wurde noch ausgiebig gefuttert. Von der Piscaduhütte konnte man weitergehen zur Boéhütte. Doch wir stiegen gemeinsam ab zum Grödener Joch. Wir waren zufrieden gewesen mit dem Anblick des Piscadurmes und dem wunderbaren Weitblick nach Kolfuschg, zur Puez- und Kreuzkofelgruppe.

Die Boéspitze am nächsten Tage erwies sich als leichter Dreitausender, den wir kraftsparend von der Pordoihütte aus angingen. Hier in 3152 m Höhe hatten wir, trotz anfänglich sonnigem Anstieg mit klarem Blick auf die Sellagruppe von oben, einen etwas bewölkten Rundblick in alle bekannten Bergmassive. Das Pordoijoch selbst präsentiert sich als ein kleiner italienischer Markt. Wir freuten uns schon, bald wieder in unsrer gemütlichen Bergheimat zu sein.

Am Abend zog unser Eberhard noch einen Trumpf aus seiner unergründlichen Kletterhosentasche, bei dieser Hose auch kein Wunder. Er meinte, zum 1. Sellaturm könnten alle mitgehen, also auch ich. Ich dachte an Kamine, Risse, Bänder, Verschneidungen, Überhänge und hatte erst Bedenken. Dann bin ich doch mitgegangen und ich habe es nicht bereut. Das zünftige Klettern machte mir direkt Spaß. Es ist abwechslungsreicher als man denkt. Wohlbehalten kamen wir alle auf dem 2600 m hohen Gipfel an. Hier war sogar genug Platz für eine Brotzeit aus dem Rucksack. Nach dem Abstieg setzten wir uns auf eine bunte Blumenwiese, aalten uns und betrachteten unser Sellatürmchen noch einmal eingehend von unten.

Inzwischen war es Donnerstag geworden. Vier Kameraden beschlossen die Marmolata anzugehen. Wir übrigen wollten zum Plattkofel, der 2955 m hoch ist. Er wurde von uns auf zwei Wegen bestiegen, von denen der Oskar-Schuster-Steig sicher interessanter war als der Anstieg über die Schutthänge von der Plattkofelhütte aus.

Ich gehörte nicht zu den Klettersteig-Kletterern. Am Gipfel fand die Familienzusammenführung statt, kleine Brotzeit und gemeinsamer Abstieg. Das ging noch einmal gehörig in die Wadeln. Unten an der Hütte zischte dann das Bier in den ausgedörrten, staubigen Kehlen. Auf dem Rückweg zur heimischen Hütte durchfeuchtete uns noch ein Regenschauer und machte aus mausgrauen Bergstiefeln wieder schwarze und braune. Zuhause fanden wir die Marmolastürmer vor, sie waren alle wieder gesund und munter heimgekehrt.

Am nächsten Tag war nichts Gemeinsames geplant, es sollte ein privater Urlaubstag werden. Ein paar ganz Rüstige taten sich zusammen und kletterten

den Pößnecker Steig, der am Sellajoch seinen Anfang hat. Es wurde soweit durchgeklettert, bis man an den Abzweigungskam, der zur Boé-Hütte führt und abgestiegen durch das Lasties-Tal, das einen imposanten Taleinschnitt zwischen Sella-Stock und dem Pordoi-Massiv bildet.

Für einige von uns kam nun der letzte Abend auf der Hütte. Nach dem Abendessen saßen wir in froher Runde und sangen Lieder zur Gitarre eines Bergfreundes aus Holzminden. Außerdem versuchten wir den Rotweinvorrat etwas zu mindern, anscheinend war es vergeblich. Es war in dieser Hütte alles reichlich vorhanden. Es ist uns nicht gelungen, die Hüttenleute in Verlegenheit zu bringen.

Am Sonnabend führen die ersten von dem schönen Sellajoch ab und am Sonntag löste sich unsere Gruppe von 24 Bergfreunden vollends auf. Eine schöne, erlebnisreiche, sonnige Tourenwoche, so recht nach unserem Geschmack, war zuende gegangen. Unserem Eberhard und seiner Ingrid sei hier noch einmal herzlich gedankt.
Annemarie Schults

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Die Bücher, die wir heute vorstellen, können sinnvolle Ergänzungen und Vertiefungen zu alpinen Lehrgängen und zu eigenen Erfahrungen darstellen. Die drei erstgenannten passen in jede Jackentasche und sind somit griffbereit zum Nachschlagen. Besser noch hat man ihren Inhalt zu Hause studiert und macht ihn sich durch wiederholtes Nachlesen zu eigen.

Pit Schubert: Die Anwendung des Seiles
127 Seiten, 97 Abbildungen, DM 8,80
Bergverlag Rudolf Rother, München.

Die bewährte Lehrschrift liegt in der 30. Auflage vor und ist von dem namhaften Vorsitzenden des „Sicherheitskreises im DAV“ auf den neuesten Erkenntnisstand gebracht worden. Sie enthält alles, was man über das Seil, seine Nutzung in Fels und Eis und die zusätzliche Ausrüstung wissen muß. Alle Informationen sind knapp gehalten und mit zahlreichen Zeichnungen ergänzt. Man findet alle notwendigen Knoten und die Darstellungen unterschiedlicher Sicherungsmethoden, deren Anwendungen beschrieben und begründet werden.

Ein wichtiges Handbuch für jeden Bergsteiger
— lk —

Dr. Adolf Schneider: Wetter und Bergsteigen

128 Seiten, 12 Farbtafeln, 30 Abbildungen, 15 Skizzen, 10 Tabellen und 4 Wetterkarten. DM 9,80, Bergverlag Rudolf Rother, München.

Der Verfasser ist Leiter des Vorhersagedienstes beim Wetteramt München. Ein Fachmann also — und er kann für den Laien verständlich schreiben! Fast auf jeder Seite wird der Text von prägnanten Fotos gestützt, die z. T. das in den Wolken sichtbar werdende Wettergeschehen farbig vorführen. Verstärkt gedruckte, einprägsame Merksätze bilden den Abschluß eines jeden Kapitels.

Ein schmales Lehrbuch mit einer Fülle für den Bergsteiger wichtiger Tatsachen, die ihn zum Nachschlagen, Studieren und zu eigenen Beobachtungen anregen.
— lk —

Dr. Albert W. Erbertseder, Gesundheit und Bergsteigen

Erste Hilfe in den Bergen.
128 Seiten, 42 Abbildungen, DM 9,80,
Bergverlag Rudolf Rother, München.

Diese Broschüre ist neu in der Reihe der Lehrschriften. Ein langjähriger Bergwachtarzt und Sportmediziner nimmt Stellung zu allen gesundheitlichen Problemen, die im Gebirge dem geruhsamen Wanderer wie dem Extremen begegnen können. Es gelingt ihm, allgemeinverständlich zu bleiben, ohne die nötige medizinische Aufklärung und Erklärung zu versäumen. Fotos und Zeichnungen veranschaulichen die Situationen. Der Inhalt der Rucksackapotheke wird genauso angegeben, wie das allgemein richtige Verhalten im Gebirge und bei Bergnot.

Eine ideale Ergänzung der bisherigen alpinen Lehrschriften und die passende, gedruckte Abrundung und Gedächtnisstütze von Erste-Hilfe-Kursen.
— lk —

Dieter Seibert, Felsklettern und Eisgehen

Bergsteigen für Fortgeschrittene im I.-IV. Schwierigkeitsgrad und entsprechende Eisfahrten.

180 Seiten, 185 Bilder, 12 Farbseiten, 12 Zeichnungen. DM 24,80.
Bergverlag Rudolf Rother, München.

Dies Lehrbuch ist als logische Fortführung des ersten Bandes „Bergsteiger-ABC“, der bis zum I. Schwierigkeitsgrad führt, gedacht. Es geht ein auf Bergfahrten im I.-IV. Schwierigkeitsgrad im Fels und vergleichbare Eisfahrten. Alles, was der Verfasser an Technik für unbedingt notwendig hält, wird dargestellt, d. h. nur jeweils das Bewährteste, mit dem Hinweis: wichtig ist am Berg traumwandlerische Sicherheit in der Handhabung der Technik, nicht die meist nur unvollkommene Kenntnis von vielerlei Varianten. So werden u. a. fünf Knoten vorgeführt, diese aber als unerlässlich angegeben. Sicher ist das in Anbetracht der Flut von unterschiedlichen, den Normalbergsteiger verwirrenden Informationen in den alpinen Zeitschriften ein vertretbarer und praktikabler Rat. Alle technischen Hinweise werden durch ausgezeichnete Fotos geklärt, wobei falsches Verhalten auf den Bildern grafisch eindeutig durch Streichen gekennzeichnet wird. Im übrigen wird richtig vorausgesetzt, daß kein Lehrbuch die Praxis des Kletterns in der Natur der Berge ersetzen kann. Der Text liebt sich gut, da er im leichtplaudernden Stil, beratend, warnend verfaßt ist. Oft scheinen mir die Probleme aber für ein Lehrbuch doch zu allgemein und sprachlich mitunter verschwommen behandelt zu werden.

Sehr ansprechend ist die Aufmachung des Buches, das gewählte strukturierte Papier, die grafische Gestaltung der Buchseiten und des Textes sowie die Auswahl der zahlreichen illustrierenden Schwarzweiß- und Farbfotos, die namhafte Bergfotografen beige-steuert haben.
— lk —

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78



50 JAHRE MODISCHE GESCHMACKVOLLE BRILLEN

Alpinismus 9/75

Das Sellrain und das nordwestliche Stubai mit seiner Vielzahl von Bergseen und einsamen Klettereien wird ansprechend von Dieter Seibert vorgestellt.

In „Civetta, Hochburg der Extremen“ gedenkt Toni Hiebeler der ersten Durchsteigung der Nordwestwand vor 50 Jahren von Solleder-Lettenbauer. Hilde Frass führt die Wanderer „Rund um die Civetta“. Hierin und in „Der Monte Rite“ werden Dolomitensteige beschrieben.

Es ist diesmal ein „Quer-durch-die-Alpen-Heft“, denn es gibt noch Beiträge vom direkten Wetterhorn-Westpfeiler, über „Kletterzuckerln im Gosaukamm“ (Schwanda), vom Piz Palü und dann wird sogar mit der Seilbahn zum Col du Midi gefahren...

Eine etwas verfehlte Regie läßt den Alpinismus jetzt zum Saisonende langseitige Anstiegsblätter und Routenbeschreibungen bringen.

Anstiegsblätter:

Gr. Löffler, vier Touren I bis IV-, Zillertaler Alpen/Österreich, Drusenfluh-Ostgipfel-Ostwand V-VI, Rätikon/Österreich, Fletschhorn-Lagginhorn-Überschreitung Wallis/Schweiz, Klein Wellhorn, Südostwand, IV-V, Berner Oberland/Schweiz.

Ferner werden die 30 Seillängen der Erstbegehung des Piz Badile-Ostpfeilers sehr ausführlich in der „Chronik“ beschrieben.

Wildwasserführer:

Mur, III (IV-), Salzburg-Steiermark/Österreich, Radovna, II bis VI, Julische Alpen/Jugoslawien **U. L.**

Bergwelt 9/75

„Rund um die Rotwand“ heißt das Motto. Es ist das Gebiet zwischen Schliersee und dem Inn, in Bayern und Tirol gelegen. Mit Tourenbeschreibungen und besinnlichen Erlebnisschilderungen, die Erinnerungen wecken und anregen sollen, wird es Interessierten erschlossen. Die Ziele und Wege sind dabei wiederholt vertreten.

Auch hier drohen wieder Umweltveränderungen zum Nachteil der Landschaft und der Erholung suchenden Menschen. Dem Für und Wider neuer Straßen wird

kritisch nachgegangen, Hintergründe meist geschäftlicher Art werden aufgedeckt, man scheut sich nicht, Verantwortliche beim Namen zu nennen. Es ist zu wünschen, daß dieser unermüdliche Kampf gegen die Zerstörungen nicht nur die Leser der Zeitschrift erreicht und zum Mitstreiten veranlaßt, und daß er erfolgreich ist.

Unter den Serien diesmal: 4000er der Alpen – Zinalrothorn (Wallis), Höhlen – die Grotten Sardiniens, Berge der Welt – Makalu (ein Expeditionsbericht aus Nepal). **– ik –**

Der Bergsteiger 9/75

Nun kämpft auch diese Alpinzeitschrift verstärkt für den Naturschutz. Angeprangert werden die Tricks, mit denen Ausnahmegenehmigungen in Schutzzonen erschlichen werden.

Die Wandervorschläge beziehen sich auf zahlreiche Ziele um Bergün (Engadin) und in den Lechtaler Alpen. Es werden beschrieben: neue Klettersteige in den Allgäuer Alpen und im Gesäuse. Für Extreme gibt es eine Routenbeschreibung VI. Grades vom Torre Trieste (Civetta). Das Panorama-Bild zeigt die Alpennordkette von Innsbruck aus.

Einer schreibt von einer Besteigung eines 4000ers im Kaskadengebirge im Staat Washington (USA). Zum Bergsteigen muß man sich hier vorher anmelden – es werden nur 20 Leute zugelassen. Eine Mindestausrüstung muß vorgewiesen und ein Tourennachweis geführt werden. Man erhält eine Registrierkarte, auf der u. a. die vorgesehene Route und die Zeit eingetragen sind. Der Gewinn: wegen der wenigen Tourengeher bleibt die Unberührtheit der Landschaft erhalten. Im Notfall kann die Rettung gezielt einsetzen. Was ist noch anders? Die außerordentliche Sauberkeit auf Wegen und Gipfeln und die Rücksichtnahme aufeinander! sic!

Die Ausrüstungsselten enthalten: Neue Erkenntnisse über die Lebensdauer von Bergseilen; die Darstellung der Vorzüge des Klettergürtels von Edelried, bei dem Brust- und Sitzgurt in neuer Weise vereint sind; Hinweise auf neue Kleinkocher. **– ik –**

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Außerordentliche Hauptversammlung

Donnerstag, den 16. Oktober 1975 um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Nur für Mitglieder
Mitgliedsausweis bitte mitbringen!

Tagesordnung

1. Festsetzung der Beiträge für 1976
2. Erscheinungsweise und Kosten des „Bergboten“
3. Satzungsänderung
(Eine Vorausunterrichtung über diese Tagesordnungspunkte finden Sie in diesem Heft weiter unten).

Der Vorstand lädt hiermit gemäß § 14 Abs. 2 der Satzung zu dieser Außerordentlichen Hauptversammlung ein und bittet die Mitglieder im Hinblick auf die Wichtigkeit der Punkte, über die Beschluß zu fassen ist, um zahlreiches Erscheinen.

Die Tagesordnungspunkte der Außerordentlichen Hauptversammlung

TOP 1 und 2: Schon bei der Haushaltplanung für das laufende Jahr hat sich gezeigt, daß die anhaltende Steigerung der Kosten in den meisten Aufgabenbereichen künftig nur durch höhere Einnahmen finanziert werden kann. Der Vorstand sieht sich daher gezwungen, die Hauptversammlung um einen Beschluß über die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab 1976 zu bitten.

Sollen die gewohnten Leistungen von Alpenverein und Sektion Berlin weiterhin uneingeschränkt erbracht werden, so sind folgende Beitragserhöhungen unausweichlich:

A-Mitglieder	von DM 48,-	auf DM 60,-
B-Mitglieder	von DM 24,-	auf DM 30,-
C-Mitglieder	von DM 25,-	auf DM 30,-
Junioren	von DM 27,-	auf DM 33,-
Jugendbergsteiger	von DM 12,-	auf DM 16,-
Kinder	von DM 6,-	auf DM 10,-

Eine derartige Beitragserhöhung ist allerdings im Vorstand nicht unumstritten. Man kann der Meinung sein, daß eine zusätzliche Belastung in diesem Ausmaß dem einzelnen Mitglied nicht zugemutet werden kann und auch der weiteren Entwicklung des Mitgliederbestandes nicht förderlich ist. Deshalb vertritt eine Minderheit im Vorstand die Ansicht, daß die Beitragssätze

für A-Mitglieder lediglich	auf DM 55,-
für B-Mitglieder	auf DM 27,-
für Junioren	auf DM 30,-

erhöht werden sollten. Eine solche Lösung würde allerdings drastische Einsparungen und damit eine Einschränkung der bisherigen Leistungen der Sektion für ihre Mitglieder unumgänglich machen. Derartige Einschränkungen wären denkbar im Bereich der Hütten und beim Bergboten, dessen Herstellungs- und Vertriebskosten sich in diesem Jahr weit überdurchschnittlich erhöht haben und mit Sicherheit weiter steigen werden.

Eine Verringerung der Ausgaben für die Hütten muß hier ausgeschlossen werden, da sie kurzfristig gar nicht möglich ist und wohl von einem großen Teil der Mitglieder nicht gewünscht wird. Übrig bliebe mithin, den Bergboten künftig nur alle zwei Monate – im Wechsel mit den Mitteilungen des DAV – erscheinen zu lassen.

TOP 3: Wegen der erfolgten Umstellung der Mitgliedskartei auf elektronische Datenverarbeitung, die zentral für alle Sektionen in München geführt wird, müssen Änderungen im Mitgliederbestand spätestens Anfang November eines jeden Jahres nach München gemeldet werden. Deshalb muß der in § 8 Abs. 1 der Sektionssatzung für die Austrittserklärung eines Mitgliedes vorgesehene Termin, bisher der 30. November, auf den 31. Oktober vorverlegt werden.

Voranzeige:



Auf geht's zu den Haxenschlagern

am Sonnabend, den 29. November um 20 Uhr in den „Berliner Kindl Festsälen“, Berlin 44 (Neukölln), Hermannstraße 217-219.

Wir laden dazu herzlich ein.

Karten-Vorverkauf ab 1. November in der Geschäftsstelle der Sektion und im Sporthaus à Brassard, Inh. W. Havemann, Berlin 30, Potsdamer Straße 102.
Eintrittspreis: 5,- DM
Trachtler: (nur im Vorverkauf) 3,- DM

Wichtiger Hinweis zur Beitragszahlung

Sicherlich haben Sie sich auch schon darüber Gedanken gemacht, daß die Verwaltungsaufgaben der Sektion einen immer größer werdenden Umfang annehmen und somit Zeit und noch mehr Geld verschlingen. Um diese Arbeiten zu reduzieren ist es notwendig, soweit wie möglich zu rationalisieren.

Deshalb richten wir uns heute erneut mit der Bitte an Sie, sich am Bankeinzugsverfahren der EDV anzuschließen und das hierfür notwendige Formular in der Geschäftsstelle anzufordern, und uns ausgefüllt mit Ihrer Bankverbindung und Unterschrift **bis zum 20. 10. 75** (letzter Termin für die EDV-Eingabe) zuzuschicken.

Bereits im Jahre 1973 ist mehr als die Hälfte unserer Mitglieder unserem damaligen Aufruf gefolgt. Jetzt geht es darum, daß möglichst alle Mitglieder sich anschließen, damit die angestrebte Arbeitsvereinfachung soweit wie möglich erreicht wird. Bitte helfen nun auch Sie unserem Bestreben, im gemeinsamen Interesse die Verwaltungskosten niedrig zu halten.

Wir trauern um

Johannes Schroeder

Er starb am 27. August 1975 im 75. Lebensjahr.
Herr Schroeder war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Ines Frölich

Sie starb am 17. August 1975 im 83. Lebensjahr.
Frau Frölich war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Die Skigruppe lädt herzlich ein zum

Beginn: 18 Uhr

Herbstfest

Unkostenbeitrag 6,- DM

am **Sonnabend, den 11. Oktober** in der „**Bagatelle**“ in **Frohnau**,
Zeltinger Straße (Nahe Zeltinger Platz)

Es gibt Musik, viele Brötchen und wie immer gute Stimmung
Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Reinhard u. Gabriele Posner, 1-20, Blasewitzer Ring 34; Jürgen Zacharias, 1-42, Wittekindstr. 86; Dieter Herbst, 1-37, Prinz-Handjerystr. 62 a.

Interessengebiet Skilauf:

Prof. Dr. Noack, 1-37, Bergengruenstr. 57

Interessengebiet Wandern:

Charlotte Wenzel, 1-41, Steglitzer Damm 29; Marie-Elise Littwanowski, 1-51, Brusebergstr. 35.

Interessengebiet Plattlgruppe

Ilse Meier, 1-20, Am Heideberg 1.

Junioren:

Bernd Kinnemann, 1-41, Zimmermannstr. 6; Marlies Ende, 1-51, Provinzstr. 110.

Jugendgruppe:

Lutz Donzyk, 1-62, Kreuzbergstr. 15; Ingo Schulze, 1-48, Waldsassener Str. 34.

Kein Interessengebiet angegeben:

Arnold u. Hildegard Martin, 1-33, Ahrweilerstr. 36; Lothar Spiegelberg, 1-44, Karl-Marxstr. 61.

SKI-BALL '75

TREFFPUNKT DER BERLINER SKILÄUFER

Sonnabend, 18. Oktober, 20 Uhr, Ballsaal Hilton

Wolf Gabbe und seine Radio-Star-Band – Unkostenbeitrag DM 20,-

Vorweihnachtliches EISBEINEN mit Tanz

Sonnabend, 29. November, 20 Uhr

Verein Seglerhaus am Wannsee – DM 18,- VORVERKAUF



HANSEN MIRAU

Karl-Marx-Straße 37
6 23 20 22 / 23

Kurfürstendamm 97
8 85 37 24 / 27

SPEZIALISTEN für Skireisen (Weihnachten bis Ostern)

CORVARA, 1558–2550 m (Dolomiten) – AVORIAZ, 1800–2400 m (Frankreich)

BAYER.-EISENSTEIN, 800–1500 m – STUBAITAL, 1000–2300 m (Österreich)

Sofort-Zusage – laufend Ski-Sonderangebote – 2 Werkstätten
Schnell-Ski- und Tennis-Service – Skitrocken-, Gymnastik- und Waldlaufkurse
Bitte Reise- und Sportkatalog anfordern

Jubilär-Ehrung 1975

Wir bitten nochmals alle Mitglieder, die in den Jahren 1915, 1925, 1935 und 1950 eingetreten sind, sich auf der Geschäftsstelle schriftlich oder telefonisch zu melden.

Die diesjährige Jubilär-Ehrung findet am **7. November um 19 Uhr** im Prälat Schöneberg – Kronensaal – statt.

Einladungen gehen den Jubilären noch gesondert zu.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 5. 10. – Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: W. Hofmann

Sonntag, 5. 10. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Elli Schalow

Sonntag, 5. 10. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstr. – Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 8. 10. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Elli Schalow

Sonntag, 12. 10. – Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee – Führung: W. Hofmann

Sonntag, 12. 10. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. – Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 12. 10. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald

Freitag, 17. 10. – Sonntag, 19. 10. Ausdauernde – Herbstfahrt
Treffpunkt: Freitag, 17. 10. pünktlich 16 Uhr Busbahnhof, Abfahrt: 16.30 Uhr
Für alle Busfahrer: bitte Wäscheschlafsack oder Bettzeug mitbringen!

Sonntag, 19. 10. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald – Führung: Elli Schalow

Sonntag, 19. 10. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str.

Vorankündigung: Sektionsvortrag

Für unseren Sektionsvortrag im November 75 konnten wir den uns inzwischen gut bekannten Herrn Helfried Weyer, Wetzlar, mit seinem „Island“-Vortrag gewinnen. Da allen Besuchern der „Sahara“-Vortrag von Herrn Weyer noch in bester Erinnerung ist, verspricht dieser Sektionsabend ein besonderes Erlebnis zu werden.

Also schon heute vormerken: 13. November 1975 TU-Vortrag. Eintritt: Mitglieder DM 1,00, Gäste DM 3,00.

Mittwoch 22. 10. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Wittenau, Kirche – Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 22. 10. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Hansaplatz – Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 26. 10. – Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald – Führung: H. Thurow

Sonntag, 26. 10. – Familienwanderung mit Kindern von 4-15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)
Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift – Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Sonntag, 26. 10. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee – Führung: Elli Schalow

Sonntag, 26. 10. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 29. 10. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Schloß Charlottenburg Denkmal – Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 2. 11. – Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Friedel Leib

Sonntag, 2. 11. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Elli Schalow

Sonntag, 2. 11. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Str. am Großen Wannsee – Führung: Ilse Ninnemann

Sportreferent gesucht

Bedingt durch meine Mitarbeit im Schulungsteam der Jugend des Deutschen Alpenvereins und durch vergrößerten anderweitigen Arbeitsaufwand muß ich das Amt des Sportreferenten aufgeben.

Leider stehen wir jetzt vor dem Problem, einen engagierten Nachfolger zu suchen. Im wesentlichen geht es darum, Sportsstätten zu bestellen, Teilnehmer für Volksläufe etc. zu melden und überhaupt die sportlichen Aktivitäten unseres Vereins ideenreich zu erweitern und in Gang zu halten.

Wer wäre bereit, sich zur Verfügung zu stellen? Meldungen möglichst bald an die Geschäftsstelle oder an: Rüdiger H. Pipal, 1-31, Mannheimer Str. 35

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipal

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingastr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik-Turnen-Ballsportspiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19 bis 19 Uhr 45 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarerische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grunewald, Königsallee am Hundekehlensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Havellau

Jeden Mittwoch um 8 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße, Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und Sonnabend früh nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 22. Oktober, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle:

Auf alten und neuen Wegen im Wilden Kaiser, in den Zillertaler und Ötztaler Alpen.

Vortrag mit Farblichtbildern und Farbfilm vom Gruppenleiter.

Kletterübungen am Sonnabend, dem 4.

und 18. Oktober, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg: Übungen im Felsgehen, Sichern und Abseilen.

Geruhiges Klettern. Jeden Dienstag, 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg: Sichern und Gehen im leichten bis mittelschweren Gelände. Anfragen und zusätzliche Absprachen: Herbert Burchard, Telefon 7 72 79 44.

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Die Saison wird mit unserem **Herbstfest** am 11. Oktober, 18 Uhr in der „Bagatelle“ in Frohnau, eröffnet (siehe auch unter Mitteilungen der Sektion). Wir bitten um rege Teilnahme.

Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 16. Oktober um 19 Uhr 30 in der Geschäftsstelle. Themen: Hauptversamm-

lung der Skigruppe im November, Vorstandswahl, Perspektiven für die Zukunft.

Ich möchte schon jetzt darauf hinweisen, daß ich für die Stelle des 1. Vorsitzenden nicht mehr kandidieren werde.

Nächster wichtiger Termin: 20. November Jahreshauptversammlung.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Altwanderertreffen am Sonnabend, 4. Oktober, in Wannsee, Schäferberg-Café (Seniorenheim), Königstr., ab 16 Uhr.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 24. Oktober, um 19 Uhr 30 im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2. Vortrag unseres Kameraden Manfred Farchmin „Wandern und Klettertouren in den südöstlichen Dolomiten, von Cortina zur Palagruppe.“ Gäste willkommen.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Übungsabende am Donnerstag, dem 2. Oktober und am Dienstag, dem 28. Oktober jeweils um 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Wegen des bevorstehenden Festes bitte ich um rege Beteiligung.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Gruppenabende in der Schöneberger Hütte jeweils um 19 Uhr:

3. Oktober:
Begleiten Sie mich auf meiner Fahrt: **Rechts und links der Donau** – von Kelheim bis Linz.

17. Oktober:
Filmabend mit Franz Roskos:

1. Von Hütte zu Hütte – Tauernhöhenweg –
2. Der weiße Traum

7. November
Rudolf Herzberg zeigt:
Andalusien – das marokkanische Spanien

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende am Montag, den 13., 20. und 27. Oktober jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Beitragserhöhung

Daß unsere Beiträge, die weit unter dem Durchschnitt anderer Vereine liegen, erhöht werden müssen, dürfte jedem klar sein. Die Jugendleiter konnten sich auf der Vorstandssitzung den Argumenten nicht verschließen. Wir sind von der Überlegung ausgegangen, daß wir unsere Angebote nicht reduzieren wollen, sondern entsprechend dem Mitgliederzuwachs ausweiten wollen.

Jugendarbeit kostet Geld. Den noch nicht verdienenden müssen preisgünstige Fahrten vermittelt werden, den neuen Mitgliedern Ausrüstungsgegenstände geliehen werden und schließlich Jugendleiter ausgebildet werden.

Jeder wird überlegen, ob er seinen Beitrag wieder „rausbekommt“, ich verstehe derartiges Denken, möchte aber darauf verweisen, daß wir mit unserem Beitrag u. a. wichtige Dinge wie den Umweltschutz mit unterstützen. Wer aber nur auf seinen Geldbeutel schaut, dem sei die letzte Weihnachtsfahrt genannt. Jeder Teilnehmer konnte für DM 233,- an einer 13tägigen Skireise mit Skikurs, Halbpension einschl. Übernachtung und Fahrt teilnehmen. Nicht zu vergessen, die vielen Ausleihen zu Pfingsten, im Sommer und zu Weihnachten, die vielen Mitgliedern eine Reise z. T. erst ermöglichen. Und weil wir uns nicht nach unten orientieren, haben wir dem uns vertretbar erscheinenden Vorschlag zugestimmt.

R. H. Pipial

Herbstfahrt der Jugend

Die Fahrtenbesprechung findet am 8. Oktober für Jugendgruppe und Jungmannschaft um 18 Uhr, (für die Kindergruppe um 17,30 Uhr) statt. Für weitere Fragen steht telefonisch zur Verfügung: Dieter Burchard, Tel. 7 72 79 44.

Treffpunkt: Jagen 60

Zelten der Alpenvereinsjugend

Am 11. und 12. Oktober findet ein gemeinsames Zelten der Kindergruppe, der Jugendgruppe und der Jungmannschaft auf dem ehemaligen Hochschulsportplatz im Jagen 60 statt. Alle Gruppenmitglieder, die sich für diese Veranstaltung interessieren, treffen sich zu einem Kolloquium am 8. Oktober in der Geschäftsstelle. Wir werden je nach Teilnehmerzahl die Zelte organisieren, uns über die Anreise und die Verpflegung unterhalten und ein Freizeitprogramm entwerfen.

Wer also Lust hat, auch einmal außerhalb einer Bergfahrt 2 Tage lang sich mit anderen Leuten zu beschäftigen, die vielleicht etwas ganz Interessantes auf die Beine stellen, der sollte unbedingt mitmachen. Alle, die dabei sein wollen, schreiben bitte gleich an: Hans-Henning Abel, 1-37, Kilstetter Str. 15. Auf der Postkarte braucht nur: Ich zelte stehen (Absender natürlich auch), damit ich einen Überblick über den Umfang der Teilnehmer erhalte.

Weihnachten kommt bestimmt! Wer macht mit?

Darum jetzt schon überlegen, ob Interesse für eine kombinierte (Pisten- und Tourenskilauf) Weihnachtsreise zur Heilbronner Hütte besteht. Nähere Einzelheiten im nächsten BB.

(Ab 14 J., ca. 250,- bei 10 Tagen, Busfahrt und 5 Std. Aufstieg)

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Einige Mitglieder unserer Gruppe waren in diesem Sommer auf Korsika. Über die Möglichkeiten dort zu wandern und zu klettern, wollen wir uns am 15. Oktober um 19.00 Uhr mit Film und Dia berichten lassen.

Denkt an den Fotowettbewerb! Bis zum 31. Oktober besteht noch die Möglichkeit zur Teilnahme mit einem Dia an R. Weber, 1-20, Nachtweideweg 3. Thema: Ausrüstung.

Wer auf die oben angekündigte Weihnachtsreise mitkommen möchte, sollte sich schon möglichst jetzt bei mir melden; der Andrang ist groß und die Zahl der Plätze beschränkt. (M. Brunner, 1-52, Zobelitzstr. 118). Übrigens ist auch Langlauf auf der Heilbronner Hütte möglich und sehr zu empfehlen.

Eine Information über Ausrüstung und Skier wird im November gegeben.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Im Oktober werden wir uns in einem Seminar mit der Ersten Hilfe beschäftigen. Obwohl dieses Thema vielleicht für einige als nicht aktuell erscheint, wird seine große Bedeutung doch rasch offenbar an dem Beispiel: Unfall in der Wand. Im Gegensatz zu vielen anderen Sportarten ist beim Bergsport eine erste medizinische Versorgung und der sofortige Abtransport des Verletzten nicht immer möglich. Solange der Bergsteiger in einer Seilschaft klettert, ist er in bestimmten Grenzen für seinen Partner verantwortlich. Zu dieser Verantwortlichkeit ge-

hört u. a. die Fähigkeit, in extremen Situationen in irgendeiner Weise helfen zu können. Durch ein Ignorieren von Erste-Hilfe-Kenntnissen nimmt gerade der Bergsteiger zusätzlich ein nicht zu überschauendes Risiko auf sich.

Die Termine:

15. 10. 19-21 Uhr Geschäftsstelle

18. 10. 15-17 Uhr Kletterturm

19. 10. 18-21 Uhr Geschäftsstelle

Ich freue mich, wenn auch einmal die neuen Mitglieder kommen. Wir fangen immer pünktlich an.

Kindergruppe

Leiterin: Claudia Kirschte

Nachtwanderung, Sonnabend, den 11. 10. um 17.30 Uhr

Wir werden um den Schlachtensee wandern. Wir treffen uns um 17.30 Uhr vor dem Wirtshaus „Alte Fischerhütte“ am Schlachtensee (15 Min. Fußweg von U-Bhf. Krumme Lanke).

Gegen 19 Uhr wird unsere nächtliche und sicherlich spannende Rundwanderung beendet sein. **Claudia**

Klettern: Wir Kletterer treffen uns am Sonntag, den 12. 10. und 19. 10. um 10 Uhr am Kletterturm. (Herbstfahrtraining!)

Dieter

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Von der Gaudeamushütte zum Griesnerkar

Bergwanderung: Von der Gaudeamushütte zum Kleinen Törl benötigt man etwa 2 $\frac{1}{4}$ Stunden, von dort zur Griesnerkarhütte (Pflaumhütte) etwa eine halbe Stunde und von dort zum Stripsenjoch etwa zwei Stunden. Dieser Übergang gilt als die beste Überschreitung von der Südseite des Gebirges ins Griesnerkar. Die Edelweißgilde von Kützbüchel hat durch einen Steigbau den Übergang wesentlich erleichtert und blau-rot markiert. Der Steig beginnt westlich der Gaudeamushütte und führt in südlicher Richtung dem Waldsaum entlang aufwärts. Nach etwa 60 Meter Höhe biegt man nach rechts ab in Richtung auf den breiten, von der Reg-alp-Wand zum Baumgartenköpfl, herabziehenden Rücken. Nach einer guten Stunde zweigt rechts ein Pfad zur Ackerhütte ab. In der Beschreibung des Überganges, wie er im Alpenvereinsführer Kaisergebirge geschildert wird, heißt es dann:

Bei einer eigenartigen Schichtung biegt der Steig links ab, überschreitet den Rücken und quert in eine Mulde hinüber, durch die man zu einer Schulter ansteigt. Die eigenartige Schichtung ist auffällig, weil die einzelnen Schichten gleich dick sind und die Schichtfugen sägeartig gezackt. Von der Schulter erblickt man den mauerglatten Abbruch des Kreuztörturms zum Kleinen Törl. Durch eine Grasmulde unterhalb der Törlwand geht es zur Einschaltung des Kleinen Törls zwischen Törlwand und den Törltürmen. Vom Törl klettert man, der rot-blauen Bezeichnung folgend, durch eine felsige Rinne hinab ins Griesnerkar. Die felsige Rinne ist oben durch Eisenringe und -stifte versichert. Im Griesnerkar erreicht man, wenn man sich links hält, die Einsattelung zwischen dem Hauptkamm und dem mitten im Kar stehenden Kleinkaiser. Der Kleinkaiser wird auf seiner Südostseite umgangen, so gelangt man über den Sattel zwischen Klein- und Mitterkaiser zur Griesnerkarhütte, auch Pflaumhütte genannt. Proviant muß mitgenommen werden, denn die „Pflaume“ ist eine Hütte für Selbstversorger.

Von der Hütte braucht man etwa eine Stunde hinab zu dem Weg, der entweder zum Stripsenjoch oder zur Griesner Alm führt. Die Alm erreicht man von dort in 15 Minuten das Joch in einer Stunde.

Literatur: Kaisergebirge (Alpenvereinsführer), Dr. Georg Leuchs und Franz Nieberl, Bergverlag Rudolf Rother – München 1967; Das Buch vom Wilden Kaiser, Fritz Schmitt, Richard Pflaum Verlag – München 1966; Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, herausgegeben vom DAV 1969. – **Karten:** Alpenvereinskarte Kaisergebirge, 1:25000, Blatt Nr. 8; Kompaß-Wanderkarte 1:50000, Blatt Nr. 9, Kaisergebirge.



Gaudeamushütte

Berichtigung: Im Manuskript stand es richtig: Der höchste Punkt des Elmauer Tores ist 2.006 Meter hoch und nicht wie gedruckt wurde 2.600 Meter. Selbstverständlich heißt es auch nicht Hinterbärenbach, sondern Hinterbärenbad. Herzlichen Dank dem Bergfreund Werner Voss, der auf diesen Druckfehler in der letzten Nummer des Bergboten bei der Beschreibung des Weges zum Christaturn aufmerksam gemacht hat. K. K.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Zum Glück gibt's Österreich

DAS LAND IN DEM DER WINTER STATTFINDET

Wir informieren Sie gerne kostenlos über alle Möglichkeiten

ÖSTERREICHISCHE FREMDENVERKEHRSWERBUNG

Berlin 30, Tauentzienstraße 16, Eingang Marburger Straße

Wichtiger Hinweis

Premiere der Gastspielreise der Zillertaler „**Rainer Sänger**“

am **20. November 1975**, 19.30 Uhr im **PRÄLAT SCHÖNEBERG**.

Karten zum Preis von DM 5,- sind in der Geschäftsstelle des **Alpenvereins**, Hauptstraße 23, erhältlich.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trecker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Steilwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besattung in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavallirek** bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



Der Bergbote



Jetzt
findet man
den Weg

Lodenmoden
kauft man
bei Lodenfrey,
wo denn sonst?
Lodenfrey,
das seit
Jahrzehnten
in Berlin
führende
Loden-
fachgeschäft!

**Der nächste Loden-Herbst
kommt bestimmt —
sorgen Sie rechtzeitig vor**

LODENFREY

Weniger & Seibold

STEGLITZ, Schloßstraße 111 7 91 48 35
NEUKÖLLN (am U-Bhf.), Karl-Marx-Straße 153, 6 87 29 47

Akkordeonlehrer Fichert Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr **614 87 21**

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

**Schuster
empfohlen**



Achten Sie
in unserem
Katalog auf
diese Zeichen!



Der neue Schuster Winterkatalog.....

bringt neben einer Fülle attraktiver Neuheiten in
Skimode und Ausrüstung nicht zuletzt auch ein
Großangebot hervorragender Spezial-Ausrüstung
und Bekleidung für Skitouristen und Bergsteiger.

Katalog gleich
anfordern —
kostenlos!

freizeit + sport

SCHUSTER

8 München 2 · Rosenstrasse 3-4-5-6 · Tel. (089) 24 01 26

Höhenmesser · Kompass · Ferngläser · Brillen
 Sonnen-, Sport- u. Tauchbrillen · Fotogeräte · Eigenlabor



BARDORF OPTIK · FOTO · KINO

BERLIN 21 · TURMSTRASSE 74 · TELEFON 3 91 80 31

Richtig ausgerüstet sind Sie schneller am Ziel!

Die **richtige Ausrüstung**
 und **Beratung**
 erhalten Sie bei uns:

Dem
Bergsport-
Spezialisten
Berlins

Sporthaus
 Fritz à Brassard
 Inh. W. Havemann

1 Berlin 30
 Potsdamer Str. 102
 Telefon 2 61 23 24



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
 DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

ber"

Nr. 11

27. Jahrgang

November 1975

Inhalt

Ich bin für November — H. Kornacher	5	sagt man. Die Tage seien kurz,
Berliner Höhenweg — U. Lantzsich	6	verschmiert, der Fels kalt oder
Rund um den Mont Blanc — U. Schaffer	8	ndliche Stimmung allenthalben
Alpine Zeitschriften	10	regnum zwischen Bergsommer
Bücher, Führer, Karten	12	leicht den November nicht von
Mitteilungen der Sektion	14	er nur vom Fenster aus, in den
Sektionswanderungen	16	Ben, bewegt man Glieder und
Sektionssport	17	n entfernt, dann lernt man die
Gruppennachrichten	17	schon geschlossen, so gibt es
Alpenvereinsjugend	19	und wer weiß, vielleicht feiert
Touren rund um die Berliner Hütten	21	Hüttenromantik wieder einmal

Titelfoto: Ulfried Lantzsich, Berlin, Beschilderung des Berliner Höhenwegs unterhalb der Grauen Platte.

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
 Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska KG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30; geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragezahlungen: 552 233 900.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106.
 Sparkasse Innebruck, Konto-Nr. 0000-854586.

Tal und die sonst so vertraute ewohnt. Man steigt durch den e Latschenregion. Und man ist rie am Gipfel droben: Sonne, hrend über dem Flachland die Ind das einen ganzen Tag lang. s: Die Fremden sind abgereist, n hausen in ihren Dörfern, die d die Natur darf endlich wieder Wintersportgelände.

achen! Jetzt ist man als Gast wird in jeder Hinsicht verwöhnt. Novemberabend im angenehm sehen natürlich von der „guten ideren Teil seiner Reize — das b der trauten vier Wände. Man er. Endlich nimmt man sich das über nicht gekommen ist. Man — unter anderem — auch diese vember.

Höhenmesser
Sonnen-, Sport- u.



BERLIN 21 · TU

Richtig ausgerüstet sind

Die richtige Ausrüstung

und Beratung

erhalten Sie bei uns:

Dem
Bergsport-
Spezialisten
Berlins

Sporthaus
Fritz à Brassard
Inh. W. Havemann

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24



Terminkalender

November

1. 11. Bergsteigergruppe – Kletterübung
1. 11. Waldlauf
1. 11. Altwanderertreffen
2. 11. Wanderungen
3. 11. Gymnastik – Turnen
4. 11. Gymnastik
4. 11. Geruhsames Klettern
5. 11. Havellauf
5. 11. Wanderung
6. 11. D'Hax'nschlager – Übungsabend
7. 11. Jubilar – Ehrung
7. 11. Fotogruppe – Gruppenabend
8. 11. Waldlauf
8. 11. Jugendleiter – Wochenendseminar
9. 11. Wanderungen
10. 11. Gymnastik – Turnen
10. 11. Singekreis – Übungsabend
11. 11. Gymnastik
11. 11. Geruhsames Klettern
12. 11. Havellauf
12. 11. Kindergruppe – Gruppennachmittag
12. 11. Jungmannschaft – Gruppenabend
13. 11. Sektionsversammlung und Vortrag
15. 11. Waldlauf
15. 11. Kindergruppe – Eislaufen
15. 11. Bergsteigergruppe – Kletterübung
15. 11. Wandergruppe – Monatsversammlung
16. 11. Wanderungen
17. 11. Gymnastik – Turnen
17. 11. Singekreis – Übungsabend
18. 11. Gymnastik
18. 11. Geruhsames Klettern
19. 11. Havellauf
19. 11. Wanderung
19. 11. Jugendgruppe – Gruppenabend
20. 11. Skigruppe – Jahreshauptversammlung
21. 11. Spree-Havel – Gruppenabend
21. 11. Fotogruppe – Gruppenabend
22. 11. Waldlauf
23. 11. Wanderungen
23. 11. Kindergruppe – Kletterübung
24. 11. Gymnastik – Turnen
24. 11. Singekreis – Übungsabend
25. 11. Gymnastik
25. 11. Geruhsames Klettern
25. 11. D'Hax'nschlager – Übungsabend
26. 11. Havellauf
26. 11. Bergsteigergruppe – Monatsversammlung
26. 11. Wanderung
29. 11. Waldlauf
29. 11. Alpenvereinsjugend – Wochenendfreizeit
29. 11. Bergsteigergruppe – Kletterübung
30. 11. Wanderungen

Dezember

5. 12. Fotogruppe – Gruppenabend
6. 12. Wandergruppe – Adventsfester

Ehrenrettung einer ungeliebten Jahreszeit

„Ich bin für November“

Ein Monat für Träumer und Genießer

Der November sei kein guter Monat in den Bergen, sagt man. Die Tage seien kurz, die Schutzhütten geschlossen, die Wege unangenehm verschmiert, der Fels kalt oder gar schon verschneit und vereist. Regen, Nebel, unfreundliche Stimmung allenthalben machen den November zu einem unerquicklichen Interregnum zwischen Bergsommer und Skiwinter. So meinen viele. Doch sie kennen vielleicht den November nicht von all seinen Seiten.

In Wirklichkeit aber gibt es schlechtes Novemberwetter nur vom Fenster aus, in den Straßen der Städte. Ist man jedoch erst einmal draußen, bewegt man Glieder und Sinne ein oder zwei Marschstunden vom nächsten Ofen entfernt, dann lernt man die guten Seiten des Novembers erst so richtig kennen.

Sind auch die meisten Schutzhütten in den Bergen schon geschlossen, so gibt es doch fast überall im Tal Gasthäuser. Man ist unter sich und wer weiß, vielleicht feiert – wenn auch spät im Jahr – die alte, vielbesungene Hüttenromantik wieder einmal fröhliche Urständ.

Und es müssen ja nicht unbedingt die vom ersten Neuschnee überzuckerten Nordwände sein, die jetzt noch den Kletterer locken. Wie wär's mit den südseitigen Anstiegen? Keine heiße Sonne treibt einem dort den Schweiß aus den Poren. Jetzt macht das Klettern erst so richtig Spaß!

Nebel schafft neue Erlebnisse

An den anderen Tagen hängt der Nebel über dem Tal und die sonst so vertraute Landschaft erscheint einem plötzlich fremd und ungewohnt. Man steigt durch den Hochwald, dann – immer noch im Nebel – durch die Latschenregion. Und man ist überrascht von dem großartigen Wechsel der Szenerie am Gipfel droben: Sonne, blauer Himmel und eine unendlich weite Schau. Während über dem Flachland die große, graue Decke liegt, ist man dort droben allein. Und das einen ganzen Tag lang.

In den Ortschaften drunten ist es nicht viel anders: Die Fremden sind abgereist, die Einheimischen sind wieder unter sich. Die Bauern hausen in ihren Dörfern, die Städter in ihren Städten, alles schön unvermischt. Und die Natur darf endlich wieder Natur sein, nicht mehr nur Ausflugsziel und noch nicht Wintersportgelände.

Man sollte eigentlich nur im November Urlaub machen! Jetzt ist man als Gast überall König: man bekommt die besten Zimmer und wird in jeder Hinsicht verwöhnt. Und nirgends ist es gemütlicher, als an so einem Novemberabend im angenehm durchwärmten Gastzimmer einer Dorfwirtschaft; abgesehen natürlich von der „guten Stube“ daheim. Denn der November entfaltet den anderen Teil seiner Reize – das sei zugegeben – naturgemäß am schönsten innerhalb der trauten vier Wände. Man ist nie so intensiv „zu Hause“ wie gerade im November. Endlich nimmt man sich das Buch vor, das zu lesen man den ganzen Sommer über nicht gekommen ist. Man fühlt sich wie Hieronymus im Gehäuse und genießt – unter anderem – auch diese Kachelofenromantik. Von ganzem Herzen. Mitten im November.

Vor Jahren hat einmal einer öffentlich die Gründung eines Vereins zur Pflege des Novembers vorgeschlagen. „Es muß endlich einmal etwas für den November getan werden“, forderte er. Schließlich hätten wir nur ein Dutzend Monate und da könnten wir es uns nicht leisten, einen von ihnen so schlecht zu machen. Natürlich ist der November bisweilen grau, nebelig und feucht. Aber das sind andere Monate auch. Es kann frieren im November und es kann schneien; es kann aber gelegentlich auch mäßig warm und föhnig lau sein. Der November ist variabel und amüsant wie kaum ein anderer unter den zwölf Monaten des Jahres. Wenn es sein muß, läßt er es da und dort sogar blühen. Andererseits sehen aber auch schon ein paar kahle, knorrige Äste gegen einen regengrauen Himmel überaus dekorativ aus. Es muß ja nicht immer gleich geblüht sein! Und der Nebel, ohne den man sich einen richtigen November gar nicht vorstellen kann, der hat zweifellos auch sein Gutes. Er verdeckt die Ferne und holt das Nahe noch näher heran. Er verschleiert die harten Einzelheiten und läßt sie in einer großen, grenzenlosen Harmonie verschwimmen. Kein Wunder, daß der November ein Monat der Träumer ist: Er öffnet der Phantasie Tür und Tor.

Von dem Maler Arnold Böcklin wird erzählt, daß ihn einmal einer seiner Schüler völlig in Gedanken versunken vor seiner Staffelei fand. Auf der Leinwand nichts als große, graue Nebelwolken. Pinsel und Palette ruhten, während der Meister unverwandt auf die Leinwand startete. Stundenlang. Als der Schüler sich endlich ein Herz faßte und Arnold Böcklin nach dem Grund seines so sonderbaren Verhaltens fragte, gab der Maler nach einem tiefen Atemholen zur Antwort: „Keine Angst, lieber Freund! Ihr braucht nicht um meinen Verstand zu fürchten. Ich habe nur eben darüber nachgedacht, was für wunderbare Gestalten hinter dieser Nebelwand sein könnten, Landschaften, Fabelwesen, unerhörte Farben...“

Hermann Kornacher

Nun ist er fertig

Berliner Höhenweg

Bestandsaufnahme Sommer 1975

Im Februar 1975 rief ich auf: Interessenten am Bau des Berliner Höhenweges mögen sich bei mir melden. Wie immer bei Gemeinschaftsaufgaben war das Ergebnis „überwältigend“. Von etwa 4500 Sektionsmitgliedern meldeten sich 5 (fünf) Mitglieder bei mir! Mit einem konnte leider keine zeitliche Übereinstimmung gefunden werden, und ein anderer fiel durch Krankheit aus. So waren es nur noch drei, Dieter Kanold, Dieter Halling und ich, die zum Höhenweg führen.

Dieser Fahrt voraus ging das Bemühen der Sektion, die Finkenberger, die im vergangenen Jahr am Weg gebaut hatten, ein weiteres Mal für den Weg zu gewinnen. Das gelang. Auch Johannes Maier, unser stellvertretender Vorsitzender, war noch vor uns dort. Er verhandelte mit den Finkenbergern, ging den Weg ab und markierte Teilstücke von ihm.

Wir führen also zu dritt in Richtung Zillertal, und wieder erwies sich das Alpenhaus Oberböden, auf 1533 m oberhalb Ginzling gelegen, als der günstigste Ausgangspunkt. Nirgends sonst kommt man nämlich mit einem Fahrzeug so nah an den Höhenweg heran.

Zwischen sechs Stunden (im Regen) und elf Stunden bei gutem Wetter auf der längsten Etappe waren wir sieben Tage unterwegs. — Doch nun zu den Ergebnissen des Jahres 1975.

Die Finkenberger hatten Wort gehalten. Sie hatten, als wir ankamen, ihre Arbeit schon getan. Vom Wegkreuz Lackenalpe — Hausalpe — Pitzenalpe geht der Weg hinunter über den Pitzbach zur Pitzenalpe und weiter bis zum Anschluß an den Weg von der Feldalpe, der im vergangenen Jahr von zwei Berlinern ausgebaut worden ist. Ganz entscheidend wurde der

Weg aber verbessert durch den Ausbau der Strecke zwischen der Grauen Platte und der Feldalpe. In nahezu idealer Linie vermeidet diese Wegführung jeden unnötigen Höhenverlust. Dieser Weg windet sich von der Grauen Platte aus durch das Blockwerk, führt teilweise über mit Heidekraut, Heidelbeeren und Latschen bewachsene Rippen, benutzt an einer Stelle auch den uralten Ständeweg und führt unterhalb zweier markanter Felsnasen, etwa 80 Höhenmeter über dem Punkt „Am Hohen“, hinüber in den Bereich der Feldalpe. Dieser Gratrücken, auf dem nach der Alpenvereinskarte der Punkt „Am Hohen“ liegt, trennt das Gebiet der Wildalpe von dem der Feldalpe und der Nestalpe. Im Bereich der Feldalpe schlängelt sich der Weg nun über reines Almgelände hinunter. Er wird allerdings Mühe haben, bestehen zu bleiben, denn dort wird er auch von Vieh begangen, und wie im Bereich des Wesendlekarsees und an der Pitzenalpe werden Schäden dadurch nicht ausbleiben.

Markierungen und Schilder

Unsere Arbeit bestand im Durchmarkieren des Weges, speziell der neuen Wegstrecken, im Aufstellen von Schildern an den wichtigsten Punkten und im Markieren neuer Abstiegswege, die ja bei der Länge des Weges von großer Bedeutung sind. Wir haben acht Kilo Farbe dabei verbraucht. Vierunddreißig Schilder stehen nun am Weg, und es sind beileibe nicht zuviel, zumal auch einige auf den Abstiegswegen angebracht wurden.

Ein neuer Abstieg wurde von der Kesselalpe aus markiert. Im Grunde ist es kein neuer Weg, denn es ist der Weg, der zur von Lawinen zerstörten Rifflerhütte führte. Wir haben noch alte, verblaßte Markierungen gefunden und oberhalb der Birglbergalpe sogar noch ein Hinweisschild: „Zur Rifflerhütte“! Der Weg führt von oben erst durch Latschenhänge, dann über das Almgelände der Birglbergalpe und Birglberggschwandter, danach auch durch herrlichen Hochwald. In nur noch 1200 m Höhe kommen wir auf einen parallel zur Straße Roßhag—Breitlahner laufenden Weg, 900 m von Roßhag talein, unten an. Der Weg ist in der AV-Karte eingezeichnet.

Zugegeben, oberhalb der Birglbergalpe, im Latschengebiet, könnte der Weg

besser sein. Dort ist er etwas zugewachsen. Schließlich ist an ihm seit der Zerstörung der Rifflerhütte nichts mehr gemacht worden, aber er ist noch immer sehr gut erkennbar.

Von der Feldalpe, 1865 m, führt jetzt als Abstieg ein markierter und beschilterter Weg zur Wildalpe und dann weiter zum Alpengasthaus Oberböden. Auch dieser Weg benutzt vorhandene Steige. Er führt leicht fallend erst durch Latschen, dann durch Wald etwa 120 m unter dem Punkt „Am Hohen“ unter hohen Plattenwänden hinunter ins Schneetal, 1700 m. Ein kurzer Gegenanstieg führt zur Wildalpe. 1761 m, hinauf. Von da an geht es auf gleicher Höhe weiter in nordöstlicher Richtung bis man auf dem gezeichneten Weg Oberböden—Graue Platte stößt. Bis Oberböden sind es nun noch etwa 230 Höhenmeter Abstieg. Dieser Abstieg hinunter ist in keinem allzu guten Zustand, da das Vieh zwischen Oberböden und Wildalpe, je nach Wetterlage, wechselt. Außerdem sind die Wiesen feucht, da von den Wasserböden und dem Brunnackeeitliche Bäche herunterkommen. Der neu markierte Weg ist auch im Aufstiege zu empfehlen, wenn man auf den Höhenweg kommen will, um in Richtung Friesenberghaus weiterzugehen. Den Aufstiege von Oberböden über das Brunnackeeitliche Graue Platte wird man jetzt in Verbindung mit dem Weiterweg zur Gamshütte wählen. Ebenso wird man diesen Weg in der Gegenrichtung benutzen.

Aber nicht nur mit roter Farbe haben wir gearbeitet, sondern auch mit grauer. Nach der Fertigstellung der direkten Verbindung Graue Platte—Feldalpe hatte das provisorische Wegstück Feldalpe—„Am Hohen“—Brunnackeeitliche keine Berechtigung mehr. Der geringe Ausbaustand gerade in den steilen Grashängen des oberen Schneetales bewog uns, den oben beschriebenen Abstiegsweg Feldalpe—Wildalpe—Oberböden zu markieren und, um Verwechslungen vorzubeugen, das Wegstück Feldalpe—Am Hohen—Brunnackeeitliche auszulöschen.

Der Weg von der Grauen Platte über das Brunnackeeitliche und weiter nach Oberböden bleibt als Abstieg natürlich erhalten. Weitere Abstiege wären von der Lackenalpe und der Pitzenalpe möglich, doch müßten diese Wege erst deutlicher ausgebaut werden, ehe sie markiert werden können.

Erste Erosionsschäden

Die ersten Schäden am Weg sollen der Vollständigkeit wegen aber auch noch erwähnt werden. Beim Bau des Weges sind an vielen Stellen steile Grashänge angeschnitten worden. Hier bringen Schnee oder auch Lawinen, die untere Kante der Grasnarbe zum Abrutschen. Dadurch tritt das nackte Erdreich hervor, das ungeschützt nun auch noch erodiert. Derartige Schäden finden wir nun schon im Schrahnbachkar zwischen dem Kareck und der verfallenen Schrahnbachalm sowie am Milchtrager zwischen der Wegkreuzung Pitzenalpe-Hausalpe-Lackenalpe und eben der Lackenalpe. Risse im Weg, die kommende Schäden dieser Art andeuten, finden wir auch an anderen Stellen des Weges.

Auch jetzt, wo nach der Arbeit dieses Jahres der Weg fertig ist, wird zur Er-

haltung und Verbesserung noch viel Arbeit geleistet werden müssen.

Vordringlich scheint mir jetzt, einen Anreiz für die Begehung zu geben. Wie wäre es mit einem Wegbuch kombiniert mit einem Stempel? Etwa in der Mitte des Weges, zwischen Kessel- und Lackenalpe wären brauchbare Felsen zur Deponierung derselben. Der Weg muß begangen werden. Er muß sich verfestigen. Wir haben zwar bei unseren Arbeiten dort schon einige Bergwanderer getroffen, aber es sind halt doch noch zu wenige.

Der Weg ist fertig. Wann und wie wird er offiziell eingeweiht? Diese Frage wird vermutlich erst im nächsten Jahr beantwortet werden können. Ich könnte mir vorstellen, daß die Einweihung auch mit einer Tourenwoche verbunden wird. Auf jeden Fall muß der Weg mit Leben erfüllt werden.

Ulfried Lantzsch

Abseits des Fremdenstroms

Rund um den Mont Blanc

Sechs „Ausdauernde“ unterwegs

Schon während des Frühsommers freuten sich sechs „Ausdauernde“ auf die für den August geplante Umwanderung des Mont Blanc. Karten und Führer wurden gründlich studiert, regelmäßige Sonntagswanderungen und die viertägige Frühjahrsfahrt sorgten für eine gute körperliche Verfassung, ebenso wie für die für solche Unternehmungen notwendige Harmonie. Nun konnte eigentlich nichts mehr schief gehen, wir kannten uns gut und wußten, daß wir uns aufeinander verlassen konnten. Nur auf einen war leider kein absoluter Verlaß, das war Petrus, er läßt nun mal die Sonne vom wolkenlosen Himmel herunterbrennen, wenn man wegen steller langer Aufstiege sich einige Wolken gewünscht hätte, um sie dann oben wieder zuzuziehen, so daß sich der Mont Blanc dem lang ersehnten Anblick wieder entzieht, oder er läßt durch eine gnadenlose Waschküche manchen Weg

buchstäblich im Wasser verlaufen und das dann ausgerechnet da, wo keine gemütliche Hütte zum Verweilen einlädt, sondern man bei ihrem Anblick fluchtartig reißaus nimmt und weiter durch den Regen stapft; und doch waren wir mit ihm im großen und ganzen zufrieden.

Die Rundtour begann in Les Houches und endete nach 14 Tagen wieder dort. Sie hat uns Eindrücke von der Gewaltigkeit der Bergriesen rings um den Mont Blanc gegeben, von steil abstürzenden, zerrissenen Gletschern, von gleißenden Firnen, von zackigen und schroffen Spitzen und Graten. Der ausgezeichnete Wanderführer: Rund um den Mont Blanc, Verlag Kümmerly u. Frey/Bern, an den wir uns weitgehend hielten, beschreibt den Verlauf der Tour mit den Wegen, Hütten, den einzelnen Orten und auch den möglichen Rund- und Einblicken, genauestens, so daß ich mir hier eine Wiederholung

sparen kann. Ich will durch meine Schilderung nur anregen, sich diesem Wanderführer einmal anzuvertrauen und sich von der Vielgestaltigkeit der Landschaft, die man auf größtenteils sehr gut angelegten Wegen durchstreift, überraschen und begeistern zu lassen. So verschieden die einzelnen Bergwanderer in ihren Leistungen, in ihren Ansprüchen an Wege und Unterkunftsöglichkeiten und in ihren Erwartungen an landschaftliche und bergsteigerische Erlebnisse sind, so unterschiedlich wird auch ein Urteil über diese Rundtour sein. So werden absolute Maßstäbe versagen, so kann nur subjektiv geurteilt werden. Doch soviel kann gesagt werden, jeder Bergwanderer, der einen Rucksack von neun bis zehn Kilogramm, Wege von sieben bis zehn Stunden Dauer, und Höhenunterschiede bis zu 1200 m fast täglich nicht scheut, kann diese Wanderung unternehmen. Sie erfordert mindestens zehn Tage, die man aber genauso gut beliebig verlängern kann durch wetterbedingte Ruhetage oder durch solche „Ruhetage“, an denen nur der Rucksack ruht, während die dazugehörigen Wanderer mehr oder minder strapaziöse Tages-touren einlegen.

Wälder, Almen und Viertausender

Schon der Ausgangsort Les Houches bietet für jeden etwas, genußreiche Wanderungen durch Wälder und blumenreiche Almen, die immer wieder den Blick in die Welt der Viertausender freigeben und damit schon einen Vorgeschmack auf das Kommende, das sich während der ganzen Umrundung in stetem Wechsel von Waldwegen, von Almen, ja sogar von Klettersteigen im Fels darböt.

Erklommen wir in Gewitterschwüle den alten Römerweg von Contamines nach Nant-Barrant, der heute noch nach über 1000 Jahren trotz seiner Steilheit von Jeeps befahrbar ist, so brauchten wir uns am folgenden Tag nicht zu wundern, wenn Sturm und Regen unsere Begleiter waren und uns eine annähernde Vorstellung vermittelten von dem „grausigen Geschehen“ am Plan-des-Dames, wo eine Reisende mit ihrer Dienerin in einem schrecklichen Sturm umgekommen sein soll, wo auch wir – „um das böse Schicksal zu beschwören“ – einen Stein auf den riesigen Grabhügel niederlegten. Als Belohnung für das Durchhalten in diesem Wetter brannte die Sonne am Tage darauf er-

barmungslos vom wolkenlosen Himmel beim Aufstieg von Les Chapieux zum Col-de-Seigne, den wir gerade noch rechtzeitig erreichten, bevor Petrus auf der italienischen Seite seinen Vorhang zuzog. Die Kuppel des Mont Blanc ragte gerade noch über die Wolken hinweg, all die ihn umgebenden niederen Spitzen waren noch frei und zeigten Steil- und Schroffheiten, wie sie uns aus den östlichen Zentralalpen kaum bekannt sind. Dieser Blick war unzweifelhaft einer der Höhepunkte der Umwanderung, dem sich nur noch der Blick vom Col-de-Balme auf das Tal von Chamonix und die Nordseite des Mont-Blanc-Massivs mit der Aiguille-Verte, der Dru, Aiguille-de-Midi und des Mont Blanc in strahlender Sonne mit den den blauen Himmel belebenden Wolken zur Seite stellen konnte.

Unvergessen bleibt auch die Wanderung von La Palud über den Col-Ferret. Nur den Umstand des wohl schlechtesten Quartiers unserer ganzen Wanderung in La-Palud und der Unmöglichkeit in La-Vachey oder in Arnouva unterzukommen, ist es zuzuschreiben, daß wir bei völlig verhangenem Wetter den Übergang in die Schweiz unternahmen. Doch wer beschreibt unsere Freude, als die Wolken mit uns hochstiegen, mehr und mehr aufrissen und so die Südflanke des Mont-Blanc-Massivs mit den Grandes Jorasses noch zerrissener und gewaltiger wirkten als vielleicht bei sonnigem Wetter. Wie anders der Abstieg auf der Schweizer Seite, der durch üppige, in allen Farben leuchtende Almenflora erfolgte und am nächsten Tag seine Fortsetzung in der wohl schönsten Waldwanderung durch Fichten, Lärchen und Arven nach Champex fand.

In Palude hatten wir in einem sogenannten „Dortoir“-Schlafsaal eines erstklassigen Hotels genächtigt und so wird man verstehen, daß uns die Auskunft des Verkehrsbüros in Champex, daß nur noch eine Unterkunftsöglichkeit im „Dortoir“ des Chalet-en-Plein-Air bestünde, nicht gerade erfreute. Aber dieses Dortoir sehen und es sogar gleich für zwei Nächte mieten, war Sache eines Augenblicks, umso mehr als freundliche Wirtsleute uns begrüßten, beste Wasch-, Brause- und Trockenmöglichkeiten bestanden, preisgünstige Mahlzeiten in gemütlichen Aufenthaltsräumen angeboten wurden, und der Ort, am malerischen See gelegen, einen Ruhetag nach einwöchiger Wanderung durchaus rechtfertigte.

Auf Klettersteigen weiter

Waren wir bisher auf gut angelegten Wegen gewandert, so kamen nun im zweiten Teil der Wanderung auch Kletterpfade zur Geltung, so zum Col-de-Breya auf einer eingeschobenen Tagestour, zum Fenêtre-d'Arpette und abwärts zum Trient-Gletscher und schließlich auf der dem Mont Blanc gegenüber liegenden Seite von Montes über La-Flégère zum Brevent. All diese Klettersteige, die gut gesichert und völlig gefahrlos – wenigstens bei gutem Wetter – waren, boten herrliche Ausblicke, sodaß man diesen mehr alpinen Wegen vielleicht sogar den Vorzug vor den genußreichen Wanderwegen des ersten Teils der Rundtour geben möchte. Doch gilt auch hier: man soll keine wertenden Vergleiche anstellen, sondern jedes Wegstück in seiner besonderen Eigenart genießen. Daß man auf der ganzen Wanderung abseits des großen Fremdenstroms wanderte, war ein weiterer Vorzug dieser Rundtour. Nur wenige Gruppen trafen wir, die ebenfalls die Umwanderung durchführten. Da gab's dann beim Wiederbegegnen in den Hütten und Quartieren ein freudiges Begrüßen und gegenseitiges Berichten, denn jeder hatte doch die eine oder andere Abänderung vorgenommen. Gingen die Gruppen der Holländer und Franzosen von der Clubhütte Elisabetha nach Courmayeur, so lockte uns auf Grund der Schilderung im Führer und einiger Ansichtskarten der

Lac-du-Miage, in dessen blauem Wasser sich die schroffen Nadeln des südlichen Mont Blanc-Massivs spiegelten. Doch welche Enttäuschung nach Erklimmen der Gletschermoräne – der der See seine Entstehung verdankt. Statt eines blauen spiegelnden Sees, eine von trockenem, braunem Geröll umgebene kümmerliche, graubraune Pfütze, umstanden von einigen halbvertrockneten Lärchen. Hier waren wir einer Täuschung von Bildern unmittelbar nach der Schneeschmelze erlegen, der die Wirklichkeit nach wochenlanger Dürreperiode nicht mehr entsprach.

Doch wie relativ alles ist, zeigte sich bei der Betrachtung der entwickelten Dias, auf denen plötzlich wieder der Lac-du-Miage ein reizvolles Stückchen Landschaft war, zwar nicht mit Bergen, die sich in blauem Wasser spiegeln, aber doch ein Landschaftsbild mit bizarren zerrissenen Gletscher- und Felsabstürzen. mit wetterzerzausten, der Kargheit des Bodens trotzenden Bäumen.

So wie dieses Beispiel zeigt, ist alles relativ und vom Blick des Beschauers, seinen Vorstellungen und Illusionen abhängig. Dies gilt auch für diese Bergfahrt. Man bilde sich ein eigenes Urteil, folge der Anregung, den Mont Blanc zu umwandern und anschließend, dank der erreichten Kondition, ihn selbst zu besteigen, womit die beiden Jüngeren unserer Gruppe – Lotti und Helmut – ihren diesjährigen Urlaub krönten.

Dr. Ursu'a Schaffer

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 10/75

Das Neue im Alpinismus schlechthin wird demonstriert in "Zu zweit am Hidden Peak". Es handelt sich um Peter Habelers und Reinhold Messners Bravourmarsch auf einen Achttausender. Bei aller Liebe, die ich den Bergen und der Bergsteigerei entgegenbringe, wäre mir ein „kalkuliertes Risiko“, wie es diese beiden Alleingehere demonstriert haben, nun doch um einige Nummern zu groß. Man fragt sich unwillkürlich: wie lange machen sie das noch?

Alpinismus – privat berichtet vergleichend von der Wochenbrunner Alm und der darüberliegenden Gaudeamushütte. Die „Gaudi“ mit Strobl kommt verdammt schlecht dabei weg... „– so geht's halt, wenn man glaubt, daß Halbschuhstagesgäste mehr bringen und Bemühungen um die Bergsteiger nicht mehr so wichtig zu sein scheinen!“

Dolomitentouren werden in Beiträgen wie „Die Bergwelt der Kleinen Fanesalpe“, „Auf einsamen Wegen rund um die Sorapisgruppe“ und „Bergwanderungen überm Grödental“ beschrieben.

Bergfreunde spielen Gitarre
Gitarren- und Orgelunterricht bei ...

Gerhard Wrisch
Telefon 24 73 21

Ein sehr ausführlicher Bericht beschäftigt sich mit dem „Kletterverbot an der Barbarine“.

Die Hauptversammlung des ÖAV in Kössen ist der Anlaß zu Berichten wie: „Stille Steige überm Kaiserwinkel“, „Die Seilfalle“, „Kaiserliche Rißklettereie in der Predigtstuhldirettissima“ und „Rund um den Ostkaiser“. Eine Neutour an der Fleischbank, die „Neue Ostwandführe“ VI-/A 1 von Schubert/Pohlke wird ausführlich beschrieben und mit Skizzen vorgestellt.

Anstiegsblatt:

Kleiner Schwaben IV+
Hochschwab-Gruppe/Österreich
Himmelsleiter, Gerade Südwand, Sankt-Ilgner-Weg

Wildwasserführer:

Arachthos III–IV
Pindus-Gebirge/Griechenland
Durch die Schluchten des Pindusgebirge.

U. L.

Der Bergsteiger 10/75

Geworben wird diesmal für das Wandern in Vorarlberg. Weiter erhält man Tips über den Standort besonders empfehlenswerter Hütten. Es ist eine sehr bunte Auswahl, die verständlicherweise durch Vorlieben und persönliche Bedürfnisse der befragten Bergsteiger so ausfiel.

Die Extremen finden zwei neue Nordwandrouten: Hochwieskopf (Berchtesgadener Alpen), Drachenwand (am Mondsee) und zwei Südwandtouren: Karlspitze (Wilder Kaiser), Lavarella (Gadertal/Dolomiten), außerdem drei weitere Klettertouren in der Hundswand (Hochschwab).

Reinhold Messner wird interviewt und nimmt Stellung zu seiner Besteigung des Hidden Peak in Zweierseilschaft mit Peter Habeler, der ersten ohne Trägerraufwand und Hochlager ausgeführten Besteigung eines 8000ers. Über die Möglichkeit solcher Expeditionen hat er schon vor Jahren gesprochen, eine Verwirklichung wurde angezweifelt. Jetzt gibt der Erfolg ihm recht.

Auf den Ausrüstungsseiten werden Stiefel für Tourenfahrer vorgestellt, die alle die gleichen Merkmale aufweisen. Sie haben plastifiziertes Obermaterial, Schnallen und Profilsohlen. Häufig besitzen sie einen Innenschuh und werden für die Abfahrt mit einem Spoiler ergänzt. – lk –

Bergwelt 10/75

Daß der permanente Eingriff des Menschen in die Natur und besonders die Zerstörung des Erholungsgebietes Alpen, beides Themen, mit denen sich die „Bergwelt“, als eifrigste unter den alpinen Zeitschriften, ständig befaßt, für uns alle immer aktueller wird, zeigt das Oktoberheft deutlich.

Zielgebiet ist die Venedigergruppe, bekannt und beliebt im Sommer und Winter. Sie wird wie üblich vorgestellt durch viele Bilder, Erlebnisberichte und Tourenbeschreibungen, diesmal jedoch mit einem etwas markaberen Beigeschmack, der einem vor der Zukunft grausen läßt:

In diesem Winter waren am Wochenende viertelstündliche Anflüge des Großvenedigers mit dem Hubschrauber an der Tagesordnung. Scharen von Jetsettern wurden ausgespuckt und der „Normalbergsteiger“ wurde eingehüllt mit Gestank, Qualm und Lärm. Die Empörung derselben erscheint dem Rezensenten verständlich. Grauliche Aussichten auch für Osttirol, wo KW-Amateure ein neues Wasserkraftwerk planen, welches einem Großteil der Osttiroler Bäche das Wasser entzieht. Unermeßliche Schäden für ein zauberhaftes Erholungsgebiet wären die Folgen.

Ausgegraben und brilliant dargestellt hat die ganze Geschichte übrigens wieder K. Gerosa.

Etwas erfreulicher sind die Bilderserien:

In den „Dolomiten-3000ern“, die Grohmannspitze, in „Hütten der Berge“ das Rifugio Vittorio Emanuele II, in „Berge der Welt“ wird Montserrat vorgestellt, bei „Tiere der Bergwelt“ der Distelfalter und bei den „Pflanzen“ die Lärche.

Ein empfehlenswertes Heft. – hazi –

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr 614 87 21

Bergkalender 1976

Unter der Fülle von Jahrweisern, die der produktionsfreudige und weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Bildkalenderverlag A. Korsch in München aus den Aufnahmen der namhaftesten Fotografen zusammengestellt hat, finden sich auch für 1976 wieder viele „Leckerbissen“ für alle Bergfreunde.

Bereits im vierten Jahr erschien **Bergwunder der Welt** (Bildgröße 29 x 28,5 cm) mit hervorragenden Farbdrucken der schönsten Berge aus fünf Kontinenten, sowie Texten und Lageskizzen auf der Rückseite.

In gleicher Ausstattung und Bildgröße gibt es auch wieder den **Großen Alpenkalender** mit ausgesuchten Sommer- und Wintermotiven. Der 1975 erstmalig aufgelegte **Große Bayernkalender** sprengt diesmal das übliche Thema. Die Fotos wurden eingerahmt im Stil alpenländischer Bauernmalerei. Auf der Rückseite finden wir Wandervorschläge und Tourenskizzen, wie wir sie aus den Pause-Büchern kennen, zusammengestellt nach Sendungen im Bayerischen Rundfunk.

Erinnerungen an den Urlaub weckt **Schönes Österreich** (Bildformat 31,5 x 25,5 cm), ebenso die **Malerische Schweiz**. Jeder der fünf genannten Titel kostet DM 13,80. Neu ist der im Querformat mit Spiralbindung (39 x 31 cm, DM 14,50) erschienene Kalender **Schöne Schweiz**, der mit wunderschönen Farbfotos bestückt ist.

Tradition hat bereits der bei allen Bergfreunden bekannte Titel **Die Alpen**, sowie der Michel-Kalender **Alpenschönheiten**, beide in Bildgröße 25 x 24 cm zu DM 12,80.

In der DM 8,60-Serie verdienen die beliebten Postkartenkalender: „Schönheit am Wege“, „Alpen-Jahrweiser“ und „Zauber der Farbe“ mit je 13 Bildern, die als Wandschmuck verwendet oder als Grußkartenpost versandt werden können, besondere Erwähnung.

Ein Novum auf dem Kalendermarkt ist der **Practi-Kalender**, ein für jeden unentbehrlichen Helfer mit viel Raum für wichtige AV-Notizen, zwei Vormerkblocks, einem Kugelschreiber und Wettervorhersagen für 1976 nach dem „Hundertjährigen Kalender“. Der Preis DM 9,80. Wirklich ein praktischer Kalender, allerdings ohne Fotos. **WeBe**

Blodigs Alpenkalender 1976

Format 25 x 27 cm, 53 Abbildungen
Verlag Josef Berg, München
Preis: 15,80 DM

Der Kalender liegt wieder in der bewährten Form vor. Jede Woche zeigt er ein neues, großformatiges Schwarz-weiß-Bild mit ausführlichem Text, außerdem enthält er 12 farbige Abbildungen und sechs Tourenbeschreibungen mit Skizzen. Ein anregender Begleiter durch das Jahr.

— ik —

Toni Hiebeler, Bergvagabund 1976

Format 24 x 30 cm, 12 Farbfotos
Verlag Josef Berg, München
Preis: 9,— DM

Attraktive Farbbilder für jeden Monat bietet dieser Kalender nun im zweiten Jahr. Rückseitig finden sich jeweils ausführliche Kommentare und sachliche Informationen. Ein preiswerter Kalender mit Fotos, die fast immer alpine Aktionen zum Inhalt haben.

— ik —

Spemanns Alpenkalender 1976

Kosmos-Verlag, Stuttgart
Preis: 12,80 DM

Großformatige Farbaufnahmen für jeden Monat bietet wie immer dieser Kalender in guter Qualität. Die Bildunterschriften geben nicht nur Aufschluß über den Standpunkt des Fotografen, sondern auch detaillierte Beschreibungen des Motivs und Hinweise für Touren.

— ik —

Kosmos-Bergblumen-Kalender 1976

Kosmos-Verlag, Stuttgart
Preis: 12,80 DM

In gleicher Aufmachung mit großen Farbaufnahmen bietet sich dem Blumen-

freund dieser Bergblumenkalender dar. Jede Bildunterschrift gibt, außer genauer Beschreibung, Auskunft über Blütezeit, Standort und Verbreitung.

— ik —

„Bunte Kosmos-Taschenführer“

Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagsanstalt, Stuttgart

Diese Reihe des Kosmos-Verlags, die laufend ergänzt wird, bietet botanisch, zoologisch und geologisch interessierten Wanderern auf knappem Raum konzentriert eine Fülle von detaillierten Informationen. Es sind für jeden Urlauber empfehlenswerte, augenöffnende Begleiter, dazu sind sie handlich und preiswert. Wir stellen hier einige vor.

Frieder Sauer, Das Bayerische Voralpenland in Farbe

72 Seiten, 116 Farbfotos, 24 Kartenskizzen. Preis: 7,80 DM.

Der Reiseführer erschien 1974 in der Reihe. Nach einer Einführung, die der Entstehungsgeschichte des gesamten Gebietes gewidmet ist, werden jeweils auf einer Textseite Lage (mit Kartenskizze), Entwicklung und heutige Situation von besonders schönen und für den Naturfreund interessanten Landschaftsteilen dargestellt. Komplettiert werden sie auf der Gegenseite jeweils durch vier Farbfotos von ausgezeichnete Farbqualität, die die für diese Gegenden typischen Tiere und Pflanzen wiedergeben.

Frieder Sauer, Die Eifel in Farbe

72 Seiten, 117 Farbfotos, 23 Kartenskizzen. Preis: 8,80 DM.

Dieser Band ist neu in diesem Jahr. Er gleicht im Aufbau dem obigen. Hinzu kommt in ihm eine Darstellung der naturkundlichen Museen und der Wildparks.

Walter Gruber, Der Schwarzwald in Farbe

72 Seiten, 120 Farbfotos und eine Karte. Preis: 7,80 DM

Ähnlich gestaltet ist aus derselben Reihe dieser Führer, der außerdem die Randgebiete Kaiserstuhl, Oberrheinthal und Wutachschlucht beschreibt.

Nach einer Darstellung des geologischen Aufbaus, werden knapp die einzelnen Landschaftsformen vorgestellt und typische Beispiele ihrer Tier- und Pflanzenwelt oder der sich hier findenden Mineralien und Versteinerungen mit Farbbildern und Texten vorgeführt.

Klaus-Dieter Körber, Die Allgäuer Alpen in Farbe

71 Seiten, 120 Farbfotos, 25 Kartenskizzen. Preis: 8,80 DM.

Auch dies ist eine Neuerscheinung. Gleich zu Anfang werden wichtige Ratschläge fürs Gebirge gegeben (Ausrüstung und Verhalten gegenüber der zu schützenden Natur). Dann wird die Gruppe geografisch vorgestellt und auf den anschließenden Seiten ausgehend vom geologischen Aufbau und ihm folgend typische Zonen beschrieben, wobei mit Text und Bild die Besonderheiten der jeweiligen Tier- und Pflanzenwelt sowie der Mineralien und Versteinerungen dargestellt werden.

Blumen und Tiere werden in weiteren Kapiteln noch eingehend untersucht. Zum Schluß werden Höhenwege, Hütten, Seilbahnen und Skizentren genannt.

Wolfgang Bechtie, Das Tessin

64 Seiten, 50 Farbfotos
Preis: 5,80 DM

In der Zielsetzung den obigen Bänden gleich, doch im Aufbau etwas anders, liegt seit diesem Jahr dieser Reiseführer vor. In plauderndem Ton, von persönlichen Erlebnissen ausgehend, wird der Leser über die vielfältigen Vorzüge dieses Schweizer Kantons aufgeklärt. Er findet ein Kapitel über die vorkommenden Tiere, eine Abhandlung über die Pflanzen, eine weitere über Mineralien und Versteinerungen. Der typische Küchenzettel des Landes wird so wenig vergessen, wie Hinweise auf besonders schöne Winkel und blumenreiche Parkanlagen.

Tessinurlaubern, die nicht blind durch die Landschaft wandern, wird dies Buch sicher von großem Nutzen sein.

— ik —

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78



50 JAHRE MODISCHE GESCHMACKVOLLE BRILLEN

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 13. November um 19 Uhr 30, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag Helfried Weyer, Wetzlar „Island – Ultima Thule“

Eintritt: Mitglieder DM 1,00, Gäste DM 3,00

Der Vortrag des Monats:

ISLAND – Ultima Thule – auf 48 qm Leinwand

Ultima Thule – germanischer Mythos des unbekanntes Nordens. Heldengesänge, Legenden, Sagen – das alles klingt noch heute in dem Wort ISLAND mit. Helfried Weyer hat diesen Mythos in seiner Farbenpracht und Urlandschaft, mit seinen Menschen, Tieren und Vulkanen in seiner bekannten Panoramatechnik fotografiert und präsentiert damit seine neue LEICA-VISION.

Mit sechs Projektoren, einer 12 m breiten Bildwand und Stereoton setzt Weyer neue Akzente für Diavorträge schlechthin.

Helfried Weyer verbrachte einen Sommer am „Rande der Welt“ und fotografierte einen guten Teil der Welterschöpfung bei Regen, Sonnenglut und Schneestürmen, in heißer Lavaasche, beißenden Schwefeldämpfen und kochender Erde.



Absage

Liebe Sektionsmitglieder!
Wegen unvorhergesehener Ereignisse mußten wir uns entschließen, kurzfristig die für den 29. November 1975 in den Kindl-Festsälen vorgesehene Veranstaltung abzusagen. Die Gruppe sieht sich aus überwiegend gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage, das Fest in gewohnter Weise durchzuführen.

D'HAX'NSCHLAGER

Jubiläum Ehrung 1975

Die Jubiläum-Ehrung findet statt am Freitag, 7. November, 19 Uhr im Prälat Schöneberg-Kronensaal; Einlaß 18,30 Uhr. Auch ehemalige Jubilare sind herzlich willkommen. Wir bitten um Anmeldung auf der Geschäftsstelle.

Ski-Ferien in den Kitzbüheler Alpen

Die Sektion Berlin kann ihren Mitgliedern im kommenden Winter, Mitte Januar bis Anfang Februar, einen 2–3 wöchigen Ski-Aufenthalt auf der **Oberland-Hütte** anbieten. Die sehr gut bewirtschaftete, gemütlich eingerichtete Hütte, 1014 m, beim Dorf Aschau nahe Kirchberg/Tirol, verfügt über 6 Betten und 38 Matrazenlager; Autozufahrt bis vor das Haus. Etwa 1/4 Stunde vom Haus befindet sich ein Sessellift mit Anschluß an den Hahnenkamm-Skizirkus.

5 Minuten vom Haus, Haltestelle des Kitzbüheler-Ski-Bus, mit dem alle Bahnen ins Kitzbüheler Skigebiet erreicht werden können. Auf der anderen Seite sind unmittelbar von der Hütte aus zahlreiche Skitouren und Wanderungen in dem herrlichen, unberührten Gebiet um das Spertental möglich. (Gr. u. kl. Rettenstein, Schwarzer Kogel, Wildkogel und mehr).

Kosten: Übliche Nächtigungsgebühren; mit dem Hüttenwirt kann Voll- bzw. Halbpension vereinbart werden. Bei genügender Beteiligung Busfahrt ab Berlin und zurück.

Interessenten werden gebeten, sich **bis zum 15. November 1975** schriftlich bei der Geschäftsstelle zu melden. Es ergeht dann eine Einladung zur Vorbesprechung.

Dr. H. Gutzler

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Hans-Jürgen Herrenkind, 1-47, Wutzkyallee 51; Hanns-Jürgen Schuster, 1-45, Prinzenstr. 10; Klaus Rückert, 1-38, Am Schlachtensee 124b (+ Skilauf).

Interessengebiet Wandern:

Dieter Böhme, 1-13, Klausringring 19; Eberhard Beigel, 1-30, Aschaffener Str. 26.

Interessengebiet Skilauf:

Ernst-Christian Tienes, 1-31, Ballenstedter Str. 17.

Junioren:

Gerd Unger, 1-33, Auguste-Viktoria-Str. 48; Karl-Ralph Martschini, 1-19, Horstweg 31.

Jugendgruppe:

Dorothea Westphal, 1-33, Auf dem Grat 33.

Kindergruppe:

Stephan Holzhaenger, 1-31, Paulsborner Str. 16.

Kein Interessengebiet angegeben:

Dorothea John, 1-45, Walter-Linse-Str. 7b; Regina Trenkler, 1-31, Bielefelder Str. 12; Claus-Peter Meier, 1-61, Yorckstr. 59.

Wir trauern um

Herbert Kraemer

Er starb am 28. August 1975
im 79. Lebensjahr.

Herr Kraemer war seit 1939 Mitglied des Deutschen Alpenvereins.

Willi Römer

Er starb am 21. September 1975
im 71. Lebensjahr.

Herr Römer war seit 1930 Mitglied des Deutschen Alpenvereins.

Erna Wörner

Sie starb im September 1975
im 64. Lebensjahr.

Herr Willi Römer †

Nach langer Krankheit ist unser Mitglied, Herr Willi Römer, am 21. 9. 1975 verstorben. Im Jahre 1930 fand er den Weg zur damaligen Sektion Mark Brandenburg, wo er sich aktiv am Sektionsleben beteiligte. Nach Beendigung des Krieges war Herr Römer wiederum bereit, seine ganze Kraft für die Belange der Sektion einzusetzen. Bis zum Jahr 1974 war Herr Römer Rechnungsprüfer der Sektion.

Der Vorstand der Sektion dankt dem Verstorbenen auch an dieser Stelle für seine geleistete Arbeit und seinen unermüdlichen Einsatz. Die Sektion wird sein Andenken in Ehren halten.
Dr. Gutzler

Zillertaler Sängergemeinschaft im Prälat Schöneberg am 20.11.1975 (siehe Seite 22)

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 2. November — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 2. November — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 2. November — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Königstraße Ecke Straße am Großen Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 5. November — Mittegruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 9. November — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 9. November — Mittegruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Frau Cislinski

Sonntag, 9. November — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 16. November — Ausdauernde/Ostwanderung
Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Friedrichstraße Westseite — Ziel: Erkner/Kr. Fürstenwalde — **Visum rechtzeitig beantragen** — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 16. November — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: H. Wurms

Sonntag, 16. November — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 16. November — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel/rechter Ausgang vor „Wiener Wald“ — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 19. November — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Thielplatz — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 23. November — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Johannisstift — Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 23. November — Familienwanderung mit Kindern von 4–15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Sonntag, 23. November — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Kurt-Schumacher-Damm Ecke Heckerdamm — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 23. November — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Königstraße Ecke Kronprinzessinnenallee — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 26. November — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 30. November — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: H. Thurow

Sonntag, 30. November — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 30. November — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Quellweg Ecke Nonnendamm-Allee (Bus 10, 55) — Führung: Selma König

Sonntag, 7. Dezember — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 7. Dezember — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friede-nau, Rheingastr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik-Turnen-Ballsportspiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 20 bis 20 Uhr 45 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grünwald, Königsallee am Hundekehlesee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Havellauf

Jeden Mittwoch um 9 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße, Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und Sonnabend früh nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

AK — BERGSTEIGEN

Leiter: Ulfried Lantzsich

Alpine Lehrabende

Der Arbeitskreis macht schon jetzt darauf aufmerksam, daß im kommenden Jahr, beginnend am Montag, den 12. Januar 76,

wieder die Alpen Lehrabende durchgeführt werden.

Auch die Kletterkurse am Teufelsberg im Anschluß an die Alpen Lehrabende werden wieder stattfinden.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversamm'ung am Mittwoch, den 26. November, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle: Lichtbildervortrag von Ulfried Lantzsich „Berner Oberland, zwischen 558 m und 4158 m, mit und ohne Familie“.

Kletterübungen am Sonnabend, den 7., 15. und 29. November, nachmittags am

Kletterturm am Teufelsberg: Übungen im Felsgehen, Sichern und Abseilen.

Geruhiges Klettern leicht bis mittelschwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg für Senioren, Dienstfreie und Studenten. Herbert Burchard, Telefon 7 72 79 44.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Altwanderertreffen am Sonnabend, 1. November, in Wannsee, Schäferberg-Café (Seniorenheim), Königstraße ab 16 Uhr.

Monatsversammlung am Sonnabend, 15. November ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Einlaß bis 17 Uhr. Frau Dr. Schaffer gibt einen Bericht über die Frühjahrsfahrt 1975 mit Dias und Film.

Vorankündigung!

Adventsfeier am **Sonnabend, 6. Dezember**, in den Räumen des Ruderklubs am Wannsee, Wannsee, Robertstraße 8 (Bus 3, 66). Ab 16 Uhr Kaffeetafel. Adventsfeierstunde ab 18 Uhr.

Unkostenbeitrag: 3,— DM.

Gertrud Göhre

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Der Vorstand der Skigruppe ladet ein gemäß § 11, Ziffer 1, der Satzung zur

Jahreshauptversammlung
am **Donnerstag, dem 20. November 1975**
um **19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle,**
Hauptstraße 23/24.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Bericht des Kassenprüfers
3. Aussprache über die Berichte
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
5. Neuwahl des Vorstandes
6. Verschiedenes

Wie schon bekanntgegeben, ist die Stelle des I. Vorsitzenden neu zu besetzen. Außerdem legt unsere Frau Dorothee Hanke nach langen Jahren des Wirkens ihre Stelle im Festausschuß nieder.

Sollte nach der HV noch Zeit und Lust sein, werde ich ein paar Bilder vom Wildwasserfahren zeigen.

Voranzeige

Weihnachtsfest der Skigruppe

am **Sonnabend, den 13. Dezember,**
um **16 Uhr** in der „Bagatelle“ in Frohnau.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am **Freitag, dem 21. November** um **19 Uhr 30** im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2. Vortrag unse-

res Kameraden Bruno Zöphel: „Bergtouren im Bergell“. Gäste willkommen.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Übungsabende am **Donnerstag, dem 6. November** und **Dienstag, dem 25. No-**

vember jeweils ab **20 Uhr** in der Geschäftsstelle der Sektion.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Gruppenabende in der Schöneberger Hütte jeweils um **19 Uhr:**

7. November: Rudolf Herzberg zeigt: **Andalusien – das marokkanische Spanien**
21. November: Dia-Abend mit Rudolf Schmidt: **Täler und Gipfel der Bernina- und Engadiner Alpen**

5. Dezember: Geselliges Beisammensein mit Auswertung der Bilder aus dem Fotowettbewerb 1975, Thema: Brücken. Ich bitte um Abgabe der Aufnahmen mit entsprechender Kennzeichnung bis spätestens zum **21. November.**

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende ab **19.30 Uhr** in der Geschäftsstelle am **Montag, dem 10., 17. und 24. November.**

Nachruf

Wieder hat der Tod eine Lücke in unsere kleine Gemeinschaft gerissen. Im August haben wir Frau Ines Frölich zur letzten

Ruhe geleitet. Vor über 20 Jahren hat sie den Singekreis mitgegründet und diesen in allen Jahren stets die Treue gehalten. Wir werden unsere Ines Frölich mit ihrer schönen, tiefen Stimme nicht vergessen und ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Weihnachten zur Heilbronner Hütte 1974 ... 1975

Vom Aufstieg erholt man sich schnell wieder. Nach dem ersten Bier oder Tee mit Rum merkt man, daß wieder Leben in die Beine kommt. Jeder belegt schnell einen Platz im Lager. Reepschnüre werden kreuz und quer gespannt und mit Kleidung behängt. Auf jedem freien Brett wird etwas abgelegt oder abgestellt. Margarine, Zucker und Wurst liegen neben Sonnenöl, Schreibzeug, Apotheke und Skiwachs.

Am nächsten Morgen geht es gleich richtig los, der Lift neben dem Haus hat viel zu tun. Mit dem Wedeln klappt es bei den meisten noch nicht ganz, aber dafür können fast alle artistische Stürze vorführen. Etwas Skikurs kann nicht schaden.

Nach einigen Tagen am Übungshang und am Lift haben alle soviel dazugelernt, daß die ersten Gipfel bestiegen werden. Die Touren in der Nähe der Hütte sind recht kurz und an einem Vormittag zu schaffen, aber trotzdem lohnend. Die längste Tour zum Abschluß der Fahrt führt zur Fädnerspitze (2788) und durch das Ochsental über das Verbellner Winterjöchli zur Hütte zurück.

Etwas von der Lawinenkunde soll jeder Teilnehmer lernen. Wenn man jetzt einen fragt, was ein Schneeprofil oder ein Lawinenkeil ist, dann gibt er sicher die Antwort: „Das ist, wo eine Lawinenschnur gerissen ist, und Rüdel fast seine Ski zerbrochen hätte.“

Aber auch andere Höhepunkte der Fahrt sind bestimmt vielen Teilnehmern noch in Erinnerung. Weihnachten auf einer Hütte ist schon etwas Außergewöhnliches, besonders, wenn der eigens mitgebrachte Weihnachtsmann jedem ein Wichtel (für Unaufgeklärte: Julklappgeschenk) überreicht. Daß das neue Jahr gebührend mit Feuerwerk, Gesang und Wein gefeiert wird, ist selbstverständlich. Die mitgebrachten Spiele werden auch sonst jeden Abend mit viel Spaß genutzt. Eifrigen Architekten gelingt es unter großem Einsatz im Neuschnee, ein geräumiges Iglu zu bauen, in dem sie dann auch eine Nacht verbringen.

Es bleibt noch, dem Hüttenwirt Sepp und seiner Frau Hermine, sowie allen anderen guten Geister der Hütte herzlich zu danken für die nette Bewirtung, das ausgezeichnete Essen und die langjährige Freundschaft, die uns immer wieder auf diese Hütte zieht.
M. Brunner

Anmeldung für die Weihnachtsfahrt an Matthias Brunner, 1/52, Zobelitzstr. 118, bis zum **15. November 75!**

Vom **21. 12.** – evtl. für jüngere Teilnehmer vom **25. 12.?** – bis zum **4. 1. 76** zur Heilbronner Hütte. Halbpension **240.00 DM**; Vollpension **300.00 DM**, inkl. Anreise, Übernachtung, Gepäcktransport und Skikurs.

Name: _____ geb.: _____ in: _____

Anschrift: _____ Tel.: _____

Gruppe: _____ PA-Nr.: _____

240.00/300.00 DM habe ich am _____
überwiesen auf das Postscheckkonto
Jugend des DAV, Bln.-W. 401395-107.

Unterschrift: _____

Wochenendfreizeit für neue und alte Mitglieder

Wochenendfreizeit für neue und alte Mitglieder

Am 29./30. November findet in der Jugendbildungsstätte des Bundes Deutscher Pfadfinder, 1 Berlin 31, Kaubstr. 9-10, eine Jugendfreizeit statt. Wir beginnen um 15.00 Uhr und bieten an: Information über die Jugendgruppen, über Reisen, über uns und Unterhaltung: Film „Ski-Extrem“, ein Film der sich lohnt und abends einen Knüller, eine Fete mit vielen Überraschungen. Natürlich übernachten wir dort und werden auch voll verpflegt.

Anmeldungen an Rüdiger H. Pipial, 1 Berlin 31, Mannheimerstr. 35, Tel. 87 73 97, bis zum 15. 11. 1975.

Weitere Termine:

8./9. Nov. Wochenendseminar für Jugendleiter in der Geschäftsstelle.

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Wir treffen uns am 12. 11., 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle, um über Ausrüstung für Wintertouren zu informieren. Im neuen

Jahr wollen wir wieder richtig Fasching feiern. Freiwillige Helfer mit Ideen werden noch gesucht.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Im November beschäftigen wir uns mit dem Problemkomplex: Alkoholismus in unserer Gesellschaft. Am Gruppenabend wollen wir uns das Problemspektrum dieses Themas erarbeiten. Falls nach einer allgemeinen Darstellung des zu behandelnden Problems Interesse an einer intensiveren Auseinandersetzung mit speziellen Aspekten dieses Themas besteht, können wir uns dann an weiteren Abenden treffen, um alles ausführlich zu erörtern und zu diskutieren. Mögliche Termine liegen im Dezember und werden im Bergboten (falls er noch monatlich erscheinen sollte) bekanntgegeben. Wir behandeln schwerpunktmäßig den Jugendalkoholismus, damit Ihr durch

die Gleichaltrigkeit einen Bezugspunkt zu der Gruppe der alkoholkranken und -gefährdeten Jugendlichen habt und so Interesse an der Sache gewinnt, da es sich um Probleme aus Eurer unmittelbaren Umwelt handelt. Es wäre schön, wenn zu diesem Gruppenabend, der am 19. 11., um 19 Uhr in der Geschäftsstelle stattfindet, viele kommen würden.

Im Dezember findet die Wahl des Gruppenleiters statt. Wer das 18. Lebensjahr vollendet hat, kann für dieses Amt kandidieren. Um die Kandidatenliste im Dezember veröffentlichen zu können, muß ich die schriftliche Kandidatur der Aspiranten für dieses Amt bis zum 7. 11. erhalten haben.

Kindergruppe

Leiterin: Claudia Kirschte

Gruppennachmittag, Mittwoch den 12. November um 17.00 Uhr

Wir treffen uns zu einem Rückblick auf die Herbstfahrt in der Geschäftsstelle. Wer Dias oder Fotos hat, sollte sie mitbringen.

Neue Mitglieder, die bei der nächsten Wander- und Kletterfahrt dabei sein wollen und auch sonst wissen möchten, was bei uns so passiert, sind an diesem Nachmittag wie immer willkommen!

Eislaufen, Sonnabend den 15. November um 17.15 Uhr

Alle (Eis-)Sportfreunde und Anfänger sind

herzlich eingeladen. Wer noch nicht Schlittschuhlaufen kann und sich nicht alleine auf's Eis wagt, wird von mir an die Hand genommen. Wer keine Schlittschuhe hat, kann sich dort welche ausleihen.

Treffpunkt: Kasse an der Eissporthalle Wilmersdorf (Nähe S-Bhf. Hohenzollern-damm). Dauer: 1,5–2 Std. Claudia

Klettern: Die Kletterer treffen sich am Sonntag, den 23. 11. um 11.00 Uhr und am Sonntag den 7. 12., ebenfalls um 11.00 Uhr am Kletterturm.

Dieter

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Karlspitze

Gaudeamus-Pfeiler

Es ist erstaunlich, welche Möglichkeiten es noch in traditionellen Bergsteigegebieten für Erstbegehungen gibt. Auch im Wilden Kaiser – dem großen alpinen „Klettergarten“ der Münchener. Man sollte annehmen, daß dort jede klettermögliche Wand durchstiegen ist. In der letzten Nummer des Organes des österreichischen Alpenvereins: „Der Bergsteiger“, wird von einer Erstbegehung berichtet, die nahe unserer Gaudeamus-Hütte liegt. Der Bericht stammt von einem der Erstbesteiger: Sepp Gschwendtner. Uns freut es, daß die neue Führe durch die Karlspitze-Südwand den Namen unserer Hütte erhalten hat: Gaudeamus-Pfeiler. Dafür herzlichen Dank. Das sind die Erstbegeher: Eugen Stiebritz, Günter Reich, Gottfried Freimann und Sepp Gschwendtner. Sie gehören dem Münchener Kletterklub „Rosaroter Panther“ an.

Die „Rosaroten Panther“ bewerten die Schwierigkeit des neuen Weges mit V–VI, 5 m A1, 5 m A2. Wandhöhe: etwa 400 m, 16 Seillängen, etwa 25 normale Zwischenhaken, zwei Bongs, zwei Holzkeile, einige Schlingen und Klemmkeile. Sepp Gschwendtner stellt fest: „Großzügige Freikletterei in meist festem Fels.“ Unter dem Ausstiegsriß befindet sich ein Wandbuch. Der Gaudeamus-Pfeiler ist der erste markante Pfeiler links von Karlspitze-Südostgrat.

Kletterei (V – VI, A1, A2): Von der Gaudeamushütte auf dem normalen Weg in Richtung Eilmauer Tor. Bei den ersten Ausläufern des Karlspitze-Südostgrates links ab ins obere Kübelkar. In der unteren Wandhälfte fällt in Falllinie des Pfeilers ein schwarzgelbes, dreieckiges Loch auf, etwa 20 m unter diesem befindet sich der Einstieg. Über Schrofen etwa 60 m beliebig empor zum Grasband unterhalb des Loches. 1. Seillänge: Eine Rinne empor, unter einem gelbsplittigen Aufbruch nach rechts und etwas absteigend zu Stand (III–IV). 2. Seillänge: Eine Ribverschneidung aufwärts zu Stand auf Grasplatz (V, 2H). 3. Seillänge: Einen Piaziß hinauf, über Überhang zu Stand unter Kamin (V, 1 Holzkeil). 4. Seillänge: Den Kamin hinauf (III). 5. und 6. Seillänge: Über Schrofen erst etwas absteigend, dann schräg rechts aufwärts und über ein Band nach links zur auffallenden Kaminschlucht rechts der Pfeilerkante. 7. Seillänge: Die Schlucht empor (III).

8. Seillänge: Über glatte Platte aufwärts (A1, 3H), Quergang nach rechts zu Haken und gerade hinauf, bei Beginn des leichteren Geländes nach

Literatur: Kaisergebirge (Alpenvereinsführer), Dr. Georg Leuchs und Franz Nieberl, Bergverlag Rudolf Rother – München 1967; Das Buch vom Wilden Kaiser, Fritz Schmitt, Richard Pflaum Verlag – München 1966; Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, herausgegeben vom DAV 1969. – **Karten:** Alpenvereinskarte Kaisergebirge, 1:25000, Blatt Nr. 8; Kompaß-Wanderkarte 1:50000, Blatt Nr. 9, Kaisergebirge.



Gaudeamushütte

links in den Kamingrund zurück (V+, insgesamt 6H). 9. Seillänge: 20 m waagerechter Quergang nach links bis um die Pfeilerkante und durch einen Riß zu Stand (V, 3H). 10. Seillänge: Vom Stand etwas links, dann gerade empor (V, 2H). 11. Seillänge: Nach links in Rißkamin, etwa 15 m hinauf zu Stand bei 2 Sanduhren (VI, 1 H). 12. Seillänge: Quergang nach links zu Haken, gerade hinauf Stand bei 2 Sanduhren (IV, 1H). 13. Seillänge: Den Riß hinauf, Quergang nach rechts zu einer Schuppe, nach links zurück und im Riß weiter zu Stand (V-VI/A1-A2, 4 H, 2 Bongs, 1 Holzkeil).

14. Seillänge: Über eine Rampe weiter, dann teilweise absteigender Quergang nach rechts zu Stand unter Riß (III). 15. Seillänge: Den Riß etwa 3 m empor und an glatter Platte Quergang etwa 20 m nach rechts in eine Schlucht (V, 3H). 16. Seillänge: Die Schlucht hinauf, nach einem Klemmblock rechts heraus und gerade in eine Gratscharte.

Abstieg: Von der Gratscharte wird durch zweimaliges Abseilen (einmal 20 m, einmal 40 m) der Beginn des Matejak-Kamins erreicht. Durch diesen (einzementierten Abseilhaken) zum Wandfuß der Ostwand. Alle Zwischenhaken wurden belassen. Die Zeit für Wiederholungen wird etwa 5-8 Stunden erfordern.

Sepp Gschwändner

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerläßlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Voranzeige

ZILLERTALER SÄNGERGRUPPE WIEDERHOLT HISTORISCHE FAHRT DER RAINER SÄNGER

Vor rund 150 Jahren haben die Zillertaler Rainer Sänger – nicht nur vor den Fürstentümern Europas (z. B. in London, Petersburg und Berlin) sondern sogar – lange vor Soul und Jazz, vor Louis Armstrong und Ella Fitzgerald – in St. Louis, New York und Boston gesungen und das echte Tiroler Volkslied bekannt gemacht. Mit den Rainer Sängern war damals ein Lied um die Welt gegangen, das vermutlich die meistverbreitete Melodie dieser Erde ist: Stille Nacht, Holy Night.

Im November will eine 28 Mann starke Zillertaler Sängerguppe diese historische Fahrt nachvollziehen, begleitet von dem Mayrhofner Gastwirt **Hansjörg Kröll**, der die Idee geboren hatte. Um die besondere Beziehung zwischen dem Zillertal und den Berlinern zu dokumentieren, findet die **Premiere** der Gastspielreise **am 20. 11. 1975 um 19.30 Uhr im Prälat Schöneberg** in Berlin statt.

Die Eintrittskarten für die Veranstaltung sind zum Preis von DM 5,- bei folgenden Vorverkaufsstellen erhältlich: TTS Reisen, Berlin 15, Kurfürstendamm 195, TTS Reisen, Berlin 65, Müllerstr. 146, BEROLINA, Berlin 44, Karl-Marx-Str. 35, BEROLINA, Berlin 20, Carl-Schurz-Str. 33, DEUTSCHER ALPENVEREIN, Berlin 62, Hauptstr. 23, ÖFWV, Berlin 30, Tauentzienstr. 16.

Die Österreichische Fremdenverkehrswerbung bittet Sie, den Premierentermin schon heute vorzumerken.



25 Jahre

Willi Tausendfreund

BERGSPORT – SOMMER- und WINTERSPORT
WASSERSPORT – FREIZEITKLEIDUNG

Otto-Suhr-Allee 139 (Charlottenburger Schloß) Ruf: 3415512

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Steilwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besaitung in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Verenskamerad **Johann Kavallrek** bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10

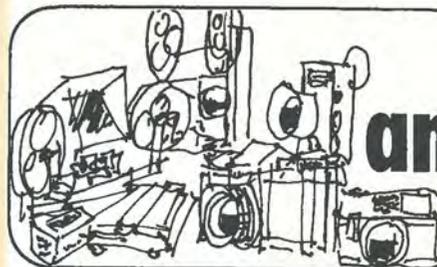
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)

Telefon 8 85 82 33

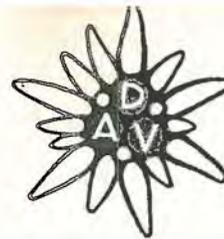


Knüller- angebote zu Dauer- tiefpreisen

4x
in Berlin

FO TO
Leisegang
Seit 1889

12. Kantstraße 138 139
Telefon 312 47 29
21. Turmstraße 82
Telefon 391 47 30
65. Schulendorfer Straße 1
Telefon 461 94 29
48. Aluedamarkt
Telefon 775 82 79



Der Bergbote



Schlittenfahrt
an der
Loretto-Kapelle
Oberstdorf

Österreich

*Die Luft in unserem Dorf ist so gesund,
daß man schon in kürzester Zeit
hundert Jahre alt
werden kann.* (Aus einem Schulaufsatz)

Außer gesunder Luft haben wir im Winter noch etwas zu bieten: Schnee und Schnee und Schnee und Schnee. Zum Pistenrutschen, Wedeln, Schneemann bauen, Rodeln und Spaziergehen. Der Winter findet auch heuer wieder in Österreich statt. Wo sonst? Die XII. Olympischen Winterspiele in Innsbruck 1976 übrigens auch.

Das Land, in dem der Winter stattfindet.

Kupon

Schreiben Sie an die Österreichische Fremdenverkehrswerbung:
 1 Berlin 30, Tauentzienstraße 16, (Eingang Marburger Straße) Tel.-Nr. (030) 24 80 35
 2 Hamburg 13, Tesdorpfstraße 19, Tel.-Nr. (040) 410 20 13
 5 Köln 1, Komödienstraße 1 (Verkehrsamt am Dom), Tel.-Nr. (0221) 21 52 93
 6 Frankfurt/Main, Roßmarkt 12, Tel.-Nr. (0611) 28 52 16
 8 München 2, Rosental 21/3, Tel.-Nr. (089) 260 70 35

Wir schicken Ihnen ausführliche Informationen über Ihren Winterurlaub.
 Ihr Name _____
 Ihre Adresse _____

cc & cfe
H/75

Wir informieren Sie kostenlos:

Österreichische Fremdenverkehrswerbung

1 Berlin 30, Tauentzienstraße 16, Eingang Marburger Straße
Tel. 24 80 35

Tel. 24 10 12

Sonderleistung!

Kastinger Bergstiefel, steigeisenfest **159.—**

Kraxle mit Packsack, alubeschichtet **69.—**

im Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 12

27. Jahrgang

Dezember 1975

Inhalt

Weihnachtsabend — S. Wallner †, Linz	5
Außerordentliche Hauptversammlung — F. Gesicki	6
Alpine Zeitschriften	9
Bücher, Führer, Karten	11
Mitteilungen der Sektion	13
Alpine Lehrabende 1976	16
Sektionswanderungen	17
Sektionssport	17
Gruppennachrichten	18
Alpenvereinsjugend	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Klaus Lehnartz, Berlin, Schlittenfahrt an der Loreto-Kapelle/Oberstdorf.

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska KG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30; geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854598.

... und niemand. Wir hatten keine
... eraden unseres jungen Kreises
... r hatten wohl Einladungen für
... t schien uns für einen Besuch
... jahren, wieder zu unserer Ski-

... n erfordert sie allerhand Arbeit,
... mal den Eingang freizumachen,
... mit Wohnlichkeit in den kalten
... n, und nach den Mühen des An-
... le Mädels nicht dabei sind, müs-
... n den Laden richtig in Schuß zu

... wir um den großen Hüttentisch
... t durchzieht den Raum. Von der
... kranz aus schönen Weißtannen-
... h die grünen Reiser windet sich
... eihevoller Stunde unsere große
... ergeheimat bezeugen soll. Ober-
... erzen.

... /ald mitgebrachte Tannenbäum-
... ssertropfen und Schneekristalle,
... Als gegen Mitternacht aus den
... ernaufklingen, entzündeten wir die
... rahlender Helle, und vier Berg-
... rfüllt von Begeisterung und An-

... selbst ist es licht. Wir drücken
... /erbundenheit. Lange sitzen wir
... de Glut und summen zum Klang

... er Nacht
... weiße Pracht ..."

... lafen, froh gestimmt über unsere
... der Wind durch die weiße Nacht.
... angen. Wir wurden älter, ausein-
... Rußlands draußen. Wir bekamen
... reis, in dem wir nun eingeschlos-
... chtsabend denken wir zurück an
... jeden einzelnen der beteiligten
... den zugeführt hat, und an das

Sonderleis

Kastinger Berge

Kraxle mit Packs

im
Sporthaus F

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12



Terminkalender

Dezember

1. 12. Gymnastik-Turnen
1. 12. Singekreis — Übungsabend
2. 12. Geruhssames Klettern
2. 12. Gymnastik
3. 12. Havellauf
4. 12. D'Hax'nschlager — Weihnachtsfeier
5. 12. Fotogruppe — Geselliges Beisammensein
6. 12. Waldlauf
6. 12. Wandergruppe — Adventsfeier
7. 12. Wanderungen
7. 12. Kindergruppe — Kletterübung
7. 12. Jugendgruppe — Seminar
8. 12. Gymnastik-Turnen
8. 12. Singekreis — Übungsabend
9. 12. Geruhssames Klettern
9. 12. Gymnastik
10. 12. Havellauf
10. 12. Wanderungen
10. 12. Kindergruppe — Weihnachtsfeier
10. 12. Jungmannschaft — Wahl u. Weihnachtsfeier
11. 12. **Sektionsversammlung und Vortrag**
13. 12. Waldlauf
13. 12. Bergsteigergruppe — Kletterübung
13. 12. Skigruppe — Weihnachtsfest
14. 12. Wanderungen
15. 12. Gymnastik-Turnen
15. 12. Singekreis — Kerzenabend
16. 12. Geruhssames Klettern
16. 12. Gymnastik
17. 12. Havellauf
17. 12. Jugendgruppe — Wahl u. Gruppenabend
20. 12. Waldlauf
21. 12. Wanderung
22. 12. Gymnastik-Turnen
23. 12. Geruhssames Klettern
23. 12. Gymnastik
24. 12. Havellauf
27. 12. Waldlauf
27. 12. Bergsteigergruppe — Kletterübung
28. 12. Wanderungen
29. 12. Gymnastik-Turnen
30. 12. Geruhssames Klettern
30. 12. Gymnastik
31. 12. Havellauf

Januar

4. 1. Wanderungen

Damals war's

Weihnachtsabend in der Skihütte

Auf uns vier Bergfreunde wartete am Weihnachtsabend niemand. Wir hatten keine Eltern mehr oder nahe Angehörige. Die anderen Kameraden unseres jungen Kreises waren bei ihren Familien und bei ihren Bräuten. Wir hatten wohl Einladungen für den Weihnachtsabend erhalten, aber dieser Zeitpunkt schien uns für einen Besuch nicht passend. So stiegen wir, wie schon in den Vorjahren, wieder zu unserer Skihütte hinauf.

Groß ist sie ja nicht, unsere Skihütte, aber trotzdem erfordert sie allerhand Arbeit, so wie jeder richtiggehende Haushalt. Da gilt es einmal den Eingang freizumachen, die Läden zu öffnen und vor allem Wärme und damit Wohnlichkeit in den kalten Raum zu bringen. Holz und Wasser muß geholt werden, und nach den Mühen des Anstieges gibt es noch lange kein Ausruh'n. Heute, wo die Mädels nicht dabei sind, müssen wir alle Kunst und Hingabe zusammennehmen, um den Laden richtig in Schuß zu bringen.

Im Kessel singt das Teewasser, und alsbald sitzen wir um den großen Hüttentisch beim Schmaus. Wohlige Wärme und würziger Harzduft durchzieht den Raum. Von der schwarzen Balkendecke hängt ein mächtiger Adventskranz aus schönen Weißtannenzweigen und mit Zapfen geziert über dem Tisch. Durch die grünen Reiser windet sich das helle Band unserer Landesfarben, das auch in weievoller Stunde unsere große Liebe und Begeisterung zu und für unsere herrliche Bergheimat bezeugen soll. Obenauf stecken die bunten, zum Teil schon abgebrannten Kerzen.

Nun bemühen wir uns, das kleine, aus dem Bergwald mitgebrachte Tannenbäumchen mit Lichtern zu versehen. Glasklare Schmelzwassertropfen und Schneekristalle, die noch an den Zweigen haften, sind der Schmuck. Als gegen Mitternacht aus den Tälern und Niederungen die Glocken der Christmette heraufklingen, entzünden wir die Kerzen. Die Lichter erfüllen den engen Raum mit strahlender Helle, und vier Bergsteigerherzen feiern in herzlicher Freundschaft und erfüllt von Begeisterung und Andacht zu Mutter Natur ihre Bergweihnacht.

Ein Lichtlein um das andere verlöscht, doch in uns selbst ist es licht. Wir drücken uns die Hände und freuen uns unserer aufrichtigen Verbundenheit. Lange sitzen wir noch um den wärmenden Herd, starren in die flackernde Glut und summen zum Klang der Gitarre manch altvertrautes Lied:

„Das Jahr vergeht, die Zeit verrinnt, und leise über Nacht
Deckt's Heimatland in Berg und Tal des Winters weiße Pracht . . .“

Spät wickeln wir uns in die warmen Decken und schlafen, froh gestimmt über unsere schöne Bergweihnacht, ein. Draußen aber geht leise der Wind durch die weiße Nacht.

Viele Jahre sind seit diesem Weihnachtsabend vergangen. Wir wurden älter, auseinandergerissen, einer blieb in den unendlichen Weiten Rußlands draußen. Wir bekamen selbst Familie und damit einen uns verpflichtenden Kreis, in dem wir nun eingeschlossen unsere Weihnacht feiern. Aber an jedem Weihnachtsabend denken wir zurück an unsere Weihnachtsfeiern in der kleinen Skihütte, an jeden einzelnen der beteiligten Kameraden, an viele Bergkameraden, die uns das Leben zugeführt hat, und an das

Wanderglück eines zu Ende gehenden Jahres. Und wir wissen auch, daß alljährlich manche Bergkameraden hoch über den weißen Märchenwäldern, in weltfernen, tiefverschneiten Hütten das schönste Fest des Jahres — das Weihnachtsfest — feiern und sich keinen Augenblick einsam oder gar verlassen fühlen in ihrer . . ., in unserer Welt, den weißstrahlenden, weihnachtlichen Bergen.
Sepp Walner †, Linz

Nachruf

Vor fünf Jahren sandte mir Herr Wallner diese weihnachtliche Erinnerung. Wiederholt bat er um Veröffentlichung, aber immer wieder verschob sich diese wegen des bekannten Platzmangels in unserem Mitteilungsblatt. Nun war sie fest eingeplant und konnte verwirklicht werden, doch den Verfasser erfreut diese Mitteilung nicht mehr.

Am 7. September 1975 verstarb er 66jährig unerwartet an einem Herzinfarkt. Es traf ihn in seinen geliebten Bergen bei der Teilnahme an der Eröffnungsfeier des erweiterten Ausbaues des Prielschutzhauses in Hinterstoder (Oberösterreich).

Er war Schriftführer des OeAV, dem er wie dem Bergrettungsdienst fast 50 Jahre angehörte. Trotz seiner erheblichen körperlichen Behinderung — er verlor als Schüler durch Unfall ein Bein — war er ein vielseitiger Sportler auf allen Gebieten des Alpinismus und damit ein Vorbild für viele Leidensgenossen. Seine Erfahrungen und Kenntnisse schlugen sich in zahllosen schriftlichen Darstellungen nieder, die auch die Natur und Kultur des Alpenraumes umfaßten.

Unserem Mitteilungsblatt stellte er seine Artikel seit Jahren honorarfrei zur Verfügung. Die detaillierten Wandervorschläge waren uns immer besonders willkommen. Sie werden uns fehlen.

Die Bergfreunde, die Sepp Walner durch seine Veröffentlichungen kennen, werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.
Ilse Koch

Außerordentliche Hauptversammlung

im Oktober 1975

Herr Dr. Gutzler begrüßte die erschienenen Mitglieder zur Außerordentlichen HV, die notwendig geworden war, da vor Ablauf dieses Jahres ein Beschluß über die Beitragserhöhung für 1976 zu fassen war. Er bedauerte, daß dadurch der erste Vortragsabend im Oktober ausfiel. Er dankte sich bei den erschienenen (208) Mitgliedern, daß sie trotzdem gekommen waren und bemerkte, da diese Zahl in keiner Relation zur Gesamtmitgliederzahl der Sektion stehe: „Sie müssen nun nicht nur für sich selbst, sondern für die Mehrheit der anderen Mitglieder mitentscheiden, die zu Hause geblieben ist.“

Zunächst gab Herr Dr. Gutzler bekannt, — daß die am Eingang des Saales aufgestellte „Hütte“ gern Spenden aufnehme.

Sie seien insbesondere für den in diesem Sommer vollständig durchgezogenen Erweiterungsbau der Olperer Hütte, deren Innenausbau vielleicht noch in diesem Jahr fertig werde. Der DAV München bewilligte 1975 die Hälfte der entstandenen Kosten, so daß wir wesentlich mehr Geld als vorgesehen aufbringen müssen. Er dankte gleichzeitig den Herren Becher und Heizner für ihre zusätzlich geleisteten Arbeiten bei der Fertigstellung.

— daß das übliche Oktoberfest der Gruppe D'Hax'nschlager durch gesundheitliche Belastung einiger an den Vorführungen Mitwirkender in diesem Jahr leider ausfallen müsse. Er betonte, daß diese Gruppe unbedingt jüngere, interessierte Mitglieder benötige.

— daß am 7. 11. 1975 wieder eine Jubilarehrung stattfinde, zu der Gäste nach vorheriger Anmeldung herzlich eingeladen seien.

— daß am 20. 11. 1975 die Rainer-Sänger aus dem Zillertal in einer Veranstaltung der Österreich. Fremdenverkehrswerbung im Prälät Schöneberg zu Gast seien. Der Eintritt beträgt DM 5,—, Vorverkauf in der Geschäftsstelle.

Dann entschuldigte Herr Dr. Gutzler den durch Erkrankung abwesenden Schatzmeister, Herrn Ring, sowie seinen Stellvertreter, Herrn Trakat, der z. Z. unterwegs ist, um mit den Hüttenpächtern abzurechnen.

Beitragserhöhungen

Zu TOP 1 und TOP 2 führte Herr Dr. Gutzler aus, daß es sich bei der notwendigen gewordenen Beitragserhöhung um keine Erhöhung der nach München abzuführenden Beträge handele — diese sind seit 1970 unverändert geblieben —, sondern der Vorstand sei zu diesem Entschluß gekommen aufgrund der finanziellen Lage unserer eigenen Sektion. „Wir sind in keiner außerordentlich schwierigen Situation, müssen aber an die Zukunft denken, um im nächsten Jahr ohne Schwierigkeiten über die Runden zu kommen.“ Herr Dr. Gutzler teilte mit, daß Herr Ring einen Überschlag gemacht habe mit dem Ergebnis, daß eine Erhöhung auf DM 55,— für A-, DM 27,— für B-Mitglieder und DM 30,— für Junioren notwendig, aber im Hinblick auf die Entwicklung der nächsten zwei Jahre ausreichend sei. Es müßte dann aber „gespart“ werden.

Einsparungsmöglichkeiten

— Zum allgemeinen Verwaltungsaufwand gehört alles, was die Geschäftsführung und die Geschäftsstelle betrifft. Hier steckt die Hauptursache, aber Einsparungen in der Verwaltung sind im Hinblick auf die ständig steigenden Kosten nicht möglich — wir verfügen hier nur über eine einzige hauptamtliche bezahlte Kraft —, wenn nicht Leistungen, die für die Mitglieder erbracht werden, abgebaut werden sollen.

— Große Ausgaben verursachen die Hütten. Auf Grund seiner jahrelangen Er-

fahrungen hält Herr Dr. Gutzler Einsparungen im Hüttenwesen für unmöglich.

— Die Sektion gibt relativ viel Geld für die Jugend aus. Auch hier können nach Meinung des Vorstandes keine Einsparungen erfolgen.

— Die Kosten für den „Bergboten“ sind gegenüber dem Vorjahr durch das Wachsen der Papierpreise, Druckerlöhne und Postzeitungsgebühren erheblich gestiegen; sie betragen 1974 DM 21.097,—, während in der Zeit von Januar bis einschl. September 1975 bereits DM 25.419,— aufgewandt werden mußten (im Vergleichszeitraum 1974 waren es 14.900,— DM). Im Vorstand sei daher überlegt worden, hier Einsparungen vorzunehmen. Herr Dr. Gutzler gab bekannt, daß Herr Ring und er dafür waren, die Erscheinungsweise des „Bergboten“ auf zweimonatlich — also 6 x im Jahr einzuschränken. Doch die Mehrheit des Vorstandes plädierte für die Beibehaltung des 11maligen Erscheinens. Dann allerdings, so meinte Herr Dr. Gutzler, sei eine Beitragserhöhung auf DM 60,— (mit den Folgeerhöhungen) unerläßlich.

Mitgliedermeinungen

Herr Prof. Schütte sprach sich gegen jede Beitragserhöhung aus, da die Zeit nicht dafür angetan sei, im Rentenalter das Geld knapper würde, die Jugend an der Sicherheit ihrer Arbeitsplätze zweifle usw. Seiner Meinung nach dürfte auch ein vierteljährliches Erscheinen des „Bergboten“ genügen. Wer Interesse hätte, würde sich schon Termine notieren.

Herr Lucas brachte in Erinnerung, daß seiner Zeit bei Herausgabe des „Bergboten“ daran gedacht war, den Mitgliedern das Erleben in den Bergen vor Augen zu führen. Diese Situation habe sich insofern geändert, als die Mitglieder seit Jahren wieder selbst daran teilnehmen könnten. Aus diesem Grunde halte er ein sechsmaliges Erscheinen des „Bergboten“ im Jahr für ausreichend.

Herr Lipp war der Meinung, man sollte etwas mehr differenzieren zwischen „Sparen“ und „Bergboten“. Im Interesse der Berliner Sektion könnte man sich für die Beitragserhöhung entschließen, den „Bergboten“ aber trotzdem zweimonatlich herausgeben.

Ein Mitglied der Skigruppe bat die Anwesenden, zu überlegen, wie gering der Unterschied zwischen DM 55,- und DM 60,- sei: monatlich DM 0,42 -, so daß man darüber gar nicht erst reden solle. Der „Bergbote“ sei ein „Bindeband“, das alle Mitglieder der Sektion erreiche, darum solle die jetzige Erscheinungsweise – 11 x im Jahr – beibehalten bleiben. (Starker Beifall der Anwesenden). Im äußersten Notfall sprach sich dieses Mitglied für eine wieder vereinfachte Ausgabe aus.

Herr Pipial stellte der hier geführten Diskussion das Ergebnis der Vorstandssitzung – bei 16 Stimmen waren 12 für die Erhöhung auf DM 60,- (und Folgerhöhungen) – entgegen und meinte, man möge die Höhe der Beitragserhöhung deshalb so ansetzen, um nicht im nächsten Jahr vor dem gleichen Problem zu stehen. Nur wegen des „Bergboten“ möchte die Jugend den Beitrag nicht erhöht sehen. Sie hätte in diesem Jahr einen Zuschuß erhalten und würde auch im nächsten keine Erhöhung beantragen. Trotzdem sei einer Beitragserhöhung durchaus zuzustimmen, denn einen Verein, der einen Jahresbeitrag von DM 60,- hätte, den müßte man in Berlin erst einmal suchen. Er bat zu erwägen, ob Ratenzahlungen möglich seien. Herr Dr. Gutzler erwiderte, daß sich diese nur auf absolute Ausnahmefälle beschränken könnten.

Herr Teufert äußerte dann: „Was soll das lange Überlegen, ob DM 55,- oder DM 60,-? Wir hier im Saal stimmen für DM 60,-!“ (Starker Beifall.)

Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Maier, führte aus, daß es eine Fehlkalkulation sei, wenn man glaube, die für uns geschäftlich nicht so interessanten Hütten abstoßen oder an andere Sektionen geben zu können. Nur für gutgehende Hütten sind Interessenten zu finden. Wir hätten aber nun 10 Hütten, die uns ans Herz gewachsen – die Berliner Hütte und das Martin-Busch-Haus sind besonders stark frequentiert – und für uns interessant sind. Die anderen Hütten seien kleiner und lägen in nicht so bekannten Gebieten.

Es gäbe z. B. in bezug auf Umweltschutz noch viel zu tun. Wenn nicht so viele Mitglieder ehrenamtlich tätig wären, kämen wir auch mit einem Beitrag von DM 60,- und Folgerhöhungen nicht aus. Wir liegen, wenn wir von DM 48,- auf

DM 60,- erhöhen, noch immer in einem durchaus vertretbaren Rahmen.

Bezüglich des „Bergboten“ wies Herr Maier darauf hin, daß es ein Rückschritt wäre, würden wir jetzt von dem erreichten Niveau zurücktreten.

Herr Kundt teilte mit, daß er ebenfalls für die Erhöhung auf DM 60,- stimmen würde, um nicht in kurzer Zeit vor einer neuerlichen Entscheidung zu stehen. Er ist auch der Meinung, daß der „Bergbote“ in seiner jetzigen Erscheinungsform eine vorher nicht gehabte Werbewirkung ausübe. Bei der Jugend, aber auch bei den älteren Mitgliedern und Seniors hätte er im letzten Jahr eine erstaunliche Aktivität festgestellt. Mit einem höheren Beitrag hätte man mehr Möglichkeit, sinnvolle Arbeit zu leisten und mehr für das Gruppenleben einer 4500 Mitglieder umfassenden Sektion zu tun.

Herr Dr. Gutzler wies dann besorgt auf eine bisher noch nicht erwähnte mögliche Reaktion der hier nicht anwesenden Mitglieder – oder eines Teils von ihnen – hin, bei denen eine Beitragserhöhung Austrittserklärungen auslösen könnte. Er sagte wörtlich: „Ich habe eingangs gesagt, das, was wir beschließen, verpflichtet die anderen; sie haben sich das Recht mitzureden, verwirkt, weil sie nicht erschienen sind.“

Hierauf erfolgte prompt die Bestätigung eines Mitgliedes, daß es Einzelwanderin und nur im DAV sei, um auf den Hütten billiger zu wohnen. Einige Mitglieder reagierten mit dem Einwurf „Das ist kein Idealismus!“. „Mit DM 60,- sind wir nicht am Verhungern!“ und „Auf den Hütten unserer Sektion sollten Nichtmitglieder wesentlich mehr Übernachtungsgeld bezahlen!“ Herr Dr. Gutzler bestätigte, daß Nichtmitglieder auf AV-Hütten sowieso doppelte Nächtigungsgebühren bezahlen müssen.

Danach kam noch einmal die Jugendarbeit ins Gespräch. Von Herrn Kundt wurde vorgeschlagen, daß innerhalb der Jugend festgelegt werden sollte, sich gruppenweise an erforderlichen Aufgaben zu beteiligen. Es wurde mitgeteilt, daß die Jugend zugesagt hätte, den Dienst am Kletterturm zu übernehmen.

Herr Pipial wies darauf hin, daß Jugendarbeit nicht gleichzusetzen ist mit Arbeitslager. Er teilte mit, daß verschiedene Jugendliche auch am Hütten- und Wegebau teilgenommen haben, man ihnen aber in erster Linie die Möglichkeit,

Berg- und Skierlebnisse zu erfahren, geben sollte.

Herr Dr. Gutzler erwiderte, daß eine Mithilfe der Jugend in Sektionen, die nur kurze Anfahrtswege in die Alpen hätten, Selbstverständlichkeit, aber im norddeutschen Raum schwieriger sei. Allerdings vertrat er die Meinung, daß es das Gruppenleben fördere, wenn in längeren Bergferien auch dazwischen „etwas geschafft“ würde.

Auf den Einwurf eines Mitgliedes, daß der Österreichische Staat für die Hütten des ÖAV Zuschüsse gibt, erklärte Herr Dr. Gutzler, daß die Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg ebenfalls erhebliche Zuschüsse für DAV-Hütten gewährten, und erinnerte an den uns vom Berliner Senat bewilligten Kletterturm.

Herr Kundt erklärte, daß die Frage der Zuschüsse in letzter Zeit in reichlichem Maße in die Öffentlichkeit hineingetragen worden sei, da vom DAV und ÖAV mit ihren Sektionen sehr wichtige Dinge für die gesamte Gesellschaft – nicht nur für Fremdenverkehrsgemeinden und -vereine sondern für die gesamte in den Bergen erholungssuchende Bevölkerung – getan würden. Das Thema sollte weiter verfolgt werden.

Abstimmungsergebnisse

Zu TOP 1: Nach Beendigung der Diskussion forderte Herr Dr. Gutzler die anwesenden Mitglieder zur Stimmabgabe für folgende Beitragserhöhung ab 1976 auf:

A-Mitglieder	DM 60,-
B-Mitglieder	DM 30,-
C-Mitglieder	DM 30,-
Junioren	DM 33,-
Jugendbergsteiger	DM 16,-
Kinder	DM 10,-

Die überwiegende Mehrheit der anwesenden Mitglieder stimmte dieser

Beitragserhöhung durch Handzeichen zu.

Zu TOP 2: Herr Kundt stellte zur Entscheidung über die Erscheinungsweise des „Bergboten“ den Antrag, diesen Punkt dem Vorstand zurückzübertragen und hier lediglich eine Abstimmung zur Meinungsbildung ohne bindende Beschlüsse für den Vorstand durchzuführen.

Auf Herrn Dr. Gutzlers Frage, wer der Meinung sei, daß sich an der bisherigen Erscheinungsweise und Ausstattung des „Bergboten“ nichts ändern sollte, meldete sich die große Mehrheit.

Auf seine zweite Frage bezüglich der Einschränkung auf 6 x jährlich bei gleichbleibender Qualität – monatlich im Wechsel mit den Münchner DAV-Nachrichten – meldete sich eine Minderheit. Die Frage nach einem vereinfachten Mitteilungsblatt blieb ohne Echo.

Anschließend wurde dem von Herrn Kundt dargelegten Vorschlag, die Entscheidung hierüber dem Vorstand zu übertragen, von der Mehrheit durch Handzeichen zugestimmt.

Zu TOP 3: Die wegen der elektronischen Datenverarbeitung notwendige Satzungsänderung ab 1976 bezüglich Vorverlegung des Austrittstermins von bisher 30. November auf den 31. Oktober eines jeden Jahres wurde von den 208 anwesenden Mitgliedern durch Handzeichen – ohne Gegenstimme – beschlossen.

Zum Schluß dankte Herr Dr. Gutzler den erschienenen Mitgliedern für ihre rege Teilnahme an der Diskussion und bat, für die heute hier nicht anwesenden Mitglieder noch besonders darauf hinzuweisen, wie schwer um die Entscheidung zu TOP 1 und TOP 2 gerungen wurde.

F. Gesickl
stellv. Schriftführerin

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 11/75

Ein teilweise recht besinnliches Heft liegt diesmal vor uns. „Der Tod am Berg“, „Damals am Mont Blanc“ und „Gräber von Bergsteigern“ lassen einen

daran denken, daß es außer dem Streben nach immer extremeren Klettereien doch noch so viel Schönes auf der Welt gibt. Man sollte dies gefährvolle Tun darum nicht bedingungslos an die erste Stelle des Erlebenswerten für sich stellen.

Das Matterhorn, „das unkonventionelle Gebilde“, ist wieder Inhalt zweier Berichte. Führerprobleme, der Massenansturm heuer und die Schwierigkeit, bei einer Bergung dort jetzt immer einen Polizisten dabei haben zu müssen, sind der Hintergrund dieser Artikel.

Weitgehend unbekannt Gebiete werden gut in „Die rumänischen Karpaten“ und in „Monteora“ (einer Mischung aus Elbsandsteingebirge und Grand Canyon im Nordwesten Griechenlands) vorgestellt.

Ein einziges Loblied auf Leistung, Taktik, Kondition und Glück ist „Messner, Habeler und die Zähigkeit der Seele“. Die Leistung dieser beiden Alleingänger (Besteigung des Hidden Peak 8068 m) wird wohl so leicht nicht, oder nur von ihnen selbst, überboten werden.

Wildwasser:

Der Vecchio, V und VI Wildwassergenuß für Erfahrene/Korsika

Anstiegsblatt:

Hochkesseleck-Nordostwand, III-V+
Dachsteingeb./Österreich mehrere Touren
U. L.

Der Bergsteiger 11/75

Das gesondert vorgestellte Tourengebiet ist das Oberreintal im Wetterstein, das Wanderziel das Lesachtal in Kärnten. Wer fernere Ziele anstrebt, sollte sich als Bergwanderer die Reize Korsikas nicht entgehen lassen.

Aus der Darstellung der zweiten Bergfahrt des DAV nach Bolivien entnimmt man, daß die Erfahrungen der ersten Gruppe, zu der auch ich gehörte, bereits zu einer, wie es scheint, erfolgversprechenderen Abwandlung des Programms führten.

Mehrere Artikel befassen sich sehr eingehend mit den wachsenden Möglichkeiten für Gelähmte und Blinde, im Gebirge Sport zu treiben.

Prominente Vortragende befragte der „Bergsteiger“ nach ihren Vortragsthemen, Absichten und Preisen. Für einen Berli-

ner bleibt am Ende das große Bedauern, daß man sie nicht zu uns einlädt. Muß das so bleiben? Weyers Island-Vortrag bei uns machte deutlich, daß das Publikum bereit ist, für das Gute zu zahlen.

Auf den Ausrüstungsseiten ist nachzulesen, wie Veränderungen von Griff, Spitze und Teller die Skistöcke funktionstüchtiger und ihre Benutzer gefahrloser werden lassen. Abgebildet und beschrieben sind u. a. neue Tourenstiefel und eine augenscheinlich sehr brauchbare Kombination von Nierentasche und Leichtrucksack, der in deren Deckelklappe steckt.
— ik —

Bergwelt 11/75

Der Winter und damit die Skisaison rückt näher, und das macht sich in der „Bergwelt“ natürlich bemerkbar, wenn leider auch negativ. Das Hauptvorschlagsgebiet, der „Rosengarten“ in Südtirol, wird auch unter skiläuferischen Gesichtspunkten untersucht und daß dabei die Auswirkungen des hemmungslosen Ausufers einer mechanisierten Aufstiegs-hilfeindustrie erwähnt werden, ist gut und paßt in den konsequenten Stil der „Bergwelt“. Die Zusammenstellung der Artikel und auch die Auswahl der Bilder, die die karge Schönheit der Dolomiten sehr gut darstellen, wird aufgelockert durch historische Abstecher in die Sagenwelt des König Laurin.

Weniger schön in diesem Heft findet der Rezensent die vielen informativen Artikel über Neues aus dem Skisektor, die sich erst beim näheren Hinsehen als versteckte Werbung der Industrie entpuppen. Hat das die „Bergwelt“ nötig?

Ziemlich daneben erscheint ihm ein Artikel über eine Wildwasserbefahrung in der Türkei: statt Information dieses ganz gewiß interessanten Baches nur Prosa und die auch noch schwülstig.

In den Serien: 4000er unserer Alpen-Signalkuppe, Pflanzen der Berge – Seidelbast, Tiere der Berge – Schneehase, und Wetter und Bergsteigen. — hazi —

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Günter Sturm Erfolg am Kantsch 8438 m

Himalaya-Expedition des DAV und ÖAV
142 Seiten, 16 ganzseitige Bilder, 2 Karten, 1 Panoramabild, laminiert DM 18,-.
BLV Verlagsgesellschaft mbH, München.

Es gibt kaum extreme bergsteigerische Unternehmungen, die heute nicht in ein Buch einmünden. Der Aufbau ist meist ähnlich: ein Erlebnisbericht, der dem chronologischen Ablauf folgt, dazu ein geschichtlicher Abriss über ähnliche Unternehmungen.

So beginnt auch dieser Report in bewährter Manier, flüssig geschrieben, mit guten Schwarzweiß- und Farbfotos. In besonderem Maße interessant wird er jedoch durch die bis ins Einzelne gehende Darlegung der benötigten Ausrüstung, Verpflegung, medizinischen und hygienischen Versorgung. Gerade die letztgenannten, detaillierten Auskünfte des Expeditionsarztes sind nicht nur für gleiche Vorhaben ideal, sondern auch für jeden der immer zahlreicher werdenden Bergsteiger, die es in die Hochgebirgsregionen ferner Länder zieht. Hinzu kommen schließlich noch die Veröffentlichungen der offiziellen Bestimmungen für Expeditionen und Tekkingfahrten in Nepal.

Alles in allem eine Fundgrube von wichtigen, übersichtlich dargebotenen Informationen, an die man sonst schwer herankommt.
— ik —

Walter Pause Ski Heil

Die 100 schönsten Skipisten der Alpen
19., neubearbeitete Aufl., 211 Seiten,
100 Fotos, 100 Abfahrtskizzen, Halb.
DM 32,-.
BLV Verlagsgesellschaft mbH, München.

Eigentlich will man nur drin blättern, dann sieht man sich in den Bildern fest,

verfolgt bekannte Pisten, enträtselt unbekannt, studiert den Text — und ist mitten drin im Traum vom Skurlaub.

Jede Piste ist mit verständlichen, grafisch einprägsamen Skizzen fixiert (u. a. Höhe, Schwierigkeit, Hangneigung, Anschlüsse), die Fotos stammen von so beachtlichen Fotografen wie Franz Thorbecke und Jürgen Winkler. Die Texte (40 neue) sind bei aller spürbaren Freude am Pistenfahren immer kritisch, geprägt von der Sorge um die zerstörerische Weiterentwicklung dieses kommerzialisierten Sports. Ob diese Warnungen zu einer kritischen Einstellung der Skikonsumenten führen?

Man nimmt es Pause ab, wenn er seine Arbeit mit Bedenken erneuert und erweiterte, wenn er versichert, daß er lieber ein zweites Buch über die schönsten Skitouren geschrieben hätte, statt festzuhalten: „die Zerstörung alpiner Bergstrukturen durch grausam in den Berg gerissene Pistenbänder und grenzenlose Überbauung kostbarer hochalpiner Erholungslandschaften durch Tausende neuer Lifte und Bahnen.“

Bei allen Bedenken gegen diese Entwicklung — das Buch ist schön und ideal als Planungsunterlage für einen Winterurlaub. Ski-Heil.
— ik —

Naturführer

Für den, dem die Natur im Urlaub nicht nur dekorative Kulisse oder sportliche Arena ist, der mehr über das erfahren möchte, was ihm begegnet und es in größere Zusammenhänge einordnen möchte, sind die beiden Naturführer gedacht.

Es sind Bestimmungsbücher, die auf wissenschaftliche Genauigkeit und präzise Benennungen nicht verzichten können:

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78



50 JAHRE MODISCHE GESCHMACKVOLLE BRILLEN

Dr. Alois Kosch
Was find ich in den Alpen?

Tiere, Pflanzen, Gesteine.
11. Aufl., 230 Seiten, 700 Zeichnungen,
32 Farbfotos, kart. DM 9,80.
Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlags-
handlung, Stuttgart.

Gute Einführungskapitel (Entstehung der Alpen und ihre Fauna und Flora, Bestimmungsschlüssel) ermöglichen die Vertiefung in die Materie und lassen das richtige Einordnen der Fundobjekte erwarten. Die Texte sind knapp und übersichtlich und werden durch außerordentlich genaue und schöne Schwarzweiß-Zeichnungen gestützt und durch Farbfotos ergänzt, die allerdings im Druck die Brillanz etwas vermissen lassen. Das Buch dürfte interessierte Laien voll befriedigen.

Dr. Karl Beurlen
Welche Versteinierung ist das?

8. Aufl., 224 Seiten, 1400 Zeichnungen,
kart. DM 17,80, geb. DM 19,80.
Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagsan-
stalt, Stuttgart.

Nach einer Einführung, die dem Sammeln, Präparieren und Ordnen der Versteinierungen gewidmet ist, wird in mehreren Kapiteln ein Überblick über die Wissensgebiete gegeben. Die Sachgebiete sind erdgeschichtlich gegliedert und stellen in Texten und gegenüberliegenden Zeichnungen die typischen Fossilien dieser Epochen dar. Das Buch ist ernsthaften Sammlern zu empfehlen. — ik —

Bechtle, Hochwald, Sauer
Besuch aus dem Wald

Tierverhalten — beobachtet an Eule, Fuchs und Eichhorn.
1975, 232 Seiten, 24 ganzseitige Farbfotos, Gln. geb. DM 24,—.
Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagsan-
stalt, Stuttgart.

Daß man Wildtiere zu Hause aufziehen kann, ohne sie zu verweichlichen und der Natur entfremdeten Haustieren zu machen, wird hier in drei Beispielen von verschiedenen Autoren berichtet. Bei Fuchs und Waldohreule gelang die Aufzucht so vollendet, daß die erwachsenen Tiere in ihre natürliche Umwelt wieder entlassen werden konnten und nachweislich Junge aufzogen.

Wie man dabei der Natur verständnisvoll begegnet, sie, ohne störend einzugreifen, belauscht und dabei eine Fülle

selten beobachteter Verhaltensweisen der Tiere entdeckt, ist spannend, z. T. mit Humor, nur im Bericht über die Eichhörnchen etwas weitschweifig und naiv, erzählt.

Die Darstellungen scheinen mir besonders geeignet das Interesse junger Menschen auf die außermenschliche Welt zu lenken. Sie enthalten wertvolle Hinweise für den Naturfreund. — ik —

Zwei weitere Tierbücher eines Verlags, der sich augenscheinlich dem Tierchutz verschrieben hat, gingen bei uns ein:

Franz Schmid
Belauschte Tierwelt

Fotobuch, 48 Seiten Text, 112 Seiten Bilder (farbig und schwarzweiß), DM 39,—.
Schweizer Verlagshaus, Zürich.

Das Erstlingswerk eines 60jährigen, dessen Hobby die Jagd ist, der sich aber weit mehr als Heger und Wildhüter versteht. In diesem Buch werden keine Sensationen mitgeteilt, sondern ein Kenner führt uns in den verschiedenen Jahreszeiten durch Wald und Ried und ist bemüht, uns in verständnisvollem Eingehen auf das Verhalten und die Reaktionen heimischer Tiere aufmerksam zu machen. Die gelungenen Fotos sind zusätzlich mit wichtigen Informationen versehen.

Ein Buch, das Interesse und Freude am Beobachten der Tiere im Wald und in den Bergen weckt. — ik —

Hans Dossenbach
Wild geboren

Fotobuch, 100 Seiten, davon 68 Seiten Bilder, DM 19,80.
Schweizer Verlagshaus AG, Zürich.

Der Verfasser war in den Tierreservaten Ostafrikas und brachte von dort schöne Fotos mit, die im Großformat, z. T. über zwei Seiten, schwarzweiß und farbig wiedergegeben werden. Besonders interessierten ihn junge Tiere, und so ergänzt er die Bilder aus den Tropen mit solchen aus Europa. Dieser Wechsel von exotischen zu einheimischen Tieren ist nicht ganz einsichtig, genauso wenig wie im Text die bunte Folge von zoologisch sachlichen Mitteilungen, mit zum Teil recht interessanten Informationen über Brutpflege und Aufzucht, und dem Plauderstil mit persönlichen Erfahrungen des Verfassers bei seinen Beobachtungen.

Ein Buch eines engagierten Naturfreundes für Tierliebhaber und -schützer. — ik —

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 11. Dezember um 19 Uhr 30, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag Dr. Ursula Schaffer, Berlin „Rund um den Mont Blanc“

Der Vortrag des Monats:

Die „Tour du Mont Blanc“ — eine Wanderung im Banne der Viertausender. Frau Dr. Schaffer ergänzt mit diesem Vortrag ihren Bericht im November-Bergboten durch eine Auswahl der besten Dias, die von allen Teilnehmern dieser Wanderung gemacht wurden. Die Rundtour führte durch sieben Täler, über zahlreiche Höhenwege und über sieben Pässe, wobei mehr als 7000 m auf- und absteigen waren und sich eine Reihe großartiger, stets wechselnder Panoramen darbot, die wohl jeden Bergwanderer begeistern können.

Die Geschäftsstelle ist vom 22. Dezember 1975 bis 2. Januar 1976 geschlossen.

Weihnachtsfest der Skigruppe

Für Große und Kleine

am Sonnabend, dem 13. Dezember 1975, in der „Bagatelle“ in Frohnau, Zeltlinger Str.
Beginn: 16 Uhr Unkostenbeitrag DM 6,—

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erforderlich, wobei Kinder unbedingt bis zum 5. Dezember angemeldet werden müssen.

Anmeldung: Frau Dorothee Hanke, Tel. 75 62 51. Wir wünschen viel Vergnügen.

Ski-Ferien in den Kitzbüheler Alpen

Durch einen Druckfehler wurde die Bettenzahl der Oberland-Hütte im November-Heft falsch angegeben. Die Hütte verfügt über 36 Betten und 38 Matratzenlager. Anmeldungen für einen Ski-Aufenthalt sind noch möglich.

Beitragszahlung für 1976

Die außerordentliche Hauptversammlung am 16. Oktober 1975 hat für das Jahr 1976 die folgenden Mitgliedsbeiträge beschlossen:

A-Mitglied	DM 60,-
B-Mitglied	DM 30,-
C-Mitglied	DM 30,-
Junioren 18-15 Jahre	DM 33,-
Jugendbergsteiger 10-18 Jahre	DM 18,-
Kinder von Mitgliedern bis einschl. 10 Jahre	DM 10,-

Die Beiträge derjenigen Mitglieder, die sich dem **Bankinzugsverfahren** angeschlossen haben, werden in der zweiten Hälfte des Monats Januar 1976 von den Bankkonten abgebucht; die Beitragsmarken werden durch die Bank zugestellt.

Die übrigen Mitglieder werden gebeten, ihre Beiträge möglichst **bar auf der Geschäftsstelle** während der bekannten Geschäftsstunden einzuzahlen; die Marken können dabei sofort in Empfang genommen werden.

Andernfalls ist der Beitrag auf das Postscheckkonto der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins Nr. 533-53-106 Berlin-W. zu überweisen. Die Beitragszahlung ist am 31. Januar 1976 fällig. Bei verspäteter Zahlung müssen Mahngebühren berechnet werden.
Dr. Gutzler, 1. Vors.

Allen Mitgliedern wünschen wir 
 **gesunde und frohe Festtage**

Jubilär-Ehrung 1975

Am 7. November fand im Prälät Schöneberg die diesjährige Jubilär-Ehrung statt. Der größte Teil der insgesamt 83 Jubiläre war persönlich zur festlichen Ehrung gekommen. So waren 3 Mitglieder aus Frankfurt a. M., 1 Mitglied aus München und 1 Mitglied aus Bad Nenndorf eigens zu diesem Anlaß nach Berlin gereist, um im Kreise ihrer Sektion die Ehrung mitzuerleben und ein paar frohe Stunden mit alten Freunden zu verbringen.

Herr Dr. Gutzler, der 1. Vorsitzende der Sektion, zog einen weiten Bogen über die Jahre von 1925 bis heute im Leben des DAV und der Sektion Berlin insbesondere. Er hob besonders den großen Idealismus der heute 50- und 40jährigen Jubiläre hervor, die das Arbeitsgebiet in jener Zeit nur unter weitaus größeren Schwierigkeiten und auch Opfern erreichen konnten. Für diese Treue zur Sektion dankte Herr Dr. Gutzler allen Jubilären sehr herzlich. Anschließend gab Herr Hetzner, unser Hüttenreferent, einen Bericht über die Hütten der Sektion, der bei den vielen Gästen unserer Jubiläre sehr großes Interesse fand.

Ein gemeinsam eingenommener Imbiß rundete die sehr harmonisch verlaufene festliche Stunde ab.

An dieser Stelle sei auch allen Jubilären, die nicht persönlich an der Ehrung teilnehmen konnten, ein herzlicher Glückwunsch zugerufen, verbunden mit dem Wunsche, daß auch sie noch frohe, erholsame Stunden in den Bergen verbringen können.

E. Gu

Die Jubiläre:

50 Jahre:

Georg Bauch, Wissen, Schubertstr. 17; Ingeborg Gille, 1-45, Boothstr. 23; Gertrud Hohls, 1-37, Beuckestr. 9; Josef Lange, 1-62, Heylstr. 11; Dr. Heinz Müller, 1-19, Reichsstr. 37; Erich Schmidt, Frankfurt 90, Wicker-Frosch-Str. 25; Dr. Edmund Wehler, Frankfurt 1, Stettenstr. 46; Heinz Holldorf, 1-44, Glasgower Str. 48; Hans Pape, 1-33, Auguste-Viktoria-Str. 64; Erich Keller, 1-42, Manteuffelstr. 19; Maria Sarrazin, 1-41, Bundesallee 81.

40 Jahre:

Walter Schufart, 1-33, Gelsenheimer Str. 30; Martha Schuhart, 1-33, Geisenheimer Str. 30; Herbert Zaechel, 1-19, Leonhardtstr. 19; Walter Müller, München 70, Stiftsbogen 61; Otto Gorgas, 1-37, Riemeisterstr. 58; Kaete Gorgas, 1-37, Riemeisterstr. 58; Elfriede Birnbaum, Merzhausen, Inselweg 2; Edith Lindemann, Altshausen, Herzog-Albrecht-Allee 33; Annemarie von Fritzschen, 1-41, Voralberger Damm 5; Helmut Kliem, 1-47, Rudower Str. 81; Marianne Nagel, 1-41, Albrechtstgl. 60 A; Charlotte Sturm, 1-65, Dubliner Str. 25; Dr. med. Richard, 1-37, Clayallee 346.

25 Jahre:

Gertrud Dräger, 1-41, Rothenburgstr. 2; Elisabeth Bertram, 1-19, Stallupoener Allee 20; Elfriede Platen, 1-38, Von Luckstr. 42; Wilhelm Haupt, 1-37, Pimanweg 19; Susanne Mügge, 1-21, Feldzeugmeisterstr. 6; Anita Seidel, 1-65, Genter Str. 43; Leonore Schäfer, 1-31, Kurfürstendamm 90; Irmgard Wiegand, Mannheim 34, Sylter Weg 7; Klara Wildenhayn, 1-12, Sybelstr. 18; Dr. Hildegard Strübing, 1-48, Kruseweg 5; Rita Bundt, München 71, Hunkelestr. 71; Dr. Rudolf Carow, 1-37, Clayallee 333; Ilse Carow, 1-37, Clayallee 333; Werner Fehse, 1-45, Marthastr. 2; Hildegard Fehse, 1-45, Marthastr. 2; Renate Fischer, 1-41, Beymestr. 18; Eberhard Frömmel, 1-31, Barstr. 26; Toni Görlicke, 1-41, Althoffstr. 10; Herta Graf, 1-13, Jungfernheideweg 49; Charlotte Haack, 1-45, Osdorfer Str. 42; Charlotte Hamuseck, 1-30, Spichernstr. 20; Erna Jack, 1-44, Webellinstr. 86; Heinz Kaiser, 1-20, Springerzeile 57; Margareta Kaiser, Berlin 20, Springerzeile 57; Anni Knobloch, 1-49, Goldschmidtweg 8; Herbert Lambrecht, 1-30, Fuggerstr. 39; Gisela Maier, 1-42, Imbrosweg 60; Käthe Mann, 1-46, Charlottenstr. 7b; Wilhelm Metzler, 1-26, Im Wolfsgartenfeld 21; Lucie Metzler, 1-26, Im Wolfsgartenfeld 21; Gertrud Noack, 1-20, Gorgasring 44; Heinz-Joachim Dikert, Wyhlen Krs. Lörach, Kraftwerkstr. 8; Hella Donner, Bad Driburg, Auf dem Engern 19; Lisbeth Schmidt, Frankfurt 90, Wicker-Frosch-Str. 25; Herta Dahlen, 1-13, Jungfernheideweg 49; Edith Steinfeld, Bad Nenndorf, Wiesenstr. 28; Edith Kroeker, 1-28, Edelhofdamm 22; Monika Schulz-Brüssel, 1-27, Eichelhäher Str. 5; Karl Seidel, 1-42, Tempelhofer Damm 176; Hilde Steffen, 1-61, Lobeckstr. 19; Hildegard Kolbe, 1-37, Rendtorfstr. 24; Dietrich Ohm, 1-45, Holbeinstr. 5; Imme-Dagmar Ohm, 1-45, Holbeinstr. 5; Otto Plöthner, 1-44, Stuttgarter Str. 39; Hertha Reinsch, 1-37, Breitensteinweg 39; Charlotte Slevens, 1-46, Mühlenstr. 40; Elli Schalow, 1-44, Friedelstr. 53; Margarete Schött, 1-21, Emdener Str. 51a; Helene Scherling, 1-13, Heinickeweg 14; Dr. med. Eberhard Schmidt, 1-19, Badenallee 10; Annemarie Wedel, 1-37, Rappoltweilerstr. 11-13; Johanna Winzer, 1-41, Liliencronstr. 18; Ruth Wittenhagen, 1-30, Aschaffener Str. 13; Dr. Joachim Ranke, 1-33, Richard-Strauß-Str. 19; Ursula Hecker, 1-33, Ahrweilerstr. 21; Ilse Ninnemann, 1-21, Lessingstr. 6; Heinz Barth, 1-33, Taubertstr. 20b; Ella Klitzke, 1-31, Trautenastr. 6; Irmgard Vogtherr, 1-37, Hochbaumstr. 5.

Wir trauern um

Ernst Potschka

Er starb am 13. August 1975 im 73. Lebensjahr.

Joachim Florian

Er starb am 6. Oktober 1975 im 51. Lebensjahr.

Horst Lange

Er starb am 8. Oktober 1975 im 56. Lebensjahr.

Bruno Gerasch

Er starb am 11. Oktober 1975 im 85. Lebensjahr.

Herr Gerasch war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Otto Falkenstein

Er starb am 16. Oktober 1975 im 84. Lebensjahr.

Herr Falkenstein war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Oskar Neumann

Er starb am 1. November 1975 im 71. Lebensjahr.

Alpine Lehrabende 1976

Der nächste Urlaub kommt bestimmt, und wenn er in die Berge führt, muß er gut vorbereitet sein! Besuchen Sie darum die Alpinen Lehrabende, die der Arbeitskreis Bergsteigen für Sie durchführt.

Wo?

Die Vorträge finden der großen Nachfrage wegen in der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude, im Hörsaal 2054 im 2. Stock, statt. Bitte auf Hinweisschilder im Hause achten!

Wann? Welches Thema?

12. Januar	Bekleidung und Ausrüstung
19. Januar	Vom Tal zur Hütte Planung und Durchführung von Bergfahrten
26. Januar	Von Hütte zu Hütte Im leichten und mittelschweren Gelände
2. Februar	Mit Seil und Haken Klettern im schwierigen Gelände
9. Februar	Das Gehen in Firm und Eis Gletscherwanderungen
16. Februar	Mit Pickel und Steigeisen Im steilen Eis und kombinierten Gelände
23. Februar	Was tun im Notfall? Biwak, Selbsthilfe, Alpiner Rettungsdienst
1. März	Wetterkunde Wetterregeln und Wetterzeichen, Verhalten bei Gewitter und Wettersturz
8. März	Mit Karte und Kompaß Orientierung im unbekanntem Gelände

Beginn jeweils 19.30 Uhr.

Änderungen vorbehalten!

Im Anschluß an die Alpinen Lehrabende werden wieder Kletterübungen durchgeführt. Diese finden in kleinen Gruppen am Kletterturm statt und sind nur Mitgliedern vorbehalten. Im Laufe der Lehrabende wird Gelegenheit zur Anmeldung und zeitlichen Abstimmung gegeben.

Zur Deckung der Unkosten erheben wir folgende Eintrittspreise: Jugendliche DM 1,-, alle anderen Mitglieder sowie Nichtmitglieder DM 2,-.

Achtung! Redaktionsschluß im Dezember am 5. 12. wegen der Fest- und Urlaubstage.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 7. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 7. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 10. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 10. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Charlottenburger Schloß — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 14. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Bhf. Heerstraße — Führung: Karl Klopfer

Wanderung mit anschließender Vorweihnachtsfeier — Feierstunde: **Schöneberger Hütte um 15.30 Uhr — Unkostenbeitrag: 6,- DM**

Sonntag, 14. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 21. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannisstift — Führung: H. Thurow

Sonntag, 28. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 28. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 4. 1. 76 — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: Heiner Wurms

Sonntag, 4. 1. 76 — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Frau Cislinski

Sonntag, 4. 1. 76 — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstraße Ecke Kronprinzessinnenallee — Führung: Selma König

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingastr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik-Turnen-Ballsport. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

Gymnastik — Neue Anfangszeiten

Jeden Dienstag, pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grunewald, Königsallee am Hundekehlensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Havellauf

Jeden Mittwoch um 9 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße, Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und Sonnabend früh nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

Höhenmesser · Kompass · Ferngläser · Brillen
Sonnen-, Sport- u. Tauchbrillen · Fotogeräte · Eigenlabor



BARDORF OPTIK · FOTO · KINO

BERLIN 21 · TURMSTRASSE 74 · TELEFON 3 91 80 31

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Wegen der Weihnachtsfeiertage findet im Dezember keine Monatsversammlung statt.

Kletterübungen am Sonnabend, dem 13. und 27. Dezember, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg. Übungen im

Felsgehen, Sichern und Abseilen.

Geruhssames Klettern leicht bis mittelschwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg für Senioren, Dienstfreie und Studenten. Herbert Burchard, Telefon 7 72 79 44.

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Weihnachtsfest am Sonnabend, dem 13. Dezember um 16 Uhr in der „Bagatelle“ in Frohnau, Zeltlinger Straße. Näheres siehe Seite 13.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Adventsfeier am Sonnabend, 6. Dezember, in den Räumen des Ruderklubs am Wannsee, Wannsee, Robertstr. 8 (Bus 3, 66). Ab 16 Uhr Kaffeetafel.

Besinnliches in Musik und Prosa ab 18 Uhr. Weihnachtslieder zum Mitsingen für jedermann. Bitte Texte mitbringen.
Unkostenbeitrag: 3,- DM.

Gertrud Göhre

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Statt des Übungsabends treffen wir uns am Donnerstag, dem 4. Dezember um 19.30 Uhr zu unserer traditionellen Weihnachtsfeier in der Geschäftsstelle der Sektion. Aber bitte in Tracht erscheinen.

Voranzeige:
Die Hauptversammlung der D'HAX'NSCHLAGER findet am Sonntag, dem 18. Januar 1976 um 16 Uhr in Pichlers Viktoriagarten statt.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Gruppenabende in der Schöneberger Hütte jeweils um 19 Uhr:
5. Dezember: Geselliges Beisammensein. Anmeldung erbeten unter 3 04 35 93.

16. Januar 1976: Diavortrag von Charlotte Eichner: **Natur und Kunst in Griechenland.**

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende in der Geschäftsstelle jeweils ab 19.30 Uhr am Montag, dem 1., 8. und 15. Dezember. Am letzten Übungsabend des Jahres, also am **15. Dezember**,

feiern wir unseren **Kerzenabend.**

Erster Übungsabend im neuen Jahr am 12. Januar.

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

So dufte war's im September

Grillerei am Grunewaldsee

Als ich dort gegen halb sieben ankam, konnte ich eigentlich niemanden entdecken. Das Stimmengewirr aber, in dem ich Begriffe wie „Kletterhaken“, „Karabiner“ aufschnappte, überzeugte mich davon, daß es doch die Gruppe vom Alpenverein war, die dort irgendwo am Weg stand. Wir stolperten also durch den stockdunklen Wald zur nächsten Feuerstelle unten am See. Der Wettergott hatte zu guterletzt ja doch noch ein Einsehen mit uns gehabt und mit einem milden Lüftchen die bedrohlichen Regenwolken weggeblasen, so daß uns ab und zu sogar der Mond leuchtete.

Einige von uns begannen gleich mit Hilfe einer winzigen Taschenlampe, etwas Holz zu sammeln. Leider war das ein schwieriges Unterfangen, weil doch alles noch etwas feucht und frisch war. So griffen wir auf die vorgefertigte Holzkohle zurück und hatten nach kurzer Zeit dank einiger kräftiger Lungen eine schöne Glut erzeugt. Bald zog und der Duft der ersten Würstchen in die Nase und regte mächtig den Appetit an. Es schmeckte uns auch wirklich lecker, geringfügige Oxidationsvorgänge am Würstchendarm störten uns genausowenig wie ein paar Sandkörnchen, die wir einfach mit Rotwein herunterspülten. So wird doch das Grillen erst richtig zünftig! Später rückten dann die ganz Hungrigen mit den tollsten Leckerbissen heraus: Große Steaks lagen da auf dem Rost, Tomaten brutzelten und einige Kartoffeln garten in der Glut.

Inzwischen hatten es die ausdauernden Sammler unter uns tatsächlich geschafft, einen riesigen Berg trockenen Holzes aufzustapeln. Nach einigen Versuchen wurde daraus auch ein schönes großes Lagerfeuer, in dessen Schein wir Würstchen schmatzend unsere heißen Kartoffeln peilten. Bald hatten wir alle Vorräte aufgefuttert – es waren natürlich viel zu wenig – und der Schein des Feuers wurde auch langsam trüber, so daß wir dann recht angeheitert alle wieder gen Heimat marschierten.

Weihnachten zur Heilbronner Hütte

Für die Weihnachtsreise zur Heilbronner Hütte sind noch Plätze frei. Interessenten bitte umgehend bei Matthias Brunner, 1-52, Zobelitzstr. 118, Tel. 4 13 41 34 melden.

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Wir treffen uns zur Weihnachtsfeier mit Feuerzangenbowle am 10.12. in der Schöneberger Hütte. Beginn: 19 Uhr.
Wahlen!
Neu zu wählen sind: Der Jungmannschaftsleiter, der Skiwart, der Kletterwart

und der stellvertretende Leiter. Ich hoffe, daß wir gerade wegen der regen Beteiligung an der Weihnachtsfeier die Wahlen erfolgreich durchführen können. Der neue Jungmannschaftsausschuß beginnt seine Arbeit im Januar 1976.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Am 17. Dezember findet um 19 Uhr in der Geschäftsstelle die Wahl des Jugendgruppenleiters statt. Außer mir haben sich keine weiteren Bewerber für dieses Amt gefunden.

Nach der Wahl wollen wir uns gemeinsam bei Gebäck und Brause die Fotos von der vergangenen Kletter- und Skisaison anschauen.

Am besten bringt Ihr alle verfügbaren Papierabzüge und Dias mit, damit wir uns von den Aktivitäten der einzelnen Gruppenmitglieder ein Bild machen können. Ich lade dazu auch die neuen Mitglieder ein. Ich will denen unter uns Mut

machen, die keine interessanten Aufnahmen zu besitzen glauben, weil sie nicht klettern, sondern wandern oder Gletschertouren machen oder überhaupt nicht im Gebirge waren, die keinen ausgefeilten Text parat zu haben meinen, oder die vielleicht ein wenig schüchtern sind, in der Dunkelheit des Vorführraumes auf den Diawechselknopf zu drücken, denn: Hier geht es gemütlich und zwanglos zu. Also, bis dann, und bitte zahlreich kommen!

Wichtiger Termin: für Interessierte: Seminar „Alkohol in unserer Gesellschaft“, Sonntag, 7. 12., um 15 Uhr (bis 17 Uhr) in der Geschäftsstelle.

Kindergruppe

Leiterin: Claudia Kirschte

Weihnachtsfeier, Mittwoch den 10. 12., um 17 Uhr

Alle Kinder sind zu unserer Adventsfeier am Mittwochnachmittag in der Geschäftsstelle eingeladen. Wir werden einen Weihnachtsturm basteln und anschließend Geschichten o. ä. vorlesen. Wer bereits Bastelarbeiten angefertigt hat, sollte sie mitbringen; die schönsten erhalten Preise.

Übrigens, eine kleine Überraschung wartet auf Euch!

Theaterbesuch

Eine Theatervorstellung ist in diesem Monat geplant. Näheres darüber erfahrt ihr bei der Weihnachtsfeier. Wer Interesse hat, sollte deshalb erscheinen.

Klettern

Auch jetzt im Winterhalbjahr wollen wir uns bei gutem Wetter regelmäßig treffen; diesmal am **7. 12. um 11 Uhr**.

Wir wünschen Euch und Eurer Familie ein schönes Weihnachtsfest (hoffentlich gibt's diesmal Schnee) und einen fröhlichen Rutsch ins neue Jahr.

Claudia und Dieter

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Berliner Hütte (2040 m)

Skihochtouren

„Während noch vor wenigen Jahren das Kernstück der Zillertaler Alpen im Winter als verschlossen galt, sind die Skifahrer und Winterbergsteiger in der letzten Zeit auch in die stillsten und abgelegensten Winkel vorgedrungen. Vor allem im Frühjahr, wenn die Gefahr der Wildschneelawinen meist gebannt ist, eröffnen sich dem erfahrenen Skibergsteiger prachtvoll Jagdgründe.“

„... ist kaum ein Gipfel im Winter unerstiegen, wenngleich der innere Bereich der Zillertaler Alpen im Gegensatz zu den Öztalern und Stubaiern viel mehr Bergerfahrung und Übung im hochalpinen Skilauf, bzw. die Leitung eines Berg- und Skiführers erfordert.“

Einer der besten Stützpunkte ist die Berliner Hütte ...“

Diese Zitate aus dem Alpenvereinsführer Zillertaler Alpen werden vielleicht den einen oder anderen aus unserer Sektion anregen, seine Frühjahrspläne für 1976 nochmals zu überdenken. Es muß jedoch von vornherein darauf hingewiesen werden, daß seit einigen Jahren unser Hüttenwirt, Karl Hörhager, die von ihm sonst so gut bewirtschaftete Hütte über Ostern nicht mehr aufmacht. Hingegen öffnet er jetzt mitunter zu Pfingsten. Will man also im frühen Frühjahr – März/April – Touren von der Berliner Hütte aus unternehmen, so muß man sich auf Selbstverpflegung und Nächtigung im Winterraum (16 Lager) einrichten. Das ist nicht jedermanns Sache, zumal der ohnehin nicht kurze Anstieg von Breitlahner (1251 m) aus durch den Zemmgrund rund 800 m Höhenunterschied zur Berliner Hütte (2040 m) aufweist und oft zu dieser Jahreszeit noch lawinengefährdet ist. Mit schwerem Rucksack (Verpflegung, Kocher) und Skiern, die, abhängig von der Schneelage und den Lawinen zum Teil noch getragen werden müssen, ist der Anstieg in 4 bis 5 Stunden zu schaffen. Einmal oben, wird man bei guten Wetter- und Schnee-Verhältnissen den langen Anstieg nicht mehr bereuen. Für eine Tourenwoche hat man einen idealen Stützpunkt inmitten einer Vielzahl von aussichtsreichen Dreitausendern: Schönbichler Horn (3133 m), Großer Möseler (3478 m), Rossruggspitze (3304 m), Berliner Spitze (3253 m), Schwarzenstein (3368 m), Gr. Mörchner 3283 m) stehen in einem Halbkreis, 3,5 bis 5 km in der Luftlinie von der Hütte entfernt. Bei einer Besteigung beachte man, daß der in der AV-Karte i. M. 1:25.000 eingetragene Gletscherstand wegen des starken Rückganges nicht mehr stimmt. Als Abschluß der Tourenwoche sei bei günstigen Verhältnissen guten Skibergsteigern auch die Zsigmondy-



Berliner Hütte

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich und Dr. Henriette Klier, Bergverlag Rudolf Rother – München, 7. Auflage 1974;

Karten: Alpenvereinskarte Zillertaler Alpen, Westliches und Mittleres Blatt, 1:25.000; Skikarte Zillertaler Alpen, 1:50.000, Bergverlag Rudolf Rother.

Spitze (3087 m) empfohlen. Wie im Sommer geht der Aufstieg am Schwarzsee vorbei zur 2909 m hohen Scharte südlich des Gipfels wo man die Skier stehenläßt, um – meist mit Steigeisen und Seil – die letzten 180 Höhenmeter anzugehen.

Als Tourenzeit für die Skibesteigungen sollte man mit rund 6 bis 9 Stunden rechnen: 4 bis 6 Stunden für den Anstieg (1000 bis 1500 m), 1 Stunde Rast, 1 bis 2 Stunden für die Abfahrt. **Johannes Maier**

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerläßlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im
Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Stellwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besaitung in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavallrek** bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

Mit Loden in die neue
Mode-Saison 75/76

Tragbarer Chic für jedermann

LODENFREY

Weniger & Seibold

● STEGLITZ, Schloßstraße 111 7 91 48 35
● NEUKOLLN (am U-Bhf.), Karl-Marx-Straße 153, 6 87 29 47

Das Wetter ist
mir einerlei –
mein Mantel
ist von
Lodenfrey

Winterloden-Mäntel und -Jacken Trachtenbekleidung



25 Jahre

Willi Tausendfreund

BERGSPORT – SOMMER- und WINTERSPORT
WASSERSPORT – FREIZEITKLEIDUNG

Otto-Suhr-Allee 139 (Charlottenburger Schloß) Ruf: 341 55 12

Bergfreunde spielen Gitarre

Gitarren- und Orgelunterricht bei ...

Gerhard Wrisch

Telefon 24 73 21

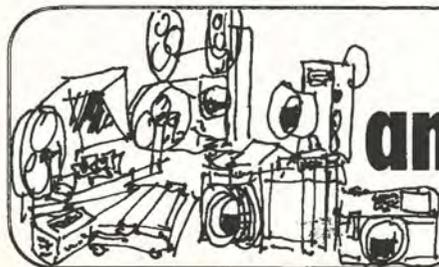
Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr 614 87 21



Knüller- angebote zu Dauer- tiefpreisen

4x
in Berlin

FO TO
Leisegang
Seit 1889

12. Kantstraße 138 139
Telefon 312 47 29
21. Turmstraße 82
Telefon 391 47 30
65. Schulzendorfer Straße 1
Telefon 461 94 29
48. Aluedamarkt
Telefon 775 82 79